

Mary A. Kassian
Nancy DeMoss Wolgemuth



FORTSETZUNG VON DIVINE
TEIL
2/2
DESIGN

INTERIOR Design

GOTT GEHT ES UM
DEIN HERZ

clv

1. Auflage 2025

This book was first published in the United States by Moody Publishers,
820 N. LaSalle Blvd., Chicago, IL 60610 with the title *True Woman 201*,
copyright ©2015 by Mary A. Kassian & Nancy Leigh DeMoss.
Translated by permission. All rights reserved.

© 2024 by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
www.clv.de

Bei Fragen zur Produktsicherheit erreichen Sie uns
über gpsr@clv.de oder auf dem Postweg.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses
Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Übersetzung: Julia Price, Gummersbach
Satz: Ertelier (Ljubow Ertel, Bulgarien)
Umschlaggestaltung: Lea Hülsken, Köln
Druck und Bindung: FINIDR

Artikel-Nr. 256786
ISBN 978-3-86699-786-8



»Du aber rede, was der gesunden Lehre geziemt:
[...] die alten Frauen ebenso in ihrem Betragen,
wie es dem heiligen Stand geziemt, nicht verleumderisch,
nicht Sklawinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten;
damit sie die jungen Frauen unterweisen,
ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, besonnen,
keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig,
den eigenen Männern untergeordnet zu sein,
damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.«

INHALT

VORWORT

<i>Designelemente</i>	8
---------------------------------	---

WOCHE 1

<i>Einsicht</i>	14
---------------------------	----

WOCHE 2

<i>Ehre</i>	37
-----------------------	----

WOCHE 3

<i>Zuneigung</i>	58
----------------------------	----

WOCHE 4

<i>Selbstbeherrschung</i>	81
-------------------------------------	----

WOCHE 5

<i>Tugend</i>	106
-------------------------	-----

WOCHE 6

<i>Verantwortung</i>	130
--------------------------------	-----

WOCHE 7

<i>Güte</i>	154
-----------------------	-----





WOCHE 8

<i>Gesinnung</i>	176
----------------------------	-----

WOCHE 9

<i>Vermächtnis</i>	198
------------------------------	-----

WOCHE 10

<i>Schönheit</i>	221
----------------------------	-----

NACHWORT

<i>Renovierung des Herzens</i>	246
<i>Einen Unterschied machen</i>	249
<i>Die True-Woman-Erklärung</i>	253
<i>Endnoten</i>	258

VORWORT

Designelemente

»Es ist an der Zeit,
dass Frauen mit einem
biblischen Glauben ihr
Territorium zurückerobern.
Wir kennen den Designer!
Wir haben Gottes Hand-
buch! Wenn wir nicht Gottes
Schöpfungsabsichten für das
Frausein darstellen,
wird niemand anders es tun.
Aber wenn wir es tun,
wird das ein starkes Zeugnis
für eine uns beobachtende,
bedürftige Welt sein!«¹

SUSAN HUNT

Es gibt zahlreiche Fernsehshows, in denen ein Designer Häuser, Restaurants oder Ähnliches komplett umgestaltet. Das Format läuft immer nach diesem Schema ab: Als Erstes besichtigen Designer und Eigentümerin gemeinsam das Objekt und heben hervor, wie unansehnlich und unpraktisch alles ist, dann bittet der Designer die Hausbesitzerin um die Schlüssel und fragt, ob sie ihm die Renovierung zutraut. Auch wenn die Besitzerin meist nervös ist und Zweifel hegt, willigt sie letztlich doch ein und lässt dem Designer freie Hand bei der Umgestaltung des Hauses.

Der Designer entwickelt einen Plan und macht sich dann mit seinem Team schnell an die Arbeit: Die alte Einrichtung wird abgebaut und entsorgt, Reparaturen werden vorgenommen, Wände tapeziert und gestrichen, Böden verlegt, neue Möbel aufgebaut und passende Deko ausgewählt. Der Höhepunkt der Sendung zeigt die Rückkehr und Reaktion der Besitzerin auf ihr verwandeltes Haus: Die Kameras zoomen nah heran, um das freudig überraschte Gesicht ganz genau einzufangen, während sie sämtliche Veränderungen bestaunt. Dem Publikum wird in einem »Vorher-Nachher-Vergleich« noch einmal das drastische Ausmaß der Verwandlung gezeigt. Die Show endet mit dem glücklichen Bericht der Eigentümerin, die erneut hervorhebt, wie viel ihr die Renovierung bedeutet, und welch großen Einfluss diese Verwandlung auf ihr Leben haben wird.

Umstylingformate sind ein wunderbares Beispiel für das Thema unseres Kurses: Gott ist der unübertreffliche Designer. Er hat ein göttliches Design für Weiblichkeit entwickelt und lädt uns ein, eine radikale Renovierung unseres Herzens vorzunehmen. Er möchte unser Leben umkrempeln. Wenn Du es zulässt, wird er Dich verwandeln ... und Dir eine nagelneue Inneneinrichtung verpassen.

Diese Veränderung wird nicht über Nacht passieren. Aber das Ergebnis – ein Herz und Wesen, das *seinem* ähnlich ist, wird bedeutsamer sein, als Du Dir je hättest ausmalen können und besser als alles, was Du allein hättest erreichen können. Die Reise beginnt, wenn Du ihm vertraust, ihm die Zügel überlässt und ihn darum bittest, Dein Leben in ein Kunstwerk zu verwandeln.

Aber das ist nur der Anfang! Gott möchte uns benutzen – als Teil seines Teams, damit auch andere Frauen sein wunderbares Design für ihr Leben entdecken können.

Die Gestaltung der Frau

Interior Design – Gott geht es um Dein Herz ist die Fortsetzung von *Divine Design – Gottes gute Gedanken für Frauen*. Im ersten Teil haben wir uns die biblischen Grundlagen des Frauseins angeschaut. Dabei haben wir festgestellt, dass ein wunderbarer Aspekt unserer Gottesebenbildlichkeit darin besteht, dass der Mensch als Mann oder Frau geschaffen wurde.

Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; Mann und Frau schuf er sie. (1Mo 1,27)

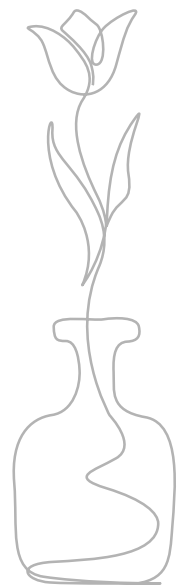
Im Gegensatz zur häufig vertretenen Meinung hat Gott keine neutralen menschlichen Wesen geschaffen. Das Geschlecht ist nicht beliebig austauschbar und man kann auch nicht »genderfluid«* sein. Gott schuf Mann und Frau – und das ist wirklich erstaunlich!

Dass Du eine Frau bist, war kein biologischer Unfall. Es ist nicht unwesentlich für Deine Identität oder die Art und Weise, wie Du Dein Leben gestaltest. Unsere Gesellschaft versucht, Unterschiede zwischen Männern und Frauen zu schmälern oder ganz auszuradieren. Sie verachtet das göttliche Design für ein gelungenes Zusammenleben zwischen Mann und Frau. Wir sollen glauben, die Unterschiede zwischen männlich und weiblich spielten keine Rolle und dass jeder ganz persönlich entscheiden könne, was sein Geschlecht für ihn bedeutet.

Aber die Bibel lehrt uns, dass es sehr bedeutsam ist, eine Frau zu sein, und keine unwichtige Nebensache. Du bist eine Frau durch und durch.

Wenn Du Dich aufmachst, um das göttliche Design für Weiblichkeit zu entdecken, wirst Du herausfinden, wozu Du eigentlich geschaffen wurdest. Dr. John Piper erinnert uns: »... die größte Darstellung der Herrlichkeit Gottes, die größte Freude menschlicher Beziehungen und der fruchtbarste Dienst entsteht daraus, dass die tiefen Unterschiede zwischen Männern und Frauen erfasst und gefeiert werden.«²

Gottes Design zu erfassen und zu preisen wird Dich aufblühen lassen. Alle Merkmale, die Dich ausmachen – Deine Persönlichkeit, Deine Fähigkeiten, Begabungen, Interessen, Gefühle, Dein Verstand und sogar Dein Aussehen wird mit dem Zweck verwoben, zu dem Gott Dich als Frau geschaffen hat. Für Dich mag das ein wenig anders aussehen als für Deine



* Anmerkung des Herausgebers: »genderfluid« = »eine sich situationsabhängig oder im Zeitverlauf ändernde, wechselhafte Geschlechtsidentität aufweisend« (<https://de.wiktionary.org/wiki/genderfluid>).

Freundinnen, denn Deine Weiblichkeit wird Dir wie ein maßgeschneidertes Outfit genau passen.

Wie bereits in *Divine Design* erklärt, geht es nicht darum, in eine Schablone gepresst zu werden oder eine Checkliste mit vorgeschriebenen Verhaltensweisen und starren Arbeitsanweisungen abzuhaken. Die Bibel legt uns ein Design für wahre Weiblichkeit vor, das für alle Frauen anwendbar ist – ob alt, jung, alleinstehend, verheiratet, geschieden, verwitwet, ob sie Kinder haben oder nicht, gesprächig, still, abenteuerlustig oder zurückhaltend sind ... Wie auch immer: Gottes Vorstellungen sind so unendlich viel größer und wunderbarer als jede Schablone!

Der Lehrplan der Weiblichkeit

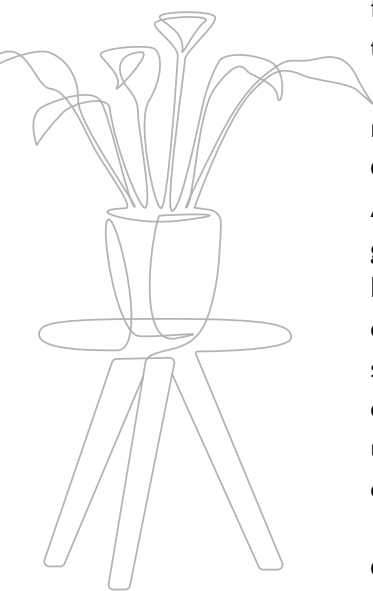
In *Divine Design* haben wir uns den Bericht über die Schöpfung und den Sündenfall im Alten Testament angeschaut, um Gottes gute Gedanken für Frauen zu entdecken, und dabei festgestellt, dass die Sünde dieses Design in Mitleidenschaft gezogen hat.

In diesem Kurs werden wir uns auf den neutestamentlichen Titusbrief fokussieren, um einige wichtige Elemente des befreiten Frauseins zu betrachten.

Titus war ein junger Prediger unter den Heiden auf der Insel Kreta. Die meisten Kreter waren nicht jüdisch erzogen worden, sodass sie nicht mit Gottes Gedanken vertraut waren. Paulus schrieb Titus einige allgemeine Anweisungen für die Kreter – Dinge, die jeder Gläubige wissen sollte. Er gab aber auch einige geschlechtsspezifische Anweisungen, damit sie lernen konnten, wie der christliche Glaube ihr Leben als Männer und Frauen beeinflusst. Titus sollte die älteren Frauen in der Gemeinde lehren, damit diese dann die jüngeren Frauen unterwiesen. Die Reaktion der Frauen auf die empfangene Unterweisung würde entweder die Lehre ihres Gottes zieren und ein glaubhaftes Zeugnis für ungläubige Mitmenschen sein *oder* andere dazu verleiten, das Wort Gottes zu verlästern.

Titus 2 zeichnet das Portrait einer Frau, die gegen den Strom schwimmt, Gott ehrt, und deren Herz Gottes Wesen widerspiegelt. Im ersten Abschnitt (V. 1.3–5) weist uns Paulus auf die grundlegenden Eigenschaften von Weiblichkeit hin: Einsicht, Ehre, Zuneigung, Selbstbeherrschung, Tugend, Verantwortung, Güte, Gesinnung, Vermächtnis und Schönheit.

Diese Merkmale bilden den »Lehrplan für christliche Frauen« auf Kreta. Sie gelten jedoch nicht nur für diese Südländerinnen, sondern sind für uns heute genauso relevant wie damals.



In diesem Kurs werden wir jedes einzelne Merkmal eine Woche lang in fünf verschiedenen Lektionen betrachten. Für die Bearbeitung einer Einheit solltest Du ungefähr fünfzehn Minuten Zeit einplanen.

Wir empfehlen, diesen Kurs gemeinsam mit anderen Frauen durchzunehmen, damit Du noch mehr daraus mitnehmen kannst. Nach jeder Wohneinheit findest Du abschließend einige Fragen, die Euch helfen sollen, untereinander ins Gespräch zu kommen, noch mehr zu entdecken und das Gelesene praktisch umzusetzen. Wenn Du den Kurs abgeschlossen hast, ermutige Deine Freundinnen, ebenfalls eine Kleingruppe zu starten.

Auf der Webseite TrueWoman201.com findest Du weitere Gedankenanstöße sowie Videos und Tipps für Kleingruppen-Leiter.*

Die beiden Kurse *Divine Design* und *Interior Design* umfassen die Grundsätze der »True-Woman-Bewegung«. Du kannst *Interior Design* auch bearbeiten, wenn Du *Divine Design* noch nicht kennst. Wir empfehlen Dir aber, beide Bücher durchzunehmen, um ein ganzheitlicheres Bild von Weiblichkeit zu bekommen.

In den Kursen fokussieren wir uns bewusst auf zeitlose biblische Prinzipien, anstatt spezifische Anweisungen für die praktische Anwendung zu geben, auch wenn das natürlich sehr wichtig ist. Der Heilige Geist wird Dir zeigen, wie Du diese grundlegenden Wahrheiten umsetzen sollst. Ziel dieses Buches ist, biblische Lehren zu vermitteln, die für jede Frau gleichermaßen gelten – unabhängig von der persönlichen Situation und den Lebensumständen – und die auch noch auf die Generationen nach uns genauso zutreffen werden wie auf uns.

Vor Jahrzehnten verbreitete die feministische Bewegung ihre Botschaft durch Kleingruppen, die sich regelmäßig trafen, immer wieder neu aufteilten und schließlich eine Revolution anzettelten. Unser Wunsch ist es, eine neue Revolution in unserer Gesellschaft zu entfachen, indem sich gläubige Frauen gemeinsam fragen: »Wie können wir die Schönheit des Evangeliums vollkommener darstellen und der Welt das wahre biblische Design von Weiblichkeit präsentieren?«

»Die Zeit ist reif für eine neue Bewegung – ein heiliges Erdbeben, ausgelöst durch Männer und Frauen, die es wagen, Gott beim Wort zu nehmen – Männer und Frauen, deren Herzen zerbrochen sind aufgrund der Gender-Verwirrung, des geistlichen/seelischen/zwischenmenschlichen Massakers unserer Zeit, die den Mut haben, Gottes Absichten für Mann und Frau zu glauben und sich daran zu erfreuen.«³

MARY

* Anmerkung des Herausgebers: Die amerikanische Webseite bietet verschiedene Blogs und Podcasts an. Wenn Du Englisch gut verstehst, dann lohnt es sich, die Seite zu besuchen und Dich dort umzuschauen. Außerdem kannst Du Dir die deutsche Website www.belebeunse-reherzen.com anschauen, auf der du ebenfalls Andachten und Podcasts zum Thema findest.

Die Bewegung geht weiter

Divine Design und *Interior Design* sind als Antwort auf zahlreiche Anfragen nach biblischer, praktischer Literatur entstanden, seit wir 2008 die erste »*True-Woman*«-Konferenz in Chicago abgehalten haben.

Welch eine Freude, zusehen zu können, wie sich die Botschaft wahrer Weiblichkeit verbreitet und wie Christus im Leben vieler Frauen auf der ganzen Welt Gestalt gewinnt. Tausende Frauen haben an *True-Woman*-Konferenzen teilgenommen, das *True-Woman*-Manifest unterschrieben, den *True-Woman*-Blog abonniert und tragen die Botschaft von biblischem Frausein durch verschiedenste Kontakte, Kleingruppen oder über soziale Medien nach außen.

Das Ziel der *True-Woman*-Bewegung ist, dass Frauen ...

- ... Gottes Design und Sinn für ihr Leben entdecken und erfassen,
- ... die Schönheit und Herzenseinstellung Jesu Christi für die Welt widerspiegeln,
- ... den Staffelstab der Wahrheit bewusst an die nächste Generation weitergeben und
- ... ernstlich bitten, dass Gott durch seinen Heiligen Geist Familien, Gemeinden und Nationen bewegt, nach seiner Wahrheit zu fragen und zu leben.

Wenn das Thema Weiblichkeit zur Sprache kommt, sind viele von uns der klischeehaften Ratschläge, oberflächlichen Karikaturen und Nullachtfünftehn-Lösungen müde geworden. Wir hoffen, mit diesem Buch das Thema in ein neues Licht zu rücken und beten, dass es

- ▶ Dich befähigt, Gottes zeitloses Design für Weiblichkeit direkt aus seinem Wort zu entdecken,
- ▶ Dir hilft, herauszufinden, wie Du Gottes Plan auf Deinen persönlichen Lebensabschnitt anwenden kannst,
- ▶ Dich ermutigt, Verständnis für Frauen in einem anderen Lebensumstand und mit anderen Anwendungen entgegenzubringen,
- ▶ Dich mit allem Nötigen ausrüstet, um die Botschaft der wahren Weiblichkeit an die nächste Generation weiterzugeben.

Die Bedeutung wahrer Weiblichkeit zu entdecken und auszuleben, wird für Dich der Beginn einer Reise sein, genau wie es das für uns war (und ist). Es kann sein, dass Du mit dem Gelesenen manchmal nicht einverstanden bist oder mit einigen Inhalten zu kämpfen hast. Wir haben das selbst hinter

uns. Lass Dich bitte ermutigen, Dich mit einem offenen, suchenden Herzen Gottes Wort zuzuwenden. Bitte ihn, Dich durch seinen Geist zu lehren, Dir Einsicht zu geben und Dein Herz dazu zu neigen, »Ja, Herr!« zu seinem Wort und seinen Wegen zu sagen.

Jedes Design verfolgt einen Zweck

Charles Eames ist ein berühmter amerikanischer Designer, der wesentlich an der Entwicklung moderner Architektur und zeitgemäßem Möbeldesign beteiligt war. Er definiert ein *Design* als »Konzept zur Anordnung von Elementen, sodass sie einen bestimmten Zweck bestmöglich erfüllen«.⁴ Diese Definition trifft auch auf unseren Kurs zu. Gott hat einen himmlischen Plan für Weiblichkeit. Er hat uns die Bestandteile mitgegeben, die wir zur Erfüllung dieses Zwecks benötigen. Und worin besteht dieser Zweck? Es geht nicht darum, unser Leben besser oder einfacher zu gestalten. In Jesaja 43,6–7 steht, dass Gott sich Söhne und Töchter zu seiner Ehre geschaffen hat. Sein göttliches Design spiegelt tiefe Wahrheiten über seinen Charakter und Heilsplan wider.

Dein Leben verfolgt einen Zweck. Dein Frausein verfolgt einen Zweck. Gott möchte, dass wir die Schönheit seines Plans für Mann und Frau entdecken und Freude und Erfüllung erleben, weil wir ausleben, wozu er uns geschaffen hat. Er möchte das Innerste Deines Herzens so gestalten, dass es seinen Schöpfungszweck erfüllt. Er lädt uns ein, bei diesem großen Vorhaben mitzuwirken. Bist Du bereit? Dann lass uns den großartigen Designer bitten, mit der Renovierung zu beginnen, sodass wir den herrlichen Umwandlungsprozess beobachten können, während er uns ein neues Innenleben beschert!

Mary & Nancy



WOCHE 1

Einsicht

Eine wahre Frau ist
gekennzeichnet durch
richtiges Denken ...
**Sie ist vertraut mit der
»gesunden Lehre«.**

Wer uns kennt, weiß, dass wir beide (Nancy und Mary) kaum unterschiedlicher sein könnten. Von unserem Charakter, über unser Aussehen bis hin zu unseren Deko-Vorlieben sind wir grundverschieden. Würden wir zusammen in einem Einrichtungsgeschäft einkaufen, sähen unsere Einkaufswagen am Ende sehr unterschiedlich aus. Nancys Farbwahl wären Grundfarben – leuchtende Rot-, Blau- und Grüntöne, Marys hingegen warme, kräftige Herbstfarben – Rost- und Brauntöne. Nancy würde sich Blumenmuster aussuchen, während Mary jedes andere Muster besser gefallen würde. Nancys Möbel wären schlicht und modern, Marys antik und massiv. Nancys Deko wäre schick und klassisch, Marys artistisch und ausgefallen ... Gott hat uns Frauen wirklich einzigartig geschaffen.

Wir zwei haben komplett verschiedene Geschmäcker, und Deine Vorlieben sind vermutlich noch einmal anders. Es gibt so viele verschiedene Stile, an denen man sich orientieren kann: zeitgenössisch, vintage, boho, minimalistisch, skandinavisch, retro, traditionell ... Und all diese Stilrichtungen können mit unterschiedlichen Mustern, Farben, Strukturen und Dekorationen vermischt und kombiniert werden. Deswegen sehen unsere Häuser auch nicht alle gleich aus.

Obwohl es unterschiedliche Stile gibt, hat jede Inneneinrichtung auch einige gemeinsame Komponenten. Designer wählen und arrangieren Böden, Tapeten, Lampen, Fensterrahmen, Möbel und Dekorationen entsprechend der Farben, Strukturen, Linien, Formen und Dimensionen des Raumes. Das sind die wesentlichen Designelemente.⁵

In diesem Kurs geht es um die Kernelemente des Frauseins. Wir beziehen uns dabei auf Titus 2, wo Paulus beschreibt, was die Frauen in Titus' Gemeinde lernen sollen.

Das erste wichtige Element in diesem Abschnitt ist Einsicht. Eine wahre Frau ist gekennzeichnet durch richtiges Denken ... Sie ist vertraut mit der »gesunden Lehre« (vgl. Tit 2,1).

»Moment mal!«, hören wir Dich einwenden. »Sollten Männer nicht auch einsichtig sein?« Natürlich. Gottes Anweisungen in diesem Kapitel beziehen sich auf verschiedene Gruppen innerhalb der Gemeinde. In Vers 2 zählt Paulus Dinge auf, welche ältere Männer lernen sollen. In den Versen 3–5

gibt er die Grundlagen für ältere und jüngere Frauen. Vers 6 richtet sich an die jüngeren Männer. All diese Personengruppen sollen lernen, »was der gesunden Lehre entspricht«. Offensichtlich benötigen sowohl Männer als auch Frauen Einsicht und müssen die gesunde Lehre kennen, ob Alt oder Jung.

Aber Achtung: Obwohl es einige Überlappungen gibt, impliziert Paulus' Auflistung in Titus 2, dass es geschlechtsspezifische Schwerpunkte und Unterschiede in Umsetzung und Anwendung der gesunden Lehre gibt. Manche Charakterzüge sind besonders wichtig für Männer, andere essenziell für Frauen.

Auch wenn Gottes Wort diese spezifischen Schwerpunkte betont, bedeutet dies keineswegs, dass diese Eigenschaften *ausschließlich* einem Geschlecht zugewiesen werden. Zum Beispiel gibt Paulus den Frauen die Anweisung, nicht verleumderisch zu sein und er ermahnt die Männer, dass sie gesund im Glauben sein sollen. Offensichtlich bedeutet es nicht, dass Männer ihre Zunge nicht beherrschen müssen und Frauen niemals mit Zweifeln oder lehrmäßigen Fragen zu kämpfen haben.

Frauen sollen sich so verhalten, wie es den Heiligen geziemt, ihre Männer und Kinder lieben, besonnen, keusch und gütig sein, sich häuslichen Aufgaben widmen und sich der von Gott eingesetzten Autorität unterordnen. Männer sollen nüchtern, ehrbar und besonnen sein, gesund im Glauben, in der Liebe und im Ausharren. Frauen müssen all diese Dinge jedoch auch lernen!

Was soll also diese geschlechtsspezifische Aufzählung? Warum wird nicht einfach alles in die Kategorie »Wichtige Dinge, die Christen lernen sollten« gepackt?

Grund für die unterschiedlichen Aufzählungen ist die Unterschiedlichkeit von Männern und Frauen. Wie wir schon in *Divine Design* gelernt haben, wirkt Gottes Anweisung genau unseren spezifischen sündigen Neigungen als Frauen entgegen und führt uns zu unserem göttlichen Design zurück. Auch wenn Einsicht sowohl für Männer als auch Frauen von Bedeutung ist, müssen wir verstehen, dass die Anwendung der »gesunden Lehre« für beide Geschlechter individuell ist.

Laut der Bibel brauchen wir die richtige Haltung, um überhaupt richtig handeln zu können. Wenn Deine Einstellung zum Frausein nicht von gesunder Lehre geprägt wurde, wirst Du es wahrscheinlich auch nicht gottgefällig praktizieren. Einsicht, die auf einem klaren Verständnis von Gottes Wort beruht, ist das erste Kernelement wahrer Weiblichkeit.

Ein gesunder Geist

Vor kurzer Zeit berichtete eine Krankenschwester von wiederkehrenden Asthmaanfällen, die sie immer überkamen, wenn sie auf der Knochenmarktransplantationsstation arbeitete. Eine weitere Krankenschwester und eine Pflegehelferin berichteten ebenfalls von einem Engegefühl in der Brust, Keuchen, juckenden Augen und laufenden Nasen. Alle drei beschwerten sich bei der Stationsleitung über muffige, modrige Gerüche, stießen jedoch nur auf taube Ohren.

»... anhängend dem zuverlässigen Wort nach der Lehre, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.«

Titus 1,9

»Du aber rede, was der gesunden Lehre geziemt ...«

Titus 2,1

»... in der Lehre Unverfälschtheit, würdigen Ernst, gesunde, nicht zu verurteilende Rede ...«

Titus 2,7–8

»... damit sie die Lehre, die unseres Heiland-Gottes ist, zieren in allem.«

Titus 2,10

Die Sache wurde erst ernst genommen, als eine sechsjährige Patientin Fieber und eine Lungenentzündung bekam und plötzlich verstarb. Bei der Autopsie kam heraus, dass ihre Lunge von einem Pilz befallen war, der sich eigentlich nur auf faulendem Material ausbreitet. Auf einmal schienen die gesundheitlichen Bedenken der Angestellten gar nicht mehr so weit hergeholt. Untersuchungen ergaben, dass die Luftfilter auf der Station mit einer grünlich-schwarzen Schimmelschicht überzogen waren. Die Schadstoffe in der Luft hatten zu den gesundheitlichen Beschwerden des Personals und dem Tod des kleinen Mädchens geführt. Das Krankenhaus musste die Heizungs- und Klimaanlage komplett austauschen und eine Kernsanierung der gesamten Station vornehmen, um das Problem in den Griff zu kriegen.⁶ Experten sind der Meinung, dass mangelnde Belüftung und der erhöhte Einsatz von bestimmten Baumaterialien zu massivem Schimmelbefall führen können. Die verseuchte Luft führt dann zum »Sick-building«-Syndrom (»krankes Gebäude«), bei dem viele Angestellte ähnliche Krankheitssymptome entwickeln.

Der Apostel Paulus wollte durch seinen Brief sicherstellen, dass die Gemeinde auf Kreta eine geistlich gesunde Umgebung für frischbekehrte junge Gläubige bot. Er wollte sich vergewissern, dass sie geistlich reine Luft atmeten.

Lies Titus 2,1. Was sollte Titus ausdrücklich lehren?

Lehre ist ein Hauptthema des Titusbriefts. Lies die Verse am Rand und kreise das Wort *Lehre* ein.

**Was kommt Dir in den Sinn, wenn Du das Wort *Lehre* hörst?
Wie würdest Du es definieren?**

Manche verbinden das Wort *Lehre* unweigerlich mit einem alten, bebrillten Professor, der endlos lange und unverständlich vor sich hin doziert. Vielleicht musst Du bei der bloßen Erwähnung des Wortes ein Gähnen unterdrücken oder suchst lieber schon einmal unauffällig den nächsten Ausgang.

Lehre ist nicht nur etwas für die theologische Elite. Die einfachste Bedeutung des Wortes ist »Unterricht«. Lehre hat zwei Aspekte: Der eine Aspekt ist Theorie, von der man überzeugt ist, der andere die Weitergabe dieser Vorstellung, also der Unterricht. Lehre ist also eine Sammlung von Überzeugungen, und die hat jeder.

Atheisten haben eine Lehre. Zum Beispiel vertritt der berühmte Evolutionsbiologe Richard Dawkins die Auffassung, die Bibel solle nicht als Realität gelehrt werden dürfen. »Es ist Fiktion, Mystik, Poesie, alles andere als die Realität.«⁷ Das ist seine Überzeugung.

Oprah Winfrey nutzt ihre mehrfach ausgezeichnete Talkshow, um ihre Lehre über Selbstentwicklung, konfessionsfreie Spiritualität und Sexualität ohne Schuldgefühle an ein Millionenpublikum weiterzutragen.

Zähle einige Lehren (Überzeugungen) über das Frausein auf, die in der heutigen Gesellschaft und in den Medien verbreitet werden:

Deine Überzeugungen bestimmen Dein Verhalten. Paulus wusste, dass die Gläubigen auf Kreta bestimmte Überzeugungen hatten und befolgten. Aber er war besorgt, *welche* Lehre sie glaubten, befolgten und weitergaben. Es sollte nicht irgendeine x-beliebige, sondern die »gesunde« Lehre sein.



Gesunde Lehre

»... anhängend dem
zuverlässigen Wort nach der
Lehre, damit er fähig sei,
sowohl mit der gesunden
Lehre zu ermahnen
als auch die Widersprechenden
zu überführen.«

Titus 1,9

»Du aber rede,
was der gesunden Lehre
geziemt ...«

Titus 2,1

»... in der Lehre
Unverfälschtheit, würdigen
Ernst, gesunde, nicht zu
verurteilende Rede ...«

Titus 2,7-8

»... damit sie die Lehre,
die unseres Heiland-Gottes ist,
zieren in allem.«

Titus 2,10

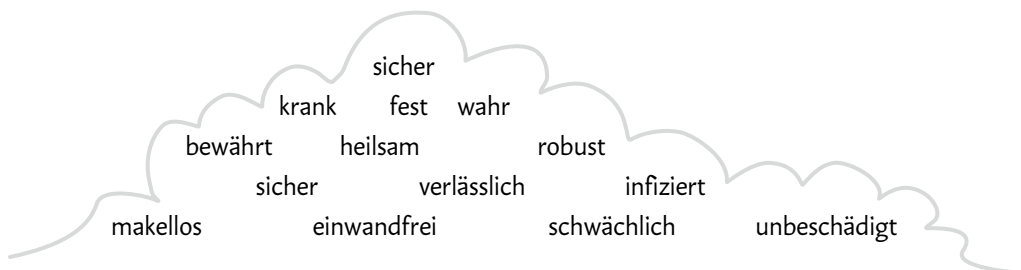
Neben dem Wort *Lehre* kommt auch das Wort *gesund* immer wieder im Titusbrief vor. Das griechische Wort *hugiaino* ist eng mit dem Wort *Hygiene* verwandt. Gesunde Lehre ist frei von Verschmutzungen. Sie ist rein und heilsam, sodass kranke Menschen wieder genesen können.

Unsere Gesellschaft ist ganz versessen auf körperliche Gesundheit und Unversehrtheit. Sie rät uns, auf Fastfood zu verzichten, die Inhaltsstoffe genau anzuschauen, im Reformhaus einzukaufen und mehr Geld für Bio-Produkte auszugeben. Das Ergebnis: Viele Menschen achten zwar auf ihre Ernährung, lassen aber traurigerweise ihren geistlichen Konsum völlig außer Acht. Ihnen ist nicht bewusst, dass ihre Gedanken mit ungesunden Überzeugungen belastet werden.

Gesunde Lehre ist wohltuend. Sie ist rein, unverschmutzt und frei von Irrtümern, als würde man klare, saubere Luft einatmen. Ungesunde Lehre hingegen ist eine Mischung aus Wahrheit und Lüge – Luft, die mit gefährlichen Schadstoffen verseucht ist. Vielleicht riechst und bemerkst Du das Gift gar nicht, aber es wird Deiner Gesundheit unweigerlich schaden. Ungesunde Lehre bringt schwache, geistlich kranke Gläubige hervor, die wiederum eine geistlich kranke Gemeinde bilden.

Lies die Verse am Rand und kreise das Wort *gesund* ein.

Streiche alle Wörter in der Wortwolke durch, die das Gegenteil von *gesund* bedeuten.



Warum war es Paulus wohl wichtig, dass die Frauen auf Kreta die gesunde Lehre kannten und glaubten?

Hast Du schon einmal bewusst über Deine eigene Lehre nachgedacht? Wie bedeutsam ist sie Dir? Wie beurteilst Du die Lehre aus Deiner Lieblingsserie oder Fernsehshow? Oder in den Büchern und Zeitschriften, die Du gerne liest? Was lehren sie Dich über Weiblichkeit? Du musst wissen: Jedes Mal, wenn Du Werbung hörst oder siehst, Filme oder Fernsehen schaust, einen Liedtext hörst, einen Artikel oder ein Buch liest, den Gesprächen Deiner Freundinnen lauschst oder durch Deine sozialen Medien scrollst, atmest Du Lehren und Überzeugungen ein. Und deswegen solltest Du beurteilen können, ob das, was Du hörst und siehst, gesund ist.

Kreuze die folgenden Aussagen an, wenn sie auf Dich zutreffen:

- ☐ Ich atme überwiegend gesunde Lehre über Weiblichkeit ein
- ☐ Ich atme überwiegend ungesunde Lehre über Weiblichkeit ein
- ☐ Ich bin mir nicht sicher, ob ich gesunde Lehre einatme
- ☐ Ich denke, dass die ungesunde Lehre in meinem Umfeld mich nicht beeinflusst
- ☐ Ich treffe Vorsichtsmaßnahmen, um so wenig ungesunde Lehre wie möglich zu atmen
- ☐ Ich denke nicht, dass meine Lehre über Weiblichkeit eine Rolle spielt

Warum hast Du die jeweiligen Aussagen gewählt?

In Titus 2 erläutert Paulus Gottes ultimatives Design für Weiblichkeit. Die Grundlage dafür ist gesunde Lehre. Sie ist heilsam, wohltuend und nützlich. Glaubst Du das? Glaubst Du, dass Gottes Design für uns Frauen nicht nur richtig, sondern auch wunderschön und erstrebenswert ist? Dass seine Anweisungen »dir zum Guten« dienen (siehe 5Mo 10,12–13)?

Beende die heutige Lektion, indem Du Gott bittest, sein ultimatives Design erkennen und annehmen zu können.

»Und nun, Israel, was fordert der HERR, dein Gott, von dir, als nur, den HERRN, deinen Gott, zu fürchten, auf allen seinen Wegen zu wandeln und ihn zu lieben und dem HERRN, deinem Gott, zu dienen mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, indem du die Gebote des HERRN und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete, hältst, dir zum Guten?«

5. Mose 10,12–13

Alles im Lot?

Denk an das Lot!«, erinnert mich mein (Marys) handwerklich begabter Papa immer, wenn ich wieder ein neues Projekt starte. Eine präzise Orientierungslinie ist unbedingt notwendig, um einzelne Teile gerade auszurichten. Fehlt sie, könnten Tapeten, Fliesen, Böden, Bilder oder Leisten schief angebracht werden und das ganze Renovierungsprojekt in einem Desaster enden.

*»Paulus, Knecht Gottes,
aber Apostel Jesu Christi,
nach dem Glauben der
Auserwählten Gottes und
nach der Erkenntnis
der Wahrheit, die nach der
Gottseligkeit ist ...«*

Titus 1,1

*»... anhängend dem
zuverlässigen Wort nach der
Lehre, damit er fähig sei,
sowohl mit der gesunden Lehre
zu ermahnen als auch die
Widersprechenden
zu überführen.«*

Titus 1,9

Zwei Werkzeuge sind für jeden enthusiastischen Heimwerker ein absolutes Muss: Ein Lot und eine Wasserwaage. Diese beiden Gegenstände garantieren, dass eine Orientierungslinie wirklich horizontal oder vertikal ist. Du hast bestimmt schon einmal eine Wasserwaage in der Hand gehalten. Sie sieht aus wie ein dickes Metalllineal mit eingebauten Glasröhrchen (auch Libelle genannt). Die Libellen sind mit eingefärbtem Spiritus (Alkohol) und einer Blase gefüllt. Die Blase bewegt sich entsprechend des Winkels, in dem das Lineal aufliegt, und zeigt an, ob das Objekt eben ist, also genau horizontal. Um eine gerade Linie zu bekommen, muss der Handwerker die Wasserwaage so lange anpassen, bis sich die Blase genau zwischen den Markierungen befindet.

Ein Lot ist ein einfaches kegelförmiges Metallgewicht. Es ist an einer Schnur befestigt, die mit farbiger Kreide bestäubt ist. Dieses Werkzeug nutzt die Schwerkraft aus, um eine perfekt vertikale Linie zu zeichnen. Du kannst ein Lot verwenden, wenn du tapezierst, ein Gemälde aufhängst oder sonstige Dekorationsgegenstände an der Wand anbringst. Du musst lediglich das Ende der Schnur hochhalten und das Lot frei herunterhängen lassen. Wenn es nicht mehr schwingt, ist die Schnur genau vertikal. Dann kannst Du zwei Punkte markieren oder eine Linie zeichnen, indem du die kreidebestäubte Schnur gegen die Wand schwingen lässt.

Einmal habe ich versucht, eine Wand zu tapezieren, ohne dem Rat meines Vaters zu folgen. Die Wände sahen in meinen Augen ziemlich gerade aus, darum legte ich in einer Ecke einfach los. Ich prüfte nicht einmal, ob die benachbarte Wand gerade war und nutzte auch kein Lot, um eine Senkrechte zu ziehen.

Die erste Tapetenbahn sah noch ziemlich gut aus, doch schon bei der zweiten musste ich ein bisschen gegensteuern, damit das Muster überhaupt zusammenpasste. Mit jeder weiteren Bahn wurde es immer schlimmer, und als die Wand zur Hälfte tapeziert war, gestand ich mir schließlich ein, dass meine Orientierungswand schief war und somit auch meine Tapete hoffnungslos schief hing. Das Muster verlief schräg nach oben, und

die Lücke zwischen Tapetenrand und Boden wurde mit jeder weiteren Bahn größer. Eine absolute Katastrophe! Mir blieb nichts anderes übrig, als alles noch mal abzukratzen und von vorne anzufangen ... Ich muss wohl gar nicht erwähnen, dass ich beim zweiten Mal sehr wohl ein Lot benutzte!

Paulus wusste, dass einige Kreter gedanklich auf Abwegen unterwegs waren. Titus sollte die Dinge wieder »ins Lot bringen« und zurechtrücken, indem er dafür sorgte, dass die Lehre und das Leben der Gläubigen wieder mit Gottes Vorstellungen übereinstimmten.

Lies Titus 1,1–9. Was ist der Maßstab für Wahrheit laut V. 1–4?

Was würde geschehen, wenn die Frauen in der Erkenntnis der Wahrheit zunähmen? Kreuze an:

- ☐ Sie würden zu hirnlosen Marionetten werden
- ☐ Sie würden beweisen, dass gläubige Frauen intelligent sind
- ☐ Ihre erweiterte Erkenntnis würde zu einem gottgefälligeren Leben führen
- ☐ Ihr richtiges Denken würde auch ihr Verhalten beeinflussen

Was bedeutet es, »dem zuverlässigen Wort nach der Lehre« (V. 9) anzuhängen?

Eine Richtschnur

Bibelausleger sind der Auffassung, dass Paulus seine Hirtenbriefe (Titus und 1. Timotheus) kurz nach der Freilassung aus der römischen Gefangenschaft geschrieben hat. In dieser Zeit regierte Kaiser Nero (54–68 n. Chr.) und die Feindseligkeit gegenüber Christen wuchs und verschärfte sich. Kurze Zeit später würde das römische Reich offiziell Stellung gegen die Christen

»Heilige sie durch
die Wahrheit:
Dein Wort ist Wahrheit.«
Johannes 17,17



beziehen. Paulus selbst würde wieder inhaftiert und schließlich hingerichtet werden. Wir wissen nicht genau, ob Paulus ahnte, dass sich sein Dienst und Leben dem Ende neigten. In diesen Briefen ist jedoch eine gewisse Dringlichkeit zu spüren. In Anbetracht der drohenden Verfolgung war es unerlässlich, dass die Gemeinden widerstandsfähig und gesund waren und gefestigte, zuverlässige und reife Leiter hatten. Der Titusbrief warnt ebenso wie 1. Timotheus vor falscher Lehre und erteilt einige Anweisungen zum angemessenen Verhalten eines Christen. Paulus wollte, dass die Gemeinden »gesund [...] im Glauben« seien (Tit 1,13) und mithilfe der korrekten Richtschnur beurteilten, was mit der gesunden Lehre übereinstimmte.

In Titus 1,1–9 lernen wir, dass mündige Gläubige

- ▶ den rettenden Glauben an Jesus Christus ergriffen haben
- ▶ die Bibel als Maßstab für Wahrheit heranziehen
- ▶ das Wort Gottes als verlässlich ansehen
- ▶ die Lehren Christi und der Apostel ehren
- ▶ wissen, was der gesunden Lehre entspricht
- ▶ Wahrheit und Lüge unterscheiden können
- ▶ gottwohlgefälligen Charakter vorweisen und Beziehungen pflegen

Paulus hoffte, dass die kretischen Gläubigen an der zuverlässigen Lehre des Glaubens festhalten würden. Er war überzeugt: Diejenigen, welche die gesunde Lehre erfassen, werden auch gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren, in ihrer Rede und auch in allem anderen sein (vgl. Tit 1,13; 2,1.2.8).

Eine tiefere Erkenntnis der Wahrheit führt zu einer tieferen Gottesfurcht. Gesunde Glaubensanschauungen führen zu gesunden Verhaltensweisen. Richtiges Denken gepaart mit dem Heiligen Geist führt zur richtigen Lebensweise.

Lies Johannes 17,17. Wie fördert Wahrheit unsere Heiligung?

Kannst Du Dich an eine Situation aus Deinem Leben erinnern, in der falsches Denken zu falschem, ungesundem Verhalten geführt hat?

Kannst Du Dich an eine Situation erinnern, in der Gottes Wort Dein Denken verändert und zu richtigem Verhalten geführt hat?

Beende die heutige Lektion im Gebet. Bitte Gott, Dir Bereiche in Deinem Denken oder Leben aufzuzeigen, die nicht »im Lot« mit seinem Wort sind.



Den Unterschied erkennen

»... wandelt als Kinder des Lichts (denn die Frucht des Lichts besteht in aller Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit), indem ihr prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist.«

Epheser 5,8–10

»Die Weisheit des Klugen ist, auf seinen Weg zu achten ...«

Sprüche 14,8

»Es ist die Pflicht eines jeden Christen, in allen Lebensbereichen biblisch zu denken, denn dann würde er sich auch in allen Lebensbereichen biblisch verhalten.«⁸

TIM CHALLIES

In der gestrigen Lektion haben wir gelernt, dass unsere Überzeugungen über die Bibel und das Evangelium eine wichtige Rolle spielen. Paulus lehrt uns, dass das Wort Gottes eine Lotschnur für unser Leben ist. Es zeigt, dass es eine richtige und eine falsche Art zu denken und zu handeln gibt. Manche biblischen Anweisungen beziehen sich speziell auf ein Geschlecht, also liefert die Bibel uns zusätzlich auch eine Richtschnur für Weiblichkeit. Wir *Frauen* können richtig oder falsch denken und handeln ... Gottes Wort hilft uns, den Unterschied zu erkennen.

Lies Epheser 5,8–10. Warum brauchen wir Urteilsvermögen, um zu erkennen, was Gott wohlgefällig ist?

Das Designelement der Weiblichkeit für diese Woche ist Einsicht. Eine wahre Frau zeichnet sich durch ihr richtig geprägtes Denken aus. Sie wird nicht »von jedem Wind der Lehre« hin und her geworfen (vgl. Eph 4,14). Sie richtet ihr Herz nach der gesunden Lehre aus und wächst in ihrem Verständnis vom Wort Gottes. Sie kann beurteilen, ob Gehörtes mit den Maßstäben der Bibel übereinstimmt und sie weiß, wie sie ein Leben führt, das »der gesunden Lehre gezieht« (Tit 2,1). Das Wort »gezieht« (griechisch: *prepo*) ist hier sehr entscheidend: Es bedeutet so viel wie entsprechend, angemessen, geeignet. Eine gottesfürchtige Frau kann aus einer Vielzahl von Optionen diejenigen herausfiltern und benennen, die geeignet sind und zur gesunden Lehre passen. Sie weiß, welche Entscheidungen Gott ehren und welche unter den gegebenen Umständen richtig sind.

Solltest Du einen höheren Bildungsabschluss anstreben? Eine Karriere verfolgen? Thomas oder lieber Frank heiraten oder doch besser Single bleiben? Wie viele Stunden darfst Du außer Haus arbeiten? Was ist mit Familienplanung und Verhütung? Zwei Kinder oder zweiundzwanzig? Sollten sie auf eine private oder eine staatliche Schule gehen? Solltest Du einen Bibelkreis leiten oder das Musikteam verstärken? Darfst Du Dein Geld für einen Tag im Freizeitpark ausgeben oder muss es gespendet werden, um Frauen aus der Prostitution zu retten? Musst Du kochen und er den Rasen mähen?

Solltest Du Deine Bleistiftröcke aussortieren und gegen bodenlange Kleider eintauschen? Darfst Du diese Musik hören oder jenen Film ansehen? All diese Fragen und Millionen weitere werden in der Bibel nicht beantwortet.

Berichte von einer Situation, in der Du zwischen verschiedenen Möglichkeiten versucht hast, eine »dem Herrn wohlgefällige« Entscheidung zu treffen.

Du wirst Dein ganzes Leben lang eine Vielzahl von Entscheidungen treffen; davon werden manche belanglos, falsch, richtig oder richtiger sein. Deswegen brauchst Du Einsicht und die beständige Leitung des Heiligen Geistes. Deswegen musst Du darum ringen, Gottes Gebote in Deinem Leben umzusetzen.

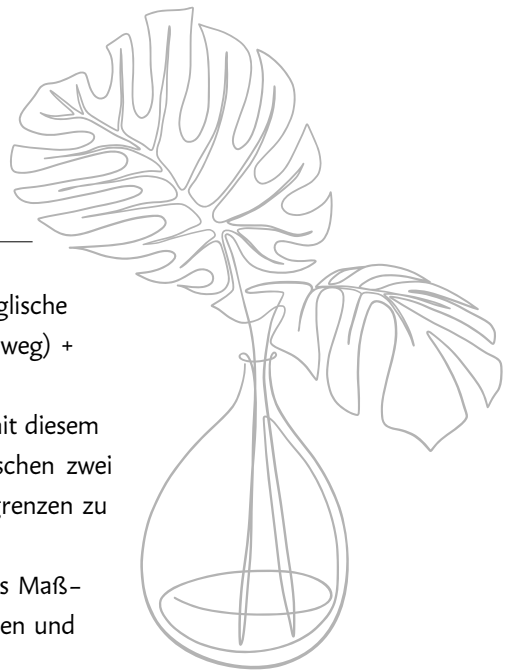
Du kannst Dich nicht an einem Rezept orientieren, Deine Entscheidungen von Deinen Freundinnen abhängig machen oder einfach tun, was die Gesellschaft vorlebt. Du hast eine persönliche Verantwortung, Dein Leben zu bestreiten. Die Bibel gibt uns zwar Richtlinien, schreibt uns aber nicht haarklein vor, wie wir zu leben haben. Deswegen muss jede von uns lernen zu erkennen, wie sie gottgefällig leben kann.

Definiere das Wort *erkennen*:

Das lateinische Wort für *erkennen*, von dem auch das englische Wort (*»discern«*) stammt, lautet *discerne*: *dis* (= abseits, weg) + *cerne* (= unterscheiden, trennen).

Das Konzept von unterscheiden und trennen ist fest mit diesem Wort verbunden. Einsicht heißt, die Unterschiede zwischen zwei Sachen zu erkennen, und die eine von der anderen abgrenzen zu können.

Geistliches Urteilsvermögen bedeutet, Gottes Wort als Maßstab heranzuziehen, um Verhalten und Ideen abzugrenzen und zu unterscheiden.



Es unterscheidet Wahrheit und Lüge, Licht und Dunkelheit, gesund und ungesund, gut und böse nach der Richtschnur der Bibel.

Der Autor Tim Challies gibt uns eine hilfreiche Definition für geistliches Urteilsvermögen:

»Einsicht ist die Fähigkeit, Gottes Wort so zu verstehen und anzuwenden, dass Wahrheit und Lüge, Richtig und Falsch unterschieden werden können.«⁹

Lies 1. Korinther 2,14 in der Randspalte und kennzeichne jede Aussage als wahr (W) oder falsch (F).

»Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.«

1. Korinther 2,14

- ☐ Geistliche Frauen werden andere Urteile fällen als fleischliche Frauen.
- ☐ Jede Frau, die in der Bibel liest – ob wirklich gläubig oder nicht – kann Gott wohlgefällige Entscheidungen treffen.
- ☐ Viele Frauen verstehen die biblischen Prinzipien des Frauseins nicht und halten sie für töricht.
- ☐ Geistlich einsichtige Frauen haben es leichter, Probleme aus Gottes Perspektive zu sehen und zu verstehen.

Beißende Farben

Eine geschulte Raumausstatterin besitzt ein gutes Urteilsvermögen. Sie weiß genau, was zur Inneneinrichtung eines Raumes passt. Sie achtet auf die richtigen Farbtöne und –nuancen. Sie weiß, welche Farben nicht zum Design des Raumes passen. Sie erkennt Unterschiede, die andere nicht bemerken oder als belanglos abtun würden. Bei geistlichem Urteilsvermögen ist es ähnlich.

Die Gemeinde auf Kreta wurde mit politisch korrekter, aber geistlich inkorrektter Lehre getäuscht (vgl. Tit 1,10). Sie erlag der Täuschung, weil sie nicht auf die Feinheiten zwischen richtigen und nur teilweise richtigen Auffassungen achtete. Lügen enthalten oftmals genug Wahrheit, um solche zu täuschen, denen es an Urteilsvermögen mangelt. Die Idee ist nur ein bisschen daneben. Wenn sie absolut und brutal falsch wäre, würden die Menschen ihr schließlich nicht auf den Leim gehen.

Ich (Mary) war in den späten 70er-Jahren auf der Highschool, während die feministische Bewegung ihren Höhepunkt erreichte. Ich erinnere mich, wie ich meine geistliche Mentorin Diane fragte, was sie von der Frauenbefreiungsbewegung halte. Diane war die Förderin des christlichen Clubs, den

ich unter anderem leitete. Sie war eine ambitionierte Frau, sehr begabt und intelligent. Ich war mir sicher, dass sie die Bemühungen zur Gleichstellung der Frau begeistert unterstützen würde. Als ich sie nach ihrer Meinung fragte, überlegte sie eine Weile und sagte dann: »Nun ja, ich kenne mich nicht besonders gut damit aus, aber was ich gehört habe, ist irgendwie ... komisch. Ich kann viele Anliegen nachvollziehen, aber das Gezeter um die persönlichen Rechte und die Hetze kommen mir falsch vor. Es passt nicht zum Wesen Jesu.«

Dianes einsichtsvolle Worte haben sich als äußerst hilfreich erwiesen, als ich in den darauffolgenden Jahren mein Studium abschloss und in einer Sparte arbeitete, welche die feministische Ideologie forcierte. Die von Diane gehisste Warnflagge führte mich dazu, für Einsicht zu beten und den neuen, scheinbar vielversprechenden Ideen vorsichtig gegenüberzutreten, während andere sie begeistert aufnahmen.

»... damit ihr prüfen mögt, was das Vorzüglichere ist, damit ihr lauter und ohne Anstoß seid auf den Tag Christi.«

Philipper 1,10

»So gib denn deinem Knecht ein verständiges Herz, um [...] zu unterscheiden zwischen Gutem und Bösem.«

1. Könige 3,9

Schreibe Tim Challies' Definition über geistliches Urteilsvermögen in eigenen Worten auf:

Lies die Verse in der Randspalte. Erkläre, warum es wichtig ist, Meinungen und Ideen zu prüfen, die Dir über den Weg laufen.

Beende die heutige Lektion, indem Du das Gebet Salomos aus 1. Könige 3,9 auf Dich persönlich anwendest. Bitte Gott, Dich zu einer Frau mit geistlichem Urteilsvermögen zu machen.

Man lernt nie aus ...

»Denn es gibt viele zügellose
Schwätzer und Betrüger [...]

Sie geben vor, Gott zu
kennen, aber in den Werken
verleugnen sie ihn ...«

Titus 1,10+16

Dichter Nebel bedeckte das Land, als ich (Nancy) eines Morgens zum *Revive Our Hearts* Studio fuhr. Ich konnte kaum sehen. Alle Autos hatten ihre Scheinwerfer an und fuhren sehr langsam und vorsichtig. Der Verkehr bewegte sich im Schneckentempo vorwärts und ich musste sehr aufpassen, um die richtige Abzweigung zu erwischen. Es war äußerst herausfordernd, den richtigen Weg zu erkennen und dabei weder mit anderen Autos und Fußgängern zusammenzustoßen noch im Graben zu landen.

In unserer Zeit zieht viel »geistlicher Nebel« auf ... und das nicht nur draußen in der Welt, sondern auch in unseren Gemeinden. Viele Stimmen werden laut, die uns vorgeben wollen, was wir glauben und wie wir leben sollen. Besonders bezogen auf biblisches Frausein. Man kann ganz schön durcheinandergeraten und orientierungslos werden. Die Situation war damals auf Kreta vermutlich ähnlich. Auch sie waren von lauten Stimmen umgeben, die ihnen sagten, was sie glauben sollten.

Lies Titus 1,10–16. Zähle auf, welche Eigenschaften und Merkmale die Menschen auszeichneten, die falsche Vorstellungen in die kretische Gemeinde einbrachten.

»Leider haben sich die meisten Menschen – auch Christen – gedankenlos so vielen Täuschungen ausgesetzt, dass sie gar nicht mehr merken, dass sie betrogen werden.«¹⁰

NANCY

Kreta ist die größte griechische Insel und die fünftgrößte im Mittelmeer. Die Insel liegt an einem Knotenpunkt, an dem vier Meere ineinander einmünden: das Mittelmeer sowie das Ionische, Ägäische und Lybische Meer. Kreta lag im Zentrum des Fortschritts der Kultur und Zivilisation. Es war ein berühmter Schauplatz der griechischen Mythologie, der Ursprungsort der Vorstellung von Zeus, König Minos, Theseus und des Minotauros. Es war der Dreh- und Angelpunkt der minoischen Kultur, der ersten fortschrittlichen Zivilisation Europas.

Die Römer eroberten Kreta ungefähr 67 v. Chr. und bauten luxuriöse römische Tempelanlagen, Stadien und Bäder. Zu der Zeit belief sich die Zahl der Bevölkerung auf ungefähr 300 000. Obwohl der Großteil griechisch

war, wohnten auch einige jüdische Gemeinschaften auf der Insel. Kretische Juden waren unter anderem an Pfingsten in Jerusalem dabei (vgl. Apg 2,11).

Kreter waren bekannt als wagemutige Seemänner, wohlhabende Händler und erbitterte Krieger. Ihre Charakterschwächen waren ebenso bekannt. Der römische Geschichtsschreiber Titus Livius berichtet von der kretischen »Habgier«. Der Schreiber Polybios von »Grausamkeit und Betrug« und ihrer »Verlogenheit« – also die Neigung, Geschichten zu erfinden oder die Wahrheit zu verzerren.

Diodor, ein weiterer griechischer Geschichtsschreiber, stellte fest, dass Kreter dickköpfig und aufsässig waren. Sie waren darauf bedacht, die Dinge stets auf ihre eigene Art anzugehen. Paulus zitiert den kretischen Philosophen Epimenides, als er schreibt: »Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule Bäuche« (Tit 1,12). Der Ruf der Kreter war so schlecht, dass das Wort »Kreter« ein Synonym für »Lügner« war.

Paulus befürchtete, dass die kretische Verlogenheit auch auf die Christen übergeschwappt war. Einige Lehrer versuchten, die griechische Mythologie mit den hebräischen Schriften zu vermischen, um diese schmackhafter zu machen. Sie adaptierten neue, abstruse biblische Interpretationen, die sich vermutlich auf alttestamentliche Geschlechtsregister begründeten. Anstatt sich an den Lehren der Apostel auszurichten, vertraten diese aufsteigenden Theologen die »ausgeklügelten Fabeln« (2Pet 1,16), die zweifellos dem Trend politischer Korrektheit des ersten Jahrhunderts entsprachen.

Das Problem beschränkte sich nicht nur auf die Gemeinde in Kreta. Paulus adressierte ähnliche Anliegen in seinem Brief an Timotheus, der in der Gemeinde in Ephesus diente.

Lies die Verse am Rand. Was ist mit der Aussage »die mehr Streitfragen hervorbringen als die Verwaltung Gottes fördern« gemeint?

In der ersten Gemeinde traten Irrlehrer auf und sorgten dafür, dass die Gläubigen nicht mehr nach Gottesfurcht strebten, sondern sich in kontroverse Diskussionen verstrickten (vgl. 1Tim 1,4.6; 4,7; 6,4.20; Tit 1,10; 3,9; 2Tim 2,14.16.23).

»... noch sich mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen als die Verwaltung Gottes fördern, die im Glauben ist [...] wovon einige abgeirrt sind und sich zu leerem Geschwätz gewandt haben; die Gesetzeslehrer sein wollen und nicht verstehen, weder was sie sagen noch was sie fest behaupten.«

1. Timotheus 1,4–7

»Die ungöttlichen und altweibischen Fabeln aber weise ab, übe dich aber zur Gottseligkeit ...«

1. Timotheus 4,7

»... bewahre das anvertraute Gut, indem du dich von den ungöttlichen, leeren Geschwätzen und Widersprüchen der fälschlich sogenannten Kennntnis wegendest ...«

1. Timotheus 6,20

Anstatt die Gläubigen zu ermutigen, die anvertraute Wahrheit zu ergreifen, festzuhalten und immer mehr umzusetzen, etablierten sie eine despektierliche Haltung gegenüber der Schrift und den Lehren der Apostel (vgl. 1Tim 4,7).

Die Bibellehrer stachelten die Gemeindemitglieder mit neuen, fortschrittlichen Auslegungen an, die sie selbstsicher als »Erkenntnis« verkauften (vgl. 1Tim 6,20). Ihre Auffassungen waren überzeugend und doch irreführend. Sie stifteten mehr Verwirrung, als Klarheit zu schaffen (vgl. 1Tim 4,1–3; Tit 1,10–13; 2Tim 3). Darüber hinaus vertraten sie lockere Moralvorstellungen (vgl. 1Tim 1,19f.; Tit 1,15f.; 2Tim 2,16.19 und 3,1–5). Im Grunde ermutigten sie die Gemeinde, ihre eigene Meinung höher und vertrauenswürdiger zu achten als Gott (vgl. 2Tim 3,4).

**Liste einige »Red Flags« (= Warnsignale) auf, welche die kre-
stischen Gläubigen in Alarmstellung hätten versetzen müssen:**

Schwache Frauen

Der genaue Wortlaut der falschen Lehre ist uns nicht bekannt, aber wir wissen, dass sie keinen geistlichen Wert bot und nur zu Spekulation, Auseinandersetzung, Zweifel und Streit führte. Und sicherlich waren auch einige der damaligen Frauen sehr geneigt, dieser Täuschung zu erliegen.

Warum ließen sich manche Frauen in den Fängen der Irrlehre verstricken (vgl. 2Tim 3,7)? Kreuze die zutreffenden Aussagen an:

- ☐ Sie waren zu zaghaft, um gegen die vorherrschende Meinung anzukommen.
- ☐ Sie waren nicht gebildet genug und hatten sich mit den Themen noch nicht auseinandergesetzt.
- ☐ Die Irrlehre war in ihren Augen ansprechend, weil sie ihre natürlichen sündigen Neigungen bestätigte.
- ☐ Tief in ihrem Herzen wollten sie nicht von der Sünde ablassen und ihr Verhalten ändern.

Lies 2. Timotheus 4,3. Erkläre, wie und warum Frauen heutzutage die gesunde Lehre über Weiblichkeit zurückweisen könnten:

»Denn zu diesen gehören die, welche sich in die Häuser einschleichen und die leichtfertigen Frauen einfangen, welche mit Sünden beladen sind und von mancherlei Lüsten umgetrieben werden, die immerzu lernen und doch nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können.«

2. Timotheus 3,6–7 (Schlachter 2000)

»Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen werden, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, indem es ihnen in den Ohren kitzelt ...«

2. Timotheus 4,3

Die Frauen in 2. Timotheus 3 wurden beständig unterwiesen. Der Grund, warum sie den Irrlehren Glauben schenkten – und doch »nie zur Erkenntnis der Wahrheit« kamen, war nicht fehlendes Wissen. Es war das fehlende Verlangen nach Heiligkeit. Du siehst also, richtig denken und richtig handeln gehen Hand in Hand. Wenn Du nicht bereit bist, nach Gottes Vorstellungen zu leben, wirst Du mit großer Sicherheit die gesunde Lehre über Bord werfen und Dich einem Bibelausleger zuwenden, der Dir das sagt, was Du hören möchtest.

Beende die heutige Lektion, indem Du Gott bittest, Dich mit einem Geist auszurüsten, der gesunde Lehre erkennen kann und mit einem Herzen, das ihr willig gehorcht.



Der Umgang mit Wahrheit

»Lehre mich, HERR, den Weg
deiner Satzungen, und ich will
ihn bewahren bis ans Ende. Gib
mir Einsicht, und ich will dein
Gesetz bewahren und es halten
von ganzem Herzen.«

Psalm 119,33f.

Im Jahr 2005 begegneten den Agenten des amerikanischen Geheimdienstes eine Serie gefälschter Geldnoten, wie sie sie nie zuvor gesehen hatten. Abgesehen von identischen Seriennummern und kleinsten Abweichungen, die einem ungeschulten Betrachter kaum auffallen konnten, schienen die Noten wie echt. Das Falschgeld war überall: von gehobenen Fachhändlern bis hin zu Fastfoodketten, in jedem Staat des Landes und sogar im Ausland.

Trotz aller Bemühungen konnte der Fälscher über drei Jahre nicht gefasst werden. Bis dahin hatte Albert Edward Talton aus *Lawndale* (Kalifornien) mehr als 7 Millionen Dollar Falschgeld in Umlauf gebracht. Und das nur mit Hilfe eines Computers, eines Druckers und Materialien aus dem Einzelhandel vor Ort.

Geldfälschung wird – neben Hochverrat – als solch essenzielle Bedrohung auf das Staatsgefüge angesehen, dass es sogar in der amerikanischen Verfassung Erwähnung findet. Man kann am besten dagegen vorgehen, indem die Bevölkerung geschult und in der Unterscheidung von echtem und falschem Geld unterwiesen wird. Der Geheimdienst empfiehlt jedem: »Kenne dein Geld«¹. Agenten des FBI werden geschult, um »ihr Geld zu kennen«. Sie verbringen Stunden damit, echte Banknoten zu betrachten, anzufassen und zu studieren. Die Merkmale der echten Scheine sind ihnen so vertraut, dass sie eine Fälschung sofort bemerken. Sie erkennen die Unterschiede in der Beschaffenheit, Haptik und Optik sofort.

Irrlehre ist eine ebenso große Bedrohung für die Gemeinde wie Falschgeld für die Wirtschaft. Die Kreter sollten so vertraut mit der gesunden Lehre sein, dass sie Irrtümer sofort erkennen konnten. Ihr Denken und Leben sollte die reine, fleckenlose Wahrheit des Evangeliums zur Schau stellen.

Lies Psalm 119,9–16 in Deiner Bibel. Wie können wir laut diesen Versen unsere Gedanken und Handlungen rein (gesund) halten?



Einsicht ist die Fähigkeit, Gottes Wort zu verstehen und praktisch anzuwenden, mit dem Zweck, Wahrheit und Lüge, Richtig und Falsch zu unterscheiden.

Vertrautheit mit der gesunden Lehre half Diane (Marys Highschool-Mentorin), zu erkennen, dass einige Ansätze der feministischen Philosophie falsch waren. Diane konnte den Irrtum aufdecken, weil sie Zeit darauf verwendete, die Wahrheit zu studieren. Sie kannte ihre Bibel!

Wie erlangt ein Gläubiger nach Hebräer 5,14 Einsicht und geistliches Urteilsvermögen?

»... die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten sowohl als auch des Bösen.«

Hebräer 5,14

Was erfordert es Deiner Meinung nach, »infolge der Gewöhnung geübte Sinne« zu entwickeln?

»Betrug war entscheidend in Satans Plan und ist es immer noch.«¹²

NANCY

Ich (Nancy) habe jahrelang Musik studiert. Wöchentliche Klavierstunden und tägliches Üben waren fester Bestandteil meines Lebens. Während viele Freunde abends und am Wochenende unterwegs waren und ihr Studentenleben genießen konnten, verbrachte ich unzählige Stunden eingesperrt in einem Übungsraum, um Tonleitern, Arpeggios und andere Technikübungen zu spielen. Und dann spielte ich dieselben klassischen Stücke immer wieder, bis ich sie endlich beherrschte. Um eine gute Pianistin zu werden, gab es keine Abkürzung oder Alternative für beständiges Üben.

Es gibt auch keine Abkürzung oder Alternative für beständiges Üben, wenn Du geistliches Urteilsvermögen erlangen willst – während andere ihre Zeit mit nichtigen Dingen verbringen, wird eine Frau, die nach geistlicher Reife strebt, ihre Zeit dazu nutzen, um Gottes Wort zu lesen, darüber nachzusinnen und es in ihrem Leben anzuwenden. Unser Sinn wird erneuert, wenn wir in seiner Gegenwart verweilen und unser geistliches Einsichtsvermögen wird wachsen, sodass wir Wahrheit und Lüge, Richtig und Falsch unterscheiden können.

Warum ist es wichtig, in der Einsicht zu wachsen?

Weise jedem Grund den passenden Bibelvers zu. Fülle die Lücken mit einem H für Hebräer 5,14, einem E für Epheser 4,14 und einem P für Philipper 4,10.

»Damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin und her geworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre, die durch die Betrugerei der Menschen kommt, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum ...«

Epheser 4,14

»... damit ihr prüfen mögt, was das Vorzüglichere ist, damit ihr lauter und ohne Anstoß seid auf den Tag Christi ...«

Philipper 1,10

- _____ Damit Du nicht von jeder neuen Idee hin und her geworfen wirst.
- _____ Damit Du herausfinden kannst, welche Entscheidung die beste ist.
- _____ Damit Du nicht von schlaunen, aber fehlgeleiteten Menschen getäuscht wirst.
- _____ Damit Du besser zwischen Gut und Böse unterscheiden kannst.
- _____ Damit Du rein und tadellos bist.
- _____ Damit Du wächst und geistliche Reife erlangst.

Wir sollten danach streben, geistlich einsichtig zu werden. Frauen mit Urteilsvermögen können Probleme und Fragen aus Gottes Perspektive sehen. Durch die Kraft des Heiligen Geistes streben sie danach, zu erkennen, was Gott wohlgefällig ist und was nicht. Sie beschäftigen sich mit seinem Wort und setzen die Weisheit der gesunden Lehre praktisch um.

Ganz praktisch

In seinem Buch *The Discipline of Spiritual Discernment* (= Die Disziplin geistlicher Einsicht) betont Tim Challies: »Einsicht ist eine Fähigkeit. Sie ist kein angeborener Reflex wie Atmen oder Schlucken, sondern eine Fertigkeit« – wie das Spielen eines Instruments – »etwas, woran man beständig üben und arbeiten muss. Niemand auf dieser Welt wird mit einem ausgeprägten Maß an Einsicht geboren, oder ist jemals an dem Punkt, wo er alle Einsicht hat, die er braucht. Niemand wird jemals das »Expertenlevel« erreichen und ausgelernt haben. Wie ein talentierter Musiker immer weiter übt, auch wenn er schon erfolgreich ist, wird eine einsichtige Person immer klarer erkennen, dass ihr Verständnis noch wachsen muss. Sie wird diese Fähigkeit ihr ganzes Leben lang immer weiter trainieren und verbessern.«¹³

»... prüft aber alles, das Gute haltet fest. Von jeder Art des Bösen haltet euch fern.«

1. Thessalonicher 5,21f.

»Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.«

Römer 12,2

Lies die Verse in der Randspalte und kreise das Wort *prüft/prüfen* ein.

Im Wörterbuch wird »Prüfung« als Mittel bezeichnet, mit dem die Echtheit und Qualität einer Sache getestet werden kann. Gott möchte, dass wir die Dinge, die wir sehen und hören, einem Test unterziehen und nicht einfach

gedankenlos hinnehmen. Er möchte, dass wir sie im Licht der Schrift betrachten und beurteilen, ob sie zu Gottes Lotschnur passen.

Jeden Tag wirst Du mit Vorstellungen konfrontiert, wie Du leben solltest – bezogen auf Dein Geschlecht, Deine Beziehungen, Deine Liebe, Ehe, Moral, Kinder, Arbeit, Dein Geld, Deinen Besitz, Deine Freizeit, Einstellungen, Gefühle und lauter andere Dingen, die Dich als Frau beeinflussen. Die Vorstellungen entstammen Medien, Büchern, sozialen Netzwerken, Verwandten, Freunden, Kollegen ... und auch Verantwortlichen und Leitern der Gemeinde.

Prüfst Du diese Vorstellungen? Bist Du so vertraut mit dem Wort Gottes, dass Du beurteilen kannst, ob diese Lehre gesund ist? Merkst Du, wenn etwas falsch läuft? Eine wahre Frau ist gekennzeichnet durch ihr richtiges Denken. Sie strebt danach, eine einsichtige Frau zu werden.

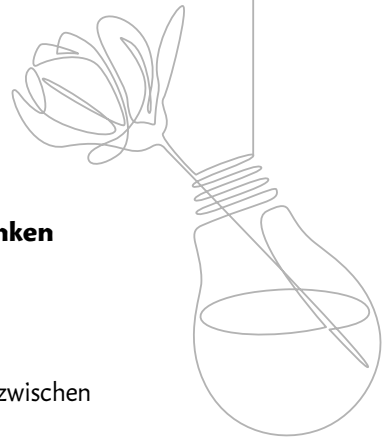
Mach Römer 12,2 zu Deinem persönlichen Gebet. Bitte Gott, aus Dir eine Frau zu machen, die in seinem Wort gegründet ist und seinen Willen erkennt.

RÜCKBLICK

Eine wahre Frau ist gekennzeichnet durch richtiges Denken

Reflektieren:

1. Warum ist gesunde Lehre so wichtig?
2. Beschreibe die Merkmale von Irrlehrern. Wie können wir zwischen wahrer und falscher Lehre unterscheiden?
3. Zähle einige geistlich »verschmutzte« Glaubenssätze und Denkmuster unserer Gesellschaft auf. Wie können wir uns davor schützen, diese geistlichen Schadstoffe einzuatmen?
4. Zu Paulus' Zeiten ermutigten Irrlehrer die Gemeinde, ihre eigene Meinung höher und vertrauenswürdiger zu achten als Gott. Wie passiert dies heute bezogen auf die Einstellungen zum Frausein?
5. Was ist Deine »Lotschnur«, wenn Du Entscheidungen treffen musst, die in einer Grauzone liegen und für die es keine biblische Schwarz-oder-Weiß-Antwort gibt?
6. Was bedeutet geistliche Einsicht? Warum ist geistliches Urteilsvermögen wichtig, wenn wir Gott mit unserem Leben ehren wollen?



7. Mit welchen Eigenschaften werden die Frauen in 2. Timotheus 3,6–7 beschrieben? Wo lag ihr Schwachpunkt, und wie können wir uns davor schützen, in dieselbe Falle zu tappen?
8. Wie kannst Du einsichtiger in Deiner Familie, Deinen Beziehungen und allen anderen Bereichen Deines Lebens werden?

Mach es persönlich:

Benutze diese Seite als Tagebuch. Schreibe auf, was Du diese Woche gelernt hast. Halte Gedanken, Lieblingsverse, Prinzipien oder Zitate fest, die für Dich besonders hilfreich oder bedeutend waren. Formuliere ein Gebet, einen Brief oder ein Gedicht. Halte fest, wie Dein Herz das Gelernte aufgenommen hat. Gib der Lektion dieser Woche eine persönliche Note, damit Du sie leichter praktisch umsetzen kannst.



WOCHE 2

Ehre

Das gesunkene Kriegsschiff *USS Arizona* bietet 1177 Seeleuten und Marinesoldaten, die beim Angriff auf Pearl Harbor am 7. Dezember 1941 getötet wurden, die letzte Ruhestätte. 1961 wurde eine schlichte weiße Gedenkstätte über dem Mittelteil des Schiffes errichtet. Das Deck der *Arizona* liegt nur knapp zwei Meter unter der Wasseroberfläche und ist vom Denkmal aus gut erkennbar. Der Besuch dort ist eine ernste und ernüchternde Angelegenheit. Bevor das Shuttleboot zur Gedenkstätte fährt, erhalten die Besucher eine kurze Einweisung mit einer 20-minütigen Dokumentation, die echte Aufnahmen des Angriffs zeigt. Sie werden darauf hingewiesen, dass diese Stätte zur Ehrung der Gefallenen errichtet wurde und Besucher den gebotenen Respekt erweisen sollen. Männer werden aufgefordert, ihre Kopfbedeckungen abzunehmen. Handys müssen ausgeschaltet werden. Essen und Trinken ist nicht gestattet. Gespräche sollen eingestellt oder allenfalls im Flüsterton gehalten werden. Kinder müssen beaufsichtigt werden und dürfen weder rennen noch spielen. Die Gedenkstätte soll als Ort der Bildung, Reflektion und Besinnung dienen. Laute und unseriöse Besucher werden gebeten, den Ort zu verlassen.

Eine wahre Frau hält Christus in Ehren ... **Sie verhält sich, »wie es dem heiligen Stand geziemt«.**

Eine ernste Stille überfällt die Gruppe, wenn sie in das Boot steigt. Das Gelächter und Geschwätz, das man üblicherweise von Touristenattraktionen kennt, fehlt gänzlich. Die Fahrt über das Wasser läuft schweigend ab. Man hört das Summen des Motors und das Rauschen des Wassers, aber nur gedämpfte Stimmen. Sogar die Kinder sind ruhig.

Wenn das Boot anlegt, steigen die Besucher langsam aus. Das Betongebäude scheint quer über dem gesunkenen Kriegsschiff zu schweben.¹⁴ Es ist auf Pfeilern errichtet und berührt das Schiff nicht. An einer Stelle des Bauwerks ist eine Öffnung im Boden, an der man sich auf das Geländer stützen und das Wrack betrachten kann.

Am Ende befindet sich ein Raum mit einer massiven, strahlend weißen Marmorwand, in der alle Namen der Besatzung eingraviert sind, die an diesem schicksalhaften Morgen an Bord waren. Bei meinem (Marys) Besuch bemerkte ich, wie eine Familie dastand und still die Namen las. Auf einmal riss der kleine Junge – ungefähr neun oder zehn Jahre alt – seine Hand zum Salut empor. Lange stand er so vor der Wand, ohne sich zu bewegen, nur eine Träne lief über sein Gesicht. Ich war fasziniert von dem ehrwürdigen Gesichtsausdruck und der Geste. Beim Verlassen des Gebäudes

»Manche Menschen glauben,
dass solche Frauen freudlos,
mürrisch und betrübt sind.

Aber ganz im Gegenteil:
Eine ehrfürchtige Frau sollte
anziehend sein.
Vor seinem Angesicht sind
Freuden in Fülle!«

NANCY

hörte ich, wie der Junge zu seinem Vater sagte: »Papa, wenn ich groß bin,
will ich Soldat werden. Ich möchte genauso ein ehrenvoller Mann sein wie
diese Männer.«

Der Besuch der *USS Arizona* war sehr bewegend. Aber noch bewegender
als das Denkmal selbst war die Reaktion des kleinen Jungen. Sein tiefer
Respekt für die Männer, die ihr Leben für seine Freiheit gelassen hatten,
schien weit mehr zu sein als ein flüchtiges Gefühl. Es führte ihn zu dem
Entschluss, genau solch ein Mann werden zu wollen. Seine Ehrfurcht weck-
te eine persönliche Reaktion und einen Entschluss. Es würde mich nicht
überraschen, wenn dieser junge Mann eines Tages zum Militär geht, und
erklärt, dass sein Besuch bei der *USS Arizona* der Grund dafür war.

Das zweite Designelement biblischer Weiblichkeit ist Ehre. Eine wahre
Frau hält Christus in Ehren ... Sie verhält sich, »wie es dem heiligen Stand
geziemt«.

Genauso wie die Ehrfurcht des Jungen ihn dazu bewegte, seinem Land
dienen zu wollen, wird die Ehrfurcht vor Gott eine Frau dazu führen, ihr
Leben in den Dienst für Christus zu stellen. Eine ehrfürchtige Frau richtet
ihr Leben nach Gott aus. Sie gibt sich dem Herrn von ganzem Herzen hin,
und strebt danach, ihn mit ihrer Einstellung, ihrem Denken und Handeln
zu ehren.

WOCHE 2, TAG 1

Achte auf Deine Manieren

Ein beliebtes Ziel Pariser Touristen ist die Kathedrale *Notre-Dame de Paris*. Sie zählt zu den beeindruckendsten Meisterwerken der Gotik und den größten und berühmtesten Kirchen auf der ganzen Welt.

»Die ihr den HERRN fürchtet,
preist ihn! Ihr alle vom Haus
Jakobs, ehret ihn und
scheut euch vor ihm,
alle Nachkommen Israels!«

Psalm 22,24

(Menge 2020)

»Den HERRN der Heerscharen,
den sollt ihr heiligen;
und er sei eure Furcht,
und er sei euer Schrecken.«

Jesaja 8,13

Ein herausragendes Merkmal gotischer Architektur ist die Höhe. Neue Bauelemente wie Strebebögen, Spitzbögen und gewölbte Decken ermöglichten den Architekten, Gebäude von zuvor unerreichter Höhe und Erhabenheit zu entwerfen. Die hellen, luftigen Innenräume waren ganz anders als die dunkle, massive Bauweise der romanischen Schlösser. Für den gewöhnlichen Bürger der damaligen Zeit muss es ein beeindruckendes Erlebnis gewesen sein, eine gotische Kathedrale zu betreten. Die kunstvollen Tore, beeindruckenden Türme samt ihrer prächtigen Spitzen, die gewaltige Orgel und aufwendige Bildhauerei wurden gebaut, um die Menschen zu beeindrucken. Die Architekten wollten mit ihrer Planung etwas weitergeben. Ihr Design sollte zum Betrachter sprechen. Die damaligen Baukünstler versuchten, die Geringfügigkeit und Unbedeutendheit der Menschen der

Pracht und Erhabenheit Gottes gegenüberzustellen. Die Größe des Gebäudes sollte ein Gefühl des Staunens und der Ehrfurcht hervorrufen.

Auch, wenn nach Gottes Wort Ehrfurcht vor Gott nicht durch menschliche Bauten entsteht, sondern durch die Schöpfung des Allmächtigen und mehr noch durch seine Offenbarung in der Bibel, ist der Anblick eine beeindruckende Erfahrung. Ehrfurcht war eine wichtige Tugend in der gotischen Ära. Und Paulus beschreibt es als wesentliches Merkmal für Frauen in jedem Zeitalter. Er schreibt in Titus 2, dass Frauen sich »in ihrer Haltung würdevoll« benehmen sollen (Menge 2020).

Suche nach Synonymen für das Wort »Ehrfurcht« und schreibe einige der Begriffe auf:

Lies die Verse in der Randspalte. Welche der folgenden Wörter verwendet die Bibel im Zusammenhang mit Ehrfurcht?

☐ Respekt ☐ Ehre ☐ Furcht ☐ Achtung

Apostelgeschichte 10,2 berichtet uns, dass Kornelius und sein Haus gottesfürchtig waren – ihr Leben war mit Ehrfurcht vor dem Gott Israels gekennzeichnet. Ehrfurcht, Ehre und Furcht sind eng miteinander verwandt. Die biblische Definition von *Furcht* umfasst ein viel breiteres Spektrum als nur Angst und Schrecken. Die grundsätzliche Bedeutung ist »ehrfürchtiges Staunen«. Es beschreibt ein persönliches Bewusstsein der majestätischen Größe und Heiligkeit Gottes, die uns den Mund vor Staunen offen stehen lassen und dazu führen, uns ihm hinzugeben und ihn zu ehren, indem wir uns von Sünde abwenden und seinem Wort treu gehorchen.

Würden Deine Freunde Dich als gottesfürchtig bezeichnen? Warum? Warum nicht?

»Wer sollte nicht dich, Herr, fürchten und deinen Namen verherrlichen? Denn du allein bist heilig ...«

Offenbarung 15,4

»... obgleich ich weiß, dass es denen, die Gott fürchten, wohl ergehen wird, weil sie sich vor ihm fürchten ...«

Prediger 8,12



Tempelwürdig

Ehrfurcht ist die erste Tugend, die in Titus 2 als Folge der gesunden Lehre erwähnt wird. Im griechischen wird hier das Wort *hieroprepes* verwendet, ein zusammengesetztes Wort, das nur hier gebraucht wird. Der erste Teil, *hieros*, bedeutet »etwas, was heilig ist« (abgeleitet von *hieron* = Tempel) und der zweite Teil, *prepei*, bedeutet »etwas, was geeignet oder angemessen ist«.

Grundsätzlich geht es hier also um ein Verhalten, das »eines Tempels würdig« ist. *Hieroprepes* bezieht sich auf die Einstellung und das Verhalten, das den Heiligen geziemt – Priestern und anderen, die ihr Leben dem Dienst im Tempel verschrieben hatten.

Die Priester mussten sich der Tatsache bewusst sein, dass sie einem heiligen Gott dienten, während sie ihre Aufgaben verrichteten. Sie mussten die Vorschriften und Anweisungen Gottes aufs Genaueste befolgen, um so ihre Achtung vor dem Heiligtum, dem Allerheiligsten, der Bundeslade, dem Sühnedeckel, den Schaubroten, den Opfern und Gaben auszudrücken – und der ewigen, unsichtbaren Welt, auf die diese Zeichen hindeuteten.

Priester, die sorglos oder gotteslästerlich auftraten, mussten mit Gericht oder sogar dem Tod rechnen (vgl. 3Mo 22,9). Als Tempeldiener musste ihr Verhalten von Gottesfurcht geprägt sein. Ihre Achtung vor Gott musste ihnen bei ihrer täglichen Arbeit beständig vor Augen stehen.

Wie verstehst Du die Aufforderung, dass Frauen in ihrem Verhalten würdevoll sein sollen, unter Berücksichtigung der Bedeutung von *hieroprepes*?

Der alttestamentliche Opferdienst war nicht länger notwendig, nachdem Jesus sein Leben als Schlachtopfer für unser Sünde dargebracht hatte (vgl. Hebr 10,12). Christus hat einen neuen Bund eingesetzt, wir werden durch Glauben und Gnade errettet (vgl. Eph 2,8). Wir müssen nicht mehr in den Tempel gehen, um Gott zu nahen, sondern wir *sind* der Tempel Gottes (vgl. 2Kor 6,16).

»Das Leben eines Christen soll ein beständiger, heiliger Gottesdienst sein.«¹⁵

CLEMENS
VON ALEXANDRIA



Lies 1. Korinther 3,16–17 und 2. Korinther 6,16–17.**Welches Verhalten wird vom Tempel Gottes erwartet?**

Bedenke: **Du bist Gottes Tempel!** Deswegen möchte der Herr, dass Dein Benehmen heilig und würdevoll ist.

Ehrfurcht heißt auch, sich der beständigen Gegenwart Gottes zutiefst bewusst zu sein. Eine ehrfürchtige Frau weiß, dass Gottes Geist in ihr wohnt, deswegen legt sie »tempelwürdiges« Verhalten an den Tag – und zwar nicht nur in der Gemeinde oder in Gegenwart ihrer gläubigen Freundinnen, sondern immer.

Wir sollen leben, als wären wir im Tempel, weil es keine Trennung zwischen heilig und weltlich gibt. Christsein ist keine Kategorie unseres Lebens – es ist unser Leben. Ob wir mit Freundinnen shoppen gehen, eine Exceltabelle ausfüllen oder eine Windel wechseln, wir müssen uns immer bewusst sein, dass wir einen heiligen Dienst verrichten.

Mach einen Haken neben »tempelwürdige« Verhaltensweisen und ein Kreuz neben »tempelunwürdiges« Verhalten.

- | | | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|--|
| ☐ Geschrei | ☐ Bosheit | ☐ Neid | ☐ Tratsch |
| ☐ Segen | ☐ Ermutigung | ☐ Fluchen | ☐ Großzügigkeit |

Kannst Du Dich an eine konkrete Begebenheit erinnern, in der Dein Verhalten nicht »tempelwürdig« war? Wie hätte tiefere Ehrfurcht vor Gott die Situation verändern können?

Die Größe und Erhabenheit von *Notre-Dame* kann ein Gefühl von Ehrfurcht und Staunen in den Besuchern hervorrufen, aber diese Eindrücke sind meistens ziemlich schnell wieder verflogen. Wahre Ehrfurcht ist kein vorübergehendes Gefühl. Es bedeutet, sich der Gegenwart Gottes bewusst zu sein und Christus durch unser »tempelwürdiges« Verhalten in allem zu ehren.

Beende die heutige Lektion, indem Du Gott bittest, Dir ein größeres Verständnis seiner Gegenwart und »Tempelwürdigkeit« in Deinem Denken und Handeln zu schenken.

WOCHE 2, TAG 2

Den Vorrang gewähren

*»Dem König der Zeitalter aber,
dem unvergänglichen,
unsichtbaren, alleinigen Gott,
sei Ehre und Herrlichkeit von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.«*

1. Timotheus 1,17

*»Denn wer in den Wolken
ist mit dem HERRN
zu vergleichen? Wer ist dem
HERRN gleich unter den
Söhnen der Starken? Er ist ein
Gott, sehr schrecklich in der
Versammlung der Heiligen, und
furchtbar über alle, die rings
um ihn her sind.«*

Psalm 89,7–8

Eine meiner (Marys) liebsten Weihnachtstraditionen besteht darin, eine Aufführung von Händels *Messias* zu besuchen. Letztes Jahr begleiteten uns zwei Freunde, die das Oratorium zum ersten Mal hörten. Kurz vor dem berühmten großen »Halleluja« beugte ich mich zu meiner Freundin und erklärte ihr, dass sie gleich würde aufstehen müssen. Ich erinnere mich noch gut an die Überraschung bei meinem ersten Besuch, als sich plötzlich das ganze Publikum erhob.

Die Tradition des stehenden Publikums ist bis auf die Zeiten von König Georg II (einem Zeitgenossen Händels) zurückzuführen. Das bürgerliche Volk musste sich jedes Mal respektvoll erheben, wenn der König den Raum betrat oder aufstand. Als das Orchester und die Sänger in den Chorus des Hallelujas einstimmten: »Denn Gott, der Herr, regieret allmächtig [...] Herr der Herrn, der Welten Gott. Halleluja! Halleluja!«, erhob sich König Georg von seinem Platz und blieb bis zum Ende des Liedes stehen. Und so auch das Publikum. Wir können es natürlich nicht genau sagen, aber vermutlich stand der englische König aus Respekt vor dem König der Könige. Für ihn erschien es wahrscheinlich angemessen, als sterblicher Mensch dem viel größeren König Ehre zu erweisen.

Lies die Verse in der Randspalte. Erkläre, warum die Schrift uns dazu anregt, Gott zu verehren.

Der Verhaltenskodex britischer Monarchen ist in einem Dokument genau festgehalten. Die »protokollarische Rangordnung« legt die Rangfolge der einzelnen Familienmitglieder genau fest und verfügt, wer den höheren Rang und Status innehat, wer wem überlegen ist und wer sich vor wem verbeugen muss.

Sie gibt die Reihenfolge an, in der Mitglieder des Königshauses zu offiziellen Zeremonien erscheinen, und wo und neben wem sie sitzen. Niedriger gestellte Royals müssen den Höherrangigen Ehre erweisen.

Die protokollarische Rangordnung legt zum Beispiel fest, dass Prinzessin Kate, Gemahlin des Kronprinzen William, als ehemals Bürgerliche vor den königlich geborenen Prinzessinnen Beatrice und Eugenie knicksen muss – sowohl in der Öffentlichkeit als auch privat. Wenn jedoch Kate und William als Paar auftreten, müssen die beiden Prinzessinnen vor ihnen knicksen, um so Williams höheren Rang anzuerkennen. Und alle Royals müssen sich vor dem amtierenden Monarchen verneigen.¹⁶

Wenn ein Mitglied der Adelsfamilie vor einem anderen Mitglied knickt, bestätigt es damit, dass es seine Position innerhalb der protokollarischen Rangordnung verstanden hat. Das ehrerbietige Verhalten sagt aus: »Du bist bedeutender als ich.« Der Anstand gebietet, dass eine Person niedrigeren Ranges einer Person höheren Ranges den nötigen Respekt zollt.

»Wer sollte dich nicht fürchten, König der Nationen? Denn dir gebührt es. Denn unter allen Weisen der Nationen und in allen ihren Königreichen ist gar keiner dir gleich ...«

Jeremia 10,7

Wie können wir nach 5. Mose 13,5 Gott die gebührende Ehre erweisen?

Die Bibel sagt uns, dass Gott »der Höchste« und als Haupt »über alles erhaben« ist – der Ranghöchste des ganzen Universums (vgl. Ps 97,9 und 1Chr 29,11). Er ist der große Gott, »ein großer König über alle Götter« (Ps 95,3). Er steht hoch über allen Völkern (vgl. Ps 99,2) und Nationen (vgl. Ps 113,4); er ist »ein Gott, sehr schrecklich in der Versammlung der Heiligen, und furchtbar über alle, die rings um ihn her sind« (Ps 89,8). Und darum sind wir ihm unsere Ehrerbietung schuldig. Sie steht ihm rechtmäßig zu.

Gott ist Gott, und wir sind es nicht. Wir sind niedrigere Geschöpfe und deswegen ist es nur angemessen, dass wir ihm die nötige Achtung und Ehrfurcht erweisen. Die »protokollarische Rangordnung« aus 5. Mose 13,5

lehrt uns, dass wir dies tun können, indem wir ihm nachfolgen, dienen und ihm anhängen. Unser Gehorsam ist wie ein geistlicher Hofknicks.

Unterstreiche den letzten Satz. Erkläre, warum Gehorsam ein geistlicher Hofknicks ist.

Eine Haltung der Ehrfurcht

»Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir.«

Matthäus 15,8

Titus 2,3 fordert Frauen auf, in ihrer Haltung würdevoll zu sein (vgl. Menge 2020). Das griechische Wort für Haltung oder Betragen (*katastema*) hat eine viel umfassendere Bedeutung als unser deutsches Wort.

Katastema meint nicht nur Dein Handeln, es schließt Deine Einstellungen und Dein Verhalten in allen Bereichen und zu jeder Gelegenheit mit ein.¹⁷ *Katastema* ist Dein »Zustand« oder Deine »Verfassung«. Es ist Dein Ansatz, Deine Art. Es bezieht sich darauf, was Du sagst und nicht sagst, was Du tust oder unterlässt, Deine Haltung, Einstellungen, Umgangsformen und Dein gesamtes Auftreten. Es berührt auch Deine Gedanken und Gefühle, Deine Reaktion auf Deinen Mann, Deine Kinder, Deinen Chef oder diesen meinungsstarken Verwandten. Es ist der wahrnehmbare Ausdruck Deines Charakters. *Katastema* ist das Gesamtpaket!

Ehrfurcht ist eine Herzenseinstellung. Sie sollte jeden Lebensbereich einer Frau berühren. Sie verändert ihr Reden, Denken, Fühlen, Handeln und sogar ihren Kleidungsstil!

Das Leben einer ehrfürchtigen Frau unterscheidet sich spürbar von einer Frau, die Gott nicht ehrt. Eine ehrfürchtige, würdevolle Frau ...

- ▶ liest ihre Bibel und befolgt sie (vgl. 5Mo 28,58)
- ▶ hütet sich davor, dass etwas anderes als Gott allein die erste Stelle in ihrem Leben einnimmt (vgl. Jos 24,14)
- ▶ dient dem Herrn in Aufrichtigkeit und Treue (vgl. Jos 24,14; Menge 2020)
- ▶ ist achtsam bei ihren Entscheidungen (vgl. 2Chr 19,7)
- ▶ nimmt Korrektur an (vgl. Zeph 3,7)
- ▶ ist nicht weise in ihren eigenen Augen (vgl. Spr 3,7)
- ▶ weicht vom Bösen (vgl. Spr 3,7)

- behandelt andere mit Güte und Freundlichkeit (vgl. 3Mo 19,14)
- _____ (vgl. Ps 71,8)
- _____ (vgl. Spr 3,9)
- _____ (vgl. Spr 19,11)
- _____ (vgl. Röm 1,21)
- _____ (vgl. Röm 15,7)
- _____ (vgl. 1Kor 6,20)

Ergänze die Liste, indem Du kurz zusammenfasst, was jeder einzelne Vers über ehrfürchtige Kinder Gottes lehrt.

Wie sehr ist Dein Leben von Ehrfurcht geprägt? Kreise zwei oder drei Punkte ein, in denen Du besonders wachsen möchtest.

Beende die Lektion, indem Du Gott um wahre Ehrfurcht bit-test, die in jedem Bereich Deines Lebens sichtbar wird.



Die »Ich zuerst«-Falle

2 014 wurden in Kanada strengere Vorschriften zum Schutz von Kriegsdenkmälern und Mahnmalen erlassen.¹⁸ Vorgeschlagen wurde das Gesetz von einem Abgeordneten, der über einen Vorfall in seiner Heimatstadt sehr verärgert war, bei dem ein Denkmal mit Eiern beworfen wurde – unmittelbar vor dem Gedenktag (*Veterans' Day*).

Es gibt viele ähnliche Vorfälle. Ein berühmtes Denkmal wurde mehrmals mit Graffiti besprüht, ein anderes wurde mit dem Schriftzug »Kanada wird brennen – preist Allah« verunstaltet. Drei Männer erlangten traurige Berühmtheit, als sie beim Urinieren auf das *National War Memorial* fotografiert wurden – nahe dem Grab des unbekannten Soldaten. Fast wöchentlich werden Gedenkstätten mit Spucke, Urin oder Kot beschmutzt, mit Graffiti verunstaltet, Tafeln gestohlen oder Statuen umgestürzt und zerstört.

WOCHE 2, TAG 3

»... die alten Frauen ebenso in ihrem Betragen, wie es dem heiligen Stand geziemt, nicht verleumderisch, nicht Sklavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten ...«

Titus 2,3

Diese Art von Vandalismus wurde zuvor wie eine gewöhnliche Ordnungswidrigkeit geahndet, und die Täter mussten Sozialstunden ableisten. Der Abgeordnete betonte jedoch, dass diese Strafe für solch respektlose Handlungen unzureichend sei. Ein Kriegsdenkmal sei »heiliger« Boden und sollte als solcher geachtet, gewürdigt und geschützt werden.

Das neue Gesetz stuft die Zerstörung von Kriegsdenkmälern und Ehrengräbern nicht mehr als Ordnungswidrigkeit, sondern als Straftat ein. Und die kann mit saftigen Bußgeldern oder sogar einer Freiheitsstrafe geahndet werden. Die kanadische Regierung will damit klarstellen, dass diese Art von Entwürdigung nicht toleriert wird.

Kriegsdenkmäler ehren diejenigen, die ihr Leben für unsere Freiheit ließen. Die Verunstaltung dieser Denkmäler würdigt ihr Opfer herab. Ein solches Verhalten ist unwürdig. Das gleiche Konzept wird auch in Titus 2,3 vorgestellt. Auf die Aufforderung zum würdevollen Verhalten folgen zwei Negativbeispiele – Verhaltensweisen, die denjenigen entwürdigen, der sein Leben für uns gab.

Welche zwei Beispiele für respektloses Verhalten führt Paulus in Titus 2,3 auf?

Erkläre, warum es respektlos ist, eine Verleumderin oder Sklavin von vielem Wein zu sein:

»Die ungöttlichen,
leeren Geschwätze aber
vermeide; denn sie werden
zu weiterer Gottlosigkeit
fortschreiten ...«

2. Timotheus 2,16

Das Opfer entweihen

Was bedeutet Verleumdung? Verleumdung meint die Verletzung des guten Rufs und Namens eines anderen. Wenn wir jemanden verleumden, wollen wir, dass derjenige schlecht und wir selbst gut dastehen. Eigentlich ist Verleumdung eine Form der Selbstdarstellung.

Was sind »Sklavinnen von vielem Wein«? Was impliziert Paulus damit? Kamen die älteren Frauen etwa angetrunken in die Gemeinde? Ausleger sind sich einig, dass Alkoholsucht durchaus ein Problem gewesen sein könnte. Wir glauben jedoch, dass es Paulus nicht nur um maßlosen Alkoholkonsum ging, sondern um die einhergehenden, tieferen Herzensprobleme.

Das zügelloses Trinkverhalten war der Indikator einer Anspruchshaltung. Die Wurzel des Problems lag in Selbsterfüllung und Genusssucht. Heutzutage würde Paulus vielleicht von »Sklavinnen von vielem Shopping« oder »Sklavinnen von vielen Serien« oder »Sklavinnen von viel Instagram« schreiben. An einer anderen Stelle schreibt er, dass diejenigen, die nicht unter der Leitung des Heiligen Geistes leben »mancherlei Begierden und Vergnügungen« dienen (vgl. Tit 3,3).

**Lies 2. Timotheus 2,16 in der Randspalte auf der Seite 46.
Wie kann mangelnde Ehrfurcht zu »weiterer Gottlosigkeit«
führen?**

Selbstdarstellung, Selbsterfüllung und Genusssucht zeigen sich durch Verleumdung und Trunkenheit und sind das Gegenteil einer ehrfürchtigen Haltung. Eine despektierliche Einstellung sagt: »Ich allein zähle! Es geht um mich.« Eine ehrfürchtige Haltung sagt: »Christus allein zählt! Es geht um ihn.«

Überheblichkeit ist nicht in der Lage, den Wert einer Sache anzuerkennen. Sie achtet das gering, was uns wichtig sein sollte. Jedes Mal, wenn wir unsere eigenen Ansichten und Wünsche höher achten als die Ansichten und Wünsche Christi, machen wir uns der Überheblichkeit schuldig. Wir entwürdigen und entweihen das Andenken an sein Opfer.

Überheblichkeit ist nicht in der Lage, den Wert einer Sache anzuerkennen. Sie achtet das gering, was uns wichtig sein sollte.

**Lies Hebräer 12,16 in der Randspalte und kreuze das Wort
Ungöttlicher ein.**

Jakobs Zwillingsbruder Esau wird als Paradebeispiel für Überheblichkeit genannt. Er war der ältere der beiden und hatte somit das Erstgeburtsrecht – einen größeren Anteil am Erbe seines Vaters. Doch Esau verkaufte sein Geburtsrecht gegen ein Linsengericht. Und so »verachtete« er sein Erstgeburtsrecht (siehe 1Mo 25,29–34).

*»... dass nicht jemand ein
Hurer sei oder ein Ungöttlicher
wie Esau, der für eine Speise
sein Erstgeburtsrecht
verkaufte ...«*

Hebräer 12,16

Warum war es respektlos, sein Erstgeburtsrecht zu verkaufen? Kreuze alle zutreffenden Aussagen an:

- ☐ Das Linsengericht war nicht einmal lecker.
- ☐ Er stellte die kurzfristige Befriedigung über den langfristigen Segen.
- ☐ Er handelte nach seinen Gefühlen, anstatt das Richtige zu tun.
- ☐ Er missachtete den Wert seines Erbes.
- ☐ Er beachtete die Auswirkungen seines Handelns nicht.

*»Ein Sohn soll den Vater ehren
und ein Knecht seinen Herrn.*

*Wenn ich denn Vater bin,
wo ist meine Ehre? Und wenn
ich Herr bin, wo ist meine
Furcht?, spricht der HERR
der Heerscharen ...«*

Maleachi 1,6a

*»Wer in seiner Geradheit
wandelt, fürchtet den HERRN;
wer aber in seinen Wegen
verkehrt ist, verachtet ihn.«*

Sprüche 14,2

Der Vorfall mit dem Erstgeburtsrecht war nicht das einzige Anzeichen für Esaus fehlende Ehrfurcht. Er war mit zwei Hethiterinnen verheiratet, heidnische Frauen, die seinen Eltern das Leben schwer machten (vgl. 1Mo 26,34f.). Eine gottesfürchtige Frau zu finden war ihm nicht wichtig. Esau unbekümmerte »Wo ist das Problem?«-Haltung zeigte sich nicht nur bei der Wahl seiner Ehefrauen, sondern auch in seiner Einstellung gegenüber seinem Erstgeburtsrecht und der Beziehung zu Gott. Er war unmoralisch und ungläubig. Gott spielte in seinem Leben keine Rolle.

Esau steht stellvertretend für alle, die überheblich ihre Nase über Be-deutsames rümpfen und sich an Unbedeutendes klammern. In der heu-tigen Lektion haben wir gelernt, dass Frauen – insbesondere ältere Frau-en – auf zwei Arten dazu neigen, sich ehrfurchtslos zu verhalten: in ihrer Sprache (»Verleumdung«) und Zügellosigkeit (»Sklavinnen von vielem ...«). Sie sind überheblich, wenn sie eine »Ich zuerst«- statt einer »Christus zu-erst«-Einstellung an den Tag legen.

Gibt es Anzeichen mangelnder Ehrfrucht in Deinem Reden oder in Form von maßlosen Gewohnheiten?

Wie kommt man von einer »Ich zuerst«-Einstellung zu einer »Christus zuerst«-Einstellung?

Nimm Dir die Zeit, um zu bekennen, wo Dein Reden oder Verhalten das Opfer Christi entwürdigt hat. Bitte den Herrn um Hilfe, die Dinge zu schätzen und zu ehren, die in seinen Augen kostbar sind.

Keine frechen Mädchen

WOCHE 2, TAG 4

Diese Woche geht es um das Designelement Ehre. Eine wahre Frau ist ehrfürchtig – sie hält Christus in Ehren.

In der ersten Lektion haben wir gelernt, dass Ehre eine entscheidende Tugend ist, die mit einer tiefen Gottesfurcht und Anerkennung seiner Allgegenwärtigkeit einhergeht. Sie führt zu »tempelwürdigem« Verhalten – nicht nur sonntags, sondern zu jeder Stunde und an jedem Tag.

In der zweiten Lektion haben wir festgestellt, dass Ehrfurcht Gottes Autorität über unser Leben respektvoll anerkennt. Unser Gehorsam ist wie ein geistlicher Hofknicks. Es geht nicht nur um unser äußerliches Verhalten, alles ist mit eingeschlossen: Herz, Gedanken, Einstellung und Handeln – das Gesamtpaket!

Gestern haben wir gesehen, dass Überheblichkeit den Wert einer bedeutenden Sache missachtet. Sie achtet das gering, was uns eigentlich wichtig sein sollte. Immer, wenn wir unsere Ansichten und Wünsche über die Ansichten und Wünsche Christi stellen, machen wir uns der Überheblichkeit schuldig. Wir entweihen und entwürdigen das Andenken des Opfers Jesu.

Bis hierhin haben wir Ehre und Ehrfurcht allgemein betrachtet – um zu verstehen, was Ehre bedeutet und was es beinhaltet. Nun werden wir erforschen, warum Ehrfurcht an der Spitze der Liste wichtiger Charaktereigenschaften älterer Frauen ist. In der heutigen und morgigen Lektion versuchen wir, zwei Fragen zu beantworten:

1. Warum ist Ehrfurcht eine Eigenschaft, die gerade für das weibliche Geschlecht besonders wichtig ist?
2. Warum ist Ehrfurcht insbesondere für ältere Frauen wichtig?

»Eine gottesfürchtige, weise Frau lebt alle Tage ihres Lebens ihrem Bekenntnis würdig, sie gibt der Furcht nicht nach.«

MARY

Ehrfurcht und Weiblichkeit

Jeder Gläubige soll den Herrn ehren und respektvoll gegenüber anderen sein. In 1. Petrus 2,17 steht: »Erweist allen Ehre; liebt die Brüderschaft; fürchtet Gott; ehrt den König.« Im Römerbrief werden wir aufgefordert: »In der Bruderliebe seid herzlich zueinander; in Ehrerbietung geht einer

dem anderen voran ...« und »[g]ebt allen, was ihnen gebührt: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre gebührt« (Röm 12,10; 13,7).

Diese Anweisung bezieht sich nicht nur auf Frauen. Natürlich sollen sowohl Männer als auch Frauen ehrfürchtig sein. Aber in dem geschlechtsspezifischen Lehrplan für die kretische Gemeinde wird Ehrfurcht als Eigenschaft aufgeführt, die besonders für Frauen wichtig ist. Und diese Verbindung finden wir hier nicht zum ersten Mal in der Bibel.

Schlag die angegebenen Bibelstellen nach und verbinde sie mit den passenden Aussagen.

- | | |
|-----------------|---|
| Sprüche 31,25 | Ältere Frauen sollen in ihrem Verhalten würdevoll sein und nicht selbstdarstellerisch oder genussüchtig. |
| 1. Petrus 3,1–2 | Eine Frau, die den Herrn fürchtet, wird von ihren nächsten Mitmenschen geschätzt werden. |
| Sprüche 31,30 | Macht und Hoheit sind das Gewand einer tugendhaften Frau. |
| Titus 2,3 | Ein Mann kann ohne Worte von seiner Frau gewonnen werden – wenn er ihren reinen, ehrfürchtigen Wandel anschaut. |
| Psalms 45,12 | Der König wird die Schönheit seiner Braut begehren; sie wird ihn als ihren Herrn ehren. |

Gott verfolgte mit der Erschaffung von Mann und Frau und der Stiftung der Ehe eine bestimmte Absicht. Geschlecht und Ehe bestehen, um die wunderbare Geschichte Jesu zu erzählen. Christus in seiner Menschwerdung hat sich Gott, seinem Vater, ganz untergeordnet. Sein Verhältnis zu seinem Vater war und ist von großer Ehrerbietung gekennzeichnet.

Christus ist das Haupt der Gemeinde, und der Mann ist das Haupt der Frau (vgl. 1Kor 11,3).

Gott hat zwei Geschlechter geschaffen, damit sie das Evangelium aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Selbst wenn eine Frau niemals heiratet, ist sie doch besonders dazu berufen, »Braut« zu sein. Ein Mann kann keine Braut sein. Nur die Frau ist eine Braut. Deswegen kann eine Frau

mit ihren Eigenschaften die Braut in der Erlösungsgeschichte viel besser darstellen als ein Mann.

Die Gesinnung Christi gegenüber dem Vater ist von Ehrfrucht gekennzeichnet. Und Ehrfurcht kennzeichnet auch die Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde. Frauen haben eine besondere Verantwortung, die Erlösungsgeschichte aus dieser Perspektive zu erzählen. Darum ist es für Frauen besonders wichtig, ehrfürchtiges Verhalten an den Tag zu legen.

Unterstreiche die Aussagen in den Randspalten, in denen hervorhoben wird, dass Ehr-/furcht die Gesinnung Christi gegenüber seinem Vater und die Gesinnung der Gemeinde gegenüber Christus kennzeichnet.

Beschreibe mit eigenen Worten, warum es für Frauen wichtig ist, einen ehrfürchtigen Geist zu entwickeln.

Wird Ehrfurcht in unserer Gesellschaft als für Frauen erstrebenswert angesehen? Wie weicht die allgemeine Sicht auf Ehrfurcht von der biblischen Sichtweise ab?

Während wir dieses Kapitel schreiben, ist gerade Frühling und damit der Start der »Hochzeitssaison«. Ich (Nancy) helfe einer lieben jungen Freundin, die ich von klein auf kenne, bei den Planungen für ihre baldige Hochzeit. Wie die meisten Frauen verbringt sie einige Stunde damit, das richtige Kleid zu suchen und Schmuck, Make-up und die Frisur für den großen Tag auszuwählen. Wenn die Musik einsetzt und sie durch den Mittelgang schreiten darf, will sie perfekt aussehen. Es ist ganz natürlich, dass eine Braut dem Bräutigam auf diese Weise ihre Achtung zeigt. Letzten Endes weist das Bild von Braut und Bräutigam auf DEN Bräutigam und DIE Braut hin – Christus und seine Gemeinde. Wie gut gelingt es Dir, das Bild der Braut zu veranschaulichen? Kämpfst Du mit einer respektlosen, unhöflichen

*»... damit alle den Sohn ehren,
wie sie den Vater ehren.*

*Wer den Sohn nicht ehrt,
ehrt den Vater nicht,
der ihn gesandt hat.«*

Johannes 5,23

*»... sondern heiligt Christus,
den Herrn, in euren Herzen.«*

1. Petrus 3,15a

*»Mein Bund mit ihm war das
Leben und der Frieden;
und ich gab sie ihm zur Furcht,
und er fürchtete mich, und er
zitterte vor meinem Namen.«*

Maleachi 2,5

oder aufmüpfigen Einstellung? Oder ehrst Du Jesus mit einem demütigen, ehrerbietigen und ehrfürchtigen Geist?

Beende die Lektion, indem Du Gott um einen demütigen, ehrerbietigen und ehrfürchtigen Geist bittest, der dem Wesen göttlicher Weiblichkeit entspricht.

WOCHE 2, TAG 5

In Ehrfurcht beugen

*»Denn die, die mich ehren,
werde ich ehren, und die,
die mich verachten, werden
gering geachtet werden.«*

1. Samuel 2,30b

*»Die Folge der Demut
und der Furcht des HERRN
ist Reichtum und Ehre
und Leben.«*

Sprüche 22,4

*»Des Menschen Stolz wird ihn
erniedrigen; wer aber demütig
ist, wird Ehre erlangen.«*

Sprüche 29,23

*»Die Weisen erben Ehre, aber
die Toren erhöht die Schande.«*

Sprüche 3,35

*»Wenn ein Gottloser kommt,
so kommt auch Verachtung;
und mit der Schande
kommt Schmähung.«*

Sprüche 18,3

Traditionell begrüßt man sich in ostasiatischen Ländern mit einer Verbeugung. Das ist eine respektvolle Geste. Sie kann Achtung, Aufrichtigkeit, Reue oder Dankbarkeit ausdrücken. Üblicherweise hängt die Tiefe der Verbeugung mit dem Grad des Respekts oder der Dankbarkeit zusammen. Manche Verbeugungen erfolgen gegenseitig von zwei ranggleichen Menschen, andere sind unterschiedlich – die ranghöhere Person verbeugt sich gar nicht oder nur leicht.

Mein (Marys) 18-jähriger Sohn Matt beobachtete einmal, wie ein junger Asiate gleichen Alters seine Eltern am Flughafen begrüßte. Er kniete nieder und berührte mit dem Kopf den Boden zu den Füßen seines Vaters, bevor er aufstand und ihn umarmte.

Ich fragte Matt, was er von dieser Sitte halte. Er sagte: »Einerseits war es seltsam, zu sehen, wie er sich verbeugte, weil es hier einfach nicht üblich ist. Aber auf der anderen Seite ist es beeindruckend, wie viel Respekt er seinem Vater erwiesen hat. Junge Menschen sind oft respektlos – da ist es erfrischend, respektvolles Verhalten zu beobachten. Ich bewundere ihn dafür.«

Warum ist es bewundernswert, wenn ein Sohn seinem Vater Respekt erweist?

Erstaunlich ist, dass die Respekt zollende Person sich Matts Respekt verdiente. Für einen Sohn oder eine Tochter gehört es sich, den Eltern Respekt

zu erweisen. Indem er demütig Ehre erwiesen hat, erwarb der junge Mann sich selbst Ehre.

Lies die Verse in den Randspalten. Was ist die Folge ehrfürchtigen und respektvollen Verhaltens einer Frau?

**Was ist mit einer herablassenden, respektlosen Frau?
Was wird die Folge ihres Verhaltens sein?**

*»Wenn jemand mir dient,
so wird der Vater ihn ehren.«*

Johannes 12,26b

*»Denn der HERR, Gott, ist
Sonne und Schild;
Gnade und Herrlichkeit wird
der HERR geben, kein Gutes
vorenthalten denen, die in
Lauterkeit wandeln.«*

Psalms 84,12

Was bedeutet es wohl, von Gott geehrt zu werden?

*»Wer der Gerechtigkeit und
der Güte nachjagt, wird Leben,
Gerechtigkeit und Ehre finden.«*

Sprüche 21,21

Ehrfurcht Gott gegenüber beeinflusst auch unser Verhalten gegenüber anderen Menschen. Unser Respekt vor ihm überträgt sich in eine respektvolle Haltung gegen andere. Er führt dazu, dass wir »tempelwürdiges«, ehrbares Verhalten in allen Bereichen unseres Lebens an den Tag legen.

Alt und gottesfürchtig werden

Laut Titus 2,3 ist es für Frauen und besonders alte Frauen wichtig, Ehrfurcht zu erweisen. Was heißt alt? Vielleicht hast Du schon einmal den Spruch gehört: Alt ist immer fünfzehn Jahre älter als ich!

In 1. Timotheus 5,9 steht, dass eine Witwe mindestens sechzig Jahre alt sein musste, um in das Verzeichnis für finanzielle Unterstützung von der Gemeinde aufgenommen zu werden. Aber eine genaue Einordnung, ab wann man eine »alte« Frau ist, liefert Paulus nicht. Das griechische Wort

für »alte Frauen« kommt nur einmal in der Bibel vor. Obwohl wir kein exaktes Alter festmachen können, glauben wir, dass eine Frau als »alt« gilt, wenn sie keine Kinder mehr bekommt und erzieht. Die damalige Lebenserwartung war kürzer, daher würde Paulus alte Frauen heutzutage vielleicht als »Frauen mittleren Alters« oder »ältere Frauen« bezeichnen.

Alte Frauen sollen ehrfürchtig sein. Auch junge Frauen sollen danach streben, aber es dauert nun einmal seine Zeit, bis sie so weit sind. Eine Frau mit mehr Lebenserfahrung konnte sich in Ehrfurcht erproben und hoffentlich bewähren. Sie hat – in der harten Schule des Lebens – gelernt, sich immer auf Gott auszurichten. Sie weiß, dass ihr Lebenssinn darin besteht, Christus in Ehren zu halten. Sie hat gelernt, demütig und selbstlos zu sein, ihre Zunge zu zähmen, freundlich zu sein und andere zu respektieren.

Paulus erwartet, dass zeitlicher Fortschritt mit geistlichem Wachstum und höherer Reife einhergeht. Deswegen bezieht er diese Eigenschaft auf alte Frauen. Vielleicht aber auch, weil eine freche, herablassende, respektlose alte Frau besonders abstoßend und anstrengend ist. Mangelnde Ehrfurcht verschandelt Frauen – und sie wird immer unansehnlicher, je älter sie wird.

Wenn man jung ist, kann man einen überheblichen Charakter mit Schönheit, jugendlicher Frische und seinen Fähigkeiten gut verdecken. Aber mit zunehmendem Alter verschwinden all diese Dinge immer mehr, und der Makel wird klarer erkennbar und offensichtlicher. Frauen, die ihre innere Schönheit mit einem Geist der Ehrfurcht gepflegt haben, werden im Alter immer schöner. Aber respektlose Frauen werden zunehmend hässlicher, wenn ihre äußerliche Schönheit verblasst.

Lies Psalm 92,13–15 in der Randspalte. Übernimm die Pflanzen-Analogie des Psalmisten und male eine ehrfürchtige Frau und eine respektlose Frau:

Die Pflanze einer ehrfürchtigen
alten Frau

Die Pflanze einer respektlosen
alten Frau

*»Der Gerechte wird sprossen
wie die Palme, wie eine
Zeder auf dem Libanon wird er
emporwachsen. Die gepflanzt
sind im Haus des HERRN,
werden blühen in den
Vorhöfen unseres Gottes.
Noch im Greisenalter
sind sie stark, sind saftvoll
und grün ...«*

Psalm 92,13–15

»Sein Herz frei von Runzeln
zu bewahren, zuversichtlich,
freundlich, liebenswürdig
und ehrwürdig zu sein,
das bedeutet, über das Alter
zu triumphieren.«²⁰

**AMOS BRONSON
ALCOTT**

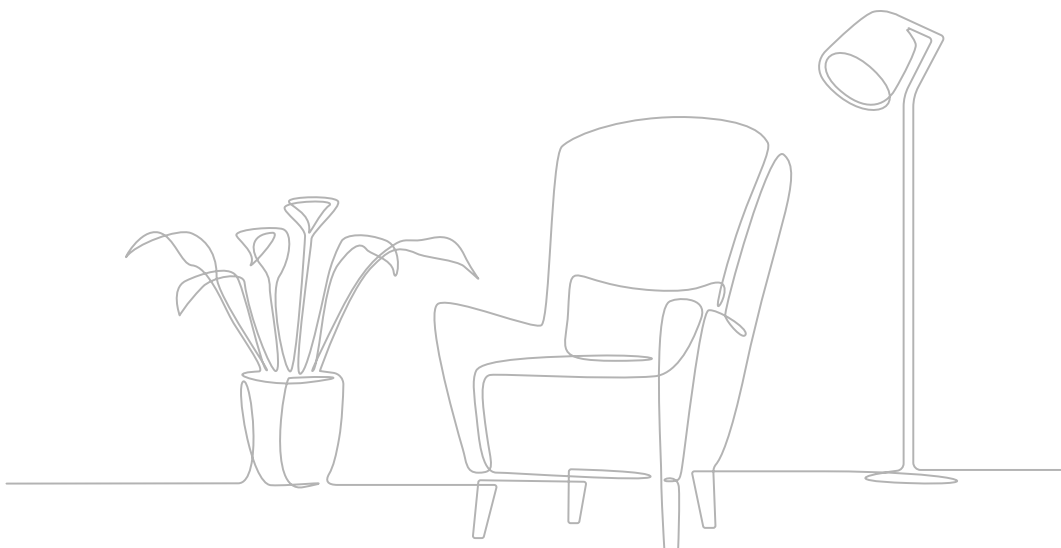
Als ich (Nancy) klein war, kannte ich zwei ältere Schwestern. Die eine war ein liebenswürdiger und respektvoller Mensch, mit dem man gerne Zeit verbrachte. Die andere eine launische und mürrische Frau, die ein schweres Leben hatte und es auch jedem um sie herum schwer machte. Dieser starke Gegensatz hat sich tief in mein Gedächtnis eingebrannt.

Der Einfluss der beiden Schwestern führte (zumindest teilweise) dazu, dass ich seit ich ein kleines Mädchen bin, den Wunsch verspüre, eine gottesfürchtige alte Frau zu werden. Mit dem Älterwerden habe ich gemerkt, dass das nicht von allein passiert. (Nun, der Teil mit dem älter werden schon, aber das mit der Gottesfurcht eben nicht!) Wir werden nicht mit den Wechseljahren einfach so eine ehrfürchtige Frau. Es braucht Zeit und Aufmerksamkeit, um einen wirklich gottesfürchtigen Geist zu entwickeln.

Traurigerweise treiben viele Frauen einfach durchs Leben. Aus Tagen werden Wochen, Monate, Jahre, Jahrzehnte und schließlich ein Leben. Wenn Du nicht bewusst nach geistlichem Wachstum und Reife in Güte und Gottesfurcht strebst, wirst Du sehr wahrscheinlich mit zunehmendem Alter eine engstirnige, bittere, jammernde und pingelige Frau werden. Jetzt ist genau der richtige Moment, um sich zu fragen: »Was für eine Frau möchte ich sein, wenn ich alt bin?«

Betrachte noch einmal die beiden Pflanzen, die Du gemalt hast. Kreise die ein, der Du im Alter ähnlich sein möchtest.

Beende die Lektion, indem Du Gott bittest, Dich mit seiner Gnade zu befähigen, um eine ehrwürdige Frau zu sein, die ihn ehrt.



RÜCKBLICK

Eine wahre Frau hält Christus in Ehren

Reflektieren:

1. Welche Eigenschaften zeichnen eine ehrfürchtige Frau aus? Wie wirkt sich die Ehrfurcht in ihrem Herzen auf ihr Leben und ihre Beziehungen aus?
2. Wie können wir Gott ganz praktisch ehren, und ihn so über alle anderen Menschen und Prioritäten unseres Lebens stellen?
3. Denk über Deine Rolle als Frau in Gottes Erlösungsplan nach. Warum ist Ehrfurcht so wesentlich für unsere Gesinnung? Was offenbart sie anderen über unsere Achtung und Wertschätzung für Christus?
4. In Titus 2,3 gibt Paulus zwei Beispiele für despektierliches Verhalten – eines davon ist Verleumdung. Worin wurzelt Verleumdung?
5. Was haben übermäßiger Genuss und mangelnde Ehrfurcht gemeinsam? Entdeckst Du Spuren von Genusssucht, wenn Du Deine täglichen Gewohnheiten einmal kritisch unter die Lupe nimmst? Kannst Du die Herzenseinstellung erkennen, die Dich in dieser Hinsicht verführt?
6. An Tag 4 haben wir gelesen: »Gott hat zwei Geschlechter geschaffen, damit sie das Evangelium aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten.« Welche einzigartige Gelegenheit ergibt sich für uns Frauen, das Evangelium hervorstrahlen zu lassen? Wie beeinflusst unsere Ehrfurcht unsere Strahlkraft?
7. Warum ist die Ehrfurcht für ältere Frauen besonders wichtig?
8. Egal wie alt Du gerade bist, der Prozess des Älterwerdens hat auch bei Dir bereits begonnen. Wie würden andere Deine Charaktereigenschaften beschreiben? Welche vorsätzlichen Bestrebungen kannst Du unternehmen, um einen gottesfürchtigen Geist zu entwickeln, der andere staunend vor Gott stehen lässt?



Mach es persönlich:

Benutze diese Seite als Tagebuch. Schreibe auf, was Du in der Woche gelernt hast. Halte Gedanken, Lieblingsverse, Prinzipien oder Zitate fest, die für Dich besonders hilfreich oder bedeutend waren. Formuliere ein Gebet, einen Brief oder ein Gedicht. Halte fest, wie Dein Herz das Gelernte aufgenommen hat. Gib der Lektion dieser Woche eine persönliche Note, damit Du sie leichter praktisch umsetzen kannst.

[illegible]

WOCHE 3

Zuneigung

Wenn Du den Lehrplan für Weiblichkeit gestalten müsstest, welche Themen würdest Du aufnehmen? Die ersten zwei Merkmale – Einsicht und Ehre – ermutigen uns, eine richtige Denkweise (gesunde Lehre) und die richtige Herzenshaltung gegenüber dem Herrn zu entwickeln (Ehrfurcht).

Eine wahre Frau achtet ihre Familie ... **Sie »[liebt ihren Ehemann und ihre Kinder]«.**

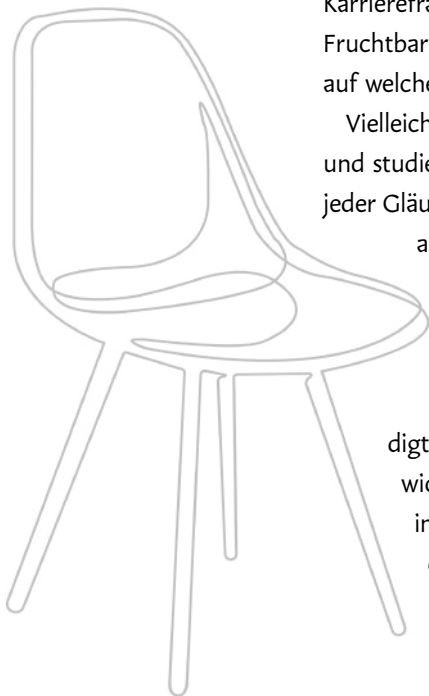
Danach führt Paulus einige andere Dinge auf, die wichtig für Frauen Gottes sind: Ihre Männer und Kinder zu lieben, besonnen und keusch zu sein, mit häuslichen Dingen beschäftigt, gütig und sich den eigenen Männern unterzuordnen. Alte Frauen sollten darauf bedacht sein, diese Tugenden zu lehren und junge Frauen sollten danach eifern, sie zu erlernen.

Bevor wir tiefer in die einzelnen Eigenschaften eintauchen, möchten wir noch ein paar generelle Beobachtungen teilen. Zuerst **entspricht dieser Lehrplan keineswegs dem Mainstream!** Die Inhalte wirst Du in keinem weltlichen Studienprogramm finden. Der Text beschreibt uns Gottes königliche Maßstäbe, die grundlegend anders sind als alles, was diese Welt uns vorlebt.

Als Zweites fällt uns auf, dass einige Dinge **nicht auf der Liste** stehen. Wenn Du eine junge Frau – eine Neubekehrte / eine alleinstehende junge Karrierefrau / eine Jungverheiratete – ermutigen und zu geistlicher Reife, Fruchtbarkeit und einem Gott wohlgefälligen Leben anspornen wolltest, auf welche Hauptthemen würdest Du eingehen?

Vielleicht würdest Du ihr vermitteln, wie man betet, Gottes Wort liest und studiert oder Zeugnis ablegt. Das sind wichtige Bereiche, die definitiv jeder Gläubige lernen muss. Aber interessanterweise erscheint nichts davon auf dem Lehrplan für »biblisches Frausein«.

Dann haben wir festgestellt, dass die erwähnten **Fähigkeiten alle erlernt werden müssen**: »... damit sie die jungen Frauen dazu anleiten ...« (Tit 2,4). Frauen lernen diese Dinge nicht durch Osmose, Gemeindebesuche oder gute Predigten, auch wenn die letzten beiden Punkte natürlich trotzdem wichtig sind. Gott sagt, dass es noch mehr braucht, um Frauen in der Nachfolge anzuleiten – und zwar andere, reifere Frauen, die sich mit ihnen austauschen und ihre praktischen Erfahrungen und Erkenntnisse teilen können.



Unsere vierte Beobachtung ist **der Wert, den Gott auf die Familie und unser Heim legt**. Der Großteil der Eigenschaften bezieht sich besonders auf Ehe, Mutterschaft und das Zuhause. Junge Frauen sollen lernen, Ehefrau und Mutter zu sein, weil das im Regelfall der Rahmen ist, in dem sich ihr Glaubensleben vorrangig abspielt.

Gleichzeitig gilt diese Textpassage aber nicht nur für Verheiratete und Mütter. Der Kern von Gottes Anweisungen bezieht sich auf alle Frauen, unabhängig ihres Beziehungsstatus.

Gott befähigt einzelne Frauen, Single zu bleiben und ihm auf besondere Art und Weise zu dienen. Das kannst Du in 1. Korinther 7 nachlesen. Viele Jahre galten diese Verse auch für mich (Nancy). Ich war lange Zeit unverheiratet und konnte Gott als ledige Frau dienen. Manche Leserinnen sind in einer ähnlichen Situation.

Verschiedene gesellschaftliche Gegebenheiten führen manchmal aber auch dazu, dass Frauen alleinstehend bleiben, obwohl sie es sich anders wünschen.

Und dann gibt es Frauen, die zwar heiraten, aber keine Kinder bekommen können. Möglicherweise wirst Du nie einen Mann oder Kinder haben. Trotzdem gilt Gottes Lehrplan auch für Dich. Warum? Weil Ehe und Familie ein wesentlicher Bestandteil des göttlichen Erlösungsplans sind. Wie wir bereits in *Divine Design* erklärt haben, ist die Geschichte von Mann und Frau einzigartig mit der Geschichte Christi und seiner Brautgemeinde verbunden. Gott hat Mann und Frau, Ehe, Sex und Fortpflanzung geschaffen, um die wunderbare Geschichte Christi und seiner Brautgemeinde anzudeuten und zu bezeugen. Der Plan für unser Geschlecht hat viel mehr mit Gott zu tun. Deine Weiblichkeit dreht sich nicht um Dich selbst. Sie soll die Herrlichkeit Gottes und seinen Erlösungsplan verdeutlichen. Selbst wenn Du nie heiratest oder Kinder bekommst, musst Du verstehen, auf welche großartige, ewige Wahrheit Dein Frausein hindeutet.

Eine letzte Beobachtung in diesem Text ist der **Schwerpunkt auf die Liebe**. Wie beginnt Paulus? »... damit sie die jungen Frauen dazu anleiten [...] zu lieben« (V. 4, Hervorhebung hinzugefügt) – ihre Männer, Kinder und Familien zu lieben ... zu lieben, was Gott liebt! Eine wahre Frau schätzt und liebt Gottes Plan für die Familie. Ob verheiratet oder alleinstehend, verspürt sie große Zuneigung zu Familien und unterstützt diese, wo immer sie kann, um die Erlösungsgeschichte widerzuspiegeln.

Das Vaterhaus

»Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater [patēr] unseres Herrn Jesus Christus, von dem jede Familie [patria] in den Himmeln und auf der Erde benannt wird ...«

Epheser 3,14–15

»... so ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind, und wir für ihn, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. Aber nicht in allen ist die Erkenntnis ...«

1. Korinther 8,6–7

»Denn sowohl der, der heiligt, als auch die, die geheiligt werden, sind alle von einem; um welcher Ursache willen er sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen ...«

Hebräer 2,11

Erfindungen werden üblicherweise nach ihren Erfindern benannt. Bist du schon einmal mit einem Riesenrad gefahren? Es wurde nach seinem Erfinder, George Ferris, benannt.* Einwegrasierklingen wurden von King Gillette erfunden. Die Singer-Nähmaschine wurde von Isaac Singer entwickelt, Tupperware von Earl Tupper. Der Erfinder des Dieselmotors ist Rudolf Diesel.

Die Jacuzzi-Brüder erfanden eine tragbare Hydrotherapie-Pumpe, mithilfe derer später der erste Whirlpool entwickelt wurde. James Salisbury erfand das Salisbury-Steak. Ein bemerkenswerter Diplomat und Staatsmann entdeckte ein Gericht, das man mit nur einer Hand während einer ausgedehnten Pokerpartie essen konnte. Das Gericht bekam den Namen »Sandwich« – nach seinem Erfinder, dem 4. Earl of Sandwich. Dir ist vermutlich nicht bewusst, dass der Cardigan, Nikotin, Schrapnell, ein Boykott und sogar das Komma nach seinen Erfindern oder nach den Leuten benannt sind, die sie bekannt machten.

In Epheser 3,14–15 weist uns ein Wortspiel im griechischen Originaltext darauf hin, dass Gott, der Vater, Erfinder einer sehr bekannten Sache ist und sie nach sich selbst benannt hat. Es ist eine besonders bedeutsame »Erfindung«, die von ihm geschaffen und definiert wurde:

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater [pater] unseres Herrn Jesus Christus, von dem jede Familie [patria] in den Himmeln und auf der Erde benannt wird.

Wer ist der »Erfinder« und was ist die »Erfindung«?

Der Erfinder ist _____

Die Erfindung ist _____

Verstehst Du? Das deutsche Wort »Vater« ist die Übersetzung für das griechische Wort *pater*, und Familie ist die Übersetzung für *patria*. Gott, der *Pater* (Vater), hat die *patria* (Familie) erfunden.

* Anmerkung des Herausgebers: Riesenrad wird auf Englisch »Ferris wheel« genannt.

In der jüdischen Gesellschaft wurde die erweiterte Familie auch als »Vaterhaus« bezeichnet. (Hebräisch: *bet-ab* [*bet* = Haus, *ab* = Vater]). Für gewöhnlich bestand sie aus mehreren Kernfamilien, die von gemeinsamen Vorfahren abstammten. Der älteste lebende Nachfahre einer Abstammung, seine Söhne, Enkelsohne, deren Frauen und Kinder zählten alle zu einem Haushalt. Obwohl jede kleine Familie ihr eigenes Haus hatte, waren sie dennoch ein Teil des Vaterhauses.

In unserer Wahrnehmung sind die Worte *Vater* und *Familie* zwar verwandt, aber nicht das Gleiche, während es sowohl im griechischen als auch im hebräischen Sprachgebrauch untrennbar verbundene Konzepte sind. In der Schrift gilt eine Familie als Gruppe von Leuten, die mit demselben Vater in Verbindung gebracht wird. Vaterschaft und Familie sind so eng verbunden, dass manche Übersetzer vorschlagen, Epheser 3,14–15 wie folgt zu übersetzen: »Deshalb beuge ich meine Knie vor dem *Vater* unseres Herrn Jesus Christus, von dem jede *Vaterschaft* in den Himmeln und auf der Erde benannt wird.«²¹

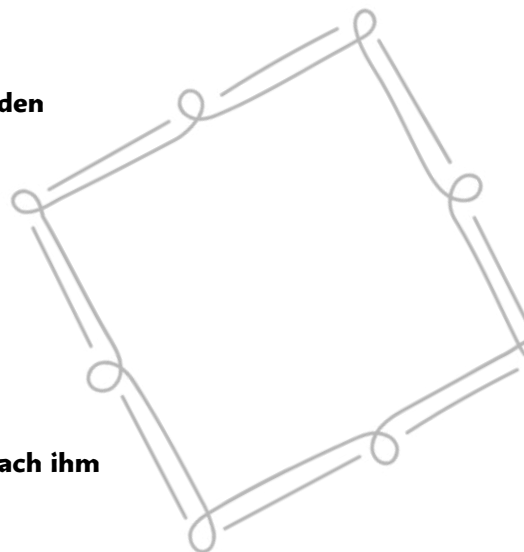
Heutzutage würde es vermutlich als sexistisch gelten, jede Familie als Teil einer bestimmten »Vaterschaft« anzusehen. Die Sprache der Bibel verdeutlicht jedoch klar, dass eine Familie aus Gottes Perspektive genau das ist.

Wir wissen, dass menschliche Väter und Familien oft zerbrochen und zerrüttet sind. Durch Scheidung, Wiederheirat und/oder uneheliche Kinder entstehen verschiedenste Familienkonstellationen. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass Vaterschaft und Familie ihr Dasein, Wesen und ihre Gestalt aus der Vaterfigur und Familie Gottes schöpfen.

Lies die Verse in der Randspalte. Ordne die folgenden Aussagen als wahr (W) oder falsch (F) ein:

- ☐ Gott, der Vater, hat Familie geschaffen
- ☐ Gott, der Vater, hat die Familie benannt
- ☐ Familien existieren, um Gott, den Vater, zu bezeugen
- ☐ Die Regierung definiert, was eine Familie ist
- ☐ Die Gesellschaft definiert, was eine Familie ist

Was bedeutet es wohl für Gott, dass die Familie nach ihm benannt ist?



Familiennamen

»Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus [...], wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt, [...] in Liebe; und uns zuvorbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus ...«

Epheser 1,3–5

»... so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.«

Johannes 1,12–13

»Christus aber als Sohn über sein Haus, dessen Haus wir sind, wenn wir nämlich die Freimütigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten.«

Hebräer 3,6

Früher war ein Name mehr als nur eine Bezeichnung. Er diente nicht nur der Unterscheidung von Personen, sondern drückte die Autorität des Namensgebers über die benannte Person aus (vgl. Ps 147,4 und Jes 40,26). Darüber hinaus offenbarte der zugewiesene Name etwas über das innere Wesen oder die wahre Natur der Person (vgl. 1Mo 25,26 und 1Sam 25,25). Gott, der Vater, hat die Familie ins Dasein gerufen. Die Verleihung ihres Namens bestärkt seinen Autoritätsanspruch. Er entscheidet über ihre Struktur, bestimmt ihren Zweck und legt ihre Rolle fest.

Aber da ist noch etwas anderes: Eine Familie besteht aus Individuen, die *in Gottes Bild und nach seinem Gleichnis* geschaffen sind (vgl. 1Mo 1,26). Wenn Gott der Familie einen Namen gibt, ist das etwas anderes, als wenn Gott den Sternen ihre Namen gibt (vgl. Ps 147,4). Die Familie wird nicht nur *durch* ihn benannt, sie ist *nach* ihm benannt. Familie (*patria*) leitet sich von Gottes Namen (*pater*) ab. Das verleiht ihr einen einzigartigen und hohen Stellenwert.

Die Bedeutung von »Familie« begründet sich auf Gott. Er ist das großartige Original. Irdische Väter und Familien sind Abschriften des himmlischen Vaters. Sie sind Wegweiser, die auf eine unendlich viel größere, wunderbare und ewige Wirklichkeit hinweisen. Gott ist der Kern der Familie. Und letzten Endes geht es in der Familie mehr um ihn als um uns.

Schau Dir die Verse in den Randspalten an und fülle den Lückentext aus:

Gott, der Vater, entschied sich für eine geistliche Familie, lange bevor er menschliche Familien schuf. Er hat uns in Christus auserwählt _____ Grundlegung der Welt. Als wir gläubig wurden, wurden wir aus Gott _____ und sind seine Kinder geworden, Mitglieder seiner _____.

Erkläre, warum Familie für Gott wichtig ist:

Liebst und achtest Du die Familie so, wie Gott es sich von Dir wünscht? Begründe Deine Antwort:

Beende die heutige Lektion, indem Du Gott dankst, dass er Familie geschaffen hat, damit wir verstehen, was es heißt, Teil seiner himmlischen Familie zu sein.

Die Bilderbuchfamilie

WÖCHE 3, TAG 2

In der gestrigen Lektion haben wir gelernt, dass Gott, der Vater, die Familie erschaffen hat. Er ist derjenige, der ihre Bedeutung, ihren Zweck und ihre Rolle bestimmt. Er hat die Ehe als lebenslangen Bund zwischen Mann und Frau gestiftet. Er schafft Paaren die Möglichkeit, fruchtbar zu sein und Nachwuchs zu bekommen. Er ist der *pater* (Vater), nach dem jede himmlische und irdische *patria* (Familie) benannt ist. Ehe und Familie wurden *von* ihm geschaffen und existieren *für* ihn.

»... damit sie die jungen
Frauen unterweisen,
ihre Männer zu lieben,
ihre Kinder zu lieben ...«

Titus 2,4

Gott hat Ehe und Familie geschaffen, um uns ein Bild und eine Vorstellung davon zu geben, wer er ist und wie die Beziehung zu ihm sein sollte. Auch Mitglieder aus zerbrochenen und zerrütteten Familien verstehen das heile, gesunde Ideal. Familie nach Gottes Vorstellungen zeigt uns, was es bedeutet, einen himmlischen Vater zu haben und Hausgenossen des Glaubens zu sein. Sie führt uns an die Bedeutung von Ähnlichkeit, Nachkommen, Abstammung, Sohnschaft, Adoption, Geschwistern, Verwandtschaft, Erben und Erbschaft heran. Und wie es ihr Zweck ist, hilft uns Ehe, Sehnsucht, Liebe, Hingabe, Treue, Treulosigkeit, Eifersucht, Leitung, Einheit, Intimität und Verbundenheit zu verstehen. Anders ausgedrückt: Die Familie weist uns auf Gott und das Evangelium hin.

Gott gab uns diese Bilder, um menschliche Gedanken, Gefühle und Erfahrungen zu vermitteln, die eindringlich und hinreichend sind, tiefere geistliche Wahrheiten auszudrücken. Die sichtbaren Zeichen veranschaulichen und bezeugen etwas Unsichtbares. Deswegen sind sie so wichtig.²² Und deswegen ist Zuneigung zur Familie auch ganz vorne auf dem Lehrplan für junge Frauen.

Lies Titus 2,4 in Deiner Bibel nach. Was gehört laut Paulus auf den Lehrplan für göttliche Frauen?

Es gibt vier griechische Begriffe, die alle mit dem Wort »Liebe« übersetzt werden. Die Übersetzungen können nicht immer messerscharf und eindeutig getrennt werden,²³ manchmal werden sie auch synonym verwendet. Allgemein kann man sie so definieren:

Storge: Verwandtschaft und Loyalität unter Familienmitgliedern – familiäre Liebe

Phileo: Gefallen, Zärtlichkeit, Verbundenheit oder Zuneigung – freundliche Liebe

Agape: Aufopfernde, bedingungslose, prinzipientreue Liebe – hingeebene Liebe

Eros: körperliche, intime, romantische Gefühle – sexuelle Liebe (dieser Begriff taucht nicht in der Bibel auf)

Erstelle eine Rangfolge der vier Arten von Liebe und ihrer Bedeutung für eine gute Ehe
(1 = am wichtigsten, 4 = am wenigsten wichtig):

☐ Storge

☐ Phileo

☐ Agape

☐ Eros

Erkläre, warum Du Dich für diese Reihenfolge entschieden hast:

Ist Dir die Entscheidung schwergefallen?

Alle vier gehören zu einer Ehe! Vorerst wollen wir uns mit zweien näher beschäftigen. *Agape* wird oft verwendet, um einen Willensakt zu beschreiben: Liebe, die freiwillig und selbstlos das Richtige tut und aus Wohlwollen und Freundlichkeit handelt. Sie ist auf Überzeugung, Vorsatz, Verpflichtung und Hingabe gegründet. *Phileo* wiederum beschreibt eine emotionalere Reaktion. *Phileo* bedeutet, sich in hohem Maß um eine Person zu sorgen, sie zu bestätigen, zu schätzen, willkommen zu heißen und mit Zuneigung zu behandeln.²⁴

Agape drückt aus: »Ich entscheide mich, dich zu lieben«, während *phileo* sagt: »Ich mag dich und genieße deine Gegenwart.« In Titus 2,4 wird das Wort *phileo* – freundschaftliche Liebe – verwendet, um zu beschreiben, welche Liebe Frauen ihren Männern und Kindern erweisen sollen. Paulus' Wortwahl ist bemerkenswert. Er ermahnt die alten Frauen:

sophronizo anweisen, disziplinieren, lehren, unterrichten
neos neu, frisch, jung, Anfängerinnen (junge Frauen)
eimi sein, existieren
philandros ein zusammengesetztes Adjektiv aus dem Verb
phileo = »gernhaben« und *aner* = »Mann« oder »Ehemann«,
 sinngemäß: »(ehe-)mannliebend«
philoteknos ein zusammengesetztes Adjektiv aus dem
 Verb *phileo* = »gernhaben« und *teknon* = »Kind«, sinngemäß:
 »kindliebend«

Ist die Verwirrung komplett? Titus 2,4 sagt mit anderen Worten also:

»Bringt den Neulingen bei, Freundinnen ihrer Männer und Kinder zu werden.« Oder ...

»Lehrt die Anfängerinnen, ihre Ehemänner und Kinder innig zu lieben / zu genießen / zu schätzen / willkommen zu heißen.«

Wie könnte eine Ehe durch diese Art von Liebe erfüllender werden als vorher?



Freundinnen der Ehe

Vor vielen Jahren richtete ich (Mary) bei mir zu Hause ein Event aus. Frauen unterschiedlichsten Alters waren anwesend. Während wir uns über das Buffet hermachten, fingen einige jüngere Freundinnen an, sich über ihre schnarchenden Ehemänner zu beklagen. Wir krümmten uns vor Lachen und seufzten mitfühlend, als sie nacheinander laute, eindringliche Kostproben zum Besten gaben. Es war nur ein Scherz, trotzdem konnte man einen leisen Unterton von weiblicher Überlegenheit und Kritik an den Männern für ihre hoffnungslose ... Männlichkeit heraushören.

Als die Thematik endlich erschöpft war und das Gelächter verstummte, meldete sich Judy, eine herzliche Witwe mittleren Alters, aus ihrer Ecke zu Wort. Sie blinzelte ihre Tränen weg und sagte sanft: »Ich würde alles darum geben, Mike noch einmal neben mir schnarchen zu hören. Ich wünschte wirklich, ich hätte ihn mehr geschätzt.« Sie sprach mit aufrichtigem Bedauern und ohne die Spur eines Vorwurfs. *Autsch!* Jede junge Frau im Raum verstand sofort, welche Lektion ihr gerade erteilt worden war.

In jener Nacht lag ich wach im Bett, lauschte Brents leisem Schnarchen und dachte über Judys Worte nach. Bis heute habe ich sie nicht vergessen. Warum ist es so einfach, sich auf das zu konzentrieren, was mich an meinem Mann stört, anstatt auf das, was ich schätze? Warum stören mich die 10 Prozent so sehr, dass sie die anderen 90 Prozent in den Schatten stellen? Wie kann ich ihn beständig und inniglich lieben? – Also ihm nicht nur die Treue halten, sondern ihn wirklich lieben, genießen, bestätigen und schätzen? Wie kann ich ihm eine bessere Gehilfin sein? Wie kann ich eine »Freundin der Ehe« sein?

Ist Dir das kleine Wort *eimi* (= sein, existieren) in unserer Liste aufgefallen? Eine »Freundin der Ehe« zu sein, ist ein Zustand. Es ist eine Mentalität, Männer und die Ehe anzuerkennen. Es ist eher eine Einstellung als eine Handlung. Natürlich wird sie durch Dein Handeln sichtbar, aber die Einstellung ist der entscheidende Punkt. Und daran kannst Du arbeiten, ob verheiratet oder nicht.

**Würdest Du Dich als »Freundin der Ehe« beschreiben?
Warum? Warum nicht?**



Wie kannst Du an Deiner Mentalität arbeiten, um die Ehe so zu schätzen wie Gott?

Nimm Dir einen Moment, um Deine Einstellung gegenüber Männern und Ehe zu bewerten. (Wenn Du verheiratet bist, auch gegenüber Deinem eigenen Mann.) Bitte den Herrn, mit seiner Hilfe Ehe und Familie so wertschätzen zu können wie er.

Ehre der Ehe

WOCHE 3, TAG 3

Es ist offiziell. 2013 überarbeitete Macmillan – eines der führenden englischen Wörterbücher – die Definition für Ehe, sodass ab sofort auch gleichgeschlechtliche Paare miteinbezogen sind. Sie lautet nun folgendermaßen: »Die Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau, oder eine ähnliche Beziehung zwischen Menschen gleichen Geschlechts.«²⁵

Macmillans Chefredakteur Michael Rundell sagte, die Anpassung rege eine künftige Neudefinierung der Begriffe *Ehefrau* und *Ehemann* an, um den Fakt zu berücksichtigen, dass eine Ehefrau nicht zwangsläufig eine Frau und ein Ehemann nicht unbedingt ein Mann sein müsse.²⁶ In einer Zeit des *Du-kannst-alles-sein-was-du-willst* ist es kaum überraschend, dass Definitionen für Mann, Frau oder das Geschlecht keine klaren Angelegenheiten mehr sind. Die Bibel widerspricht diesen politisch korrekten und modernen Ansichten eindeutig. Sie lehrt, dass Gott Mann und Frau, Sexualität, Ehe und Familie geschaffen hat. Alles kommt von ihm und er bestimmt ihre Form, ihr Wesen und die Bedeutung. Auch wenn Macmillan und andere Wörterbücher neue Definitionen erfinden, dürfen weder sie noch wir definieren, was *Mann*, *Frau*, *Ehemann*, *Ehefrau* und *Ehe* bedeuten. Gott hat all das erschaffen. Er legt die Bedeutung fest.

Dr. John Piper erklärt: »Die Ehe ist von Gott geschaffen und in der Schrift definiert als körperliche und vor Gott geschlossene Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau, die sich lebenslanglich gegenseitig die Treue

»Die Ehe sei geehrt in allem
und das Ehebett unbefleckt ...«

Hebräer 13,4

halten und die Beziehung zwischen Christus und seiner bluterkauften Gemeinde veranschaulichen.«²⁷

Die Ehe ist eine zeitliche, irdische, von Gott geweihte Einrichtung, die auf die ewige, himmlische Verbindung von Christus mit seiner Braut hinweist. Die Ehe ist bedeutsam. Sie ist gut. Und jeder, der etwas anderes denkt oder behauptet, ist nicht mit Gottes Perspektive im Einklang.

Lies Hebräer 13,4 in der Randspalte auf Seite 67. Wer soll die Ehe in Ehren halten?

»Der Geist aber kündigt ausdrücklich an, dass in späteren Zeiten einige vom Glauben abfallen werden, weil sie sich irreführenden Geistern und Lehren, die von Dämonen herrühren, zuwenden, [verführt] durch die Heuchelei von Lügenrednern, die das Brandmal [der Schuld] im eigenen Gewissen tragen. [Es sind dies Leute,] die das Heiraten verbieten [...] welche[s] Gott doch dazu geschaffen hat, dass die Gläubigen und alle, welche die Wahrheit erkennen, [es] mit Danksagung genießen sollen. Denn alles von Gott Geschaffene ist gut, und nichts [davon] ist verwerflich, wenn man es mit Danksagung hinnimmt ...«

1. Timotheus 4,1–4 (Menge 2020)

- ☐ Verheiratete Frauen
☐ Geschiedene Frauen

- ☐ Ledige Frauen
☐ Jeder – auch ich!

Was bedeutet es, die Ehe in Ehren zu halten?

In Ephesus vertraten und bewarben Irrlehrer eine verdrehte, gnostische Sicht auf Sexualität und Ehe. Wie wir in der ersten Lektion gelernt haben, stieß ihre Lehre vor allem bei Frauen auf Anklang (vgl. 2Tim 3,6–7, siehe S. 30–31.)

Gnostiker betrachteten die materielle, leibliche Welt als Böse. Sie vertraten die Auffassung, man solle »das Fleisch missbrauchen«. Dies konnte auf zwei sehr gegensätzliche Arten geschehen: 1. das Fleisch zu kasteien (Enthaltsamkeit) oder 2. ihm nachzugeben (sexuelle Freiheit).²⁸

Die gnostischen Vertreter in Ephesus hielten den Zölibat bzw. das Leben als Unverheirateter für geistlicher als die Ehe. Diese Lehre beeinflusste mit Sicherheit auch die Frauen der Gemeinde und führte zu einer negativen, unangemessenen Einstellung gegenüber Männern, Kindern, Ehe, Sexualität und Mutterschaft.

Lies 1. Timotheus 4,1–4 in der Randspalte. Kreise die Ursachen und Quellen für Irrlehre bezogen auf die Ehe ein.

Warum verbreiten betrügerische Geister verführerische, falsche Lehre über die Ehe?

Paulus schätzte die Vorzüge des Singleseins (vgl. 1Kor 7). Er sah es als Möglichkeit, Gott besser dienen zu können, betrachtete es aber nicht als Norm. Er berücksichtigte die Tatsache, dass Gott manche Gläubige zum Singlesein befähigte, aber weitaus mehr zur Ehe berufen hatte. Er stellte die Irrlehrer zur Rede, weil sie abwerteten, was Gott zum Guten geschaffen hatte. Er verteidigte die Beziehung zwischen Mann und Frau als ein wichtiges Zeugnis für Christus und die Gemeinde (vgl. Eph 5). Die Ehe ist eine heilige, von Gott geweihte Einrichtung, die von uns gewürdigt werden sollte.

Der Titusbrief wurde ungefähr zur gleichen Zeit geschrieben wie der Timotheusbrief. Beide adressieren das Problem der Irrlehre. Der Titusbrief geht nicht genauer auf die Thematik ein, aber es ist anzunehmen, dass es um ähnliche Themen wie in Ephesus ging.

Lies Titus 1,11 in der Randspalte. Was war das Ergebnis der Irrlehre auf Kreta?

»... denen man den Mund stopfen muss, die ganze Häuser umkehren, indem sie schändlichen Gewinnes wegen lehren, was sich nicht geziemt.«

Titus 1,11

Umkehren bedeutet an dieser Stelle so viel wie »zerstören« oder »ruinieren«. ²⁹ Das Ziel Satans ist die Zerstörung ganzer Familien. Satan hasst Familie. Er hasst Gottes Vorstellungen von Ehe. Er hasst es, wenn Mann und Frau treu das Evangelium bezeugen. Er hasst heilige eheliche Sexualität. Er hasst Kinder. Satan will nur stehlen, töten und verderben (vgl. Joh 10,10).

Falsche Ideen und Vorstellungen über Geschlecht, Sexualität und Ehe können in unsere Gemeinden genauso eindringen, wie es auch in Kreta und Ephesus der Fall war, sogar durch Menschen, die sich selbst als Christen bezeichnen. Die Schrift warnt uns, indem sie uns sagt, vorsichtig und achtsam zu sein, was wir glauben, wie wir denken und handeln, denn der Teufel streift umher (vgl. 1Petr 5,8), verbreitet trügerische Ideen und versucht,

wahre Weiblichkeit, Männlichkeit, Ehe und Familie zu zerstören, abzuwer-
ten und zu verschlingen.

Zum Nachdenken:

Sind die hier genannten
Frauen »Freundinnen der
Ehe«? Warum? Warum nicht?

- Eine Studentin, die mit ihrem Freund schläft
- Eine neidische und verbitterte Brautjungfer, die gerne selbst die Braut wäre
- Eine geschiedene Frau, die kein gutes Haar an ihrem Ex-Mann lässt
- Eine verheiratete Frau, die über die Schwächen ihres Mannes spottet
- Eine Witwe, die sich weigert, an Bibelkreisen mit verheirateten Paaren teilzunehmen
- Eine Schülerin, die Einspruch erhebt, wenn ihre Freundin sich über Männer lustig macht
- Eine Frau, die ein Buch liest, in dem eine Affäre romantisiert wird
- Ein Mädchen mit einem Lied in ihrer Playlist über zwei Frauen, die sich küssen
- Eine Frau, die sich dagegen entscheidet, allein mit ihrem männlichen Arbeitskollegen Essen zu gehen

Eine »Freundin der Ehe« werden

Wir hoffen, Du verstehst allmählich, warum junge Frauen unbedingt ler-
nen müssen, eine »Freundin der Ehe« zu werden. Unabhängig vom Alter
und den Lebensumständen sollte jede Frau Männlichkeit und Weiblichkeit
schätzen, ehren und die Ehe befürworten.

Ergänze die Tabelle mit Ideen, wie Frauen in jeder Lebenslage »Freundinnen der Ehe« sein können:

Lebenssituation:	Wie sie eine »Freundin der Ehe« sein könnte:
Teenagerin	
Alleinstehende in den Dreißigern	
Geschiedene	
Verheiratete	
Ältere Witwe / alleinstehende Frau	
Du	

**Lies die Denkanstöße in der Randspalte. Vertrittst Du eine
Einstellung gegenüber Männern und Ehe, die Gottes Korrektur
bedarf?**

Schließe die Lektion mit einem Gebet ab und bitte Gott um Ver-
änderung.

Im Kinderzimmer

Auf der Titelseite der *Time-Magazine*-Ausgabe vom 12. August 2013 ist ein schlankes, attraktives Paar Anfang dreißig abgebildet, Arm in Arm im weißen Sand liegend. Ihre Unbekümmertheit scheint auf ihre Kinderlosigkeit zurückzuführen zu sein. Die Überschrift lautet: »Wenn alles zu haben bedeutet, keine Kinder zu haben«.

In der Zeitschrift wird dasselbe Paar noch einmal gezeigt. Es sitzt gelassen, entspannt und mit einem Glas Wein unter einem Sonnenschirm, während im Hintergrund ein ausgesprochen unattraktives, unglückliches Paar mit einem Haufen Sandspielzeug und seinen Kindern im Schlepptau vorbeitrottet. Die Botschaft könnte nicht klarer sein: Das Leben *ohne* Kinder ist idyllisch und erfüllend. Ein Leben *mit* Kindern ist chaotisch und mühsam. Der Artikel hebt mit überschwänglichen Worten hervor, dass Frauen einen »neuen weiblichen Prototypen erfinden, für den es nicht das Nonplusultra bedeutet, Kinder zu haben.«³⁰

Wir leben in einer Gesellschaft, die dem Kinderkriegen zunehmend feindlicher gesinnt ist. 2007 erregte Corinne Maiers Buch *No Kid: 40 Gründe, keine Kinder zu haben* großes Aufsehen in Europa. Zwei Jahre später war es auch in Amerika erhältlich und Maiers provokante Thesen »Stillen ist Sklaverei«, »Ein Leben mit Kindern ist ein sinnloses Leben«, »Familie ist ein inneres Gefängnis«, »Mutterschaft oder Erfolg: Du hast die Wahl« kamen da genauso gut an. Laut Maier schadet die traditionelle Familien- und Mutterrolle den Frauen und hält sie davon ab, sowohl ihre Kreativität und Intelligenz auszuleben als auch ihre Karriere zu verfolgen. Sie ermutigt Frauen, sich selbst an die erste Stelle zu setzen und »Ich zuerst«³¹ zu sagen. »Kinder? Nein, danke. Besser nicht.«³²

»... die alten Frauen [...], die das Gute lehren, damit sie die jungen Frauen dazu anleiten, ihre Männer und Kinder zu lieben ...«

Titus 2,3–4

(Schlachter 2000)

Löse das Kreuzworträtsel auf der nächsten Seite, um herauszufinden, was Titus 2 über die richtige Einstellung gegenüber Kindern sagt.

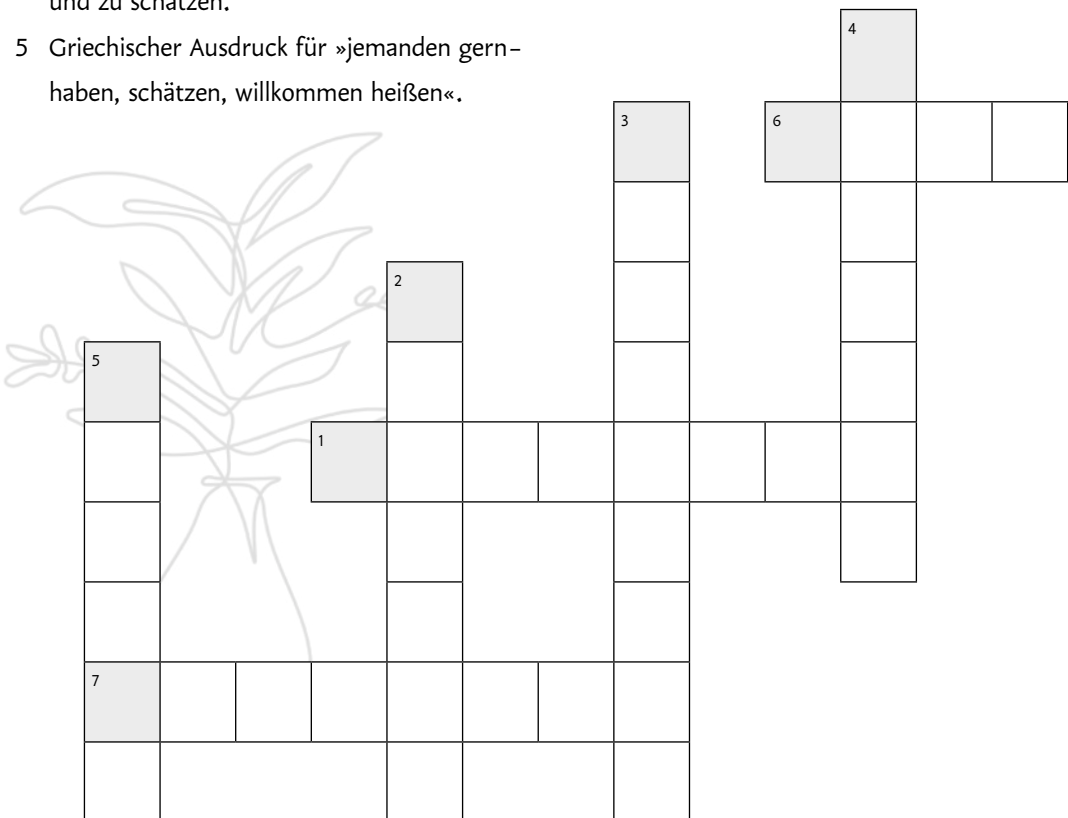


Vertikal

- 2 Liebe ist sowohl eine kognitive Entscheidung als auch ein Gefühl des _____.
- 3 *Phileo* bedeutet: »Ich mag dich und genieße deine _____.«
- 4 Eine »Freundin der Familie« zu sein, ist ein _____.
Es ist die Einstellung, Kinder lieb zu haben und zu schätzen.
- 5 Griechischer Ausdruck für »jemanden gernhaben, schätzen, willkommen heißen«.

Horizontal

- 1 Ein Frau soll lernen, _____ der Ehe und der Familie zu sein.
- 6 Wenn junge Frauen lernen, »Freundinnen der Familie« zu sein, lernen sie das _____. (Vgl. Tit 2,3–4.)
- 7 Die Familie ist nach Gott benannt. Er ist der _____ der Familie.



Würdest Du Dich selbst als »Freundin der Familie« bezeichnen? Warum? Warum nicht?

Lies Markus 9,36–37 und 10,13–16 in Deiner Bibel.

Wie lautet die Einstellung der Jünger gegenüber Kindern?

Worin unterscheidet sie sich von der Einstellung Jesu?

Die Einstellung der Jünger:

Die Einstellung Jesu:

Bist Du eher wie die Jünger eingestellt oder wie Jesus?

Erkläre Deine Antwort.

Eine »Freundin der Familie« werden

Heirat und Kinderkriegen folgten früher genauso unmittelbar aufeinander wie Blitz und Donner. Normalerweise war es nur eine Frage der Zeit, bis nach der Hochzeit die Kinder folgten. Verhütungsmittel wie die Antibabypille haben dafür gesorgt, dass dies nicht mehr so ist. Heutzutage sind Kinder eine bewusste »Entscheidung« der Frau, völlig losgelöst von der Entscheidung zu heiraten.

Nach der gängigen Meinung sollten Frauen wählen, ob sie Kinder möchten, und bitte auch nur dann, wenn sie finanziell gut aufgestellt sind und es sie persönlich erfüllt und glücklicher macht. Traurigerweise beschränkt sich diese Einstellung nicht nur auf weltliche Kreise, wie diese christliche Bloggerin deutlich macht:

Warum ich mich gegen ein Kind entschieden habe? Ganz einfach: Ich will keins. Es ist nicht so, dass ich Kinder nicht mag, aber ich möchte einfach kein eigenes. Ich möchte nicht die Verantwortung tragen, es zu versorgen. Ich möchte keine Mutter sein. Ist das egoistisch? Vielleicht. Aber dieses Risiko gehe ich lieber ein, als ein Kind zu bekommen und es zu bereuen.³³

Lösungen:
1 Freundin
2 Herzens
3 Gegenwart
4 Zustand
5 phileo
6 Gute
7 Erfinder

Inwieweit stimmt diese Einstellung mit Gottes Sicht auf Ehe und Familie überein?

»Gebt acht, dass ihr nicht eins dieser Kleinen verachtet; denn ich sage euch, dass ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist.«

Matthäus 18,10

»Weil der HERR Zeuge gewesen ist zwischen dir und der Frau deiner Jugend, an der du treulos gehandelt hast, da sie doch deine Gefährtin und die Frau deines Bundes ist. Und hat nicht einer sie gemacht? [...] Und was wollte der eine? Er suchte einen Samen Gottes.«

Maleachi 2,14–15

»Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, die Leibesfrucht ist eine Belohnung.«

Psaln 127,3

(Schlachter 2000)

Lies die Verse in den Randspalten. Kreise den Abschnitt in Maleachi ein, in dem die göttliche Absicht Gottes mit der ehelichen Einheit deutlich wird.

Welche Aussage begründet am besten den Wunsch Gottes, warum Ehepaare gottesfürchtigen Nachwuchs großziehen sollen?

- ☐ Aus dem Bund zwischen Christus und der Gemeinde entsteht geistliche Frucht. Die Ehe soll als Symbol dieser Einheit ebenfalls fruchtbar sein. Wir »geben Leben«, weil es Zeugnis vom lebensspendenden Schöpfer ablegt.
- ☐ Kinderkriegen ist die einfachste und effektivste Möglichkeit, das Reich Gottes zu vergrößern und die gute Botschaft zu verbreiten.
- ☐ Kinder machen Freude. Sie zu erziehen ist lohnend und erfüllend.

Der Blogger Stan Guthrie antwortete mit folgendem Statement auf den *Time*-Artikel:

Bei der Kindererziehung geht es nicht um dich, es geht nicht einmal um die Kinder, sondern um ihn – unseren himmlischen Vater, »von dem jede Familie in den Himmeln und auf der Erde benannt wird« (Eph 3,15). Wir haben Kinder, weil wir im Bilde dessen geschaffen sind, der uns geboten hat: »Seid fruchtbar und mehrt euch« (1Mo 1,28). Wir schaffen Leben, weil wir unserem Schöpfer ähnlich sind. Neben anderen schönen Dingen gehört es zu unseren üblichen Aufgaben, außer man erhält einen besonderen Auftrag Gottes.³⁴

Bist Du eine »Freundin der Familie«? Spiegelt Deine Haltung zu Kindern die Haltung Christi wider? Siehst Du Kinder als eine kostbare Gabe Gottes? Empfindest Du eine tiefe Zuneigung und Wertschätzung für sie? Heißt Du sie willkommen und genießt sie?

Wie kann Deine Herzenseinstellung gegenüber Kindern mehr wie Gottes Einstellung werden?

Familienbände

Es ärgert mich, wie besessen unsere Gesellschaft von Kindern ist«, sagte Rachel Agee zur Autorin des *Time*-Artikels am Tag nach ihrem 40. Geburtstag.³⁵

In einer Bibelschule habe man sie gelehrt, dass »eine gottesfürchtige Frau Nachwuchs für das Reich Gottes bekommen solle«.³⁶ »Mir wurde klar, dass ich meine Freiheit dafür nicht aufgeben konnte«, berichtete sie. Sie zog karrierebedingt nach Nashville und blieb sonntags zu Hause, weil der »zwanghafte Fokus auf die Familie« sie erdrücke. Ihr Wunsch für das neue Lebensjahr: »So sein, wie ich will und mich vor niemandem dafür rechtfertigen müssen.«³⁷

Rachels Geschichte macht uns aus zwei Gründen traurig. Erstens, weil sie weder versteht noch sich darüber freut, dass es Gott um die Erschaffung einer Familie ging und Familie auf Gott hinweisen soll. Der Kerngedanke der Gemeinde ist familienzentriert – die Gemeinde ist eine Familie! Zweitens bedauern wir, dass Gemeinden es oft versäumen, unverheiratete Frauen als wesentlichen Teil der Gemeinschaft anzuerkennen. Frauen ohne Mann oder Kinder können das Gefühl vermittelt bekommen, nicht dazugehören oder in gewisser Weise das Ziel verfehlt zu haben.

Entgegen Rachels Wahrnehmung ist Heiraten und Kinderkriegen keine Voraussetzung für ein Gott wohlgefälliges Leben. Der Apostel Paulus lobt das Singlesein für die verfügbare Zeit und Kraft, mit der er dienen kann (vgl. 1Kor 7). Die Gemeinde *braucht* Singles, die hingegeben dem Herrn dienen!

Singlesein erinnert uns daran, dass Ehe und Familie ihre Bedeutung von Gott zugeschrieben bekommen und auf ihn hinweisen sollen: Der Bund mit Christus und die Familie Gottes. Der ewige Aspekt ist viel größer als der zeitliche. John Piper erinnerte uns bei der ersten *True-Woman*-Konferenz:

WOCHE 3, TAG 5

»Siehe, jeder Spruchredner wird über dich das Sprichwort reden und sprechen: Wie die Mutter, so ihre Tochter. Du bist die Tochter deiner Mutter, die ihren Mann und ihre Kinder verschmähte; und du bist die Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und ihre Kinder verschmähten.«

Hesekiel 16,44–45

»Wer Vater oder Mutter mehr lieb hat als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr lieb hat als mich, ist meiner nicht würdig.«

Matthäus 10,37

»Ich [Paulus] wünschte aber, alle Menschen wären wie auch ich selbst [unverheiratet]; aber jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so [alleinstehend], der andere so [verheiratet].«

1. Korinther 7,7

»Manche Wahrheiten über Christus und sein Reich können besser von le-
digen Frauen dargestellt werden.«³⁸

Laut Piper lernen wir durch gottgefälliges Singlesein, dass ...

- ▶ ... die Familie Gottes durch die Erneuerung im Glauben wächst. Sie vermehrt sich durch geistliche Wiedergeburt.
- ▶ ... Verbindungen in Christus viel anhaltender und kostbarer sind als jede Familienbeziehung.

»Eine wahre Frau erkennt Ehe und Familie als Gottes Methode an, sein Evangelium darzustellen. Auch wenn du nicht verheiratet bist, kannst du Ehe und Familie als etwas Kostbares hochhalten.«³⁹

MARY

Wenn Du unverheiratet und kinderlos bist, könnte es verlockend sein, Botschaften über Liebe zu Männern und Kindern auszublen-
den. Du verdrehst vielleicht die Augen und denkst: *Nicht schon wieder. Kein Gerede über Männer, Kinder und Familie! ... Damit kann ich doch nichts anfangen! Ich werde wohl nie eine wahre Frau sein.* Vielleicht ärgert es Dich genau wie Rachel, dass die Gemeinde sich so sehr auf etwas ausrichtet, das Du nicht hast, gar nicht möchtest, oder niemals haben wirst.

Dürfen wir Dich liebevoll darauf hinweisen, dass JEDER in Gottes Haushalt in die »Ehe-«, »Kinder-« und »Familien-Sache« mit eingebunden ist? Diese Botschaft ist trotzdem für Dich relevant. Sie gilt für jede Frau, unabhängig von ihrer Lebenslage und ihren Umständen.

Ich (Nancy) war lange Zeit unverheiratet und habe keine eigenen Kinder. Trotzdem galt und gilt auch für mich die Aufforderung in Titus 2, Liebe und tiefe Wertschätzung gegenüber Gottes Familien-Plan zu empfinden. Ich brauche genauso ein liebevolles Herz für Kinder und Familie wie Mary, auch wenn wir beide das auf unterschiedliche Weise ausleben. Jede von uns – ob verheiratet oder nicht – sollte die Ehen und Familien um uns herum beachten, lieben, feiern und unterstützen – ob unsere eigene oder die anderer. Aber diese Einstellung erfordert, dass wir gegen den Strom schwimmen – gegen unser Fleisch und gegen die Gesellschaft.

Lies die Verse in der Randspalte auf Seite 75. Vor welchen Irrtümern und Fehlern warnt uns die Bibel? Kreuze die zutreffenden Aussagen an:

- ☐ Einen Mann und Kinder zu haben
- ☐ Keinen Mann und Kinder zu haben
- ☐ Männer und Kinder gering zu achten
- ☐ Männer und Kinder zu vergöttern
- ☐ Falsche Einstellungen über Ehe und Kinder von anderen zu übernehmen

Simone de Beauvoir, die Mutter des modernen Feminismus, vertrat die Auffassung, dass Ehe und Mutterschaft Frauen unterdrücken würden. Sie behauptete, Frauen könnten erst frei sein, wenn sie »der Familie entrissen« würden.⁴⁰

Betty Friedan, die die feministische Bewegung in Amerika in Gang setzte, verglich das Zuhause mit einem Konzentrationslager.⁴¹ Sie forderte, dass Frauen das Haus verlassen, arbeiten gehen, finanziell unabhängig werden und sich vom traditionellen Frauenbild lossagen sollten, um endlich innere Erfüllung zu finden. Wirkliche Freiheit, Freude und Bestimmung könnten Frauen nur finden, indem sie »die Spielregeln neu erfänden« und Ehe, Familie und Haushalt völlig umstrukturierten.⁴²

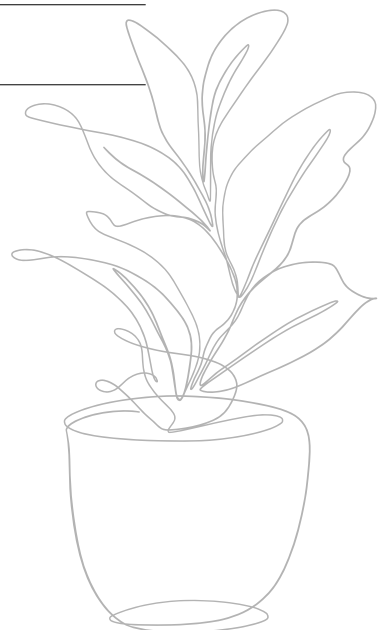
Wie in den Tagen Hesekiels fordern uns unsere *Mütter* und *Schwestern* dazu auf, unsere Männer und Kinder zu »verschmähen«. Als Gegenreaktion sind andere Stimmen laut geworden, die uns auf der anderen Seite vom Pferd fallen lassen. Sie ermutigen uns, Ehe und Familie zu vergöttern und machen das Streben nach dem perfekten Ehemann, Familie und Haus zu ihrem Gott.

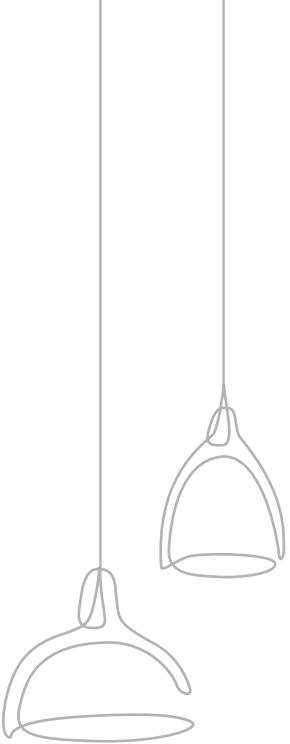
Beschreibe eine Situation, in der Du (in Wort oder Tat) einer falschen Einstellung gegenüber Ehe und Familie ausgesetzt warst:

»In der Bruderliebe seid herzlich [phileo] zueinander; in Ehrerbietung geht einer dem anderen voran ...«

Römer 12,10

Erkennst Du, inwieweit Du falsche Perspektiven bezüglich Ehe, Kindern und Familie eingenommen hast?





Liebe die Familie!

In 1. Korinther 13 wird die Frage gestellt: Wenn wir wunderbare geistliche Gaben haben, alles über die Bibel wissen und aufopferungsvoll leben, aber keine Liebe haben, was nützt es uns dann? Nichts. Wir haben nichts, wir sind nichts.

Als gläubige Frauen geben wir Gottes Liebe weiter, indem wir die Familie lieben, uns an unseren Familienmitgliedern erfreuen, sie schätzen und sie genießen. Sag nicht, Du liebst Gott, wenn Du Deinen Mann und Deine Kinder nicht liebst. Sag nicht, Du liebst Gott, wenn Du Deine Eltern nicht liebst. Sag nicht, Du liebst Gott, wenn Du seine Familie nicht liebst und nicht die Herzenseinstellung Gottes gegenüber Ehe und Familie hast.

Wie fällt Deine *phileo*-Quote aus? Es ist eine Sache, wenn die Leute in Deiner Gemeinde oder auf der Arbeit Dich für eine nette, liebevolle Frau und Freundin halten. Aber was wäre, wenn sie Deine Familie fragten? Was würden sie zu hören bekommen, wenn Dein Mann, Deine Kinder, Eltern, Geschwister oder Mitbewohnerinnen »auspacken« würden? Würden sie sagen, dass Dein Leben von Familienliebe gekennzeichnet ist?

Betrachte noch einmal die Lektion dieser Woche. Bitte den Herrn, Dir eine konkrete Sache aufzuzeigen, die Du mitnehmen und anwenden kannst. Schreibe sie auf:

PS (für unsere alleinstehenden Schwestern): Während ich (Nancy) diese Lektion überarbeite, ist Valentinstag. An vielen Stellen werde ich daran erinnert, dass ich kein »Paar« bin. Niemand hat mir heute Blumen geschickt, aber ich weiß, welch ein Segen es ist, Teil der Familie Gottes zu sein. Ich bin dankbar für Gelegenheiten, in die Ehen anderer zu investieren und die Kinder, die Gott in mein Leben gestellt hat, zu lieben. Dadurch kann ich die Botschaft der Liebe Gottes weitergeben!

RÜCKBLICK

Eine wahre Frau achtet ihre Familie

Reflektieren:

1. Zu welchem Zweck hat Gott Ehe und Familie erschaffen? Wie sollte das Deine Sicht auf Familie beeinflussen?
2. Zu Beginn dieser Woche haben wir eine wichtige, grundlegende Wahrheit gelernt: »Deine Weiblichkeit dreht sich nicht um Dich selbst. Sie soll die Herrlichkeit Gottes und seinen Erlösungsplan verdeutlichen« (Siehe S. 59). Wie bewertest Du daraufhin die Bemühungen unserer Gesellschaft, Geschlecht, Ehe und Familie neu zu definieren?
3. Warum ist Satan darauf aus, uns mit unbiblischen Lehren über Geschlecht, Sexualität und Ehe zu konfrontieren?
4. Wie äußert sich eine freundliche Einstellung gegenüber Ehe und Familie?
5. Mit welchen praktischen Schritten kannst Du dazu beitragen, die Ehe – sowohl Deine eigene als auch die anderer – zu schützen?
6. Wie unterschied sich die Sicht der Jünger auf Kinder von der Sicht Jesu? Worin findest Du Dich selbst wieder? Wodurch wurde Deine Perspektive geprägt?
7. Auf der ersten *True-Woman*-Konferenz sagte John Piper, dass manche Wahrheiten über Christus und sein Reich »besser von ledigen Frauen dargestellt werden« können (S. 76). Welche Wahrheiten könnten das sein?
8. Denk darüber nach, wie Paulus' Lehre in Titus 2,4 auf alle Frauen unabhängig ihres Familienstandes zutreffen könnte.

Mach es persönlich:

Benutze diese Seite als Tagebuch. Schreibe auf, was Du in der Woche gelernt hast. Halte Gedanken, Lieblingsverse, Prinzipien oder Zitate fest, die für Dich besonders hilfreich oder bedeutend waren. Formuliere ein Gebet, einen Brief oder ein Gedicht. Halte fest, wie Dein Herz das Gelernte aufgenommen hat. Gib der Lektion dieser Woche eine persönliche Note, damit Du sie leichter praktisch umsetzen kannst.

[illegible][illegible]

WÖCHE 4

Selbstbeherrschung

Wetten, du isst mehr als einen?!«, lautete der Werbeslogan für *Lay's* Kartoffelchips in den 60er-Jahren. Der Werbespot zeigte den Schauspieler Bert Lahr, bekannt für seine Rolle als Löwe im Filmklassiker *Der Zauberer von Oz*.

Lahr, als rothorniger Teufel verkleidet, steht sich selbst gegenüber und fordert sich mit einer offenen Tüte *Lay's*-Chips in der Hand heraus: »Wetten, du isst mehr als einen?« Lahr reißt dem Teufel die Tüte aus der Hand und verschlingt einen nach dem anderen. Der Geschmack ist unwiderstehlich ... »Niemand kann nur einen essen!« Dieser Satz wurde zu einem der lang-
lebigsten Werbeslogans in ganz Amerika.

In den letzten fünfzig Jahren konnte die Öffentlichkeit einer Reihe berühmter Leute dabei zusehen, wie sie sich auf die *Lay's*-Wette einließen. Sportler und eine Unzahl anderer Berühmtheiten versuchten, nach einem Chip aufzuhören. Aber stell Dir vor: Sie haben es nicht geschafft. Das Verlangen nach mehr war so groß, dass sie nicht widerstehen konnten.

Der Slogan ist brilliant und kam vermutlich deshalb so gut an, weil er wahr ist. Es ist schwer, nur einen Chip zu essen. Du machst die Tüte auf und ehe Du Dich versiehst, ist sie leer.

Nicht nur Junkfood ist schwer zu widerstehen. Auch in anderen Lebensbereichen ist es schwer, Grenzen zu setzen und einzuhalten. Zum Beispiel Wut. Verlangen. Abneigung. Selbstmitleid. Sucht. Überschuldung.

Meist wissen wir ganz genau, dass uns all diese Dinge schaden, aber wir haben nicht die Kraft, Nein zu dem zu sagen, was uns schadet und Ja zu dem, was uns guttut. Viele persönliche Kämpfe und Versagen in unserem Glaubensleben sind die Folge mangelnder Disziplin.

Diese Woche wollen wir uns mit dem Designelement *Selbstbeherrschung* auseinandersetzen. Eine wahre Frau kann Zurückhaltung üben und kluge, durchdachte Entscheidungen für ihre Gewohnheiten und täglichen Routinen treffen. Diese Selbstbeherrschung und Weisheit ist das Ergebnis eines vom Heiligen Geist gelenkten Herzens und Denkens. Die Gnade Gottes und das Erlösungswerk Jesu am Kreuz geben einer wahren Frau die Kraft, Ja zum Guten und Nein zum Bösen zu sagen.

Eine wahre Frau trifft kluge, durchdachte Entscheidungen
... **Sie handelt »besonnen«***

* Anmerkung des Herausgebers: In den englischen Bibelübersetzungen wird an vielen Stellen das Wort »self-control« (Selbstbeherrschung) verwendet, während in den deutschen Übersetzungen oft das Wort »Besonnenheit«, bzw. »besonnen« gebraucht wird.

Die Aufforderung zur Selbstbeherrschung gilt nicht nur den Frauen. Die Schrift zählt sie auch als wichtige Eigenschaft für Älteste (vgl. Tit 1,7–9) und ältere Männer auf (vgl. 2,2). Zusätzlich ist es die einzige Charaktereigenschaft, die für junge Männer aufgeführt wird (vgl. 2,6).

In Titus 2,12 fordert Paulus *alle* Gläubigen auf, die weltlichen Begierden zu verleugnen und besonnen zu sein. Warum belässt er es nicht bei dieser einen Aufforderung, anstatt sie noch einmal an jeden direkt zu richten? Ist das nicht überflüssig? Warum hat er sich die Mühe und den Platz nicht einfach gespart und stattdessen Selbstbeherrschung als allgemeine Eigenschaft beschrieben?

Wie auch schon in der Einleitung von Woche 1 erwähnt, gibt es die geschlechtsspezifischen Anweisungen, weil Männer und Frauen unterschiedlich sind. Die Aufzählung geht der individuellen sündigen Neigung der beiden Geschlechter gezielt entgegen und führt uns zu unserem göttlichen Design zurück. Und obwohl »Selbstbeherrschung« wichtig für Männer und Frauen ist, gibt es Aspekte, die besonders herausfordernd für Frauen sind und andere, die Männer besonders herausfordern.

Manche Bereiche der Selbstbeherrschung kann eine Frau aus ihrer Lebenserfahrung heraus viel besser anderen Frauen weitergeben als ein Mann. Zum Beispiel, wie man Selbstbeherrschung üben kann, wenn mal wieder *die Zeit im Monat* gekommen ist. Oder wenn man chronisch erschöpft ist, weil man gerade ein Baby bekommen hat. Oder wenn die Hormone unseren Körper und unsere Emotionen auf den Kopf stellen.

Frauen können sich gegenseitig unterstützen, diese einzigartigen Frauenprobleme zu bewältigen. Eine Freundin kann Dir sagen: »Süße, das sind die Hormone!« Du weißt, dass sie Dich versteht. Ein Ehemann lernt – manchmal auf die harte Tour –, dass seine Frau Korrektur auf diesem Gebiet weniger von ihm annehmen kann als von einer reiferen gottesfürchtigen Frau.

Selbstbeherrschung ist nicht allein für Frauen wichtig, aber sie hat eine sehr spezifische Anwendung für Frauen. Darum bekommen die älteren Frauen den Auftrag, den *Neulingen* diese wichtige Eigenschaft zu vermitteln.

Sag Nein zum Marshmallow!

WOCHE 4, TAG 1

Hast Du schon einmal vom Marshmallow-Test gehört? In den späten 60er-Jahren unterzogen Forscher Hunderte von Vierjährigen einem raffinierten Test ihrer Willenskraft: Die Kinder saßen an einem Tisch in einem kleinen Raum; vor ihnen lag ein Marshmallow. Man sagte ihnen, sie könnten die Süßigkeit entweder sofort essen oder sie könnten warten, bis der Forscher wiederkäme, und ein zweites Marshmallow bekommen.

Die meisten Kinder wollten eigentlich warten. Aber einige erlagen der Versuchung schon, bevor die erste Minute vorbei war. Viele kämpften ein wenig länger, bevor sie doch nachgaben, wie das Kind, das das Marshmallow streichelte, als wäre es ein Kuscheltier. Die erfolgreichsten Teilnehmer lenkten sich irgendwie ab, indem sie sich die Augen zuhielten, sich wegdrehten, gegen das Tischbein traten, an ihren Haaren zogen oder ein Lied summten und so die Belohnung um fünfzehn Minuten aufschoben, bis die Wissenschaftler zurückkamen. Folgestudien ergaben, dass die Kinder, die den Test bestanden hatten, später seltener Verhaltensauffälligkeiten zeigten und seltener unter Drogenabhängigkeit oder Übergewicht litten. Diejenigen, die den Belohnungsaufschub gemeistert hatten, erzielten durchschnittlich 210 Punkte mehr in den SATs* als andere.⁴³ Selbstbeherrschung ist eine der grundlegenden Charakterstärken, die von KIPP gefördert werden, einem Netzwerk öffentlicher Schulen, welches für seine drastischen Verbesserungsmaßnahmen im Verhalten und der Leistung von Schülern städtischer Schulen bekannt ist. Der Kerngedanke hinter dem KIPP-Ansatz: Charakter beeinflusst den Erfolg. Kinder sollen lernen, Impulse zurückzuhalten und Selbstbeherrschung zu praktizieren, um eine größere Belohnung zu erhalten. Die KIPP-Schüler in Philadelphia erhielten sogar ein T-Shirt mit dem Slogan: »Don't eat the Marshmallow!«⁴⁴ (Bedeutet in etwa: »Sag Nein zum Marshmallow!«)

Selbstbeherrschung ist keine angeborene Fähigkeit. Titus 2 betont, dass wir Übung brauchen. Viel mehr noch: Ältere Frauen haben die Verantwortung, jüngere Frauen in dieser Tugend zu unterweisen. Wenn Du eine Frau nach dem Herzen Gottes werden möchtest, ist es absolut notwendig, Selbst-



»[Wir denken nicht daran, dass] Unbeherrschtheit auf einem Gebiet uns auch in anderen, wichtigeren Bereichen anfälliger für Disziplinlosigkeit macht ...«⁴⁵

NANCY

* Anmerkung des Herausgebers: »Scholastic Assessment Test«, ein Zulassungstest für Hochschulfbewerber in den USA.

beherrschung zu erlernen. Am besten von einer älteren Frau, die selbst göttliche Zurückhaltung gelernt hat und vorlebt.

Lies den Vers in der Randspalte. Kreise das Wort *besonnen* ein.

»... damit sie die jungen
Frauen unterweisen,
[...] besonnen [...] zu sein ...«

Titus 2,3–5

Kennzeichne die nachfolgenden Aussagen als wahr (W) oder falsch (F):

- ☐ Das Maß an Selbstbeherrschung einer Frau hängt von ihrem Charakter ab.
- ☐ Selbstbeherrschung ist wie ein Muskel – je öfter man ihn trainiert, desto stärker wird er.
- ☐ Eine selbstbeherrschte Frau ist steif und trist. Sie ist unglücklicher als eine Frau, die ihren Impulsen nachgibt.
- ☐ Selbstbeherrschung ist eine Sache der Zielsetzung und Willenskraft.
- ☐ Selbstbeherrschung ist in erster Linie eine Herzensangelegenheit.

»Zum Leben der
Nachfolgenden gehört die
strenge Übung in der
Enthaltsamkeit.«⁴⁶

DIETRICH BONHOEFFER

Wenn Du eine Münze in einen Wunschbrunnen werfen und auf der Stelle Selbstbeherrschung in drei Verhaltensweisen, Gewohnheiten, Denkmustern oder Einstellungen erlangen könntest, welche drei wären das?

1. _____
2. _____
3. _____

Selbst|be|herr|schung ['zɛlpstbəhɛrʃʊŋ] Substantiv

Fähigkeit, Affekte, Gefühle o. Ä. durch den Willen zu steuern, ihnen nicht ungezügelt freien Lauf zu lassen

Disziplin, Zurückhaltung, Willenskraft, Besonnenheit

Der *American Psychological Association* zufolge nennen Amerikaner mangelnde Willenskraft als den Hauptgrund, warum sie ihre Ziele nicht erreichen.⁴⁷ Sie schaffen es einfach nicht, das zu tun, was sie sich vornehmen. Die Zahl der verworfenen Neujahrsvorsätze ist überwältigend. Nur 8 Prozent der Amerikaner schaffen es, ihre Vorsätze in die Tat umzusetzen.

zen – und 92 Prozent schaffen es nicht. 80 Prozent scheitern schon innerhalb der ersten drei Wochen.⁴⁸

Psychologen empfehlen uns Verhaltensstrategien und mehr Eigenverantwortung, um unsere Willenskraft und Erfolgchancen zu steigern. Sie geben uns Tipps, wie wir gegen Versuchungen, Ablenkung, Impulsivität oder den inneren Schweinehund vorgehen können.

In jedem Buchladen wirst Du eine Fülle an Informationen über Stressbewältigung, Kommunikation, Zielsetzung, Umgang mit Reizen, Ärger, Finanzen, Zeit und Ernährung, und alle Kerndisziplinen finden, die Frauen benötigen, um ihr Leben zu meistern.

Auch wenn diese Ratschläge helfen können, das Verhalten anzupassen, ignorieren sie meist das zugrundeliegende Problem. Die Bibel lehrt uns, dass Selbstbeherrschung eher eine Herzensangelegenheit als eine Frage der Disziplin ist.

Lies die Verse am Rand. Wo hat Selbstbeherrschung ihren Ursprung?

»Die Frucht des Geistes aber ist [...] Selbstbeherrschung.«

Galater 5,22

(Schlachter 2000)

Welche Eigenschaften gehen mit Selbstbeherrschung einher?

»Denn die Gnade Gottes ist erschienen, Heil bringend für alle Menschen, und unterweist uns, damit wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnend, besonnen und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf ...«

Titus 2,11–12

Wie unterscheidet sich die biblische Sicht auf Selbstbeherrschung von der weltlichen Sicht?

Der griechische Ausdruck für Selbstbeherrschung lautet *sophron*. In den deutschen Bibeln finden wir verschiedene Begriffe dafür. Die meisten Übersetzungen wählen in Titus 2,2 das Wort »besonnen«, Luther übersetzt

mit »verständlich sein« und die Neue Genfer Übersetzung nutzt »verantwortungsbewusst«.

Besonnen. Verständig. Verantwortungsbewusst. Warum so viele verschiedene Wörter? Was genau bedeutet *sophron* wirklich?

Sophron lässt sich nur schwer mit einem einzigen deutschen Wort ausdrücken. Es ist von zwei griechischen Wörtern abgeleitet. Der erste Teil kommt von *sozo*, das bedeutet »retten«,⁴⁹ und der zweite Teil *phren* bedeutet »Verständnis« oder in Pluralformen auch »Gesinnung«. Es findet sich in deutschen Begriffen wie Schizophrenie, Phrenitis (= Hirnentzündung) und frenetisch. *Phren* stammt vermutlich vom alten griechischen Wort *phrao* und bedeutet »im Zaum halten« oder »dämpfen«.⁵⁰ *Sophron* heißt also im Grunde, einen *erretteten, gezügelten Sinn* zu haben. Also eine Person mit – geistlich gesprochen – gesundem Verstand. *Sophron* ist ein Adjektiv. Es beschreibt mehr, wie eine Person *ist* – ihr Denken – als ihr Verhalten. *Sophron* befähigt uns zu selbstbeherrschtem Verhalten, es beginnt jedoch mit selbstbeherrschtem Denken – mit einem erlösten, festen, im Zaum gehaltenen Sinn.

Schreib eine eigene Definition des Wortes *sophron*:

Wir werden in den nächsten Tagen weiter auf die Definition von *sophron* eingehen. Glaubst Du nicht auch, dass wir alle davon profitieren würden, einen *sophron* Sinn zu haben?

Möchtest Du Selbstbeherrschung lernen? **Beende die heutige Lektion mit einem Gebet.** Bitte Gott, Dich zu verändern und mithilfe seiner Gnade einen *sophron* Sinn zu entwickeln.



Auf Spur bleiben

WÖCHE 4, TAG 2

Er war der letzte diensthabende Lokführer an diesem Abend und hatte nur noch eine Aufgabe zu erledigen, bevor er mit dem Taxi in das idyllische Touristenörtchen fahren und dort übernachten würde. Er musste den Zug sichern, also die Druckluftbremse aktivieren und die Handbremsen aller fünf Lokomotiven und einiger Waggons anziehen, damit die circa 10 000 Tonnen schwere Last sich nicht über Nacht selbstständigte.

Das Anziehen der Handbremsen war gerade bei diesem Zug ein besonders aufwändiger Prozess. Die Ladung, bestehend aus Rohöltankern, erstreckte sich über 1400 Meter. Der Lokführer musste in jeden einzelnen Waggon steigen und ein großes Rad ungefähr drei Minuten lang von Hand drehen, bis die Bremse festgezogen war. Theoretisch hätte er bei einem Gefährt dieser Länge in mindestens 30 der 72 Waggons die Handbremse festziehen müssen.⁵² Aber sie diente ja nur als zusätzliche Absicherung. Die Druckluftbremsen konnten den Zug auch allein halten. Sie hatten ihn Nacht für Nacht treu an Ort und Stelle gehalten, solange er zurückdenken konnte. Nachdem er also in elf Waggons die Handbremsen angezogen hatte, begab sich der Lokführer ins Hotel, kroch ins Bett und schlief ein.

Am 6. Juli 2013, kurz nach Mitternacht, passierte das Unvorstellbare: Die Druckluftbremsen versagten und die Handbremsen konnten die Last nicht halten. Der unbemannte Zug rollte den Hang in Richtung des Touristenortes hinunter und gewann dabei immer mehr an Fahrt. Augenzeugen konnte beobachten, wie die außer Kontrolle geratene Waggonkette in der Dunkelheit an ihnen vorbei raste und die Funken von den kreischenden Metallrädern sprühten.

Der Zug entgleiste und krachte mitten ins Zentrum von *Lac-Mégantic*, Québec, mitten in das Musi-Café, ein beliebtes Restaurant und eine Bar, die noch vom geschäftigen Treiben der Gäste und Angestellten erfüllt war. Ein Ölstrom ergoss sich über die Straße und explodierte in einem flammenden Inferno. Die Hälfte des Stadtcenters wurde eingeäschert und 47 Menschen verbrannten bei lebendigem Leib. Wenige Monate später besuchte einer meiner (Nancys) Freunde die Stadt im Rahmen einer Geschäftsreise und berichtete, es sähe immer noch so aus, als sei eine Bombe eingeschlagen.

Die fürchterliche Geschichte in *Lac-Mégantic* zeigt uns, welche furchtbaren Auswirkungen kaputte Bremsen haben können. In der heutigen Lektion wirst Du sehen, dass »Bremsversagen« eine treffende Metapher für mangelnde Selbstbeherrschung ist.

»Selbstbeherrschung und Disziplin sind Gaben, die wir einsetzen können, um Sünde zu verdrängen und Heiligkeit zu pflegen. Diese Gaben können uns helfen, alte Gewohnheiten zu überwinden und neue, gute Verhaltensmuster zu etablieren.«⁵¹

TIM CHALLIES

Gestern haben wir gelernt, dass *sophron* bedeutet, einen gezügelten Verstand zu haben. *Sophron* umfasst auch das Konzept der Beschränkung. Wie ebenfalls bereits erwähnt, stammt die zweite Silbe, *phren* oder *fren*, wohl vom griechischen Wort *phrao*, was »im Zaum halten« oder »dämpfen« bedeutet. Interessanterweise heißt der Ausdruck im Neugriechischen *phrena/frena* = »(Auto-)Bremse«. Auf Spanisch bedeutet das Wort Handbremse *freno de mano*. In beiden Fällen stammt das Wort für Bremse vom gleichen (alt-)griechischen Wort ab wie die zweite Silbe von *sophron*. Es ist ein eindrucksvolles sprachliches Bild: Selbstbeherrschung bedeutet, sich selbst zu bremsen.

Auf die Bremse treten

Zerbrochene Beziehungen, Affären, kaputte Ehen, Geschlechtskrankheiten, Süchte, Abtreibungen, Schulden, Essstörungen ... Wir hören regelmäßig herzerreißende Geschichten von Frauen, die total gescheitert sind. Und sehr oft ist der Grund dafür ein »Bremsversagen« auf die eine oder andere Art.

Die Abstürze in unserem Leben sind jedoch im Gegensatz zu dem Zugunglück in *Lac-Mégantic* nicht auf einen einmaligen Ausfall zurückzuführen. Vielmehr sind sie das Resultat einer Aneinanderreihung kleinerer Versäumnisse.

Eine Beziehung wird nicht über Nacht lieblos und hässlich. Das Paar versagt wiederholt darin, seine Einstellungen, Worte und Taten zu bremsen. Hunderte kleine, scheinbar belanglose Fehlschläge häufen sich und belasten die Beziehung. Oft können die Partner nicht einmal sagen, wann ihre Beziehung auf die schiefe Bahn geraten ist.

Eine Frau wacht nicht eines Morgens auf und entscheidet sich, Ehebruch zu begehen. Nein. Sie geht fremd, wenn sie täglich versäumt, ihren Gedanken, Fantasien und ihrer Sexualität Grenzen zu setzen.



Schlage die angegebenen Bibelstellen nach und verbinde sie mit dem passenden Lebensbereich, in dem wir selbstbeherrscht sein sollen:

Sprüche 16,32	Freundschaften
1. Thessalonicher 4,3–5	Körper
1. Korinther 9,27	Geist/Gedanken
Kolosser 4,5	äußeres Erscheinungsbild
1. Timotheus 2,9–10	Sprache
Sprüche 13,3	Besitz
Lukas 12,15	Sexualität
Sprüche 1,15	Zeit

Kannst Du Dich an Personen erinnern, die aufgrund von fehlenden Beschränkungen in einem der obigen Bereiche »abgestürzt« sind?

Lies Sprüche 25,28 in der Randspalte. Erkläre, warum mangelnde Selbstbeherrschung wie eine »aufgebrochene Stadt ohne Mauer« ist:

»Eine aufgebrochene Stadt ohne Mauer: So ist ein Mann, dessen Geist Beherrschung mangelt.«

Sprüche 25,28

Antike Städte wurden durch Mauern und Wachtürme geschützt. Sprüche 25,28 zeigt uns das Bild einer attackierenden Armee, die das Verteidigungssystem einer Stadt durch einen Durchbruch oder eine Öffnung zerstört. Das Ergebnis: Die Stadt steht schutzlos da. Der Verlust unserer Selbstbeherrschung hat genau den gleichen Effekt. Selbstbeherrschung dient in unserem Leben als Schutzfunktion. Fehlt sie, macht uns das verwundbar und bietet dem Feind Angriffsfläche. Ohne Selbstbeherrschung haben wir keinen oder nur wenig Schutz vor Sünde und Versuchung. Wie

eine Stadt ohne Mauern und wie die kaputten Bremsen des *Lac-Mégantic*-Zugs haben wir der drohenden Katastrophe nichts entgegenzusetzen.

Selbstbeherrschung erlangen

Was ist mit Dir? Wie ist es um Deine Selbstbeherrschung bestellt? Sei ehrlich zu Dir selbst. Hast Du Deine Zunge »im Zaum«? Musst Du Dich bremsen bezogen auf Schimpfwörter? Zweideutige Witze? Messerscharfen Sarkasmus? Was ist mit Tratsch und Kritik? Und wie sieht es in Deinen Gedanken aus? Solltest Du Fantasien und Tagträumereien den Riegel vorschieben? Was ist mit Zeitbeschränkungen in sozialen Medien? Oder Film und Fernsehen? Musst Du mehr Selbstbeherrschung in Deinem Medienkonsum üben? Wie sieht es mit Deinen Essgewohnheiten und monatlichen Finanzen aus?

Wir sind uns wahrscheinlich einig, dass wir alle mehr *sophron* brauchen. Eine *sophron* Einstellung befähigt uns, »auf die Bremsen zu treten« und fleischlichem, ungesundem Verlangen Einhalt zu gebieten. Eine *sophron* Einstellung wird Dir helfen, in jedem Bereich Deines Lebens selbstbeherrschter zu sein – in Deinem Reden, Deinem Verhalten, Deinen Gewohnheiten, Deiner Sexualität – all das ist unter der Kontrolle eines *sophron* Sinns.

In welchen ein oder zwei Bereichen Deines Lebens brauchst Du mehr *sophron*?

Wähle einen Vers (z. B. von S. 89) aus, der zu Deiner Situation passt. Schreib ihn hier auf und lerne ihn im Laufe der Woche auswendig.

Beende die Lektion, indem Du Gott bittest, Dir diesen Vers fest vor Augen zu stellen, damit Du ihn beim nächsten Mal, wenn Du »auf die Bremse treten« musst, anwenden kannst.

Alle Register ziehen

WÖCHE 4, TAG 3

Du hast bestimmt schon einmal gehört, dass jemand »alle Register zieht«. Zum Beispiel: »Jane hat für die Hochzeit ihrer Tochter wirklich alle Register gezogen.« Alle Register zu ziehen bedeutet, nichts unversucht zu lassen und jede Chance zu nutzen.

Ich (Nancy) habe im Orgelunterricht gelernt, woher die Redewendung stammt. Die Knöpfe einer Pfeifenorgel heißen Register. Wenn diese eingeschoben werden, strömt weniger Luft durch das Instrument und der Klang ist gedämpft. Umgekehrt füllt sich die Orgel mit viel Luft, wenn alle Register gezogen werden, und der Ton erklingt voller, reicher und kräftiger.

Gestern haben wir gelernt, wie wichtig es ist, Grenzen zu setzen und »die Zügel anzuziehen«. Heute wirst Du feststellen, dass wir unserem Denken und Handeln am besten Grenzen setzen, indem wir in unserem Leben mit Gott *alle Register ziehen*.

Im Grunde sind Selbstbeherrschung und Disziplin geistliche Angelegenheiten. Darum müssen sie auch geistlich angegangen werden. Du brauchst wahrscheinlich keinen weiteren abgedroschenen Tipp des Monats, damit Du endlich diese eine Gewohnheit ablegen kannst, gegen die Du schon seit Jahren ankämpfst. Mit Sicherheit weißt Du genau, was Du ändern müsstest. Dir fehlt nur die Kraft, es wirklich umzusetzen und auch durchzuführen.

Lies die Verse in den Randspalten auf dieser und auf der nächsten Seite. Womit stattet der in uns wohnende Geist uns aus? Kreuze an:

- ☐ Kraft
- ☐ Selbstbeherrschung
- ☐ Vortrefflichkeit
- ☐ mit allem, was wir brauchen, um ein diszipliniertes Leben zu führen

Warum versagen wir oftmals in der Selbstbeherrschung? Kreuze an:

- ☐ Wir sind nicht religiös genug.
- ☐ Wir haben noch nicht die richtige Methode für uns gefunden.
- ☐ Wir haben nicht genug Willenskraft.
- ☐ Wir verleugnen die göttliche Kraft.

»Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.«

2. Timotheus 1,7

»Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch Herrlichkeit und Tugend ...«

2. Petrus 1,3

»... denn die Menschen werden [...] unenthaltsam [sein], [...] die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen ...«

2. Timotheus 3,2–5

Seine Kraft verleugnen

»... damit ihr, erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisst, [...] welches die übertragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke [ist] ...«

Epheser 1,18–19

»Im Hinblick hierauf beten wir auch allezeit für euch, unser Gott möge [...] alle Freude am Guten und die Glaubensarbeit [in euch] kraftvoll zur Vollendung bringen ...«

2. Thessalonicher 1,11 (MENGE 2020)

»Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als was wir erbitten oder erdenken, nach der Kraft, die in uns wirkt ...«

Epheser 3,20

Paulus betet, dass wir die unermessliche Größe der göttlichen Kraft erkennen. Wir sollen verstehen, dass seine Kraft nicht nur gewaltig, sondern auch verfügbar ist. Sie wirkt *in* uns.

Wenn Du an Jesus glaubst, wirkt die gleiche Kraft, mit der Jesus von den Toten auferweckt wurde, auch in *Dir*! Denk einmal darüber nach. Glaubst Du das? Es ist schwer zu begreifen, nicht wahr? Aber die Bibel sagt, dass es so ist.

Wenn wir Nachfolger Jesu sind, steht uns alle Kraft, die wir brauchen, zur Verfügung. Wir haben die Kraft, richtige Entscheidungen zu treffen. Wir sind in der Lage, Ja zum Guten und Nein zum Bösen zu sagen. Wir haben die Kraft, Versuchungen zu widerstehen und selbstbeherrscht und diszipliniert zu leben. Weil Gottes Geist in uns wohnt, haben wir *alles*, was zum Leben und zur Gottseligkeit nötig ist. Wir müssen Gott nicht mehr um Willenskraft anbetteln. Die Kraft, die wir brauchen, ist schon für uns bereit.

Im zweiten Timotheusbrief beschreibt Paulus gewisse Menschen als selbstsüchtig, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, gottlos, grob, herablassend, unversöhnlich, verleumderisch, grausam, unenthaltsam und ausschweifend. Ihnen fehlte Selbstbeherrschung. Sie praktizierten religiöse Gewohnheiten wie Gottesdienstbesuche und Bibellesen, aber sie konnten kein geistliches Wachstum verzeichnen.

Sie waren Sklaven ihrer schlechten Gewohnheiten geworden. Sie hielten ihr Denken, Reden und ungutes Verlangen nicht im Zaum. Sie hatten sich in den letzten Jahren allenfalls zum Schlechten verändert. Sie waren noch ungeduldiger, streitsüchtiger, nachtragender, hinterhältiger, selbstgerechter, liebloser und ungezwungener. Mit der Zeit war ihr Leben immer chaotischer und verwahrloster geworden (siehe 2Tim 3,2–7).

Diese Menschen behaupteten zwar, eine Beziehung zu Jesus zu haben, aber ihr Lebensstil bewies deutlich, dass dies nicht der Fall war. Sie trugen eine christliche Tarnkappe, hatten aber keine wahre geistliche Erneuerung erlebt. Sie verleugneten die göttliche Kraft – die einzige Quelle des Lebens und der Gottseligkeit – und das war ihr Problem.

Was heißt es Deinem Verständnis nach, die göttliche Kraft zu verleugnen?

Zweifeln oder vertrauen

Das griechische Wort für »verleugnen« bedeutet so viel wie zurückweisen, verachten, ablehnen, nicht beachten.⁵³ Eine wahre Gläubige verleugnet die Kraft Gottes nicht im absoluten Sinne von 2. Timotheus 3, aber in gewisser Weise verleugnen wir seine Kraft, wenn wir sie ignorieren oder bezweifeln, dass sie unser Leben verändern kann.

Eine Frau, die die Kraft Gottes verleugnet, kann nach außen gottesfürchtig scheinen. Vielleicht bittet sie sogar andere um Gebetsunterstützung für ihr Temperament, für Liebe zu ihrem Ehemann oder für ihren Kampf gegen schlechte Gewohnheiten. Vielleicht beklagt sie ihre mangelnde Disziplin und schwache Willenskraft. Aber wenn sie ganz ehrlich ist, glaubt sie nicht, dass die göttliche Kraft mächtiger ist als ihr Versagen. In ihrem Kampf gegen das Fleisch scheint das Fleisch immer die Oberhand zu gewinnen.

Jedes wahre Kind Gottes verfügt über alle nötige Kraft, um vor Gott wohlgefallig zu leben. Entgegengesetzt zum Glauben an die göttliche Kraft ist das Verleugnen der göttlichen Kraft. Wenn es um Selbstbeherrschung geht, kannst Du entweder zweifeln oder vertrauen. Du kannst abstreiten, stark genug zu sein, oder Dich darauf verlassen, dass seine Kraft immer ausreicht.

»Übermäßiger Genuss macht uns blind für die Wahrheit, richtet unseren Blick auf uns selbst und macht uns zu Sklaven unserer unersättlichen Begierde.«⁵⁴

DON W. KING

<i>Die Zweiflerin ignoriert/ vergisst den Heiligen Geist.</i>	<i>Die Zuversichtliche ist mit ihm verbunden.</i>
<i>Die Zweiflerin erlebt ihre Kraftlosigkeit.</i>	<i>Die Zuversichtliche schöpft Kraft aus der Fülle.</i>
<i>Die Zweiflerin gibt dem Fleisch nach.</i>	<i>Die Zuversichtliche bezwingt ihr Fleisch.</i>
<i>Die Zweiflerin verliert die Hoffnung auf Veränderung.</i>	<i>Die Zuversichtliche glaubt daran.</i>
<i>Die Zweiflerin verzweifelt.</i>	<i>Die Zuversichtliche harrt aus.</i>
<i>Die Zweiflerin muss sich selbst ändern.</i>	<i>Die Zuversichtliche vertraut auf Gottes verändernde Kraft.</i>

Wie sieht es bei Dir aus? Bist Du eine Zweiflerin oder eine Zuversichtliche in Bezug auf die drei Bereiche Deiner Selbstbeherrschungs-Wünsche? (S. 84)

Kreise ein, welche Eigenschaften der Zuversichtlichen Du Dir mehr in Deinem Leben wünschst.

Lies Galater 5,16–25 in Deiner Bibel. Was könnte es für Dich bedeuten, »alle Register zu ziehen« und im Geist zu leben? Glaubst Du, dass es möglich wäre?

Beende die Lektion mit einem Gebet. Bitte Gott um Hilfe, alle Register zu ziehen und darauf zu vertrauen, dass sein Heiliger Geist Dich mit Selbstbeherrschung ausstatten wird.

WOCHE 4, TAG 4

Innerer Kampfschauplatz

»Unfähig, die Ereignisse um mich herum zu beherrschen, beherrsche ich mich selbst.«⁵⁵

**MICHEL DE
MONTAIGNE**

Diese Woche betrachten wir das Designelement *Selbstbeherrschung*. Eine wahre Frau trifft kluge, durchdachte Entscheidungen ... Sie handelt »besonnen«. Gottes Gnade gibt ihr die Kraft, Ja zum Guten und Nein zum Bösen zu sagen. Durch die Kraft des Heiligen Geistes kann sie Zurückhaltung üben, Verlangen, Emotionen und Verhalten beherrschen und gute Gewohnheiten pflegen.

In der ersten Lektion haben wir das griechische Wort für Selbstbeherrschung, *sophron*, kennengelernt. *Sophron* ist eine geistig gesunde Gesinnung, die zu einer selbstbeherrschten, gesunden Lebensführung führt.

In der zweiten Lektion haben wir uns weiter mit der Definition von *sophron* beschäftigt und festgestellt, dass es das Prinzip der Zurückhaltung beinhaltet. Selbstbeherrschung heißt, sich zu bremsen und fleischliches, sündiges Verlangen zu zügeln.

An Tag 3 haben wir gelernt, dass wir die Kraft des Heiligen Geistes brauchen, um Selbstbeherrschung praktizieren zu können. Wir können unser Denken und Handeln am einfachsten und besten bremsen, wenn wir in unserer Beziehung zum Herrn alle Register ziehen.



Heute wollen wir uns darauf fokussieren, dass wir für Selbstbeherrschung richtig denken müssen. Der Kampf um Selbstkontrolle findet in unseren Gedanken statt.

**Unterstreiche die Definition von *sophron* im obigen Abschnitt.
Erkläre, was Du unter einer gesunden Gesinnung verstehst:**

Unvernünftiges, zwanghaftes, impulsives, unbeständiges oder fleischliches Verhalten – all das zeugt von einer ungesunden Gesinnung, denn »wie er in seiner Seele berechnend denkt, so ist er« (Spr 23,7; Menge 2020). **Der Kampf beginnt also in unseren Gedanken.** Und deswegen brauchst Du eine gesunde Gesinnung. Du musst lernen, richtig zu denken.

Eine unbeständige Gesinnung wird zu unbeständigem Verhalten führen. Eine maßlose Gesinnung zu maßlosem Verhalten, eine gesunde Gesinnung zu gesundem Verhalten, eine disziplinierte Gesinnung zu diszipliniertem Verhalten, eine gottesfürchtige Gesinnung zu gottesfürchtigem Verhalten ... Manchmal konzentrieren wir uns viel zu sehr auf Verhaltensweisen, die wir uns abtrainieren wollen, während wir uns lieber daran erinnern sollten, welche Denkweise zu diesem Verhalten geführt hat. Wir können viel besser am »Was« arbeiten, wenn wir das »Warum« verstehen.

Warum bist Du auf Deinen Mann losgegangen?

»Weil *er* einen bissigen, sarkastischen Kommentar gemacht hat.«

Falsch. Das Verhalten Deines Mannes hat Dein falsches, ungesundes Denken offenbart.

Warum hast Du Dein Kind angeschrien?

»Nun, wenn *sie* nicht mit ihren Filzstiften die Wand bemalt hätte ...«

Falsch. Deine Dreijährige hat durch ihr Verhalten Deine falsche Denkweise offenbart.

Warum hast Du Deine Finanzplanung über den Haufen geworfen und die neuen Schuhe gekauft, die Du eigentlich gar nicht brauchst?

»Weil sie reduziert waren.«

Falsch. Das rote Preisschild hat Dein falsches Denken offenbart.

Was hast Du gedacht? Hier sind einige Beispiele für falsche Denkweisen, die Dein Verhalten möglicherweise erklären:

- Ich habe ein Recht auf Rache. Wie du mir, so ich dir.
- Man muss sich das Leben auch nicht unnötig schwer machen.
- Er ist das Problem, nicht ich.
- Ich verdiene es, glücklich zu sein.
- Ich ertrag das einfach nicht!
- Lieber nachgeben als sich zu quälen.

Erkennst Du, wie falsches Denken zu falschem Verhalten führt? Was wäre, wenn Du einmal innehältst und Dein Denken wieder mit der Wahrheit in Einklang bringst? Was wäre, wenn Du Dir nach dem bissigen Kommentar Deines Mannes gesagt hättest: »Lass dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten«? (Röm 12,21) Oder: »Kein faules Wort gehe aus eurem Mund hervor, sondern was irgend gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade darreiche«? (Eph 4,29)

Was wäre passiert, wenn Du das Gekritzel auf der Wand betrachtet und zu Dir selbst gesagt hättest: »... gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und aller Langmut mit Freuden« (Kol 1,11)?

»Seid nüchtern, wacht; euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.«

1. Petrus 5,8

Was wäre, wenn Du dem wunderschönen Paar Sneakers mit dem Vers »Wer auf seinen Reichtum vertraut, der wird fallen; aber die Gerechten werden sprossen wie Laub« (Spr 11,28) begegnet wärst?

Hättest Du Dich anders verhalten? Wir glauben, ja.

»Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.«

Römer 12,2

Lies das folgende Fallbeispiel:

Jen fühlte sich geschmeichelt, als ihr gutaussehender verheirateter Chef Brad sie im Flur für ihre gute Arbeit lobte. Der Blick in seinen Augen hatte ihr Herz schneller schlagen lassen. Nach dieser Begebenheit ging er ihr nicht mehr aus dem Kopf. Wenn sie sich morgens für die Arbeit fertig machte, achtete sie besonders auf ihr Äußeres. Sie bemühte sich aktiv, ihm häufiger über den Weg zu laufen und suchte Gründe, um ihn in seinem Büro aufzusuchen. Im Gegensatz zu ihrem Ehemann schätzte Brad sie wirklich.

Es fing zwar harmlos an, aber es dauerte nicht lange, bis aus den Komplimenten kleine Flirts wurden, und zu Geschäftsessen, tiefgehenden Gesprächen, Nachrichten, Mails und immer stärkerer emotionaler Verbundenheit führten. Auf einer Geschäftsreise nach Chicago war die Affäre dann komplett.

Was hat sich Jen dabei gedacht? Welche falschen Denkmuster könnten zu ihrem moralischen Fehltritt geführt haben?

Die Bibel lehrt uns, dass wir einen Todfeind namens Satan haben, den »Vater der Lüge« (vgl. Joh 8,44). Er ist Experte in falschem und bestechlichem Denken. Du brauchst *sophron*, weil Dein Widersacher, der Teufel, umhergeht und falsches Gedankengut verbreitet. Er kämpft aktiv gegen Dich und versucht, Deine Gedanken auf die schiefe Bahn zu lenken.

Was denkst Du? Identifiziere die falschen Denkmuster hinter den Bereichen Deiner Selbstbeherrschungs-Wünsche (S. 84).

Wie kannst Du laut Römer 12,2 gegen falsches Denken ankämpfen?

Richtiges Denken und Beten

Petrus ermahnt die Gläubigen, selbstbeherrscht und »nüchtern zum Gebet« zu sein (vgl. 1Petr 4,7). Denk einmal über diese Beziehung nach. Es ist logisch, dass gesundes, klares Denken uns dabei hilft, falsche Glaubenssätze zu bekämpfen und weise Entscheidungen zu treffen. Aber da ist noch mehr. Petrus erwartet, dass richtiges Denken zu einem tieferen Gebetsleben führt. Richtiges Denken hilft mir, richtig zu beten.

Eine richtige Denkweise hilft mir, die Dinge aus Gottes Perspektive zu sehen. Gebet hilft mir, auf Gott zu vertrauen, ihm im Licht seiner Perspektive alles anzuvertrauen und Führung und Kraft zu erlangen, um Selbstbeherr-

schung praktizieren zu können. Eine richtige Denkweise und Gebet sind der Schlüssel zum Sieg über unsere zerstörerischen Gewohnheiten.

Bitte den Herrn, Deine Gesinnung mit richtigem Denken »zum Gebet« zu erneuern. Mach es zur Gewohnheit, ihn um Führung und Stärke zu bitten, damit Du Selbstbeherrschung praktizieren kannst.

WOCHE 4, TAG 5

Sophron leben

*»Sterben wird er, weil ihm
Zucht mangelt, und in der
Größe seiner Torheit wird er
dahintaumeln.«*

Sprüche 5,23

*Sophron ist eine geistig
gesunde Gesinnung,
die zu einer selbstbe-
herrschten, gesunden
Lebensführung führt.*

*»... so wendet ebendeshalb
aber auch allen Fleiß an und
reicht in eurem Glauben [...] die
Enthaltsamkeit [dar ...].
Denn wenn diese Dinge bei
euch vorhanden sind und
zunehmen, so stellen
sie euch nicht träge noch
fruchtlos hin in Bezug auf die
Erkenntnis unseres Herrn
Jesus Christus. Denn bei
welchem diese Dinge nicht
vorhanden sind, der ist blind,
kurzsichtig ...«*

2. Petrus 1,5–9

Selbstbeherrschung (*sophron*) ist die Fähigkeit, kluge Entscheidungen zu treffen. Wenn wir wissen, was wir tun sollten, es aber nicht tun, sind wir nicht selbstbeherrscht.

Wenn wir schon mehr als satt sind, uns aber trotzdem noch eine klitzekleine Portion gönnen, sind wir nicht selbstbeherrscht. Wenn wir bis spät in die Nacht im Internet unterwegs sind, obwohl wir ganz genau wissen, dass wir am nächsten Tag früh aufstehen müssen, sind wir nicht selbstbeherrscht. Wenn wir die Steuererklärung vor uns herschieben und sie dann in allerletzter Minute abgeben, sind wir nicht selbstbeherrscht. Wenn wir stundenlang durch soziale Medien scrollen können, aber keine Zeit für Bibellese und Gebet finden, sind wir nicht selbstbeherrscht. Wenn unsere Umstände über unsere Emotionen herrschen, sind wir nicht selbstbeherrscht. Wenn wir reden, ohne nachzudenken, sind wir nicht selbstbeherrscht. Wenn wir den zeitlichen Genuss der Sünde dem ewigen Segen eines Lebens im Gehorsam gegenüber Christus vorziehen, sind wir nicht selbstbeherrscht. Wenn wir große Reden schwingen, aber keine Taten folgen lassen, sind wir nicht selbstbeherrscht.

Niemand wir den obigen Abschnitt lesen und von sich behaupten können, all diese Dinge hinter sich gelassen zu haben. Ich (Mary) denke an die Schokostückchen, die ich mir gerade gedankenlos in den Mund geschoben habe, als ich in der Küche war, um eine kleine Schreibpause einzulegen. Ich (Nancy) denke daran, wie ich mich heute morgen durch verschiedene Blogs geklickt habe, anstatt Mails zu beantworten.

Wir kämpfen genau wie Du um Selbstbeherrschung: rechtzeitig ins Bett gehen, rechtzeitig aufstehen, unsere Stille Zeit, das Haus sauber und ordentlich halten, regelmäßig Sport treiben, nicht zu viel essen, unseren Gefühlen nicht die Oberhand lassen, nicht schlecht von anderen denken, geduldig sein, nicht achtlos reden ...

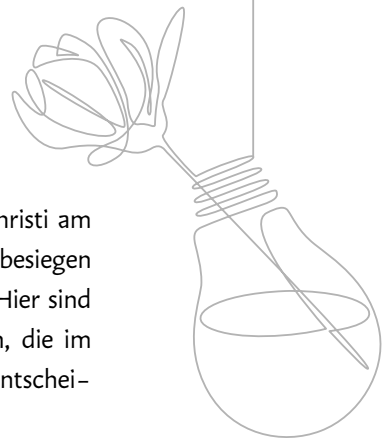
Der Kampf um Selbstbeherrschung hört niemals auf. Wir siegen in manchen Bereichen, in anderen merken wir, dass wir aufpassen müssen. Jeden Tag gewinnen und verlieren wir. Manche Probleme sind unglaublich schwer zu bezwingen. Vielleicht kämpfen wir über Jahre dagegen an. Trotzdem können wir beide bezeugen, dass der Herr treu ist.

Rückblickend können wir sehen, dass unsere Selbstbeherrschung gewachsen ist. Durch seine Gnade sind wir disziplinierter als früher und immer noch bestrebt, daran zu arbeiten!

Disziplin erfordert Training und Anstrengung. Titus 2 sagt uns, dass Frauen eine Verantwortung haben, andere Frauen zu lehren, wie sie selbstbeherrscher werden können. Wenn Du Dich mit einer Kleingruppe über diese Lektion austauschst, hast Du Gelegenheit, nach Tipps für Deinen derzeitigen Kampf um Selbstbeherrschung zu fragen. Wir möchten Dir zusätzlich allgemeine Schritte an die Hand geben, mit denen Du den Kampf beginnen kannst.

Sechs Schritte für mehr sophron

Durch das Evangelium und das stellvertretende Erlösungswerk Christi am Kreuz können wir unsere fleischlichen, sündigen Entscheidungen besiegen und in der Freiheit und im Sieg seiner Auferstehungskraft leben. Hier sind einige praktische Schritte, um Selbstbeherrschung zu entwickeln, die im Herzen und im Kopf anfängt und in unseren Handlungen und Entscheidungen offenbar wird.



1. Reflektiere Deine aktuelle Situation

»Seid nüchtern, wacht; euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.« (1Petr 5,8)

- In welchen Bereichen Deines Lebens brauchst Du mehr Selbstbeherrschung/Selbstdisziplin? (Z. B.: *Ich bin ungeduldig und gereizt, wenn ich meine Mutter besuche.*)
- Benenne den Umstand, der normalerweise Deinen Mangel an Selbstbeherrschung ans Licht bringt. (Z. B.: *Ich schnauze sie an, wenn sie mir vorschreibt, was ich zu tun habe. Ich werde wütend und abwehrend, wenn sie mir Ratschläge für meinen Job oder meine Freunde erteilt.*)
- Überdenke, welche falschen Gedanken und Beweggründe hinter Deiner fehlenden Selbstbeherrschung stehen. Benenne ungesunde

Einstellungen, Gedanken und Glaubenssätze. (Z. B.: *Ich denke, sie will nicht das Beste für mich. Ich fühle mich von ihr verurteilt. Ich bin zu überheblich, um ihren Rat anzunehmen.*)

»Denn die Gnade Gottes ist erschienen [...] und unterweist uns, damit wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnend, besonnen und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus ...«

Titus 2,11–13

2. Rüste Dich für den Kampf

»Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern [selbstbeherrscht] ...« (1Petr 1,13a)

- ▶ Erkenne Deine mangelnde Selbstbeherrschung als geistliches Problem an, das eine geistliche Lösung erfordert.
- ▶ Begegne Deiner ungesunden Denkeinstellung mit biblischer Wahrheit. Was ist wahr? Wie sollst Du nach dem Willen Gottes denken, fühlen und glauben? (Z. B.: *Ich kenne ihre Motivation nicht. Gott will, dass ich gut über sie denke, demütig und geduldig bin, und sie ehre.*)
- ▶ Wähle einen passenden Bibelvers, denke darüber nach und lerne ihn auswendig.
- ▶ Welche zusätzlichen Schritte kannst Du unternehmen, um Dich zu wappnen? (Z. B.: *Ich werde gemeinsam mit meiner WG-Kollegin beten, bevor ich sie besuche.*)

3. Bedenke Deine Berufung

»Ebne die Bahn deines Fußes, und alle deine Wege seien gerade ...« (Spr 4,26)

- ▶ Viele von uns agieren und reagieren, ohne nachzudenken. Wir entkoppeln unseren Kopf und handeln impulsiv. Um ein falsches Verhaltensmuster zu überwinden, kann es hilfreich sein, eine *sophron*-Pause einzulegen, anstatt impulsiv auf die Umstände zu reagieren.
- ▶ Die *sophron*-Pause ist eine kurze Pause, um »die Bahn [unseres] Fußes« zu ebnen, also zu bedenken, ob unsere folgende Handlung vernünftig ist. Ruft Dein Smartphone nach Dir? Greif nicht einfach gedankenlos zu! Ebne Deinen Weg mit einer *sophron*-Pause. Frag Dich: Ist es weise? Werde ich dadurch meinem Ziel, dem Herrn zu gefallen, einen Schritt näher kommen, oder mich weiter davon entfernen?

4. Verlass Dich auf den Heiligen Geist

»Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht vollbringen.« (Gal 5,16)

- ▶ In Deiner *sophron*-Pause hast Du herausgefunden, wie Du Dich in dieser Situation verhalten sollst. Jetzt brauchst Du Kraft, um es auch in

die Tat umzusetzen. Der Heilige Geist wohnt in Dir und wird Dich befähigen, Nein zu Deinem fleischlichen Verlangen und Ja zur Ehre Gottes zu sagen.

- Petrus erwartet, dass richtiges Denken zu richtigem Beten führt. Bitte den Herrn um Gnade und Hilfe und geh dann mutig im Glauben und Gehorsam voran.

5. Ersetze falsche Gewohnheiten durch gute

»... dass ihr, was den früheren Lebenswandel betrifft, abgelegt habt den alten Menschen, [...] und angezogen habt den neuen Menschen ...« (Eph 4,22+24)

- Wenn eine Lücke in unserem Leben entsteht, lauert die nächste sündige Gewohnheit schon vor der Tür und wird die Lücke füllen, wenn wir sie nicht entschlossen mit etwas Gutem füllen (siehe Lk 11,24–26). Immer, wenn wir schlechtes, unbeherrschtes Verhalten ablegen, müssen wir gute Gewohnheiten »anziehen«.
- Ergreife die Initiative, benenne und fördere gute Gewohnheiten, um die schlechten zu ersetzen. Zum Beispiel reicht es nicht aus, nicht mehr vier Stunden täglich mit sozialen Medien zu verbringen – was wirst Du stattdessen tun? Wie kannst Du diese Zeit sinnvoll nutzen – indem Du in der Bibel liest, Zeit mit Deinen Kindern und Freunden verbringst, Ermutigungskärtchen schreibst, Gäste zum Abendessen einlädst, usw.?

6. Halte durch

»Jeder aber, der kämpft, ist enthalten in allem; jene freilich, damit sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche.« (1Kor 9,25)

- Lass den Kopf nicht hängen, wenn Du versagst. Gottes Gnade genügt für alle Deine Verfehlungen. Überdenke Deine Herangehensweise. Vielleicht musst Du Dich besser zum Kampf rüsten oder brauchst den Erfahrungsaustausch mit jemandem, der diesen Kampf schon gewonnen hat. Gib nicht auf. Bleib dran – zu seiner Ehre!
- Erinnerst Du Dich an die Kinder, die auf die Rückkehr der Forscher und ihr zweites Marshmallow warteten? Wir warten auf etwas viel Herrlicheres als unser Verstand erfassen kann – die Wiederkunft Christi. Und das ist unser wahrer Ansporn, unsere Motivation, um alle Kräfte aufzubieten, eine gesunde Gesinnung und Selbstbeherrschung zu haben.

**Bearbeite die Seiten 103–105 zum Abschluss dieser Lektion.
Du kannst Dich auf Deine drei Selbstbeherrschungs-Wünsche beziehen oder andere aussuchen.**

RÜCKBLICK

Eine wahre Frau trifft kluge, durchdachte Entscheidungen

Reflektieren:

1. Was ist der Vorteil geschlechtsspezifischer Anweisungen – alte Frauen sollen die jungen Frauen unterweisen –, wenn es um Selbstbeherrschung geht?
2. Wie unterscheiden sich Selbstbeherrschung und Verhaltensanpassung aus biblischer Perspektive?
3. Was bedeutet das Wort *sophron*? Welche Rolle spielen unsere Gedanken bei der Förderung von Selbstbeherrschung? Nenne einige Beispiele, wie unsere Gedanken unser Verhalten prägen.
4. Wie können wir in Bereichen »die Zügel anziehen«, wo wir schnell außer Kontrolle geraten? Wie würde es aussehen, wenn wir in unserer Beziehung zum Herrn »alle Register ziehen« würden?
5. An Tag 3 haben wir gelernt, dass wir Gott nicht um mehr Willenskraft anflehen müssen. Warum ist das so?
6. Beschreibe den Unterschied zwischen einer Zweiflerin und einer Zuversichtlichen (siehe S. 93) Wie können wir von einer Zweiflerin zu einer Zuversichtlichen werden?
7. Kannst Du die falschen Glaubenssätze benennen, die Deinem Kampf mit der Selbstbeherrschung zugrunde liegen?
8. Betrachte noch einmal die sechs Schritte für mehr *sophron*. Wie willst Du mutig im Glauben vorangehen und diese Schritte in Deinem Leben befolgen?

Mach es persönlich:

Geh noch einmal zu den sechs Schritten auf den Seiten 99–101 zurück und bearbeite die folgenden Seiten, um die Lektion dieser Woche auf Dich persönlich anzuwenden. Du kannst die Bereiche Deiner Selbstbeherrschungs-Wünsche nehmen (S. 84) oder andere aussuchen. Die Fragen können später noch mal für neue Selbstbeherrschungs-Wünsche genutzt werden.

Einen Sophron-Geist bekommen

Schritt 1: Reflektiere Deine aktuelle Situation

Umstände, die mich oft zu mangelnder Selbstbeherrschung/Disziplin verleiten:

Meine zugrunde liegenden ungesunden Einstellungen, Denkweisen und Glaubenssätze:



Schritt 2: Rüste Dich für den Kampf

Wie soll ich in Einklang mit Gottes Willen denken, fühlen und glauben?

Ein passender Bibelvers:

Schritt 3: Bedenke Deine Berufung

Wie kann ich mich auf mein Ziel ausrichten und mich an meine Berufung erinnern?

Bitte den Herrn um Hilfe, eine *sophron*-Pause einzulegen, anstatt impulsiv auf die Umstände zu reagieren.

Schritt 4: Verlass Dich auf den Heiligen Geist

Verlasse ich mich auf meine eigene Willenskraft oder auf die Kraft des Heiligen Geistes, um Selbstbeherrschung zu üben?

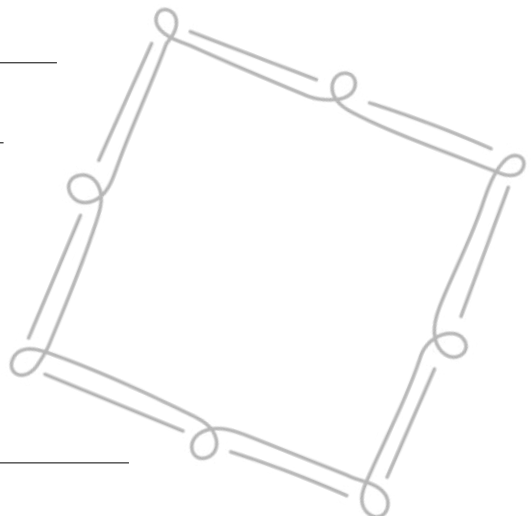
Schritt 5: Ersetze falsche Gewohnheiten durch gute

Welche sündigen, unbeherrschten Bereiche meines Lebens muss ich ablegen?

Welche klugen, Gott wohlgefälligen Gewohnheiten kann ich stattdessen
»anziehen«?

Schritt 6: Halte durch

Muss ich meine Strategie überdenken? Wie kann ich alle verfügbaren Kräfte aufwenden, um in diesem Bereich meines Lebens selbstbeherrscher zu werden?



WOCHE 5

Tugend

Römischer Legende zufolge wurde die Seife entdeckt, als eine Gruppe von Frauen ihre Wäsche im Tiber am Fuß des Berges Sapo wusch, wo auch Priester immer wieder Tiere opferten. In der Nacht zuvor hatte es geregnet, sodass das Fett der Tiere zusammen mit der Asche vom Altar in den Fluss gespült worden war. Zu ihrer Überraschung stellten die Frauen fest, dass das Fett und die Asche die Reinigung der Kleidung deutlich erleichterten.

Eine wahre Frau ist
tugendhaft ... **Sie ist**
»keusch«.*

Die Römer mischten Ziegenfett mit Buchenasche, um Seife herzustellen. Sie nutzten die Seife zur Reinigung und auch für medizinische Zwecke, um Hautkrankheiten zu behandeln. Die Seifennachfrage muss groß gewesen sein, da man in den Ruinen von Pompeji eine Seifenfabrik und stapelweise Seife entdeckt hat.

So gerne sich die Römer auch die Erfindung der Seife zuschreiben würden, lehrt die Geschichte, dass Seife schon im babylonischen Reich genutzt wurde. Inschriften zeigen die älteste bekannte Rezeptur für Seife, die ebenfalls aus tierischem Fett, Asche und Wasser bestand.

Die Asche bestimmter Bäume und Pflanzen enthält hoch konzentriertes Kaliumcarbonat. Die stark basische Substanz wird auch »Pottasche« genannt. Wenn Wasser durch Pottasche filtriert wird, erhält man eine Lauge. Lauge ist ein Ätzmittel, das besonders wegen seiner reinigenden und fettlöslichen Eigenschaften eingesetzt wird.

Die Israeliten nutzten Salzkraut als eine Art Lauge. Die Pflanze enthält viele Alkalisalze und wächst überwiegend am Ufer des Toten Meers und des Mittelmeers. Für die Herstellung der Seife mischten die Israeliten Lauge, die sie aus dem Salzkraut gewonnen hatten, mit Olivenöl. Die Bibel berichtet uns von Seife für die Hände (siehe Hi 9,30), den Körper (siehe Jer 2,22) und die Kleidung (siehe Mal 3,2).

Es ist naheliegend, dass die hebräischen Wörter für Lauge (*bor*) und Seife (*borit*) beide aus dem Wort »reinigen« abgeleitet werden.⁵⁶ Der Begriff wird von König David verwendet, zum Beispiel in Psalm 18,21: »Der HERR vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit [*bor*] meiner Hände erstattete er mir.«

* Anmerkung des Herausgebers: In den englischen Bibelübersetzungen wird an vielen Stellen das Wort »pure« (= rein) verwendet, während in den deutschen Übersetzungen hier das Wort »keusch« gebraucht wird. Lediglich die Fußnoten ergänzen das Wort »rein«.

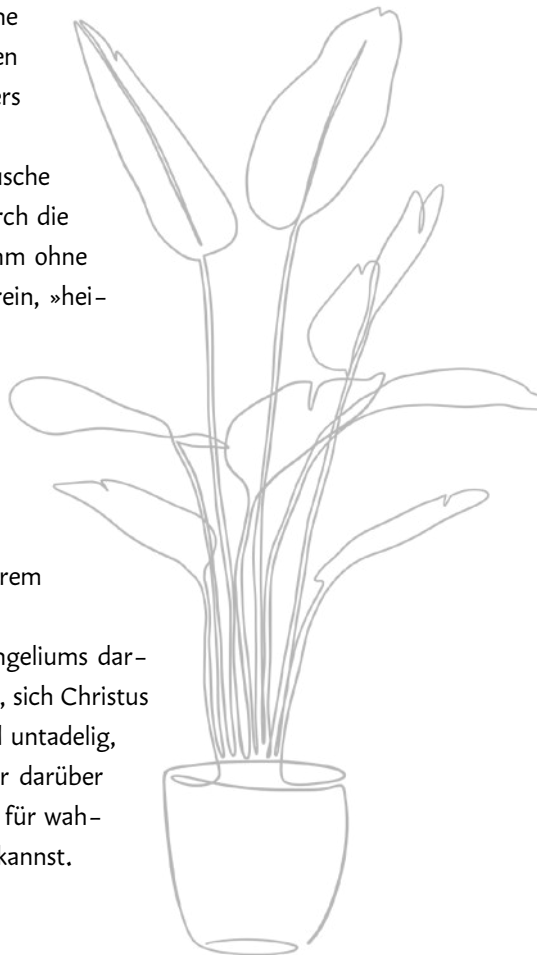
David stellt reine Hände mit Gerechtigkeit gleich. Diese Verbindung zieht sich durch die Schrift. Körperliche Reinheit wird oft als Metapher für geistliche Reinheit und Tugend gebraucht.

Diese Woche befassen wir uns mit dem Designelement Tugend. Eine wahre Frau ist »keusch« oder eben »rein«. (Tugend und Reinheit sind zwei Seiten einer Medaille: die Gegenwart von Reinheit und das Fehlen von Beschmutzung.) Um im sprachlichen Bild der Bibel zu bleiben: Ihr Herz und ihr Leben sind sauber.

Reinheit taucht in diesem Lehrplan für die Frauen auf. Die Aufforderung wird auch an anderen Stellen der Bibel an Frauen gerichtet (siehe 1Petr 3,2). Keuschheit bzw. Reinheit ist ein wichtiger Bestandteil des Frauseins. Wie auch in den vorherigen Kapiteln erwähnt, ist Reinheit für Männer nicht überflüssig. Männer müssen ebenso nach Reinheit streben (vgl. Ps 119,9; 1Tim 4,12; 5,2). Aber als Paulus unter der Leitung des Heiligen Geistes an Titus schreibt, fordert er besonders die Frauen heraus, rein zu sein. Im Zusammenhang des ganzen Briefs, in welchem beschrieben wird, wie die Gemeinde das Licht des Evangeliums in eine dunkle Welt scheinen lassen kann, scheint es, dass Frauen die Bedeutung und den Stellenwert von Reinheit besonders verdeutlichen können.

Das Neue Testament bezeichnet die Gemeinde als »keusche Jungfrau« (vgl. 2Kor 11,2). Christus reinigt seine Braut »durch die Waschung mit Wasser durch das Wort«, sodass sie sich ihm ohne »Flecken oder Runzel« darstelle. Sie und ihre Kleider sind rein, »heilig und untadelig« (Eph 5,26–27). Als der Apostel Johannes einen Blick auf die Hochzeit des Lammes erhaschen kann, beobachtet er, dass sich die Braut bereit macht und sich in feine weiße Leinen kleidet, »glänzend und rein« (vgl. Offb 19,7–8). Die Braut ist auf ihre Erscheinung bedacht, sie achtet darauf, dass sowohl sie selbst als auch ihr Gewand fleckenlos sauber sind und ihrem Bräutigam gefallen.

Gott möchte, dass seine Töchter die Schönheit des Evangeliums darstellen, indem sie mit dem Eifer einer Braut danach streben, sich Christus in geistlichem Glanz, ohne Flecken und Runzeln, heilig und untadelig, sauber und rein darzustellen. Diese Woche wirst Du mehr darüber lernen, warum Reinheit ein entscheidendes Designelement für wahres Frausein ist und entdecken, wie Du sie praktisch leben kannst.



Nicht nur zu 99,44/100 % rein

Der Werbeslogan »99,44/100 % rein« der Seifenmarke *Ivory* wurde 1882 zum ersten Mal von *Procter & Gamble* genutzt. Zu dieser Zeit war der Gebrauch von Seife für Körperhygiene in Amerika nicht gerade weit verbreitet. Aus Europa wurde Seife importiert, die aus Olivenöl bestand – ein Luxus, den sich nur die Reichen leisten konnten. *Procter & Gamble* verkauften Seife aus Talg, aber sie war hart, gelblich und roch unangenehm.

Nach Jahren des Herumexperimentierens entwickelte James Gamble eine Rezeptur für weiße Seife bestehend aus Palmöl und Kokosfett. Die Herstellung war kostengünstig und der Geruch deutlich angenehmer. Der Name entstand angeblich durch einen Geistblitz, der Harley Procter während eines Gottesdienstes kam. Der Bibeltext aus Psalm 45 wurde vorgelesen: »Myrrhe und Aloe, Kassia sind alle deine Kleider; aus Palästen von Elfenbein [engl. = *ivory*] erfreut dich Saitenspiel« (V. 9). Das erste Stück »Ivory« wurde 1879 verkauft.

Glücklicherweise überschneidet sich die Erfindung von *Ivory* zeitlich mit Louis Pasteurs Nachweis der Existenz von Bakterien. Pasteur zeigte auf, dass Bakterienbefall und mikrobielle Erreger, die das menschliche Auge nicht sehen kann, für Krankheiten und Leiden verantwortlich sind. Sauberkeit dient einem höheren Zweck als besser auszusehen und zu riechen. Ein sauberer Körper ist maßgeblich, um gesund zu bleiben.

Während das öffentliche Interesse sich auf Pasteurs wissenschaftliche Erkenntnisse fokussierte, entschied sich Harley Procter, *Ivory* aus einem neuen Blickwinkel zu vermarkten. Er vermutete, dass seine Verkaufszahlen in die Höhe schießen würden, wenn er nachweisen könnte, dass *Ivory* »reiner« als andere Seifen sei, weniger überflüssige Inhaltsstoffe und keine Schadstoffe enthalte. Es gab keinen Maßstab für den Reinheitsgrad von Seifen, also stellte Harley einen Wissenschaftler an, um einen solchen zu entwickeln.

Der Gutachter beschloss, dass 100 % reine Seife nur aus zwei Zutaten bestehen dürfe: Fettsäuren und Lauge.

Nachdem die Definition für reine Seife bestimmt war, schickte Harley seine *Ivory*-Seife und die Olivenölseife, die allgemein als hochwertigste Seife galt, zur Analyse an einen Chemiker. Zu seiner Freude stellte dieser fest, dass *Ivory*-Seife reiner war. Weniger als ein Prozent der Zutaten ließen sich nicht als Fettsäure oder Lauge einordnen. *Ivory* war zu 99,44/100 % rein.

Procter & Gamble bewarben die Seife also besonders für ihre Reinheit. Ein Werbeslogan lautete zum Beispiel: »Ivory-Seife ist frei von Unreinheiten und das Produkt, mit dem Mütter ihre Kinder rein halten.«⁵⁷

Unterstreiche das Wort *keusch* in Titus 2,3–5 am Rand.

**Wie würdest Du das Wort *rein* bzw. *keusch* definieren?
Du kannst im Wörterbuch nachsehen oder eine eigene
Definition aufschreiben.**

Das englische Wort für *rein* (= *pure*) stammt von dem lateinischen Wort *purus*, was so viel bedeutet wie rein, unverschmutzt, ohne Zusatz. Die lateinische Bedeutung kommt der griechischen sehr nahe. Auf Griechisch heißt »rein« *hagnos*. Es hat denselben Wortstamm wie *hagios* (= heilig). Es bedeutet fehlerlos, unbeschmutzt, makellos, sauber. Es bezeichnet moralische Reinheit, Unschuld und Sittsamkeit. Im Altgriechischen hieß das Wort ursprünglich »das, was Ehrfurcht erweckt« oder »das, was in Staunen versetzt.«⁵⁸

**Ergänze die Tabelle, indem Du die Bibelstellen der Verse am Rand den verschiedenen Definitionen von »rein« zuordnest.
(Manche Antworten können doppelt vorkommen.)**

Definition von »rein«	Bibelstelle	Worte der Bibel
fehlerlos	Hiob 33,9	
sauber, unbeschmutzt	Hiob 33,9; 2. Petrus 3,14; Daniel 12,10	
ohne Makel		tadellos, untadelig
gereinigt		lauter, geläutert
Ehrfurcht erweckend		wie Lichter scheinend

»damit sie [die alten Frauen]
die jungen Frauen unterweisen,
[...] keusch [...] zu sein.«

Titus 2,3–5

»Rein bin ich, ohne Vergehen,
unbefleckt bin ich und
ohne Schuld!«

**Hiob 33,9
(Schlachter 2000)**

»... so seid eifrig darum
bemüht, dass ihr als unbefleckt
und tadellos vor ihm erfunden
werdet in Frieden!«

**2. Petrus 3,14
(Schlachter 2000)**

»... damit ihr untadelig
und lauter seid, unbescholtene
Kinder Gottes [...] wie Lichter
in der Welt [scheinend] ...«

Philippus 2,15

»Viele sollen gesichtet, gereinigt
und geläutert werden ...«

**Daniel 12,10
(Schlachter 2000)**

Vollkommen rein

Viele Hersteller für Desinfektionsmittel werben damit, dass ihre Produkte 99,9 % aller Bakterien entfernen. Gold gilt als rein, wenn es einen Goldgehalt von 99,9 % hat. Eine Frau wäre glücklich über einen zu 99,9 % reinen Diamanten. Die meisten Studenten würden sich freuen, eine Klausur mit 99,9 % zu bestehen. Aber auch wenn 99,9 % wahnsinnig gut klingt, ist es leider nicht perfekt.

Gott ist 100 % rein, 100 % gut, 100 % sauber, 100 % perfekt. Sein Charakter ist moralisch hervorragend. In ihm sind keine Flecken, Makel, Unvollkommenheiten oder Beschmutzungen – nicht einmal 1/10 000stel Prozent. Seine Gerechtigkeit ist einwandfrei, glorreich und vollkommen. Er ist heilig, heilig, heilig (vgl. Offb 4,8).

Gott möchte, dass sein Volk versteht, was Heiligkeit ist. Sie sollen begreifen, dass Sünde – in jeder Form, Weise und jedem Maß – eine unendliche Beleidigung seines heiligen Wesens ist und es keine Gemeinschaft zwischen einem heiligen Gott und einem sündigen Menschen geben kann. Aber sie sollen auch verstehen, dass er ein gnädiger Gott ist, der einen Ausweg bereitet hat, durch den unheilige Menschen gereinigt werden und mit ihm versöhnt werden können.

Im Alten Testament wurden diese grundlegenden Wahrheiten durch die Reinheitsgesetze veranschaulicht. Im Vorhof der Stiftshütte war ein bronzenes Becken zwischen dem Altar und dem Eingang zum Innersten des Zeltes. Die Priester mussten ihre Hände und Füße waschen, bevor sie in das Heiligtum eintraten und ihren Dienst am Altar versahen (vgl. 2Mo 30,17–21).

Sie mussten vorschriftsmäßig rein sein, um vor einen heiligen, tadellosen Gott zu treten.

Eine der priesterlichen Aufgaben war es, den Juden den Unterschied zwischen sauber und rein und verschmutzt und unrein zu erklären (vgl. Hes 22,26; 44,23). Die schriftgemäße Reinheit berechtigte die Juden im alten Israel zur Teilnahme an der Anbetung, einer zentralen Tätigkeit des täglichen Lebens. Unrein zu sein war eine ernste Sache. Es bedeutete, dass man keine Gemeinschaft mit Gott haben konnte.

Juden waren unrein, wenn sie mit Schimmel, Krankheiten, Tod, Blut oder Ausscheidungen des Körpers in Berührung gekommen waren – all das veranschaulichte die Verunreinigung durch Sünde. Jemand, der sich durch diese Dinge verunreinigt hatte, konnte nur durch rituelle Waschung und die Darbringung eines Opfers wieder rein werden. Ebenso mussten die Sünden des Volkes Israel mit dem stellvertretenden Blut unschuldiger Tiere gesühnt werden. Nur dann konnten sie vor den heiligen Gott treten.

**Lies Hebräer 9,13–14 und 10,19–23 in Deiner Bibel.
Wie können wir vor dem heiligen Gott rein sein?**

*»Wer wird auf den Berg des
HERRN steigen, und wer wird
an seiner heiligen Stätte stehen?
Der unschuldiger Hände und
reinen Herzens ist ...«*

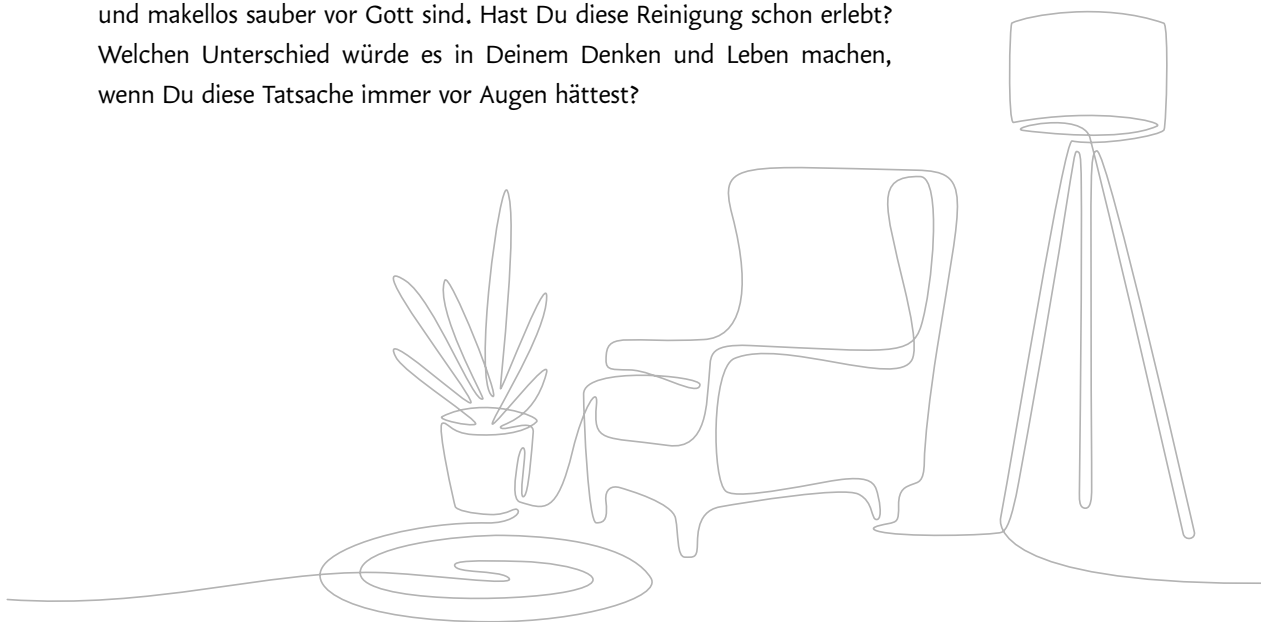
Psalm 24,3–4

*»Denn mit einem Opfer hat er
auf immerdar die vollkommen
gemacht, die geheiligt werden.«*

Hebräer 10,14

Als Jesus starb, um die Strafe für unsere Sünden zu zahlen, hat er uns »ein für alle Mal« gereinigt. Rituelle Waschungen sind nicht mehr nötig. Wir müssen uns nicht selbst reinwaschen, um vor Gott zu treten. Jesus hat uns vor Gott gerechtfertigt – das heißt, er hat uns in die Stellung von Reinen versetzt. Das ist hochwichtig. Bevor wir uns weiter damit beschäftigen, wie wir in unserer persönlichen praktischen Reinheit (Heiligung) wachsen können, möchten wir noch einmal klarstellen, dass Reinheit keine Voraussetzung ist, um Gottes Gnade zu gewinnen. Du musst Dich nicht abmühen, bis Du »gut genug« bist. Das Opfer Jesu bedeckt alle Deine Sünden und macht Dich zu 100 % tadellos und sauber vor Gott.

Nimm Dir ein paar Minuten, um über diese erstaunliche Wahrheit nachzudenken. Das vergossene Blut Jesu ist unsere »Seife«, die uns zu 100 % rein macht – sodass alle, die an Jesus glauben, Vergebung erfahren und makellos sauber vor Gott sind. Hast Du diese Reinigung schon erlebt? Welchen Unterschied würde es in Deinem Denken und Leben machen, wenn Du diese Tatsache immer vor Augen hättest?



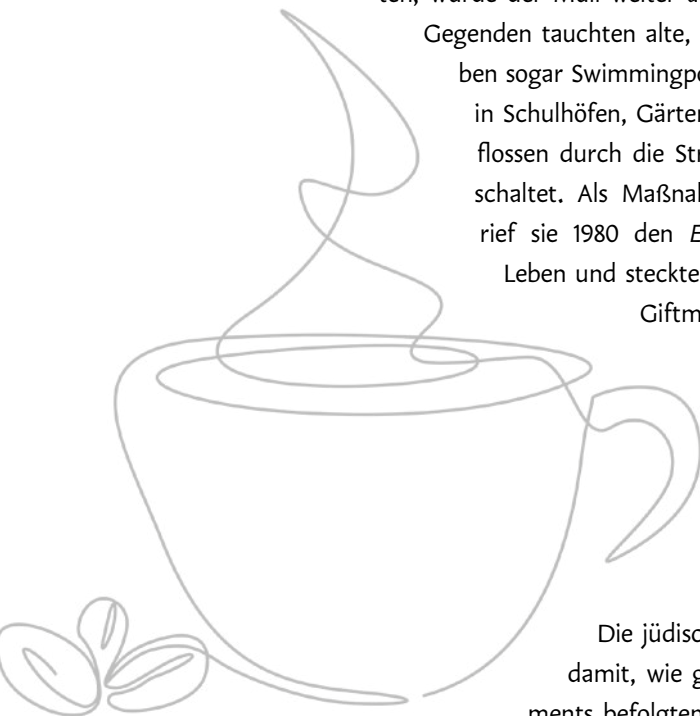
Mehr Schein als Sein

Love Canal sollte eine Bilderbuch-Nachbarschaft sein.⁵⁹ Der Ort lag in einem Stadtteil von Niagara Falls, New York, in der Nähe einer der größten Naturschauspiele Nordamerikas. Aber es lief nicht alles wunderbar in *Love Canal*. In den frühen 70er-Jahren bemerkten einige Anwohner, wie Schwarzschlamm durch die Kellerwand ihres neu gebauten Hauses drang.

Bei einer Frau, die einen Schönheitssalon in ihrem Keller führte, trat eine Krankheit auf, die sie zunehmend lähmte. Die Anzahl der Leukämieerkrankungen schoss in die Höhe, Schulkinder bekamen merkwürdigen Hautausschlag und seltsame, unerklärliche Allergien. Frauen erlitten häufiger Fehlgeburten. Babys kamen mit Behinderungen, Fehlbildungen und Gendefekten zur Welt. Ein Baby kam mit einem Loch im Herzen, deformierter Nase und Ohren und geistigen Beeinträchtigungen zur Welt. Ihre Zähne wuchsen in zwei Reihen in ihrem Unterkiefer. Zwischen 1974 und 1978 kam es bei 56 Prozent der Geburten zu Abnormalitäten.

Die Anwohner wussten nicht, dass ihre Häuser auf 21 000 Tonnen Giftmüll gebaut worden waren. Als heftige Regenfälle und ungewöhnlich viel Schmelzwasser Mitte der 70er-Jahre zu einem Grundwasseranstieg führten, wurde der Müll weiter an die Erdoberfläche gedrückt. In manchen Gegenden tauchten alte, rostige Fässer unter der Erde auf und hoben sogar Swimmingpools an. Pfützen giftiger Chemikalien traten in Schulhöfen, Gärten und Kellern hervor. Giftige Wasserströme flossen durch die Straßen. Die Bundesregierung wurde eingeschaltet. Als Maßnahme auf den *Love-Canal*-Giftmüllskandal rief sie 1980 den *Environmental-Protection-Agency*-Fonds ins Leben und steckte Millionen von Dollar in die Säuberung von Giftmüll.

Lies Matthäus 23,25–28. Von außen sahen die Becher der Pharisäer blitzblank aus. Aber was war innen? Schreibe den Inhalt in die abgebildete Tasse.



Die jüdischen religiösen Führer brüsteten sich selbst damit, wie genau sie die Vorschriften des Alten Testaments befolgten. Sie hatten sogar zusätzliche Reinigungs-

vorschriften aufgestellt, die die Menschen befolgen sollten. Die Tatsache, dass ein großer Abschnitt der rabbinischen Schriften (*mishna*) den Titel »Reinheit« (*tohoroth*) trägt, unterstreicht die große Bedeutung, die den rituellen Waschungen beigemessen wurde. Die Rabbiner bestimmten, dass man seine Hände mit einer bestimmten Wassermenge waschen, die Hände richtig halten und das Wasser in die richtige Richtung fließen musste, um wirklich rein zu sein. Reinheit und Geistlichkeit hingen davon ab, wie perfektionistisch und genau man alle Details befolgte.

Lies Markus 7,1–7 und 20–23. Erkläre, warum Jesus sich nicht mit dem blitzsauberen Gehabe der Pharisäer zufriedengab:

Lies Matthäus 23,26 in der Randspalte. Was sollten die Pharisäer tun?

- ☐ Neue Kaffeebecher besorgen
- ☐ Einen frischen Kaffee bei Starbucks kaufen
- ☐ Den Fokus auf die innere Reinheit richten
- ☐ Neues Spülmittel kaufen

»Blinder Pharisäer!
Reinige zuerst das Innere
des Bechers und der Schüssel,
damit auch ihr Äußeres
rein werde.«

Matthäus 23,26

Was können Frauen, die selbst reiner werden möchten, daraus lernen?

Reinheit beginnt im Herzen

Die überzogene Sorge der religiösen Führer über ihr äußeres Erscheinen hatte dazu geführt, dass ihre Geistlichkeit verloren gegangen war. Ihre Beziehung zu Gott beschränkte sich auf eine lange Liste von Ge- und Verboten. Äußerlich waren sie total dabei. Auf unsere Zeit übertragen: Sie waren keine Faulenzer, Steuerhinterzieher, Verkehrssünder oder die Unpünktlich-

keit in Person. Sie besuchten regelmäßig die Gottesdienste, lasen die Bibel und lernten Abschnitte auswendig, beteten viel, leiteten einen Gesprächskreis, gaben ihren Zehnten und hatten nur christliche Lieder in ihrer Playlist. Aber obwohl es nach außen hin so toll aussah, lebten sie völlig am Ziel vorbei. Eine Beziehung zu Gott besteht nicht aus einer Liste von Ge- und Verboten. Es reicht nicht, nach außen gut zu *scheinen*. Es geht darum, ihm die Abgründe Deines Herzens zu offenbaren, Dich auf ein lebenslängliches Renovierungsprojekt einzulassen und mitzuwirken – in der Realität unserer Stellung würdig zu leben. Es ist so, als wäre eine Bewohnerin von *Love Canal* damit zufrieden, ein rostiges Fass aus ihrem Garten zu buddeln und zu entsorgen, während eine andere die Umweltschutzbehörde beauftragt, so lange zu graben, bis der letzte Rest der Giftstoffe entfernt ist – auch wenn der Vergleich natürlich hinkt. Erstere ist stolz, wie schön ihr Garten wieder aussieht, während die andere weiß, dass noch viel mehr unter der Oberfläche lauert und sie ohne fremde Hilfe weiter die negativen Auswirkungen spüren wird. (Lies hierzu Lukas 18,9–14.)

»Alle Wege des Menschen sind
rein in seinen Augen, aber der

HERR prüft die Geister.«

Sprüche 16,2

(Schlachter 2000)

»... ein Geschlecht, das rein ist
in seinen Augen und doch
nicht gewaschen von seinem

Unflat ...«

Sprüche 30,12

»Erprobe mich, HERR, und
prüfe mich; läutere meine
Nieren und mein Herz!«

Psalms 26,2

»Erforsche mich, Gott, und
erkenne mein Herz; prüfe mich
und erkenne meine Gedanken!
Und sieh, ob ein Weg der
Mühsal bei mir ist, und leite
mich auf ewigem Weg!«

Psalms 139,23–24

Kreuze an, welche Beschreibung eher auf Dich zutrifft.

- ☐ Ich bin eher um mein Äußeres besorgt.
☐ Ich rufe eher den Experten an, um den ganzen Garten umgraben zu lassen.

Lies die Verse am Rand. Kennzeichne die folgenden Aussagen als wahr (W) oder falsch (F):

- _____ Meine inneren Einstellungen und Gedanken sind ein besseres Indiz für meinen Reinheitsgrad als mein Handeln.
_____ Mein Herz ist trügerisch. Ich kann sündigen und danebenliegen, auch wenn ich mich unschuldig und gut fühle.
_____ Ein unreiner Gedanke ist keine Sünde, solange ich nicht danach handle.
_____ Ich muss den Herrn immer wieder darum bitten, die Reinheit meiner Gedanken und Motive zu prüfen.
_____ Reinheit bezieht sich laut der Bibel sowohl darauf, wer wir sind (unser Inneres), als auch auf das, was wir tun (unser Äußeres). Sexuelle Unmoral, Ehebruch, Lust, Gier, Betrug, Neid, Verleumdung, Stolz, Torheit und alle anderen Formen der Sünde kommen von innen (vgl. Mk 7,21–23). Sie beginnen im Herzen.

Mache Psalm 139,23–24 zu Deinem persönlichen Gebet. Bitte den Herrn, Deine Gedanken und Dein Herz zu erforschen, zu prüfen und jegliche unreinen »Flecken« aufzuzeigen, die Dich von einem erfüllten Leben in Gemeinschaft mit ihm abhalten. Notiere alles, was der Heilige Geist Dir in den Sinn kommen lässt.

Nimm Dir ein paar Minuten Zeit, um über diese Dinge Buße zu tun und sie zu bekennen. Bitte Gott, Dir zu vergeben und Dich auf seinem ewigen Weg zu leiten.

Hier spricht das Laster

Diese Woche beschäftigen wir uns mit dem Designelement Tugend – moralische Vortrefflichkeit, Güte oder Reinheit. Tugend ist das Gegenteil von Laster. Ein Laster ist eine Gewohnheit oder Sitte, die unmoralisch, also schlecht ist. Es ist Sünde. Manche Menschen sprechen von einem Laster, wenn sie eine nebensächliche lästige Angewohnheit meinen, zum Beispiel zu viel Cola trinken oder an den Fingernägeln kauen. Aber ein Laster ist viel schlimmer als das.

Das Wort »lasterhaft« wird in unserem Sprachgebrauch kaum noch verwendet. Es bedeutet so viel wie liederlich, sittenlos, verdorben. Ein Laster ist eine unheilige Angewohnheit oder ein Verhalten, das sich schädlich auf die geistliche Gesundheit der Person auswirkt. König Salomo benennt sieben Laster:

*Sechs sind es, die der HERR hasst,
und sieben sind seiner Seele ein Gräuel:
hohe Augen, eine Lügenzunge,
und Hände, die unschuldiges Blut vergießen;
ein Herz, das böse Pläne schmiedet,
Füße, die schnell zum Bösen hinlaufen;
wer Lügen ausspricht als falscher Zeuge,
und wer Zwietracht ausstreut zwischen Brüdern.
Sprüche 6,16–19*

Im Neuen Testament gibt es verschiedene Aufzählungen von Lastern. Drei davon findest Du in der Tabelle.

Markus 7,21–22	Römer 1,24–31	Kolosser 3,5–10
schlechte Gedanken	Lust/sexuelle Unmoral	Hurerei
Hurerei	schändliche sexuelle Leidenschaft	Unreinheit
Diebstahl	Bosheit	Leidenschaft
Mord	Habsucht	böse Lüste
Ehebruch	Mord	Habsucht
Habsucht	Streit	Götzendienst
Bosheit	Täuschung	Zorn

List	Arglist	Wut
Lust/Ausschweifung	Lästerung	Bosheit
Neid	Unverschämtheit	Lästerung
Lästerung	Hochmut	Schimpfworte
Hochmut	Prahlerci	schändliche Rede
Torheit	Ungehorsam den Eltern gegenüber	Lüge

Wie Du siehst, gibt es unzählige Laster – so viele, dass wir gar nicht auf alle eingehen können. Aber eins scheint besonders stark bei Frauen vertreten zu sein. Du findest es auch in den Anweisungen für Frauen in Titus 2 wieder.

Welches Laster ist in jeder Spalte der Tabelle vertreten?

___ ä ___ ___ r ___ ___ g

Unterstreiche alle Laster in der Tabelle, die etwas mit unserem Reden zu tun haben.

Warum führt Paulus wohl *Verleumdung* in seinem Frauen-Lehrplan auf?

»Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit.«

Epheser 4,31

»Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden ...«

1. Petrus 2,1

Kein böses Wort

Es ist bemerkenswert, wie oft schlechte Rede in der Bibel als Übel bezeichnet wird. Die Schmutzflecke unseres Herzens kommen oft durch unsere Worte zum Vorschein. Lästerung, Streit, Prahlerci und Betrug sind offensichtlich Probleme, die unsere Sprache betreffen. Aber Torheit, Arglist, Lust und Unmoral kann sich ebenfalls in unserem Reden zeigen. Unsere Laster »melden sich oft zu Wort«.

Titus 2,3 ermahnt die Frauen, »sich in ihrer Haltung würdevoll zu benehmen, nicht verleumderisch zu sein« (Menge 2020). In der Neuen Genfer Übersetzung steht »klatschsüchtig« und in einer älteren Luther-Übersetzung steht, sie sollen keine »Lästerinnen« sein. Das sind alles Übersetzungen des griechischen Wortes *diabolos*, woraus sich das deutsche Wort

diabolisch (= teuflisch) ableitet. Das Wort wird 38-mal im Neuen Testament gebraucht, 34-mal davon als eine Bezeichnung für Satan. Er ist der Verkläger (vgl. Offb 12,10). Wenn wir lästern, sind wir »teuflisch« – wir verwenden Satans Vokabular!

Dreimal wird *diabolos* mit »verleumden« übersetzt, und in zwei Fällen richtet es sich direkt an Frauen. Gott hat Frauen als Beziehungsmenschen geschaffen und mit einer einzigartigen Fähigkeit zu kommunizieren ausgestattet. Leider setzt Satan alles daran, diese Stärke in eine Schwäche zu verwandeln. Er möchte aus unserer Tugend ein Laster machen.⁶⁰

»Jede Frau trägt durch ihre
Tugend oder ihr Laster,
durch ihre Torheit oder ihre
Weisheit, durch ihren
Leichtsinn oder ihre
Würde etwas zu unserer
nationalen Erhebung oder
Erniedrigung bei.«

JOHN ANGELL

JAMES

Lies noch einmal Sprüche 6,16–19. Welche Teile des Abschnitts beziehen sich auf Verleumdung?

Wie denkt der Herr über dieses »Sprach-Laster«?
Bewertest Du Lästern und Verleumdung so wie er?
Erkläre, warum bzw. warum nicht:



Was bedeutet Verleumdung eigentlich? Rechtlich wird es als unwahre Aussage über eine Person, die deren Ehre oder Ruf beschädigt, definiert. Die biblische Definition geht noch einen Schritt weiter. Verleumdung heißt, sich in schädlicher Absicht kritisch über eine Person zu äußern ... auch, wenn diese Aussage wahr ist.

Ein Bibelausleger definiert einen Verleumder als »Lieferanten von Intrige und Skandal«. ⁶¹ Ein eng verwandtes griechisches Wort, *blasphemia*, wird ebenfalls mit »verleumden« übersetzt und bedeutet »schmähen; dem Ruf schaden, jemanden mit Worten zerstören; schlecht von jemandem sprechen«. ⁶² In der Bibel werden alle Arten unzutreffender und/oder böswilliger Rede als »Verleumdung« bezeichnet.

**Beantworte die folgenden Fragen, um herauszufinden,
ob Verleumdung in Deinem Herzen Wurzeln geschlagen hat:**

1. Bist Du eine »Lästerschwester« (vgl. Spr 16,28; 26,20,22)? Sagst Du Dinge hinter dem Rücken anderer, die Du ihnen niemals ins Gesicht sagen würdest?

☐ nie	☐ manchmal	☐ sehr oft
☐ selten	☐ oft	

2. Bist Du eine heimliche Rächlerin (vgl. Spr 25,23)? Erzählst Du von persönlichem Ärger oder Verletzungen durch andere mit der Absicht, ihrem Ruf zu schaden?

☐ nie	☐ manchmal	☐ sehr oft
☐ selten	☐ oft	

3. Bist Du eine Schwätzerin (vgl. 3Mo 19,16; Spr 11,13; 18,8)? Verbreitest Du pikante Informationen, die andere in ein schlechtes Licht rücken?

☐ nie	☐ manchmal	☐ sehr oft
☐ selten	☐ oft	

4. Hörst Du zu, wenn anderen schlechte Absichten unterstellt werden, oder erzählst es sogar weiter (vgl. 1Kor 13,6; Spr 15,26; Kla 3,62)?

☐ nie	☐ manchmal	☐ sehr oft
☐ selten	☐ oft	

5. Redest Du schlecht über andere (vgl. Spr 30,10; Tit 3,2)?

☐ nie	☐ manchmal	☐ sehr oft
☐ selten	☐ oft	

Verleumdung ist teuflisch. Es gibt keinen akzeptablen Grad von Verleumdung oder böser Rede für gläubige Frauen. Wenn wir tugendhafter werden wollen, müssen wir diesem Laster mit einer Null-Toleranz-Politik begegnen.

»Und alle gaben ihm Zeugnis
und wunderten sich über
die Worte der Gnade, die aus
seinem Mund hervorgingen ...«

Lukas 4,22

»Kein faules Wort gehe aus
eurem Mund hervor,
sondern was irgend gut ist zur
notwendigen Erbauung,
damit es den Hörenden Gnade
darreiche.«

Epheser 4,29

**Bekenne diese Sünde vor dem Herrn. Lies die Verse am Rand
und Sprüche 8,6–8 in Deiner Bibel. Welche Eigenschaften
guter Worte erkennst Du? Bitte den Herrn, Dein Herz und
Deine Sprache zu reinigen.**

WOCHE 5, TAG 4

Keusch und züchtig

»Oder wisst ihr nicht,
dass Ungerechte das Reich
Gottes nicht erben werden?
Irrt euch nicht! Weder Hurer
noch Götzendiener noch
Ehebrecher noch Weichlinge
noch Knabenschänder [...] werden das Reich Gottes
erben.«

1. Korinther 6,9–10

Wenn Du Christen fragst, was sie unter Reinheit verstehen, werden viele wahrscheinlich von sexueller Reinheit reden. In der ersten Lektion haben wir verdeutlicht, dass das griechische Wort für *rein* mit dem Wort *heilig* verwandt ist und so viel bedeutet wie »fehlerlos, unbeschmutzt, makellos, sauber«. Rein sein heißt also nichts anderes als »sauber« zu sein – sich tugendhaft und nicht lasterhaft zu benehmen. Gott möchte, dass wir in jedem Bereich unseres Lebens rein sind.

Die Annahme, dass Reinheit mit sexueller Keuschheit einhergeht, ist also nicht unbegründet. Es ist ein wichtiger Teil unserer Reinheit. Wir sind sexuelle Wesen. Deswegen wird die Schlacht zwischen Tugend und Laster oft an dieser Front geschlagen.

Markiere alle Laster in der Tabelle (S. 116–117), die mit Sexualität zu tun haben.

Keuschheit ist ein Wort, das man heutzutage nicht mehr oft hört. Es bedeutet, sich »von sexuellen Handlungen zu enthalten, die moralisch nicht vertretbar sind«. Leider ist das Wort sehr negativ behaftet.

Vielleicht hast Du schon einmal vom »Keuschheitsgürtel« gehört, in den ein eifersüchtiger Ritter seine junge Frau einschloss, um ihre Treue garantieren zu können, bis er von seinem Kreuzzug zurückkehrte. Wir haben ein wenig recherchiert, und rate, was wir herausgefunden haben? Der floren-

tinische Keuschheitsgürtel ist ein Mythos, ein Schwindel! Tatsächlich wurden die meisten Ausstellungsstücke aufgrund fehlender Glaubwürdigkeit aus den Museen entfernt, um sich nicht weiter zu blamieren.⁶³

Wir behaupten nicht, dass es nie Keuschheitsgürtel gab. Sie waren nur nicht die Instrumente weiblicher Unterdrückung, wie sie uns oftmals dargestellt wurden.

Der Keuschheitsgürtel wurde zuerst metaphorisch in der Poesie erwähnt, als ein Treuegelübde. Historiker berichten, dass zu mittelalterlichen Zeiten eine einfache Kordel als Symbol der Treue um die Hüfte gebunden wurde. Mönche trugen sie, um das Gelübde ihrer Abstinenz sichtbar zu machen. Eine Frau trug gleichermaßen ein Samtband als Zeichen ihrer Treue unter ihrer Kleidung. Stoff- und Leder-Keuschheitsgürtel wurden im viktorianischen Zeitalter etabliert. Im späten 19. Jahrhundert trugen einige Frauen diese als Untergewand bei der Arbeit. Die meisten arbeiteten in dunklen Ecken einer Fabrik mit wenig Überwachung. Der Gürtel sollte als Abschreckung vor Vergewaltigung und Schutz gegen sexuelle Gewalt dienen.⁶⁴

Traurigerweise betrachtet unsere heutige Gesellschaft weibliche Keuschheit mit der gleichen Abneigung wie den Keuschheitsgürtel: Etwas aus dunklen Zeiten ... veraltet, unterdrückend, schädlich für Frauen. Die Bibel zeigt uns jedoch ein völlig anderes Bild. Sie sagt, dass das Evangelium dargestellt wird, wenn Verheiratete sexuelle Treue und Alleinstehende sexuelle Enthaltsamkeit praktizieren. Es ist ein wunderschönes, kraftvolles, tiefes Bild von Verbundenheit und Treue.

Lies 1. Korinther 6,12-20 und fülle die Lücken aus, um die folgenden Sätze zu vervollständigen:

Im Ehebund werden Mann und Frau _____ Fleisch (V. 16). Die sexuelle Verbindung von Ehemann und Ehefrau verdeutlicht eine tiefe geistliche Wahrheit: Jeder, der einen Bund mit Jesus eingeht, wird _____ Geist mit ihm (V. 17). Treue und sexuelle Enthaltsamkeit außerhalb der Ehe bzw. freudige sexuelle Gemeinschaft in der Ehe bezeugt die Beziehung und den Bund zwischen Jesus und der Gemeinde. Letztlich hat Sex wenig mit mir selbst zu tun: Ich bin _____ meiner selbst (V. 19). Ob ich verheiratet oder alleinstehend bin – meine Sexualität soll Gott _____ (V. 20).

Erkläre, warum Sex außerhalb der Ehe ein Angriff auf das Bild des Bundes zwischen Christus und seiner Gemeinde ist:

Warum ist es gleichermaßen ein Angriff, wenn Sexualität in der Ehe nicht ausgelebt wird?

Zur Zeit von Paulus gab es ein geläufiges Sprichwort: »Die Speisen für den Bauch, und der Bauch für die Speisen« (1Kor 6,13). Die Gläubigen in der Gemeinde in Korinth übernahmen diesen Spruch von der heidnischen Kultur. Sie glaubten, es sei in Ordnung, nach Herzenslust zu essen und zu trinken, da Appetit und Hunger ja etwas Natürliches und Gottgegebenes seien.

Weiter behaupteten sie, dass die Freiheit über ihre Essgewohnheiten auch auf ihren sexuellen Appetit zu übertragen sei. Essen und Sex seien schließlich natürliche Körperfunktionen. »Die Speisen für den Bauch und der Bauch für die Speise« war die typisch griechische Argumentation, um zu begründen, dass der Körper für Sex existiere und Sex für den Körper. Sexuelles Verlangen sollte erfüllt, nicht unterdrückt werden.

Paulus entgegnete, dass nur solches Handeln, das die Beziehung des Gläubigen zum Herrn widerspiegelt und ehrt, »nützlich« und dadurch erlaubt ist. Sexualität im Rahmen einer Ehe zwischen Mann und Frau erzählt die Geschichte des Evangeliums korrekt. Es bezeugt die geistliche und legitime Vereinigung, die wir erleben, wenn wir einen Bund mit Jesus eingehen. Sex außerhalb des Ehebundes stimmt nicht mit der Geschichte überein. Es verletzt das Evangelium und ist daher nicht gestattet. Im Sexualakt werden Mann und Frau Zeuge der geistlichen, übernatürlichen und rechtmäßigen Vereinigung, die vollzogen wurde, als sie ihren Bund schlossen. Sex bezeugt, dass Gott aus zweien eins gemacht hat. Deswegen beschränkt Gott Sex auf die Ehe. Wenn unverheiratete Paare körperlich intim sind, erzählen ihre Körper eine Lüge. Sie bezeugen eine Vereinigung, die nie stattgefunden hat.

Paulus argumentierte, dass sexuelle Sünde nicht mit anderen Sünden gleichzusetzen ist, da Du bei dieser Sünde mit jedem Teil Deines Wesens



eine Lüge über Gott erzählst (vgl. 1Kor 6,18). Sünden auf sexuellem Gebiet sind eine solch gravierende Beleidigung Gottes, dass wir uns schon vor den kleinsten Spielereien hüten sollten.

Lies Epheser 5,3–5 in der Randspalte. Kreise den Teil »werde nicht einmal unter euch genannt« ein, der auch mit »davon sollte nicht einmal eine Spur vorhanden sein« übersetzt werden könnte.

Wie würdest Du die folgenden Verhaltensweisen (von Christen) unter diesen Voraussetzungen beurteilen? Kennzeichne sie mit »anständig« (+), »unanständig« (-) oder »es kommt darauf an« (+/-):

- _____ zweideutige Witze machen
- _____ einen Roman lesen
- _____ sich verführerisch kleiden
- _____ sexuelle Anspielungen im Chat
- _____ sich romantische Begegnungen ausmalen
- _____ Realityshows gucken
- _____ mit einer Gruppe Jungs/Mädels abends unterwegs sein
- _____ sich provokante Bilder anschauen

Wie entscheidest Du, ob etwas anständig oder unanständig ist?

Womit musst Du aufhören und wovon musst Du Dich los-sagen, um jede Spur sexueller Unmoral aus Deinem Leben zu verbannen?

»Hurerei aber und alle Unreinheit oder Habsucht werde nicht einmal unter euch genannt, wie es Heiligen geziemt; auch Schändlichkeit und albernem Geschwätz oder Witzelei, die sich nicht geziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn dieses wisst und erkennt ihr, dass kein Hurer oder Unreiner oder Habsüchtiger (der ein Götzen-diener ist) ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes.«

Epheser 5,3–5

**Schlag 1. Thessalonicher 4,1–12 in Deiner Bibel nach.
Welche Erkenntnisse erhältst Du in diesem Abschnitt
darüber, wie Gläubige mit sexuellen Verführungen umgehen
können und sexuelle Laster mit Tugend ersetzen können?**

Paulus schließt 1. Korinther 6 mit einer ernsten, dringlichen Mahnung und einem motivierenden Appell: »Flieht die Hurerei! [...] verherrlicht nun Gott in eurem Leib« (V. 18+20).

**Bitte Gott um seine Hilfe, vor jeder Spur von sexueller
Unreinheit fliehen zu können, sodass Du ihn mit Deinem Leib
verherrlichen kannst.**

WOCHE 5, TAG 5

Wie geläutertes Silber

*»Und er wird sitzen und das
Silber schmelzen und reinigen;
und er wird die Kinder Levi
reinigen und sie läutern wie das
Gold und wie das Silber,
so dass sie dem HERRN
Opfergaben darbringen werden
in Gerechtigkeit.«*

Maleachi 3,3

In christlichen Kreisen kursiert eine bekannte Geschichte über ein paar Frauen, die sich zum Bibellesen trafen. Als sie das Buch Maleachi studierten, stolperten sie im dritten Kapitel über die Worte: »Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen.« (V. 3) Die Frauen grübelten darüber, was diese Worte wohl über den Charakter und das Wesen Gottes aussagen könnten. Eine erbot sich, mehr über Läuterungsprozess von Silber in Erfahrung zu bringen und beim nächsten Treffen darüber zu berichten.

Noch in der gleichen Woche rief die Frau bei einem Silberschmied an und vereinbarte einen Termin, um ihm bei seiner Arbeit über die Schulter zu schauen. Sie erwähnte jedoch nicht, warum sie sich für die Läuterung von Silber interessierte. Sie beobachtete, wie der Schmied ein Silberstück über dem Feuer erhitzte. Er erklärte, dass man das Silber zur Reinigung in die Mitte des Feuers halten müsse, wo die Flammen am heißesten sind, um alle unerwünschten Fremdkörper zu entfernen.

Die Frau überlegte, dass Gott uns Menschen auch manchmal »in brennende Situationen« steckt. Dann dachte sie wieder an die Worte: »Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen.« Sie fragte, ob der Schmied die ganze Zeit vor dem Feuer sitzen müsse, während das Silber geläutert werde. Der Mann bejahte und erklärte, dass er das Silberstück

keine Sekunde aus den Augen lassen dürfe, da es nicht mehr zu gebrauchen sei, wenn es auch nur einen Moment zu lange im Feuer bliebe. Die Frau schwieg einen Augenblick, dann fragte sie: »Wie können Sie wissen, wann das Silber geläutert ist?« Der Schmied lächelte und antwortete: »Das ist ganz einfach – sobald ich mein Spiegelbild im Silber erkenne.«⁶⁵

Während der letzten Lektionen hast Du Dich vielleicht auch so gefühlt, als hätte Gott Dich »ins Feuer gehalten«, als er Dir einige Unheiligkeiten in Deinem Leben aufgezeigt hat. Sei gewiss, dass er das nicht tut, um Dich zu richten und zu verdammen. Nein. »Also ist jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.« (Röm 8,1)

Du brauchst Dich nicht von Deiner Schuld beladen zu fühlen – stau – ne über seine wunderbare Gnade! Erfreue Dich daran, dass Jesus schon den ultimativen Sieg errungen hat, obwohl Du noch gegen die Sünde ankämpfst. Du stehst zu 100 Prozent sauber und rein vor Gott (vgl. Eph 1,4)!

Gott setzt Dich nicht dem Feuerofen aus, um Dich zu bestrafen, sondern damit die Herrlichkeit Gottes in Deinem Leben sichtbar wird. Nicht, damit Du Dir Gottes Wohlwollen verdienst, sondern weil er Dir sein ganzes Wohlwollen *schon entgegengebracht hat*. Der große »Veredler und Läuterer« möchte seine Schönheit in Dir offenbaren und Dich strahlen lassen.

Lies die Verse in der Randspalte. Was passiert, wenn Du Dein Vertrauen auf Gottes Verheißungen setzt?

Teilhaberin der göttlichen Natur zu sein bedeutet ... (Kreuze die zutreffenden Aussagen an.)

- ☐ Christus lebt in mir.
- ☐ Ich habe die Kraft, meine Laster abzulegen.
- ☐ Ich bin Herr über mein Leben.
- ☐ Ich habe alles, was zum Leben in Gottseligkeit notwendig ist.
- ☐ Christus wird in meinem Leben sichtbar.
- ☐ Ich habe keine menschliche Natur mehr.

»Und ich werde den dritten Teil ins Feuer bringen, und ich werde sie läutern, wie man das Silber läutert, und sie prüfen, wie man das Gold prüft.

Es wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten; ich werde sagen: Es ist mein Volk; und es wird sagen: Der HERR ist mein Gott.«

Sacharja 13,9

»... durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch diese Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben entflohen seid, das in der Welt ist durch die Begierde, so wendet ebendeshalb aber auch allen Fleiß an und reicht in eurem Glauben die Tugend dar ...«

2. Petrus 1,4–5

»Und jeder, der diese Hoffnung zu ihm hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist.«

1. Johannes 3,3

Wie werden wir durch unsere Teilhaberschaft der göttlichen Natur angespornt, allen Fleiß anzuwenden, um in der Tugend zu wachsen? Wie werden Teilhaberinnen der göttlichen Natur befähigt, ein reines Leben zu führen?

Teilhaber zu sein bedeutet, ein (Geschäfts-)Partner zu sein oder in etwas Gemeinsames involviert zu sein. Das griechische Wort ähnelt dem Wort für *Gemeinschaft* oder einer engen gegenseitigen Beziehung. Wenn der Heilige Geist in uns wohnt, werden wir Partner der göttlichen Natur Christi – wir erhalten einen Anteil daran.

»... damit [...] sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden mögen, indem sie euren in Furcht reinen Wandel angeschaut haben ...«

1. Petrus 3,1–2

»Tugend ist Schönheit.«⁶⁷

SHAKESPEARE

»Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so lasst uns uns selbst reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes, indem wir die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.«

2. Korinther 7,1

Das Wort *Natur* meint den natürlichen menschlichen Zustand. Eine Person hat von Geburt an eine menschliche Natur. Gott schafft zusätzlich eine Möglichkeit, wie wir einen Anteil seiner Natur erhalten können. Das heißt nicht, dass wir zu einem Teil Gott werden, aber es bedeutet, dass wir einen Anteil an seinem Wesen und seinen Charaktermerkmalen bekommen.⁶⁶ »Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die Überfülle der Kraft sei Gottes und nicht aus uns.« (2Kor 4,7).

Christus in uns schenkt uns die Kraft und das Verlangen, uns zum Guten zu verändern, damit sein Wesen immer mehr in unserem Leben sichtbar wird. Wir streben danach, unser Leben weiß und rein zu halten, nicht weil wir *müssen*, sondern weil wir *wollen*. Das Verlangen nach Heiligung ist ein Teil unserer neuen Natur. Die wunderbare Liebe, Gnade und Heiligkeit unseres Bräutigams spornen uns dazu an, sauber und fleckenlos für ihn zu werden. Unreinheiten im Leben eines Christen sind inakzeptabel – egal wie klein. Petrus ermahnt uns, »allen Fleiß anzuwenden«, um tugendhaft zu werden. Auch in Paulus' Worten klingt das Echo dieses Gedankens. Er fordert uns auf, uns selbst von jeder Befleckung und jedem Laster zu reinigen, die Heiligkeit in Gottesfurcht zu »vollenden«. Unsere Heiligung wird erst dann abgeschlossen sein, wenn wir Jesus sehen. Es zu »vollenden« bedeutet, es »so weit wie möglich« zum Ziel zu bringen. Mit anderen Worten sagt Paulus: »Haltet darin an, in der Tugend zu wachsen!«

Unterstreiche oder markiere die Worte »indem wir die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes« in 2. Korinther 7,1 am Rand.

Was bedeutet das Deiner Meinung nach?

Wie kannst Du tugendhafter werden? Verbinde die Aussagen mit dem passenden Bibelvers:

Indem ich meinen Weg
bewahre nach Gottes
Wort

Jakobus 4,8

Indem ich der Wahrheit
gehorsam bin

Philipper 1,10

Indem ich Sünde bekenne

Psalm 119,9

Indem ich mich Gott nahe

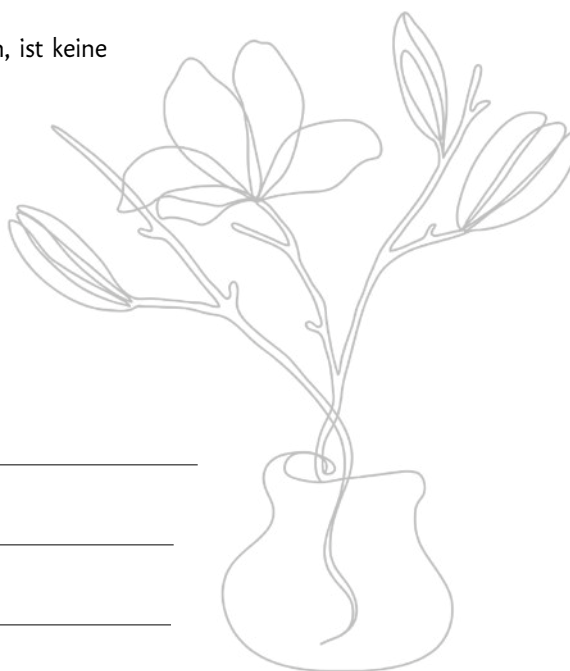
1. Johannes 1,9

Indem ich prüfe, was
Gottes Willen entspricht

1. Petrus 1,22

Unsere Laster abzulegen und durch Tugend zu ersetzen, ist keine leichte Sache. Es ist harte Arbeit. Deswegen sagt die Bibel auch: »... wendet [...] allen Fleiß an und reicht in eurem Glauben die Tugend dar« (2Pet 1,5) – also aus Liebe motivierten, durch den Geist befähigten, Christus verherrlichenden Fleiß.

Wie wirst Du diese Woche »allen Fleiß anwenden«, um tugendhafter zu werden?



In der ersten Lektion haben wir erklärt, dass das griechische Wort für *keusch* bzw. *rein* eigentlich »das, was Ehrfurcht erweckt« oder »das, was in Staunen versetzt« bedeutet. Reinheit ist atemberaubend schön. Es macht das Evangelium glaubwürdig und begehrenswert. Wenn Du allen Fleiß aufwendest, um in der Tugend zu wachsen, wird der große Meister und Silberschmied seine Schönheit in Dir zur Schau stellen, andere werden es sehen und danach verlangen, ihn zu lieben und anzubeten!

RÜCKBLICK

Eine wahre Frau ist tugendhaft

Reflektieren:

1. Lies noch einmal 2. Korinther 11,2; Epheser 5,25–28 und Offenbarung 19,7–8. Welche Verbindung zwischen Reinheit und der Braut Jesu kannst Du in diesen Versen erkennen?
2. Gott ist 100 Prozent rein, anders ausgedrückt: Er ist heilig und vollkommen. Welche Erklärung liefert diese Eigenschaft Gottes für die uns manchmal sonderbar erscheinenden Vorschriften im Alten Testament?
3. Durch Jesus hat Gott uns in die Stellung von Reinen versetzt. Was bedeutet das, und warum ist es so wichtig, diese Wahrheit in unserem Leben mit Gott zu begreifen?
4. Das Leben scheint manchmal leichter, wenn man einfach eine Liste voller Ge- und Verbote abarbeiten kann, aber wo liegt hierbei die geistliche Gefahr? Was ist der Kern einer reinen und blühenden Beziehung zum Herrn?
5. Zähle auf, in welcher Hinsicht unsere Worte zu Lasten werden können. Warum ist Verleumdung besonders »teuflich« und warum müssen Frauen sich besonders davor in Acht nehmen?
6. Wie bezeugen sexuelle Keuschheit und gelebte Sexualität in der Ehe die Wahrheit des Evangeliums?
7. Zeige auf, welche sexuellen Unreinheiten heutzutage auch in der »christlichen« Welt weitverbreitet und akzeptiert sind. Welchen Einfluss hat das auf unser Zeugnis für die Welt?
8. Was ist das Ergebnis, wenn Silber geläutert wird? Was lehrt uns diese Metapher über Gottes Absichten, wenn wir in schwierige Situationen geraten? Vielleicht erlebst Du gerade eine schwere Zeit. Falls ja, wie verändert die Kenntnis und das Verständnis des Läuterungsprozesses Deine Einstellung?



Mach es persönlich:

Benutze diese Seite als Tagebuch. Schreibe auf, was Du in der Woche gelernt hast. Halte Gedanken, Lieblingsverse, Prinzipien oder Zitate fest, die für Dich besonders hilfreich oder bedeutend waren. Formuliere ein Gebet, einen Brief oder ein Gedicht. Halte fest, wie Dein Herz das Gelernte aufgenommen hat. Gib der Lektion dieser Woche eine persönliche Note, damit Du sie leichter praktisch umsetzen kannst.

[illegible]

WOCHE 6

Verantwortung

Eine wahre Frau priorisiert ihre Arbeit richtig ... **Sie ist »mit häuslichen Arbeiten beschäftigt«.**

Sollten Frauen arbeiten gehen? «Als Verfechter biblischen Frauseins bekommen wir ständig diese Frage gestellt. Ich (Mary) halte sie für eine dumme Frage. Immer, wenn mich das jemand fragt, muss ich gegen den Drang ankämpfen, mir an den Kopf zu fassen und zu erwidern: »Ernsthaft? Natürlich sollten Frauen arbeiten!« Einmal war ich zu direkt und es ist mir (glücklicherweise ohne das empörte »Ernsthaft?«) herausgerutscht. Mein Gegenüber, eine junge, ledige Collegestudentin, räumte daraufhin ein: »Natürlich arbeitet eine Frau, die mit ihren Kindern zu Hause ist, auch ... Das meinte ich nicht.« Obwohl ich weiter nachfragte, gab sie mir keine genaue Antwort, was sie denn tatsächlich meinte. Wollte sie wissen, ob junge Frauen meiner Meinung nach einen Beruf erlernen sollten? Eine Karriere einschlagen? Oder die Schule verlassen, sobald sie verlobt waren? Bedeutet die Ehe für eine Frau, dass sie keiner bezahlten Tätigkeit mehr nachgehen darf – dass Erwerbstätigkeit und verheiratet sein sich auf immer gegenseitig ausschließen? Darf eine Frau sich selbstständig machen? Geschäftsführerin werden? Oder sollten Frauen nur arbeiten, wenn es finanziell unbedingt nötig ist? Können Mütter nur außer Haus arbeiten, wenn ihre Kinder ein gewisses Alter erreicht haben?

Am Ende folgte ich, dass dieses Mädchen – bewusst oder unbewusst – auf eine Universalantwort wartete. Die Bibel bestätigt das Prinzip, dass Frauen eine besondere Verantwortung für das Zuhause haben, während Männer eine besondere Verantwortung für die Versorgung haben. Aber eine Universallösung, die für alle Frauen festlegt, ob sie arbeiten dürfen, gibt sie uns nicht. Diejenigen, die den Pfad Karriere, Ehe und Mutterschaft schon betreten haben und die wirtschaftlichen Herausforderungen kennen, die auf eine Familie zukommen, wissen, dass es keine einfache Lösung gibt. Die Einflussfaktoren auf die Entscheidungen der Frauen sind komplex, konkurrierend und in hohem Maße von ihren Umständen, ihrer Lebensphase, ihrer Auslastung und ihrer Berufung abhängig. Unsere Leben sind so unterschiedlich, dass biblisches Frausein keine Universallösung für die Arbeitsfrage bieten kann.

Es macht uns traurig, dass christliche Frauen sich so oft in Diskussionen um Heirat, Mutterschaft und Geistlichkeit verstricken, und ein hohes Konkurrenzdenken und wenig Gnade gegeneinander herrscht. Durch diese Kurseinheit wollen wir die Diskussion um berufliche Arbeit auf ein neues

Level bringen. Hoffentlich helfen Dir unsere Betrachtungen zu biblischen Aussagen über Arbeit, Produktivität, Frausein und das Zuhause, um weise Entscheidungen in Deiner speziellen Situation zu treffen und gnädig gegen andere Frauen in anderen Lebenssituationen zu sein.

Ich (Nancy) habe mein ganzes Leben als Erwachsene vollzeitlich im Dienst für den Herrn gearbeitet. Als alleinstehende Frau hatte ich mit anderen Problemen auf der Arbeit zu kämpfen als Mary. Und je nach Lebensphase sah es für uns beide immer wieder anders aus, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt zu sein. Als verheiratete Frau und Mutter habe ich (Mary) unterschiedliche Kombinationen aus Arbeitsmarkt, Hausfrauenarbeit und Dienst für den Herrn erlebt. Nachdem ich meinen Abschluss in Reha-Medizin hatte, habe ich Vollzeit für einen weltlichen Arbeitgeber gearbeitet. Nach der Geburt meines Sohnes habe ich weiterhin zwei Vormittage in der Woche gearbeitet und mein Kind bei der Oma gelassen. Nach der Geburt des zweiten Kindes blieb ich zu Hause und gründete ein kleines Unternehmen, um Angestellte im ambulanten Dienst oder ländlicheren Gegenden mit ihrem medizinischen Bedarf zu versorgen. Mein dritter Sohn brauchte mehr Unterstützung, sodass ich das Unternehmen aufgab, mich um ihn kümmerte und unsere Kinder zu Hause unterrichtete. Während dieser Zeit war ich hin und wieder als Beraterin tätig. Ich musste immer und immer wieder meine Berufstätigkeit, meinen Einsatz für Gemeinde und christliche Organisationen mit meinem Einsatz zu Hause und meinen Verpflichtungen als Ehefrau, Mutter, Tochter, Schwester und Freundin abwägen. Ich möchte eine treue Verwalterin der Gaben und Beziehungen sein, die der Herr mir anvertraut hat.

Unserer Meinung nach sollte die Frage nicht »Sollten Frauen arbeiten?« lauten, sondern viel mehr: »Was ist Gottes Sicht auf Arbeit?«, »Wie entscheide ich, welcher Arbeit ich in dieser Lebensphase den Großteil meiner Zeit und Aufmerksamkeit widme?«, »Gebe ich meinem Zuhause den Vorrang und Fokus, den es in Gottes Augen verdient?« und »Bewerte ich meine Arbeit nach irdischer oder himmlischer Wirtschaftlichkeit?«

Auf diese und weitere Fragen möchten wir eine Antwort finden, während wir uns damit beschäftigen, wie wir treue Verwalterinnen der Gaben Gottes sein können, indem wir fruchtbare, kreative, fleißige und produktive Arbeiterinnen sind ... die auch ihre häuslichen Pflichten erfüllen.



Ran an die Arbeit!

»Unser Zuhause soll Menschen auf Christus hinweisen und ihnen ein Vorgeschmack auf die himmlische Heimat bieten. Es soll ein kleines Stück Himmel auf Erden sein.«

NANCY

In einem der bestbekannten Lieder aus Walt Disneys Klassiker *Schneewittchen und die sieben Zwerge* von 1937 geht es um die Arbeit. Es wird von den Zwergen gesungen, während sie im Bergwerk arbeiten: »Hei-ho, heiho, wir sind vergnügt und froh ...«

Schneewittchen, die im Haus der Zwerge zurückbleibt, verbringt den Tag damit, zu waschen, zu putzen, zu kochen und zu backen, dabei singt sie allerdings nicht »heiho, heiho«, vermutlich, weil sie nicht »richtig« arbeitet.

Die Tatsache, dass offenbar nur die Menschen »richtig arbeiten«, die einer Beschäftigung außerhalb der eigenen vier Wände nachgehen, ist bezeichnend für einige Vorstellungen über Arbeit, die historisch gesehen eher neu sind:

- ▶ Die Vorstellung, dass Arbeit und Zuhause getrennte Lebensbereiche sind
- ▶ Die Vorstellung, dass Arbeit nur Aktivitäten einschließt, für die man bezahlt wird
- ▶ Die Vorstellung, dass Frauenarbeit traditionell *nur* daraus besteht, zu kochen, zu waschen und auf die Kinder aufzupassen

Ein Familienunternehmen

Bis ins 19. Jahrhundert war das Zuhause eine Produktionsstätte und eine Geschäftseinheit der örtlichen Wirtschaft. Die meisten Familien betrieben ein »Unternehmen«, in dem normalerweise jedes Familienmitglied – Mann, Frau und Kinder – involviert war. Wenn die Familie Schafe besaß, musste jeder seinen Beitrag beim Scheren, Auslesen, Kämmen, Bündeln und Verkaufen leisten. Wenn die Familie in der Textilbranche tätig war, mussten alle beim Färben, Spinnen und Weben mit anpacken. Handwerker, wie zum Beispiel Schmiede und Zimmermänner, gründeten ihre Werkstatt, wo sie mit ihren Familien lebten und zweifellos deren Hilfe in Anspruch nahmen. Kaufmänner, die Waren verkauften, lebten meistens über dem Geschäft.

Familien waren Wirtschaftseinheiten, die zum Gemeinwohl aller Mitglieder zusammenarbeiteten. Sicherlich gab es eine Aufteilung, die besagte, dass der Mann sich vornehmlich um die Versorgung und die Frau überwiegend um den Haushalt kümmerte. Aber: Arbeit war Familiensache.



Es gab keine große Kluft zwischen »Arbeit« und »Zuhause«. Jeder war beschäftigt, jeder arbeitete.

Das »Zur-Arbeit-gehen«-Phänomen kam es erst mit der industriellen Revolution Anfang der 1800er-Jahre. Auf einmal war das Zuhause nicht mehr die wirtschaftliche Produktionsstätte. Menschen verließen ihre Häuser, um in einer Fabrik zu arbeiten. Ihr Einkommen bezogen sie nicht mehr aus dem gemeinschaftlichen Familienunternehmen, stattdessen verdienten sie ihr eigenes Geld.

Das Verständnis von »Arbeit« änderte sich ebenfalls. Arbeit war nun eine bezahlte Beschäftigung außer Haus. Hausarbeit konnte nicht wirtschaftlich gemessen werden und zählte damit nicht als Arbeit. Der öffentliche Arbeitsmarkt wurde zur geachteten Domäne und gleichzeitig zur »Männerdomäne«, während Hausarbeit den Frauen zugeteilt und zum weniger geachteten Arbeitsfeld wurde. Dieser gesellschaftliche Umbruch hatte gewaltige Auswirkungen auf unsere moderne Arbeitsauffassung, Wirtschaft sowie Arbeit und Leistung von Frauen.⁶⁸

Diese Woche sehen wir uns Paulus' Anweisung an Titus über die häusliche Beschäftigung von Frauen an (vgl. Tit 2,5). Aber zuerst möchte wir betonen, dass Frauen in der Bibel verschiedenste Arten wirtschaftlicher Arbeit ausgeübt haben und dafür anerkannt wurden.

Lies 2. Mose 35,25–26, Jeremia 9,16 und Apostelgeschichte 16,14–15. Vervollständige die Tabelle und trage die fehlenden Bibelstellen neben der Jobbeschreibung ein:

Tätigkeit der Frauen / Branche	Bibelstelle
Nachrichtenverbreitung (Botin)	Psalm 68,12; Sprüche 9,3
Besondere Events (Trauerbegleitung)	
Ausrüstungsproduktion (Zeltmacherin)	Apostelgeschichte 18,1–3
Medizinische Versorgung (Hebamme)	2. Mose 1,15
Erziehung und Kinderbetreuung (Amme)	2. Mose 2,7–8

Die Tabelle geht auf der nächsten Seite weiter.

Tätigkeit der Frauen / Branche	Bibelstelle
Kunst & Innenausstattung (Weberin)	
Landwirtschaft (Ährensammlerin)	Ruth 2,8–9
Musik (Komponistin/Trauersängerin)	2. Chronika 35,25
Finanzplanung (Nachlassverwalterin)	Hiob 42,15
Marketing & Vertrieb (Purpurhändlerin)	
Modedesign (Unterkleider und Gewänder)	Apostelgeschichte 9,39
Wohltätigkeitsarbeit (Arbeiterin im Herrn)	Römer 16,12
Grundstückskauf (Feldbesitzerin)	Sprüche 31,16
Großhandel (erfolgreiche Händlerin)	Sprüche 31,18+24
Einzelunternehmen (Weinbergbesitzerin)	Sprüche 31,16

Paulus' Freundinnen

2. Mose 35,25 und
Jeremia 9,16 benutzen
dasselbe hebräische Wort,
um die gewerblichen
Fähigkeiten der Frauen
hervorzuheben.
Mit welchem Adjektiv
werden diese
Frauen beschrieben?

(bedeutet auch »kunstfertig«)

Der Apostel Paulus hatte einige weibliche Mitarbeiter und Freunde, unter denen einige erwerbstätig waren. In Korinth arbeitete er gemeinsam mit der Zeltmacherin Priszilla und ihrem Mann.

Du hast gerade von Lydia, einer Purpurhändlerin, gelesen. Lydia kam aus Thyatira, einer Stadt in der kleinasiatischen Provinz Lydien.

Sie war eine erfolgreiche Geschäftsfrau, die allem Anschein nach ziemlich vermögend gewesen sein muss, da sie neben dem Haus in ihrer Heimat sehr wahrscheinlich einen Zweitwohnsitz in Philippi hatte, der auch noch groß genug war, um Paulus, seine Begleiter sowie eine neu gegründete Gemeinde zu beherbergen.

Phöbe war eine griechische Gönnerin, die ihr Geld zum Nutzen der Gemeinde in Kenchreä einsetzte.⁶⁹ Als Phöbe geschäftlich nach Rom reiste, übermittelte sie einen Brief von Paulus an die Gemeinde in Rom. In dem Brief lobt Paulus sie für den wertvollen Dienst, den sie ihm und den anderen Gläubigen in ihrer Heimat erwiesen hat (vgl. Röm 16,1–2).

Lukas berichtet von mehreren bekannten, einflussreichen Frauen in der Gemeinde in Thessaloniki (vgl. Apg 17,4.12). Manche dieser Frauen bekleideten öffentliche Ämter in ihrer Stadt, andere waren die Ehefrauen von Beamten.⁷⁰

Wenn wir uns fragen, was es heißt, »mit häuslichen Arbeiten« beschäftigt zu sein, müssen wir beachten, dass Paulus kein Arbeitsverbot für Frauen außerhalb des eigenen Hauses ausspricht.

In Römer 16,3–16 lässt Paulus achtundzwanzig Freunden Grüße ausrichten, darunter neun Frauen: Priska, Maria, Junias, Tryphäna, Tryphosa, Persis, Rufus' Mutter, Julias und Nereus' Schwester.

Was lobt Paulus an diesen Frauen und wie ist er ihnen gegenüber eingestellt?

Ist Dir aufgefallen, wie oft Paulus die Frauen für ihre eifrigen Dienste lobt? Paulus achtete und schätzte den vielfältigen Dienst der Frauen. Und er lobte sie für ihre harte Arbeit – in welche Position der Herr sie auch gesetzt hatte.

Was sind Deine Verantwortungsbereiche in der aktuellen Lebensphase?

Bitte Gott, Dir in dieser Woche zu zeigen, wie Du ihn am besten verherrlichen kannst.



Nine to Five*

»Jesus aber antwortete ihnen:

Mein Vater wirkt bis jetzt,
und ich wirke.«

Johannes 5,17

»Jesus spricht zu ihnen:

Meine Speise ist, dass ich den
Willen dessen tue,
der mich gesandt hat,
und sein Werk vollbringe.«

Johannes 4,34

Von neun bis fünf arbeiten, was für eine Art zu leben!«, heißt es in einem Lied, das aus einer Komödie der 1980er mit Jane Fonda, Lily Tomlin und Dolly Parton stammt. Die Handlung dreht sich um drei berufstätige Frauen, die ihren sexistischen, egoistischen, verlogenen und engstirnigen Boss vom Thron stürzen. Sie wollen nicht länger ein Tritt auf der Erfolgsleiter eines Mannes sein. Sie streben nach mehr Anerkennung, mehr Macht und mehr Geld für ihre Arbeit. Der Film *9 to 5* wurde in der absoluten Hochphase des Feminismus veröffentlicht und steckt voller abwertender Botschaften über Männer. Trotzdem können wir daraus einiges über die unterschwellige Einstellung unserer Gesellschaft zur Arbeit lernen. Arbeit ist ein Mittel zum Zweck. Wir stecken nur so viel rein, wie wir auch rausbekommen – sei es Geld, Macht, Bestätigung, persönliche Befriedigung oder einen angenehmen Ruhestand. Wenn sich unsere Mühe nicht ausreichend bezahlt macht, wird es Zeit, den Job zu wechseln oder den Chef vom Thron zu stoßen. Unsere Vorstellungen von Arbeit beeinflussen unsere Entscheidung, ob wir einer monetären Beschäftigung nachgehen oder zu Hause arbeiten. Eine theologische Grundlage über Arbeit – also wissen, was die Bibel über Arbeit sagt – ist notwendig, um weise Entscheidungen zu treffen, wo, warum, wann und wie wir arbeiten.

Beschreibe Deine Arbeitseinstellung, in dem Du die folgenden Aussagen beurteilst:

1. Es ist wichtig, dass eine Frau in ihrer Arbeit Erfüllung findet.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
trifft gar		trifft eher		neutral		trifft eher		trifft	
nicht zu		nicht zu				zu		völlig	zu

2. Eine erfolgreiche Frau macht erfolgreich Karriere.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
trifft gar		trifft eher		neutral		trifft eher		trifft	
nicht zu		nicht zu				zu		völlig	zu

*Anmerkung des Herausgebers: Regelarbeitszeit für Angestellte in den USA.

3. Eine verheiratete Frau sollte immer einen Plan B für finanzielle Unabhängigkeit in der Tasche haben.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
trifft gar		trifft eher		neutral		trifft eher		trifft	
nicht zu		nicht zu				zu		völlig zu	

4. Einfache oder belanglose Arbeit verschwendet das Potenzial einer Frau.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
trifft gar		trifft eher		neutral		trifft eher		trifft	
nicht zu		nicht zu				zu		völlig zu	

5. Das Ziel unserer Arbeit ist es, genug Geld für die Rente zu verdienen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
trifft gar		trifft eher		neutral		trifft eher		trifft	
nicht zu		nicht zu				zu		völlig zu	

6. Die wirtschaftliche Lage beeinflusst unsere Jobentscheidungen am meisten.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
trifft gar		trifft eher		neutral		trifft eher		trifft	
nicht zu		nicht zu				zu		völlig zu	

7. Der Wert der Arbeit wird in ihrer Bezahlung gemessen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
trifft gar		trifft eher		neutral		trifft eher		trifft	
nicht zu		nicht zu				zu		völlig zu	

8. Wenn die Frau mehr Geld verdient, ist es durchaus legitim, dass der Mann zu Hause bei den Kindern bleibt.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
trifft gar		trifft eher		neutral		trifft eher		trifft	
nicht zu		nicht zu				zu		völlig zu	

In Deiner Kleingruppe wirst Du noch mehr Gelegenheit haben, über Frauen und Arbeit zu diskutieren. In der weiteren Lektion möchten wir uns damit beschäftigen, was die Bibel allgemein zum Thema Arbeit sagt.

1. Arbeit ist eine Erfindung, die das Wesen und den Charakter Gottes veranschaulichen soll.

Leonardo da Vinci sagte einmal: »Arbeite entsprechend deines Zwecks.«⁷¹ Zuerst solltest Du wissen, dass Arbeit existiert, weil wir im Bild des großen Werkmeisters geschaffen sind. Wir arbeiten, weil er auch arbeitet. Arbeit ist eine von Gott eingesetzte Tätigkeit. Ehrliche, fleißige, sorgfältige, erfinderische, treue, gewissenhafte, harte Arbeit legt Zeugnis von Gottes Wesen und Charakter ab. Arbeit dient nicht in erster Linie dem Zweck finanziellen Gewinns (auch wenn wir vielleicht bezahlt werden). Der erste Zweck ist die Ehre Gottes: »... tut alles zur Ehre Gottes.« (1Kor 10,31). Wenn Du die Wahl zwischen mehreren Alternativen hast, solltest Du Dich nicht fragen, wo die Bezahlung am besten oder welcher Job am spannendsten und interessantesten ist, sondern wodurch Gott am meisten geehrt wird.

2. Jede ehrliche Arbeit ist eine Verlängerung des Armes Gottes.

Medizinische Tätigkeiten sind Dienste für den heilenden Gott. Bauarbeiter dienen Gott, unserem Baumeister. Gestaltung ist ein Dienst für unseren Schöpfer-Gott. Aufräumen und Putzen zeigt Gottes Wesen, das Ordnung ins Chaos bringt. Ein schreiendes Baby zu wiegen verdeutlicht die tröstende göttliche Eigenschaft. Kochen veranschaulicht, wie Gott uns mit unserem täglichen Brot versorgt. Jede ehrliche Tätigkeit (alles, was nicht unrechtmäßig oder unehrbar ist) – ob bezahlt oder nicht – hat einen Wert, weil sie zur Ehre Gottes getan wird.

Welche häuslichen Aufgaben und Pflichten findest Du besonders unliebsam oder schwierig?

Lies Kolosser 3,23–24 am Rand. Wie könnte das Bewusstsein, für den Herrn zu arbeiten, Deine Einstellung und Hingabe zu diesen Arbeiten beeinflussen?

3. Deine Arbeit hat ewigen Wert.

Keine ehrliche Arbeit, die zur Ehre Gottes getan wird, ist niedrig oder bedeutungslos. Der Sohn Gottes selbst war sich für harte körperliche Arbeit nicht zu schade. Jesus arbeitete ungefähr siebzehn Jahre als Zimmermann und nur drei Jahre als Wanderprediger. Das Handwerk war eine niedrige, schlecht bezahlte Tätigkeit. Und doch diente Jesus seinem Vater genauso, wenn er einen Nagel einschlug, wie wenn er auf einem Berg predigte – weil er tat, was er sollte, wann er es sollte und wie der Vater es wollte.

Deine Arbeit ist nicht »nur ein Job« oder eine Reihe bedeutungsloser, wiederkehrender Aufgaben. Noch bevor es Dich gab, hat Gott Dir einzigartige und individuelle Fähigkeiten und Stärken gegeben. Er entschied, welche Aufgaben Du zu seiner Ehre ausführen solltest. Deine Arbeit ist bedeutungsvoll vor Gott. Sie hat einen Wert für sein ewiges Reich. Was in der Ewigkeit zählt, ist, wie treu Du Deine Möglichkeiten, Fähigkeiten und Gelegenheiten auf dieser Erde nutzt. Wenn Du arbeitest – ob zu Hause, in der Gemeinde oder auf dem Arbeitsmarkt – arbeitest Du eigentlich für eine himmlische Lohnabrechnung.

»Was irgend ihr tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wisst, dass ihr vom Herrn die Vergeltung des Erbes empfangen werdet; ihr dient dem Herrn Christus.«

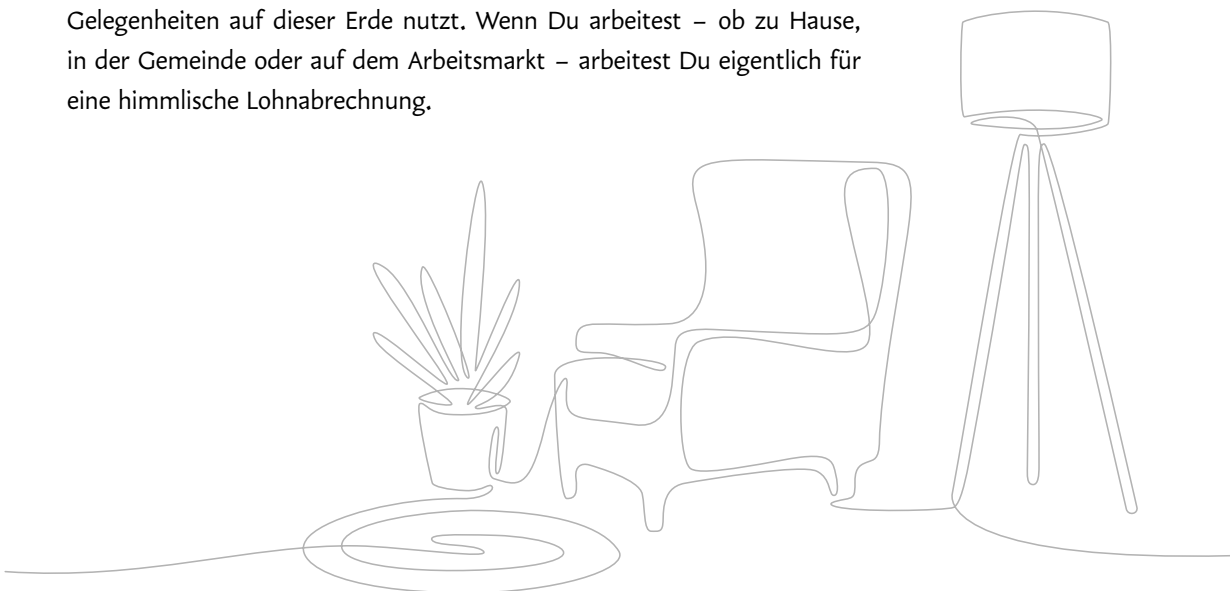
Kolosser 3,23–24

»Es ist unwichtig, was ich arbeite, aber nicht wie. Es ist wichtig, weil meine Arbeit eine Bühne ist, auf der ich Gott verherrlichen kann.«⁷²

TIM CHALLIES

»Und wer irgend einem dieser Kleinen nur einen Becher kaltes Wasser zu trinken gibt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren.«

Matthäus 10,42



Welche Verantwortungen hast Du zu Hause oder in Deinem Job? Erkläre, wie Du sie für Deinen himmlischen Arbeitgeber verrichten kannst:

Beende die heutige Lektion mit einem Gebet. Danke Gott für die speziellen Aufgaben und Fähigkeiten, die er Dir gegeben hat. Bitte ihn um Hilfe, Deine Arbeit aus seinem Blickwinkel zu sehen und Dir zu zeigen, wie Du ihn auch durch weniger ruhmreiche und bedeutungsvoll erscheinende Aufgaben ehren kannst.

WOCHE 6, TAG 3

Jede hat eine Aufgabe

*»Wirkt nicht für die Speise,
die vergeht, sondern für die
Speise, die bleibt ins ewige
Leben, die der Sohn des
Menschen euch geben wird;
denn diesen hat der Vater,*

Gott, versiegelt.«

Johannes 6,27

*»Und ihr, trachtet nicht
danach, was ihr essen oder
was ihr trinken sollt, und seid
nicht in Unruhe; denn nach all
diesem trachten die Nationen
der Welt; euer Vater aber weiß,
dass ihr dies nötig habt.*

*Trachtet jedoch nach seinem
Reich, und dies wird euch
hinzugefügt werden.«*

Lukas 12,29–31

Gestern haben wir uns einige biblische Aussagen zum Thema Arbeit angeschaut. Erstens: Arbeit wurde geschaffen, damit wir Gottes Wesen und Charakter darstellen. Zweitens: Jede ehrliche Arbeit ist eine Verlängerung des Armes Gottes. Drittens: Deine Arbeit hat ewigen Wert.

Heute betrachten wir drei weitere Aspekte: Gott möchte, dass wir durchdachte Entscheidungen treffen, wie wir unsere verfügbare Zeit und Kraft nutzen. Christen sind dazu berufen, Gott durch ihre »guten Werke« zu verherrlichen. Und zu guter Letzt müssen wir auch die speziellen Anweisungen Gottes an Männer und Frauen berücksichtigen, wenn wir unsere Jobentscheidungen treffen.

1. Gott erwartet, dass Du wohlüberlegt entscheidest, wie Du Deine verfügbare Zeit und Kraft einsetzt.

Frauen haben verschiedenste Fähigkeiten, Interessen und Verpflichtungen; jede von uns lebt in unterschiedlichen Umständen. Eine Sache haben wir jedoch alle gemeinsam: Unsere Zeit ist begrenzt. Jeder Tag hat nur vierundzwanzig Stunden. Für die meisten von uns bedeutet das, dass wir nicht alles schaffen, was wir uns vornehmen. Wir müssen abwägen, wie wir unsere Zeit und Kraft einsetzen. Oftmals heißt es, unter vielen guten Alternativen die beste zu wählen – zu manchem »guten Werk« Nein zu

sagen, damit uns genug Zeit für ein anderes bleibt. Dankbarerweise ist das tägliche Überleben durch technische Geräte, Regale voller Lebensmittel, Einzelhändler und Kleider von der Stange sehr viel einfacher geworden. Überleg einmal, wie aufwendig es wäre, mit der Kutsche in die Stadt zu fahren, um Salz zu kaufen und wieder nach Hause, um Körner zu malen, Brot zu backen, ein Huhn zu schlachten und zu rupfen, bevor es schließlich in den Suppentopf wandert. Oder wie lange es wohl dauern würde, bis Wolle zu Garn gesponnen, zu Stoff verwoben und zu einem fertigen Kleidungsstück vernäht wäre!

Wir haben viel mehr Zeit zur freien Verfügung als die Frauen vor unserer Zeit. Und mit Sicherheit werden wir Gott Rechenschaft darüber ablegen müssen, wie wir sie genutzt haben.

Es erfordert Gebet und gute Vorsätze, um durchdachte Entscheidungen zu treffen – um unsere Zeit und Kraft weise zu nutzen, mit dem Ziel, den größtmöglichen ewigen Gewinn zu erzielen. Und es braucht den Willen, gegen den Strom zu schwimmen.

Viele Frauen entscheiden sich beispielsweise, wieder in ein Angestelltenverhältnis zurückzukehren, wenn die Kinder das Haus verlassen haben – während andere ihre Zeit mit Reisen und Shoppen verbringen.

Während an diesen Tätigkeiten grundsätzlich nichts auszusetzen ist, müssen wir uns allerdings doch fragen, *warum* dieses Muster entsteht. Marschieren diese Frauen gedankenlos im Takt der Welt? Oder beten sie darüber, ob sie mehr Zeit in die Unterstützung, Herausforderung und Unterweisung junger Frauen investieren können?

Leiterinnen christlicher Frauenorganisationen haben mir (Nancy) frustriert berichtet, dass Mütter, deren Kinder das Haus verlassen haben, in jeder Gemeinde dringend gebraucht werden, weil sie so viele wertvolle Dinge weitergeben könnten, sie jedoch kaum Zeit für jüngere Frauen aufbringen können.

In jeder Phase unseres Lebens, ob verheiratet oder alleinstehend, sollte unser Zeitmanagement nach ewigen, himmlischen Werten und nicht unserer eigenen Bequemlichkeit oder finanziellem Gewinn erfolgen.

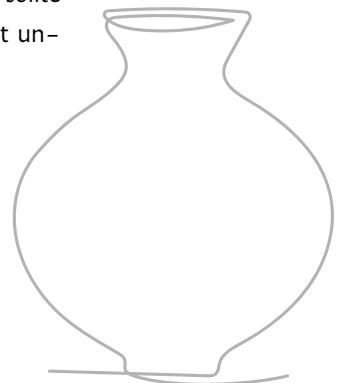
Lies Matthäus 6,19–33 in Deiner Bibel. Was solltest Du bei Entscheidungen, die Deine verfügbare Zeit und Kraft betreffen, berücksichtigen?

»Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren.«

1. Mose 2,15

»Der Mensch geht aus an sein Werk und an seine Arbeit, bis zum Abend. Wie viele sind deiner Werke, HERR! Du hast sie alle mit Weisheit gemacht ...«

Psalms 104,23–24



Gott erwartet von uns, dass wir die Mittel, die er uns gegeben hat – Zeit, Begabungen und Geld – für Ewiges einsetzen. Jesus verurteilt wirtschaftlichen Erfolg und Reichtum nicht. Sowohl Jesus als auch Paulus haben von der Großzügigkeit wohlhabender Frauen profitiert (vgl. Lk 8,2–3; Apg 16,13–15). Der Herr fordert uns aber auf, die Beweggründe unseres Herzens zu ergründen, um zu erkennen, ob er und sein Reich für uns über allem Vergänglichen stehen.

Unser Ziel ist es, im Himmel überschwänglich mit den Worten »Wohl, du guter und treuer Knecht! Über wenig warst du treu [...] geh ein in die Freude deines Herrn« (Mt 25,21) begrüßt zu werden.

»Ebenso auch, dass die Frauen
sich [...] schmücken [...]
durch gute Werke.«

1. Timotheus 2,9–10

Wie strategisch klug und durchdacht investierst Du Deine Zeit, Fähigkeiten und finanziellen Mittel in das Reich Gottes?

»... ein Zeugnis hat in guten
Werken, wenn sie Kinder
auferzogen, wenn sie Fremde
beherbergt, wenn sie der
Heiligen Füße gewaschen, wenn
sie Bedrängten Hilfe geleistet
hat, wenn sie jedem guten
Werk nachgegangen ist.«

1. Timotheus 5,10

2. Erlöste Frauen schmücken sich mit guten Werken.

»... Dorkas; diese war reich an
guten Werken und Almosen,
die sie übte. [...] Und alle
Witwen traten weinend zu ihm
und zeigten ihm die Unterklei-
der und Gewänder, die Dorkas
gemacht hatte, während sie
noch bei ihnen war.«

Apostelgeschichte 9,36+39

Gute Werke sind ein wiederkehrendes Thema im Titusbrief. Paulus ermahnt seinen jungen Freund, in allem sich selbst »als ein Vorbild guter Werke« darzustellen (Tit 2,7). Er betont, dass Jesus gestorben ist, und »sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken« (2,14). Gute Werke können uns nicht erretten, aber sie sind der unabdingbare Beweis und Ausdruck unseres Glaubens und unserer Gottesfurcht.

Lies die Verse in der Randspalte. Mach eine Liste mit guten Werken, zu denen gottesfürchtige Frauen aufgefordert oder für die sie gelobt werden:

Wie wird Gott durch Frauen, die hingebungsvoll gute Werke tun, geehrt und wie legen sie glaubhaft Zeugnis sowohl vor Gläubigen als auch vor Ungläubigen ab?

3. Die Bibel steht für geschlechtsspezifische Schwerpunkte in der Arbeitsaufteilung ein.

Wir sehen dies in 1. Mose, wo Adam in den Garten Eden gesetzt wird, um »ihn zu bebauen und ihn zu bewahren« (1Mo 2,15), und die Konsequenzen der Sünde Adam und Eva in unterschiedlichen Verantwortungsbereichen treffen. Wir sehen auch in Sprüche 31, dass Mann und Frau für unterschiedliche Dienste gelobt werden.

Ist Dir aufgefallen, dass unter den »guten Werken« der Witwen in 1. Timotheus 5,10 auch das Kindererziehen erwähnt wird? Kinder zu erziehen ist also ein gutes Werk. Natürlich ist Kindererziehung die Pflicht beider Elternteile (vgl. Spr 22,6). Allerdings deutet die Bibel darauf hin, dass der Arbeitsanteil der Kindererziehung und Hausarbeit nicht gleich aufgeteilt ist.⁷³

In *Divine Design* haben wir festgestellt, dass der Mann die Hauptverantwortung für die finanzielle Versorgung der Familie trägt und die Frau für die Versorgung der körperlichen und emotionalen Bedürfnisse zuständig ist.⁷⁴ Diesen Umstand müssen wir berücksichtigen, bevor wir Entscheidungen treffen, welchen Aufgaben wir unsere Zeit und Kraft widmen. Die Verantwortung der Frau für die Pflege der Familie bedeutet nicht, dass es kategorisch und in jeder möglichen Lebenslage unangemessen wäre, einer bezahlten Arbeit nachzugehen. Die Verantwortung des Mannes für die finanzielle Versorgung heißt nicht, dass er nie auf die Kinder aufpassen, kochen oder putzen sollte. Es bedeutet lediglich, dass Gott festgelegt hat, wer wofür verantwortlich ist. Männer- und Frauenrollen sind weder identisch noch beliebig austauschbar.

Wie hat die Gesellschaft, Deine Erziehung oder die Bibel Deine Entstellung zum Thema Arbeit beeinflusst? Wie denkst Du über die geschlechtsspezifische Arbeitsverantwortung in der Bibel?

Uns ist bewusst, dass wir heute empfindliche Themen angesprochen haben. Zudem ist es in diesem beschränkten Kontext unmöglich, alle Grundlagen zu diesem Thema abzudecken. **Bitte den Herrn um Weisung**, welche Entscheidung ihm die größte Ehre macht. Bitte ihn, Dir zu zeigen, ob Dein Verantwortungsempfinden verändert und Dein Zeitmanagement angepasst werden muss.

WOCHE 6, TAG 4

Wo arbeitest Du?

Kürzlich bat ich (Mary) meinen Sohn, mir einige Dinge aus dem Supermarkt mitzubringen. Als er das Haus verließ, rief ich ihm noch nach: »Vergiss die Milch nicht!« Natürlich sollte er nicht nur Milch mitbringen. Ich hatte ihm verschiedenste Lebensmittel auf eine Liste geschrieben und ihn gebeten, zusätzlich noch Obst und Gemüse auszusuchen. Die Milch war mir allerdings besonders wichtig, weil ich keine mehr dahatte und sie dringend brauchte. Ich wollte mein Müsli schließlich nicht trocken essen.

Mit der Liste im Titusbrief ist es ähnlich. Es ist keine allumfassende Aufzählung aller Dinge, die eine Frau in ihrer »Speisekammer« haben sollte, sondern eher eine *Vergiss-die-Milch-nicht*-Erinnerung an Dinge, die für biblische Weiblichkeit besonders wichtig sind. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Hauptverantwortung einer Frau, *mit häuslichen Arbeiten beschäftigt* zu sein nicht ausschließt, dass sie auch anderswo arbeitet. Je nach Lebenslage arbeitet sie vielleicht in der Gemeinde, der Schule, einer Suppenküche, im Krankenhaus, im Haushalt einer Freundin oder im Büro. Um bei unserem Vergleich zu bleiben: Ihre Familie trinkt vielleicht meistens Vollmilch, aber es gibt auch Kakao, Mandelmilch oder Buttermilch im Kühlschrank.

In der ersten Lektion haben wir gelesen, wie Paulus Frauen für ihre Arbeit in der Gemeinde und außer Haus lobt. Sowohl der Arbeitsmarkt, die Ge-

meinde als auch die Familie sind mögliche Arbeitsplätze. Gott fordert die Frauen jedoch heraus, bei Zukunftsentscheidungen, die ihre Arbeitszeit betreffen, die Familie und das eigene Zuhause nicht zu vernachlässigen. In Gottes Augen ist das wichtigste gute Werk einer Frau, ihren Haushalt gut zu führen.

Kreise die Worte »mit häuslichen Arbeiten« und »den Haushalt führen« in der Randspalte ein. Lies Sprüche 31,27 in Deiner Bibel nach und schreibe den Vers ab:

»... damit sie die jungen Frauen unterweisen, [...] mit häuslichen Arbeiten beschäftigt [...] zu sein ...«

Titus 2,4-5

»Ich will nun, dass jüngere Witwen heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlass der Schmähung wegen geben ...«

1. Timotheus 5,14

Was bedeutet es wohl, die Vorgänge des Hauses zu überwachen?

Häusliche Pflichten

Die Lutherbibel 2017 übersetzt Sprüche 31,27 so: »Sie schaut, wie es in ihrem Hause zugeht, und isst ihr Brot nicht mit Faulheit.« In der Neuen Genfer Übersetzung heißt es: »Sie überblickt alles, was in ihrem Haus geschieht, und Faulheit kennt sie nicht.« Diese Frau, die hier für ihre Haushaltsführung gelobt wird, lebt in keinerlei Weise ein langweiliges oder belangloses Leben. Ganz im Gegenteil, ihr Leben ist erfüllt und abwechslungsreich. Sie kauft exotische Lebensmittel von weit her, bereitet Mahlzeiten für ein Haus voller Leute zu, kümmert sich um die Kinder, spinnt Wolle, webt Stoffe, fertigt Decken, kauft Ländereien, bearbeitet einen Weinberg, entwirft und näht ihre eigene Kleidung, führt ein kleines Unternehmen, kümmert sich um die Armen und sieht dabei aus wie eine 10 von 10! Nun ja, diese Auf-

»Sie sucht Wolle und Flachs und arbeitet dann mit Lust ihrer Hände.«

Sprüche 31,13



listung könnte wohl die tatkräftigste und talentierteste Frau abschrecken. Aber das Herausragende an diesem Abschnitt sind nicht die Fähigkeiten dieser Frau oder irgendetwas, was sie *tut*. Sie ist deswegen so außergewöhnlich, weil sie so unglaublich selbstlos ist und ihr Herz beständig darauf ausrichtet, ihrer Familie und anderen zu dienen, aus Ehrfurcht vor Gott.

Sprüche 31 war ursprünglich ein Gedicht, mit dem eine Mutter ihrem jungen Prinzen das ABC beibrachte. Die Anfangsbuchstaben der Verse sind alphabetisch geordnet. Die Mutter hoffte, dass ihr Sohn mit diesem Gedicht nicht nur das Alphabet lernte, sondern es auch bei seiner Partnerwahl beherzigen würde.

Im Prinzip wollte die Königin, dass ihr Sohn diese Kernbotschaft verinnerlichte: *Heirate keine faule, genussüchtige und müßige Frau. Schau dich nach einer Frau um, die vielseitig, fähig und fleißig ist – eine, die dich nicht um deines Geldes Willen heiratet. Überzeuge dich davon, dass sie eine dienende, barmherzige Gesinnung hat und sich nicht davor fürchtet, die Hände schmutzig zu machen. Und achte darauf, dass sie eine Frau ist, die Gott, ihren Mann, ihre Kinder und ihr Zuhause an die erste Stelle setzt!*

Im Alten Testament wird eine Frau gepriesen, weil sie die Vorgänge ihres Hauses überwacht und im Neuen Testament werden die Frau aufgefordert, mit häuslichen Dingen beschäftigt zu sein. Es geht im Grunde um die gleiche Sache. Im Griechischen wird hier ein zusammengesetztes Wort aus den Wörtern für *Haus* oder *Heim* und *führen* bzw. *überwachen* benutzt. Im Deutschen gibt es verschiedene Übersetzungen: »häuslich sein« (Schlatter 2000), »sich um ihren Haushalt kümmern« (Neue Genfer), »tüchtige Haushälterinnen« (Menge 2020), »mit häuslichen Arbeiten beschäftigt« (Elberfelder).

Mit »häuslichen Arbeiten beschäftigt« zu sein heißt, *die Haushaltspflichten effizient zu bewältigen*.⁷⁵ Es ist das gleiche Konzept wie die »Vorgänge in ihrem Haus« zu überwachen und niemals das »Brot der Faulheit« zu essen (vgl. Spr 31,27). Die Haushaltsführung einer Frau bedeutet nicht, dass sie alles selbst schaffen muss, sondern dass sie sicherstellt, dass alle notwendigen Aufgaben erledigt werden.

Die Schrift lehrt uns, dass Haushaltsarbeiten eine hohe Priorität bei uns Frauen einnehmen sollten. Sie misst der Arbeit eine hohe Bedeutung zu, daher ist es kaum überraschend, dass sie vor der Sünde der Faulheit warnt.

Lies die Verse am Rand. Warum sollten junge Witwen ohne Zeugnis in guten Werken nicht in das Verzeichnis der zu unterstützenden Witwen eingetragen werden?

Paulus' Sorge um die Faulheit bezieht sich auch auf die Männer: »Denn wir hören, dass einige unter euch unordentlich wandeln, indem sie nichts arbeiten, sondern fremde Dinge treiben. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie im Herrn Jesus Christus, dass sie, in der Stille arbeitend, ihr eigenes Brot essen.« (2Thes 3,11–12)

»Zugleich aber lernen sie auch, müßig zu sein, indem sie in den Häusern umherlaufen; nicht allein aber müßig, sondern auch geschwätzig und vorwitzig, indem sie reden, was sich nicht geziemt. Ich will nun, dass jüngere Witwen heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlass der Schmähung wegen geben ...«

1. Timotheus 5,13–14

»Denn aus diesen sind, die sich in die Häuser schleichen und Weiblein gefangen nehmen, die, mit Sünden beladen, von mancherlei Begierden getrieben werden ...«

2. Timotheus 3,6

Die Sünde der Faulheit

Faulheit bedeutet, »weder zu arbeiten noch aktiv zu sein«, sich gewohnheitsgemäß seiner Pflichten zu entziehen und seine Zeit mit sinnlosen, unnützen Tätigkeiten zu vergeuden. Faulheit ist nicht das Gegenteil von Geschäftigkeit. Faule Menschen sind oft extrem beschäftigt. Sehen wir uns die Frau aus Sprüche 7 einmal an: »Sie ist leidenschaftlich und unbändig, ihre Füße bleiben nicht in ihrem Haus; bald ist sie draußen, bald auf den Straßen, und neben jeder Ecke lauert sie« (Spr 7,11–12). Obwohl sie beschäftigt ist, ist sie eigentlich faul, denn sie ist nicht mit den guten Werken beschäftigt, die sie eigentlich tun sollte.

Die Schrift befiehlt uns deswegen, »mit häuslichen Arbeiten beschäftigt« zu sein, um zu verhindern, dass wir faul zu Hause sitzen ... oder irgendwo anders. Es geht nicht so sehr um den Ort, sondern darum, mit den guten Werken beschäftigt zu sein, für die er uns geschaffen hat. Für Ehefrauen und Mütter bedeutet das, die praktischen Bedürfnisse unserer Häuser und Familien nicht zu vernachlässigen. Und für jede Frau bedeutet es, dort, wo Gott sie zu seiner Ehre und zum Segen anderer hingestellt hat, eine fleißige Arbeiterin zu sein.

Gibst Du Dich der Faulheit hin, indem Du Dich mit zeitverschwenderischen, wetteifernden Aktivitäten beschäftigst, die Dich davon abhalten, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt zu sein und die Vorgänge Deines Hauses zu überwachen? Erkläre Deine Antwort.

Nimm Dir einen Moment, um Dein Herz zu prüfen. Bitte den Herrn, Dir zu zeigen, ob und wie Du Dich in zeitraubenden Aktivitäten verstrickst, und welche Pflichten Du möglicherweise vernachlässigst. Bitte ihn, notwendige Veränderungen aufzuzeigen, damit Du Dich auf das Wichtigste fokussieren kannst.

WOCHE 6, TAG 5

Ein wichtiger Auftrag

»Arbeiten, die eine Frau innerhalb des eigenen Hauses leistet, verleihen ihr keine Unabhängigkeit, sie haben keinen direkten Nutzen für die Gesellschaft, sie öffnen uns nicht die Zukunft, sie bewirken nichts.«⁷⁶

SIMONE DE BEAUVOIR

Im amerikanischen Kinderklassiker »Milos ganz und gar unmögliche Reise« fährt ein kleiner Junge mit seinem Spielzeugauto durch ein Mauthäuschen, das auf geheimnisvolle Weise in seinem Kinderzimmer aufgetaucht ist und findet sich plötzlich im Land der Weisheit wieder. Dort herrscht Chaos, weil die Prinzessinnen *Reines Licht* und *Klare Logik* verschwunden sind. Um die Ordnung wieder herzustellen, muss sich Milo, der kleine Junge, auf Rettungsmission begeben.

Milo reist zum Berg der Ignoranz, wo er und seine treuen Gefährten einige Übeltäter bezwingen müssen, um die Prinzessinnen zu retten. Sie treffen auf einen freundlichen Mann, der ihnen drei Aufgaben gibt: Sie sollen mit einer Pinzette einen Sandberg abtragen, einen Brunnen Tropfen für Tropfen mit einer Pipette leeren und mit einer Nadel ein Loch in einen Felsen graben. Die drei Freunde mühen sich Stunde um Stunde ab. Nach tagelanger harter Arbeit können sie nur kleine Fortschritte verzeichnen. Milo überlegt, wie lange sie brauchen, bis sie fertig sind. »Entschuldigung«, sagte er, zieht den Mann am Ärmel und präsentiert ihm das Blatt mit seinen Berechnungen, »aber wir werden achthundertsiebenunddreißig Jahre brauchen, bis wir fertig sind.«

»Ist das so?«, fragt der Mann, ohne sich umzudrehen. »Nun, dann solltet ihr besser loslegen.«

»Aber das ist doch überhaupt nicht sinnvoll«, wendet Milo vorsichtig ein.

»Sinnvoll?«, braust der Mann auf.

»Ich meine ja nur, dass es vielleicht nicht so wichtig ist«, antwortet Milo und bemüht sich, nicht unhöflich zu klingen.

»Natürlich ist es nicht so wichtig«, knurrt der Mann ärgerlich. »Ich hätte euch die Aufgaben doch nicht gegeben, wenn ich sie für wichtig halten würde.« Als er sich jetzt zu ihnen umdreht, sieht er nicht mehr so freundlich aus.

»Warum dann?«, fragt Tock, der plötzlich die Alarmglocken schrillen hört.

»Meine jungen Freunde«, murmelt er griesgrämig, »was könnte denn wichtiger sein als etwas Unwichtiges zu erledigen? ... Wenn man sich stets mit einfachen, nutzlosen Aufgaben beschäftigt hält, braucht man sich nicht mehr um die wichtigen und schwierigen Dinge zu sorgen. Man hat gar keine Zeit mehr dazu. Es wird immer genug Dinge geben, die einen davon abhalten, das zu tun, was man wirklich erledigen sollte.« Er unterstreicht seinen letzten Satz mit einem bösen Lachen.⁷⁸

Ist es nicht so? Es gibt immer etwas, was uns von unseren eigentlichen Arbeiten abhält. Der große Übeltäter Satan will uns ablenken, uns aus der Bahn werfen, unsere Prioritäten durcheinanderbringen und uns beschäftigt halten, damit wir gar nicht erst zu den wichtigsten Aufgaben kommen.

Nummeriere die folgenden Aufgaben von 1 (am wichtigsten) bis 5 (am wenigsten wichtig). Erkläre Deine Nummerierung.

- ☐ Einen Bibelkreis leiten
- ☐ Beim Volleyballspiel Deiner Kinder zugucken
- ☐ Einen Bericht für den Chef fertigstellen
- ☐ Das Badezimmer putzen
- ☐ Gäste zum Essen einladen

Ist Dir das Ranking schwergefallen? Das glauben wir sofort. Jede dieser Aufgaben kann ein »gutes Werk« sein, wenn sie zur Ehre Gottes getan wird, sogar, das Badezimmer zu putzen. Die Toilette zu schrubben kann das Wichtigste und Gottwohlgefälligste sein, was Du heute tust. Vielleicht aber auch der Bericht für Deinen Chef. Es kommt auf die Umstände an. Die Art der Aufgabe bestimmt nicht ihre Wichtigkeit. Die Bedeutung wird von Deinen gottgegebenen Beziehungen und Pflichten bestimmt, warum Du sie tust, und für wen.

»Frauen, die sich mit ihrem Hausfrauendasein abfinden und mit dem Wunsch aufwachsen, eine Hausfrau zu werden, sind in ebenso großer Gefahr wie die Millionen Menschen, die in den Konzentrationslagern dem Tod ins Auge sahen ... Ihr Geist und ihre Seele sterben einen langsamen Tod.«⁷⁷

BETTY FRIEDAN

»Hausarbeit steht der Möglichkeit zur Selbstverwirklichung unmittelbar entgegen.«⁷⁹

ANN OAKLEY

Hausarbeit ist »eintönige, wiederkehrende Arbeit, die nie einen anhaltenden Effekt hat oder gar zu einer wichtigen Errungenschaft führt.«⁸⁰

PAT MAINARDI

Der Feminismus hat Frauen gelehrt, ihre häuslichen Pflichten zu verachten und als belanglos, unbedeutend und erniedrigend abzustempeln. Lies die Zitate in den Randspalten auf der Doppelseite dieser Lektion.

Wie ist Deine generelle Einstellung zur Hausarbeit?

»... ich will, dass du auf diesen Dingen fest bestehst, damit die, die Gott geglaubt haben, Sorge tragen, gute Werke zu betreiben. Dies ist gut und nützlich für die Menschen.«

Titus 3,8

»Lass aber auch die Unseren lernen, für die notwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, damit sie nicht fruchtlos seien.«

Titus 3,14

»Ebenso lasst euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.«

Matthäus 5,16

Du magst jung oder alt sein, single, verheiratet, geschieden oder verwitwet, Studentin, Hausfrau oder Geschäftsführerin ... Unabhängig von Deinen Umständen möchte der Herr, dass Du den Wert Deines Zuhauses erkennst. Dein Zuhause (ob es eine Studentenbude, ein Haus oder eine Wohnung ist), ist nicht nur ein Ort, wo Du essen, schlafen und Deine Tasche abstellen kannst – es ist ein Arbeitsplatz für gute Werke. Gott möchte, dass Du erkennst, welche Rolle Dein Zuhause bei der Erweiterung seines Reiches spielen kann. Hausarbeit ist nicht das ultimative Ziel. Heiraten ist nicht das ultimative Ziel. Kinder bekommen ist nicht das ultimative Ziel. Unser Zuhause ist nicht das ultimative Ziel. Keines dieser Dinge sollte vergöttert oder zum Endziel erklärt werden. Sie sind letztlich nur ein Mittel zu einem viel größeren Zweck.

Lies die Verse am Rand. Was sollte das Ziel sein, das Du mit Deinen guten Werken verfolgst?

Wir sollten Hausarbeit nicht deshalb eine hohe Priorität einräumen, weil staubsaugen, putzen oder kochen so wahnsinnig erfüllende und lohnenswerte Aufgaben sind. Wir sollten eine friedliche, ordentliche, einladende Umgebung schaffen, die dazu führt, dass Jünger gewonnen werden und wachsen können. Ich (Mary) möchte, dass »Marys Haus« im himmlischen Google Maps auftaucht, wenn Engel nach »Dienststellen in der Nähe von Edmonton, Kanada« suchen.

Ich (Nancy) möchte, dass »Nancys Haus« auftaucht, wenn sie nach »geistlichen Leuchttürmen bei Niles, Michigan« suchen. Unser Zuhause

ist ein mächtiges und dringend nötiges Werkzeug, um anderen zu dienen und im Reich Gottes zu arbeiten. Zum Ende dieser Lektion möchten wir Dir noch ein paar Denkanstöße geben:

- ▶ Der Herr misst Hausarbeit einen hohen Stellenwert bei, und das solltest Du auch.
- ▶ Satan wird versuchen, Dich mit unwichtigen Aufgaben von den wichtigen Aufgaben abzulenken. Du kannst nicht alles schaffen. Du musst weise entscheiden, wie Du Deine Kraft und Zeit für die Ewigkeit einsetzt.
- ▶ Es ist wichtig zu verstehen, dass es verschiedene Phasen im Leben einer Frau gibt. Wenn man kleine Kinder zu Hause hat, wird die Hausarbeit viel mehr Zeit und Energie in Anspruch nehmen als in anderen Phasen. Daher ist es wichtig, sein sonstiges Engagement in dieser Zeit entsprechend anzupassen.
- ▶ Es ist ein unglaubliches Privileg und eine Verantwortung, die Gaben und Beziehungen, die der Herr uns anvertraut hat, zu nutzen. Bedenke dies, egal ob Du zu Hause, im Job oder wo auch immer arbeitest ... Das Ziel ist, Gott zu dienen.

Überfliege noch einmal die Lektionen dieser Woche.

Wie könntest Du sie nach Gottes Willen in die Tat umsetzen?

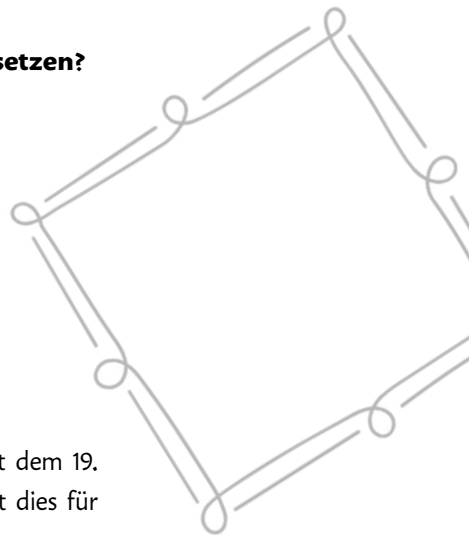
Schreibe Deine Gedanken und Ideen auf Seite 154 auf.

RÜCKBLICK

Eine wahre Frau priorisiert ihre Arbeit richtig

Reflektieren:

1. Wie hat sich das gesellschaftliche Verständnis von Arbeit seit dem 19. Jahrhundert verändert und welche Herausforderungen bringt dies für uns Frauen mit sich?
2. Wie lauten die gängigen Meinungen über Frauen und Arbeit in unserer heutigen Gesellschaft?
3. Wie hast Du – egal ob Du eine Hausfrau, ledige Karrierefrau oder Mutter mit Teil-/Vollzeitjob bist – die Entscheidung für Deine aktuelle Arbeitssituation getroffen?



4. Was sollte unsere Entscheidung in Bezug auf unser Arbeitsleben bestimmen und welche übergeordnete Sichtweise sollte unser Denken über dieses Thema formen?
5. Mann und Frau sind weder identisch noch beliebig austauschbar. Wie beeinflusst dieses Prinzip Dein Denken über Arbeit innerhalb und außerhalb des Hauses?
6. Beschreibe, was es heißt, faul zu sein. Welche Maßnahmen kannst Du ergreifen, um statt »fauler« Aktivitäten diese Zeit für das Reich Gottes einzusetzen?
7. Unser Zuhause ist ein Ort, an dem wir anderen dienen können und an Gottes Reich bauen können. Erfreust Du Dich an dieser Wahrheit? Falls nicht, wie können die Wahrheiten dieser Woche Dir helfen, Freude darin zu finden?
8. Jede von uns ist dazu berufen, die Gaben und Beziehungen, die Gott ihr anvertraut hat, weise zu nutzen. Veranlasst dieses übergeordnete Ziel Dich dazu, Änderungen in Deiner täglichen Routine vorzunehmen? Wenn ja, welche praktischen Schritte kannst Du unternehmen, um eine Veränderung herbeizuführen?

Mach es persönlich:

Benutze diese Seite als Tagebuch. Schreibe auf, was Du in der Woche gelernt hast. Halte Gedanken, Lieblingsverse, Prinzipien oder Zitate fest, die für Dich besonders hilfreich oder bedeutend waren. Formuliere ein Gebet, einen Brief oder ein Gedicht. Halte fest, wie Dein Herz das Gelernte aufgenommen hat. Gib der Lektion dieser Woche eine persönliche Note, damit Du sie leichter praktisch umsetzen kannst.

[illegible]

WOCHE 7

Güte

Eine wahre Frau ist
wohltätig gegen andere ...

Sie ist »gütig«.

P*ractice random acts of kindness and senseless acts of beauty* (= Übe willkürliche Akte der Freundlichkeit und sinnlose Akte der Schönheit aus) ist ein berühmtes Zitat, das 1982 von Schriftstellerin und Friedensaktivistin Anne Herbert auf die Papiertischdecke eines kalifornischen Restaurants gekritzelt wurde.

Man sagt, dass das Zitat von Person zu Person weitergegeben wurde, bis es eines Tages auf eine Wand in San Francisco gesprüht wurde. Dort entdeckte es die Frau eines Lehrers, der es wiederum an die Pinnwand seines Klassenzimmers heftete. Eine Schülerin berichtete ihrer Mutter davon, die es in einer Nachrichtenkolonne erwähnte. Das *Glamour*-Magazin übernahm es und forderte seine Leser auf, willkürliche Akte der Freundschaft zu praktizieren, ebenso der *Reader's Digest*. Es dauerte nicht lange, bis das Zitat auf sämtlichen T-Shirts und Autostickern abgebildet war.⁸¹

Die Idee verbreitete sich wie ein Lauffeuer. 1993 veröffentlichte *Conari Press* das Buch *Random Acts of Kindness*, eine Zitat- und Geschichten-sammlung über großzügige und gütige Handlungen. Gegen Ende des Jahres forderte Chuck Wall, ein Bakersfield College-Professor seine Studenten im Rahmen eines Kursprojekts dazu auf, »willkürliche und sinnlose Freundlichkeiten« zu erweisen. Das *People*-Magazin verfasste einen Artikel über ihn und die »Freundlichkeitsbewegung«. 1995 wurde die »Random Acts of Kindness«-Stiftung gegründet, um Freundlichkeit in allen Gesellschaftsbereichen zu fördern. Sogar der Kongress der Vereinigten Staaten beteiligte sich und erklärte eine ganze Februarwoche als »National Random Acts of Kindness Week«.⁸²

Gavin Whitsett, Autor eines kleinen lila Taschenbuchs mit dem Titel *Guerilla Kindness* schlug vor, kleine gute Taten zu verrichten, wie zum Beispiel das Parkticket für das nächste Auto zu bezahlen, Kindern im Schulbus zu winken, Blumen in ein Pflegeheim zu bringen oder Kupfermünzen in den Spielplatzsandkasten zu streuen. Er wollte die Menschen daran erinnern, dass es »gut ist, freundlichen Impulsen zu folgen«. Obwohl die Freundlichkeitsbewegung und das Interesse der Medien wieder abgeflacht sind, taucht die Idee immer wieder auf. An Weihnachten besuchte ein »anonymer Weihnachtsmann« einen Walmart in Texas und bezahlte alle zurückgelegten Waren.⁸³

Und vor nicht allzu langer Zeit bezahlte ein Mann den Kaffee für die nächsten fünfhundert Kunden in einer Tim-Hortons-Filiale (ein beliebtes kanadisches Café). In zwei anderen kanadischen Städten wurde die Idee übernommen.⁸⁴ Die Medien nahmen dies zum Anlass, die Menschen an die großartige Idee *willkürlicher Akte der Freundlichkeit und sinnloser Akte der Schönheit* zu erinnern.

Die »Random Acts of Kindness«-Bewegung verdeutlicht den Zustand unserer Gesellschaft. Unsere Leben sind so abgegrenzt und voller selbst-süchtiger Bestrebungen, dass wir uns nach Momenten sehnen, in denen jemand dieses Muster durchbricht und uns freundlich und rücksichtsvoll begegnet. Bei der gesellschaftlich anerkannten »Random Acts of Kindness«-Bewegung haben jedoch Wohltäter und Begünstigte gar keinen Einblick in die wahren Motive und Bedürfnisse des anderen. Obwohl die kleine Zuwendung dem Beschenkten wohl ein Lächeln ins Gesicht gezaubert hat, ist sie doch eher ein klägliches Abbild der gottgewollten Freundlichkeit, die der Herr uns lehren möchte.⁸⁵

Für Gläubige ist Freundlichkeit eine Frucht des Geistes, zu der Gott uns ermächtigt, befähigt und leitet. Wenn unsere Freundlichkeit sich nicht nur gegen die richtet, die sie verdient haben oder erwidern, sondern auch denen gilt, deren Fehler und Schwächen wir ganz genau kennen, spiegeln wir das Herz dessen wider, der »gütig gegen die Undankbaren und Bösen« ist (vgl. Lk 6,35).

Das Designelement für diese Woche ist Güte. Eine wahre Frau ist wohl-tätig gegen andere ... Sie ist »gütig«. Das Thema ist eng mit dem der letzten Woche verbunden. Beide Lektionen beschäftigen sich mit »guten Werken«. Letzte Woche haben wir uns auf das Thema Arbeit fokussiert und nach welchen Gesichtspunkten Frauen entscheiden sollten, welchen Aufgaben sie ihre Zeit und Kraft zuwenden. Wir haben gelernt, dass wir Frauen der Hausarbeit einen hohen Stellenwert beimessen sollen.

In dieser Woche werden wir uns näher mit der Herzens- und Geistes-haltung beschäftigen, aus der gute Werke erwachsen. Jede Arbeit, die wir verrichten – sei es zu Hause, am Arbeitsplatz oder bei anderen Diensten – sollte einem freundlichen Herzen entstammen – einem liebevollen, gütigen und wohlwollenden Herzen. Eine gütige Christin ist in einer Welt, in der es weit mehr Nehmer als Geber gibt, schwer zu finden. Christliche Freundlichkeit, die durch unsere Einstellungen, Handlungen und Worte in unseren Häusern, Gemeinden und Nachbarschaften sichtbar wird, ist ein mächtiges Zeugnis der wunderbaren Freundlichkeit Christi, der in die Welt kam, um Sünder zu retten.

Ein Akt der Freundlichkeit

»Wenn wir als Kinder Gottes
freundlich zu denen sind,
die es nicht verdient haben,
spiegeln wir das Evangelium
und die wunderbare,
unverdiente Freundlichkeit
Jesu Christi wider.«⁸⁶

NANCY

Freundlich sein bedeutet,
ein gütiges Herz zu haben,
das gewillt ist, anderen Gutes
zu erweisen.

Vor einigen Wochen lag ich (Nancy) mit einer dicken Erkältung im Bett. Ich hatte mehrere Gäste für eine Woche beherbergt und war erschöpft von dem ganzen Trubel. Genau zu diesem Zeitpunkt wütete ein heftiger Schneesturm, und die Temperaturen fielen so tief, dass für mehrere Tage alles zum Erliegen kam. Ich zog mich mit einem Vorrat an Taschentüchern und einer großen Dosis Vitamin C zurück. Während ich so dahinvegetierte, erhielt ich die rührende Nachricht einer Freundin, die in meiner Nähe wohnt und über Facebook von meiner Erkältung erfahren hatte. Sie sagte, der Herr hätte es ihr aufs Herz gelegt, mich mit einer Portion Hühnersuppe zu versorgen und fragte nun, ob sie diese kurz vorbeibringen könnte. Von dem riesigen Suppentopf, der am Nachmittag bei mir abgegeben wurde, hätte eine kleine Armee über einen längeren Zeitraum satt werden können. Noch immer freue ich mich über die leckere Suppe und die Freundlichkeit dieses lieben Paares. Und das nicht zum ersten Mal. Die besagte Freundin fragt mich öfters, ob sie mir etwas mitbringen kann, wenn sie einkaufen geht. Sie hilft mir beim Kochen oder Aufräumen, wenn ich Gäste habe. Sie ist eine von vielen, die mir die unverdiente Freundlichkeit Christi durch große und kleine Gesten immer und immer wieder verdeutlichen.

Ich (Mary) erinnere mich noch sehr genau, wie ich auf einer Bahre in den OP-Saal geschoben wurde. Ich erlitt gerade eine Fehlgeburt von Zwillingen und hatte schon über mehrere Tage Blutungen und Krämpfe gehabt. Da ich schon im zweiten Trimester gewesen war, hatte mein Gynäkologe geraten, eine Ausschabung vorzunehmen. Brent war aus irgendeinem Grund nicht da – vermutlich, um auf unsere drei anderen Kinder aufzupassen. Ein junger Mann schob die Bahre. Ich konnte sein Gesicht nicht sehen, aber den dumpfen Klang seiner Schuhe auf dem leeren Gang hören. Ich fühlte mich so allein. Als wir im Aufzug angekommen waren, überkam mich plötzlich die Endgültigkeit meines Verlustes. Tränen stiegen mir in die Augen und flossen über mein Gesicht.

Wortlos reichte der junge Mann mir ein Taschentuch. Es fühlte sich an, als hätte ein Engel es mir gereicht. Diese kleine, freundliche Geste hat mir auf unerklärliche Weise die Gnade Jesu vor Augen geführt. Sogar zwanzig Jahre später erinnere ich mich noch genau an das warme, tröstende Gefühl, das mich in diesem Moment ergriffen hat. Ich weiß nicht, ob mich jemals eine andere Gefälligkeit so sehr berührt hat.



Beschreibe eine Situation, in der jemand Dir durch eine freundliche Geste gedient hat.

Was hat diese Geste so bedeutsam für Dich gemacht?

Freundliche Taten können uns ermutigen, trösten oder aus einer unerfreulichen, gefährlichen Lage befreien. Nur wenige Dinge muntern uns so sehr auf wie eine freundliche Tat – egal ob wir der Empfänger oder der Akteur sind. Einer meiner (Nancys) Freunde ist Ehe- und Familienberater. Er hat die Beobachtung gemacht, dass kleine Freundlichkeiten eine große Rolle in einer gesunden, stabilen Ehe spielen. Das gilt auch für andere Beziehungen. Das Designelement Güte ist eng verbunden mit dem Wort Freundlichkeit und taucht ebenfalls in Paulus' Aufzählung der Dinge auf, welche die älteren die jüngeren Frauen lehren sollen. Das griechische Wort für *gütig* bedeutet »gutmütig, liebevoll, wohlwollend, nützlich, hilfreich, förderlich, freundlich und wohl­tätig sein«.⁸⁷

Die größte Herausforderung im Verständnis dieses Wortes liegt darin, dass es aus einer Reihe überlappender Begriffe definiert wird, die nicht klar und eindeutig voneinander getrennt werden können – weder im Griechischen noch im Hebräischen oder Deutschen.⁸⁸

Güte kann nicht von Eigenschaften wie Zuneigung, Sympathie, Freundlichkeit, Geduld, Sanftmut, Weichheit, Liebenswürdigkeit und Großzügigkeit abgegrenzt werden.

Im Grunde bedeute Güte, ein *liebevolles Herz* zu haben, das gewillt ist, anderen *Gutes* zu erweisen. In der Bibel bezeichnet *Güte* nicht nur die Nützlichkeit einer Tat, sondern deutet auch darauf hin, dass die Beweggründe der Tat dem gottähnlichen Charakter des Wohltäters entspringen. Aus diesem Grund werden Güte und Freundlichkeit teilweise synonym verwendet. Eine gütige Frau ist eine gute (moralisch herausragende) Person, deren Charakter sie dazu bewegt, nützliche, förderliche und gute Taten zu vollbringen.

»... damit sie die jungen
Frauen unterweisen, [...] *gütig* [...] zu sein ...«

Titus 2,4–5

Lies die zweite Bibelstelle in der Randspalte.

Mit welchen Worten bezeichnet Paulus hier Jesus?

(Hinweis: Sie beschreiben, wer oder was »erschien«.)

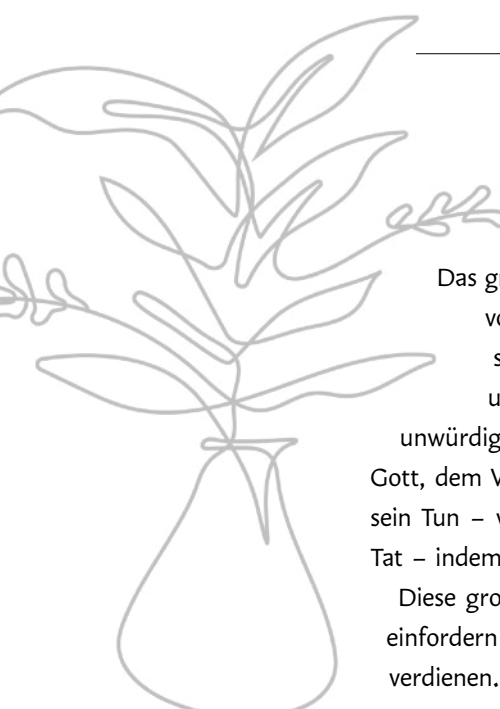
»Als aber die Güte und die
Menschenliebe unseres
Heiland-Gottes erschien,
errettete er uns, nicht aus
Werken, die, in Gerechtigkeit
vollbracht, wir getan hatten,
sondern nach seiner Barmher-
zigkeit durch die Waschung
der Wiedergeburt und
die Erneuerung des Heiligen
Geistes ...«

Titus 3,4–5

Was haben wir getan, um die Güte Gottes zu verdienen?

Gott, der Vater, ist unendlich und vollkommen gütig.

**Wie könnte ein tieferes Verständnis seiner Güte Deine Sicht
und Deinen Bezug zu ihm verändern?**



**Kreise das Wort »Menschenliebe« in der
Randspalte ein.**

Das griechische Wort für »Menschenliebe« lautet *philanthropia*, da-
von stammt auch das Wort *Philanthropie*. Anders ausgedrückt
sagt dieser Vers, dass Jesus der perfekte Ausdruck der Güte
und Philanthropie (»des Wohlwollens«) des Vaters gegen uns
unwürdige Sünder ist. Güte und Wohlwollen finden ihren Ursprung in
Gott, dem Vater; er verleiht ihnen ihre Bedeutung durch sein Wesen und
sein Tun – vor allem durch seine größte, gütigste und menschiebendste
Tat – indem er seinen Sohn sandte, um unsere Erlösung zu erkaufen.

Diese großartige Güte ist ein Geschenk, das man nicht erkaufen oder
einfordern kann. Wir können sie nicht durch Nettigkeiten und gute Taten
verdienen. Nein, Gott hat uns errettet, weil er unendlich und unermess-

lich gütig, freundlich und gnädig ist. Er ist der größte Geber und der größte Menschenfreund.

Für ein Kind Gottes ist Freundlichkeit also niemals willkürlich oder sinnlos. Stattdessen bezeugt sie die Güte unseres himmlischen Vaters und das Erlösungswerk Jesu. Wir sind gütig, weil Gott gütig ist, und unsere Herzen durch Jesus bis zum Rand mit Güte und Freundlichkeit gefüllt sind. Die meisten Menschen sind sich einig, dass gute Taten nett und anständig sind. Für einen Gläubigen aber ist es eine göttliche Pflicht.

Lies die Verse am Rand. Erkläre, warum der Empfang der göttlichen Gnade sich auf Dein Verlangen und Vermögen auswirken sollte, anderen Güte zu erweisen:

»Doch liebt eure Feinde, und tut Gutes, und leiht, ohne etwas zurückzuerhoffen, und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.«

Lukas 6,35–36

»Seid aber zueinander gütig, mitleidig, einander vergebend, wie auch Gott in Christus euch vergeben hat.«

Epheser 4,32

Beende die Lektion mit einem Gebet. Danke Gott, dem Vater, für seine großartige Güte und Freundlichkeit, die er uns durch Jesus Christus erwiesen hat.

Bekleidet mit Freundlichkeit

WOCHE 7, TAG 2

Als ich (Mary) noch ein Kind war, gab es ein bekanntes Kinderlied, das wir häufig in der Sonntagschule sangen:

*Be ye kind one to another,
Tenderhearted, forgiving one another
Just as God in Christ hath forgiven you.
Doo-doo-do-do-do-do—do-do-do-do
Ephesians 4:32 (Yeah!)*

(= Seid gütig zueinander, barmherzig, und vergebt euch, wie auch Gott in Christus euch vergeben hat. Epheser 4,32)

Der Teil mit »duu-du-du« und »yeah!« steht natürlich nicht in der Bibel, ansonsten entspricht der Text ziemlich genau dem Vers in Epheser.

Gestern haben wir gesehen, dass *Güte* ein schwer erklärbarer Begriff ist, weil er zu einem Muster verschiedener Eigenschaften zählt, die

»... erweist Güte und
Barmherzigkeit einer
dem anderen ...«

Sacharja 7,9

»Zieht nun an, als Auserwählte
Gottes, als Heilige und Geliebte:
herzliches Erbarmen,
Güte, Demut, Sanftmut,
Langmut ...«

Kolosser 3,12

»In der Bruderliebe seid
herzlich zueinander;
in Ehrerbietung geht einer
dem anderen voran ...«

Römer 12,10

»Endlich aber seid [...]
mitfühlend, voll brüderlicher
Liebe, barmherzig, gütig!«

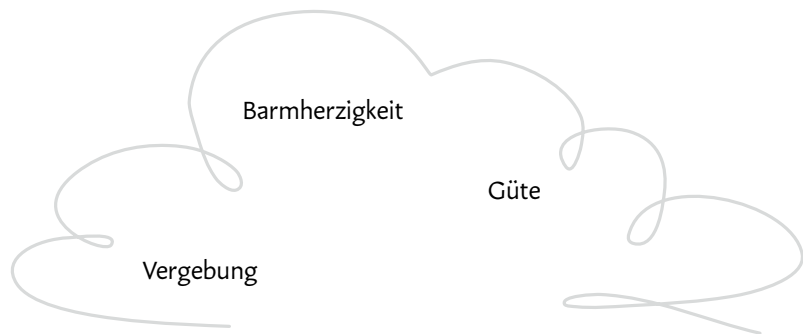
1. Petrus 3,8

(Schlachter 2000)

zusammengehören, sich teilweise überlappen und sogar synonym verwendet werden. Es ist ähnlich wie bei den Worten *Fenster* und *Glasscheibe*. Sie bedeuten nicht exakt das Gleiche. Sie sind jedoch so eng verbunden, dass Du Dir wahrscheinlich ein Fenster vorstellst, wenn ich sage: »Sie spähte durch die Scheibe«, und eine Glasscheibe, wenn ich sage: »Sie spähte durch das Fenster«, obwohl es streng genommen unterschiedliche Dinge sind.

Epheser 4,32 nennt uns zwei Eigenschaften, die eng mit Güte verwoben sind: Barmherzigkeit und Vergebung.

Vervollständige die Wortwolke, indem Du weitere Eigenschaften aufschreibst, die mit Güte zusammenhängen. Du kannst Dich dafür an den Versen in der Randspalte orientieren.



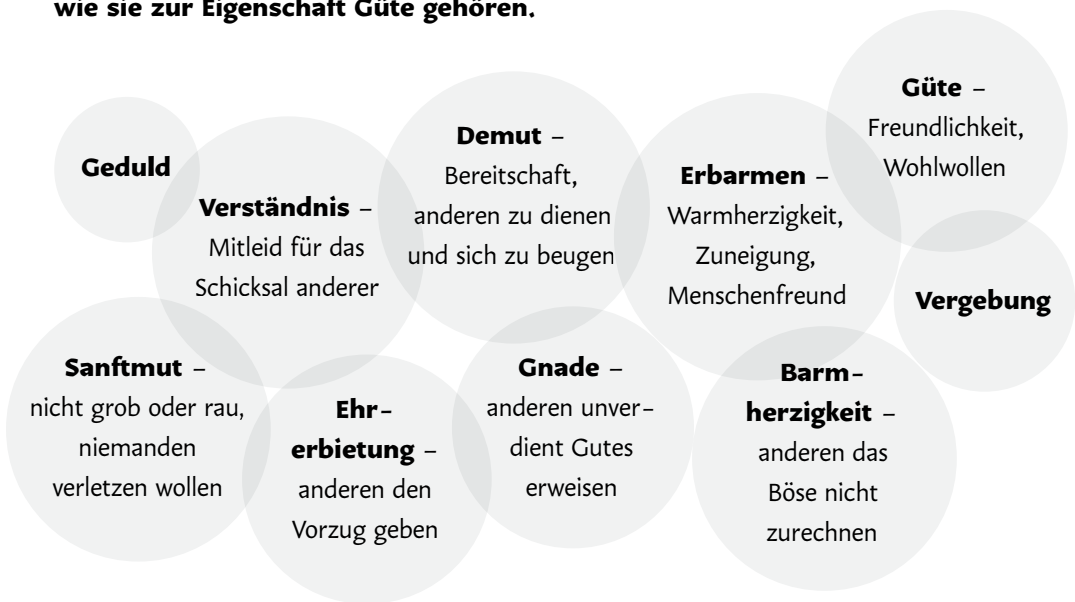
Das griechische Wort für »brüderlich« und »brüderliche Liebe« lautet *philadelphos*. Es ist zusammengesetzt aus dem Wort *phila*, das »freundlich« oder »zugeneigt« bedeutet und *adelphos*, das für »Bruder« oder andere Familienmitglieder steht. (Ich [Nancy] bin in Philadelphia aufgewachsen, der »Stadt der Bruderliebe«.)

Das Wort ähnelt dem Wort, das wir uns gestern angeschaut haben. In Titus 3,4 steht, dass Jesus die »Menschenliebe«, bzw. die *philanthropia* (*phil* = freundlich/zugeneigt + *anthropos* = Menschheit) Gottes offenbart hat.

Erkennst Du die Ähnlichkeit der beiden Begriffe? *Philanthrophos* (Philanthropie) ist eine liebevolle Herzenseinstellung gegen alle Menschen. *Philadelphos* ist eine liebevolle, wohl tätige (menschenfreundliche) Zuneigung zur Familie oder einem speziellen Familienmitglied – in diesem Fall zur Familie Gottes.

Alle Eigenschaften, die Du in die Wortwolke geschrieben hast, sind ein Teil der Bedeutung von Güte. Du möchtest gütiger werden? Dann strebe danach, geduldiger zu werden. Demütiger. Vergebungsbereiter. Sanftmütiger. Verständnisvoller. Wenn Du in diesen Eigenschaften wächst, wirst Du gütiger.

Betrachte die Eigenschaften in der Abbildung. Überlege, wie sie zur Eigenschaft Güte gehören.



Stelle Dir selbst ein Zeugnis aus, wie gut Du die genannten Eigenschaften bereits auslebst:

- 1 = Trifft immer auf mich zu
- 2 = Trifft meistens auf mich zu
- 3 = Trifft manchmal auf mich zu
- 4 = Trifft selten auf mich zu
- 5 = Trifft überhaupt nicht auf mich zu

Eigenschaft	Anmerkung	Note
Erbarmen	Ich bin warmherzig, einladend und mitfühlend. Ich liebe und Sorge mich um andere Menschen.	
Verständnis	Ich kann die Sorgen anderer nachempfinden. Ich bin nachsichtig mit ihren Schwächen.	
Demut	Ich bin bereit, zu dienen oder Unannehmlichkeiten auf mich zu nehmen.	
Ehrerbietung	Ich achte andere höher als mich selbst. Ich freue mich, wenn sie Anerkennung bekommen.	

Eigenschaft	Anmerkung	Note
Gnade	Ich tue alles, um anderen Gutes zu erweisen, auch, wenn sie es nicht verdient haben.	
Barmherzigkeit	Ich vergelte Böses nicht mit Bösem. Ich hege keinen Groll. Ich vergebe bereitwillig.	
Sanftmut	Ich bin kein Kritiker. Ich bin friedliebend und versuche, andere zu segnen und ihnen nicht zu schaden.	

**Welche Eigenschaft fordert Dich am meisten heraus?
Erkläre, warum.**

**Lies noch einmal Kolosser 3,12 am Anfang dieses Kapitels.
Was sollen wir mit diesen Eigenschaften machen?
Kreise die richtige Antwort ein:**

1. Sie als belanglos beiseite tun
2. Sie bewusst wie ein Kleidungsstück anziehen
3. Danach streben, eine bessere Zeugnisnote zu bekommen

»Sei gütig auf der Arbeit,
in der Gemeinde und in
deiner Familie. Sei gütig,
wenn du morgens aufstehst
und abends, wenn der Tag zu
Ende geht. Sei gütig,
weil Gott gütig ist und dir
seine Güte erwiesen hat.«⁸⁹

LISA HUGHES

Erkläre, was Deiner Meinung nach damit einhergeht:

Das griechische Wort, welches in Kolosser 3,12 mit »anziehen« übersetzt wird, bedeutet so viel wie »sich damit bekleiden« oder »sich umhüllen«.⁹⁰ Paulus ermahnt seine Freunde, sich mit Charaktereigenschaften und Verhalten zu bekleiden, das ihrem neuen Leben in Christus würdig ist.

»Kleider ablegen« war damals eine weitverbreitete Metapher für innere geistliche Umwandlung.⁹¹ Der Apostel wollte den Gläubigen verständlich machen, dass sie nun Heilige waren, und sich auch entsprechend verhalten sollten. Die alten Gewohnheiten waren nicht mehr angemessen. Sie muss-

ten sich bewusst danach ausstrecken, das Gewand Christi anzuziehen und sich mit seiner Güte zu bekleiden.

Beende die Lektion mit einem Gebet. Kleidest Du Dich angemessen? Bekenne jeden Mangel an Güte, den der Heilige Geist Dir geoffenbart hat. Bitte den Herrn, Dich zu einer milden, gütigen und barmherzigen Frau zu machen.

Ein freundliches Wort

WOCHE 7, TAG 3

Jenny kam mit einer Gaumenspalte zur Welt. Sie wuchs mit der schmerzlichen Gewissheit auf, anders zu sein. Nie hatte sie das Gefühl, dazuzugehören. In der Schule wurde sie mit Witzen, irritierten Blicken und ständigen Hänseleien wegen ihrer verformten Lippe, schiefen Nase oder unverständlichen Aussprache konfrontiert.

Jenny war davon überzeugt, dass niemand außerhalb ihrer Familie sie jemals würde lieben können ... bis sie Mrs Leonard, ihre neue Lehrerin, kennenlernte. Mrs Leonard hatte ein rundes Gesicht, glänzende braune Haare, ein warmes Lächeln und freundliche Augen. Damals mussten Lehrer jährlich das Gehör ihrer Schüler testen. Eines Tages forderte Mrs Leonard die Schüler auf, sich in einer Schlange im Flur aufzustellen, um den Test zu machen. Jenny trat nervös von einem Fuß auf den anderen. Zusätzlich zu ihrer Gaumenspalte konnte Jenny auf einem Ohr kaum hören. Entschlossen, dies vor ihren Klassenkameraden zu verheimlichen, um nicht noch mehr geärgert zu werden, schummelte Jenny immer beim Hörtest.

Der »Flüstertest« bestand darin, dass das Kind sich an die Tür stellte, sich ein Ohr fest zuhielt, sich gegen die Tür lehnte und dann den Satz wiederholte, den der Lehrer vom anderen Ende des Raumes flüsterte. Jenny stand mit dem tauben Ohr zu ihrer Lehrerin und tat so, als ob sie das gesunde zuhielt. Sie wusste, dass Lehrer meistens etwas sagten wie: »Der Himmel ist blau« oder »Welche Farbe haben deine Schuhe?«. Aber dieses Mal nicht. Bei ihrem Flüstertest hört Jenny die Worte: »Ich wünschte, du wärest mein kleines Mädchen.« Diese Worte veränderten Jennys Leben für immer.⁹²

In Sprüche 10,20 steht: »Die Zunge des Gerechten ist auserlesenes Silber, der Verstand der Gottlosen ist wenig wert.« Anders ausgedrückt: Unser Herzenszustand beeinflusst unsere Sprache. Wenn unser Herz voller Freundlichkeit ist, werden unsere Worte auch freundlich sein. Unfreundliche Worte hingegen sind ein verräterisches Zeichen für ein liebloses Herz.



»Kein faules Wort gehe aus eurem Mund hervor, sondern was irgend gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade darreiche.«

Epheser 4,29

Lies Epheser 4,29 in der Randspalte. Die griechische Übersetzung für das Wort »gut« bedeutet auch »freundlich« oder »hilfreich«. Beschreibe Gottes Standards für unsere Sprache mit eigenen Worten:

Gute, freundliche Worte fördern, erbauen und helfen anderen. Sie richten sich nach *ihren* Bedürfnissen und nicht nach unseren *eigenen* Bedürfnissen oder Wünschen. Freundliche Rede ist mitfühlend, geduldig, demütig, anerkennend, gnädig, barmherzig, vergebend und sanftmütig.

Erinnere sie daran, [...] niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, milde [= gütig],⁹³ alle Sanftmut zu erweisen gegen alle Menschen. (Tit 3,1-2)

Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streitsüchtig sein, sondern freundlich gegen jedermann, [...] fähig, Böses mit Geduld zu ertragen ... (2Tim 2,24, Menge 2020)

Seht zu, dass niemand Böses mit Bösem jemand vergelte, sondern strebt allezeit dem Guten nach, sowohl zueinander als auch zu allen. (1Thes 5,15)

Sie öffnet ihren Mund mit Weisheit, und liebevolle Lehre ist auf ihrer Zunge. (Spr 31,26)

Kummer im Herzen des Mannes beugt es nieder, aber ein gutes Wort erfreut es. (Spr 12,25)

Vervollständige die Tabelle mithilfe der oben aufgeführten Verse:

Eigenschaften liebloser Worte	Eigenschaften freundlicher Worte

Redest Du freundlich? Bist Du freundlich, wenn ein Kellner einen Fehler bei Deiner Bestellung macht? Der Angestellte im Fast-Food-Restaurant nicht so schnell ist? Das Servicepersonal schroff und nicht hilfsbereit ist? Die Kollegin ihre Arbeit auf Dich abwälzt? Ein Teammitglied Dich kritisiert? Ein Kollege nur am Angeben ist? Eine Freundin Dich ständig auf Deine Fehler aufmerksam macht? Wie steht es um Deine Social-Media-Aktivitäten, wenn Du Beiträge kommentierst, denen Du nicht zustimmst?

Welche »Freundlichkeits-Note« würdest Du Dir selbst in genau solchen Situationen geben? Warum?

Unser Reden ist das Ergebnis dessen, was in unserem Herzen vor sich geht. Welche Einstellungen musst Du laut Epheser 4,31–32 ablegen und durch Freundlichkeit ersetzen?

*»Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weg-
getan, samt aller Bosheit.
Seid aber zueinander gütig,
mitleidig, einander vergebend,
wie auch Gott in Christus
euch vergeben hat.«*

Epheser 4,31–32

Es ist einfach, freundlich zu sein, wenn andere uns gut behandeln. Erst wenn wir unfreundlich behandelt werden, offenbart sich unser wahrer Charakter. Dann merken wir, wie sehr es in unserem Herzen an Freundlichkeit mangelt. Wenn Dein »Güte-Zeugnis« eher mangelhaft ausgefallen ist, reagierst Du auf Angriffe und Verletzungen vielleicht so:

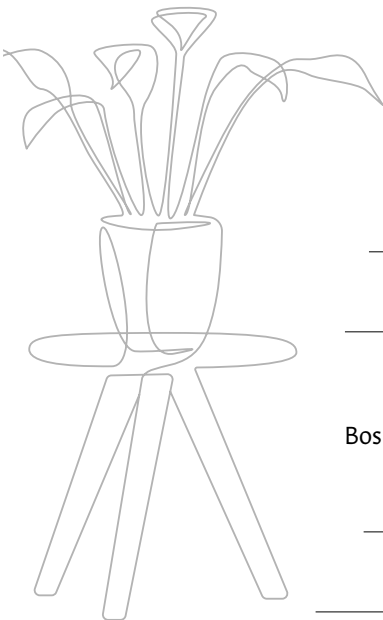
Bitterkeit	Lieblose Einstellung	Du bist abweisend und negativ eingestellt. Du fühlst Dich verletzt, gehst in Abwehrhaltung und verhärtest Dein Herz dieser Person gegenüber.
Ärger & Zorn	Lieblose Gefühle	Deine Gedanken und Vermutungen bringen Deine Emotionen zum Kochen. Du bist aufgebracht.

Aufbrausen & Lästern	Lieblose Rede	Du hast Mühe, höflich zu bleiben (bist aufbrausend). Du sprichst nie gut über andere (lästerst).
Bosheit	Lieblose Absichten	Du wünschst der Person, die Dich verletzt hat, Schlechtes. Du willst Rache. Du freust Dich am Unglück Deiner Gegnerin und bist schadensfroh. Du willst, dass sie scheitert, bestraft wird und leidet.

**Hat sich ein liebloser Geist in Deinem Herzen eingeschlichen?
Benenne eindeutige Situationen, in denen sich ein Mangel an
Barmherzigkeit bei Dir offenbart hat:**

Bitterkeit (lieblose Einstellung):

Ärger & Zorn (lieblose Gefühle):



Aufbrausen & Lästern (lieblose Worte):

Bosheit (lieblose Absichten):

Ein Mangel an Barmherzigkeit kann im Eifer des Gefechts aufblitzen oder sich über eine längere Zeit in Deinem Herzen verfestigen. Wie kannst Du dieses Problem angehen? Epheser 4,31–32 nennt uns das Gegenmittel: Unfreundliche Worte und Einstellungen durch die Freundlichkeit und Güte Gottes zu ersetzen.

Nimm Dir Zeit zum Gebet und bekenne Deine mangelnde Barmherzigkeit. Bitte den Herrn um Gnade, dass Du die Güte Gottes in Deiner Einstellung und Sprache zum Ausdruck bringen kannst.

»Wenn wir als Kinder Gottes freundlich zu denen sind, die es nicht verdient haben, spiegeln wir das Evangelium und die wunderbare, unverdiente Freundlichkeit Jesu Christi wider.«⁹⁴

NANCY

Nächstenliebe beginnt zu Hause

WOCHE 7, TAG 4

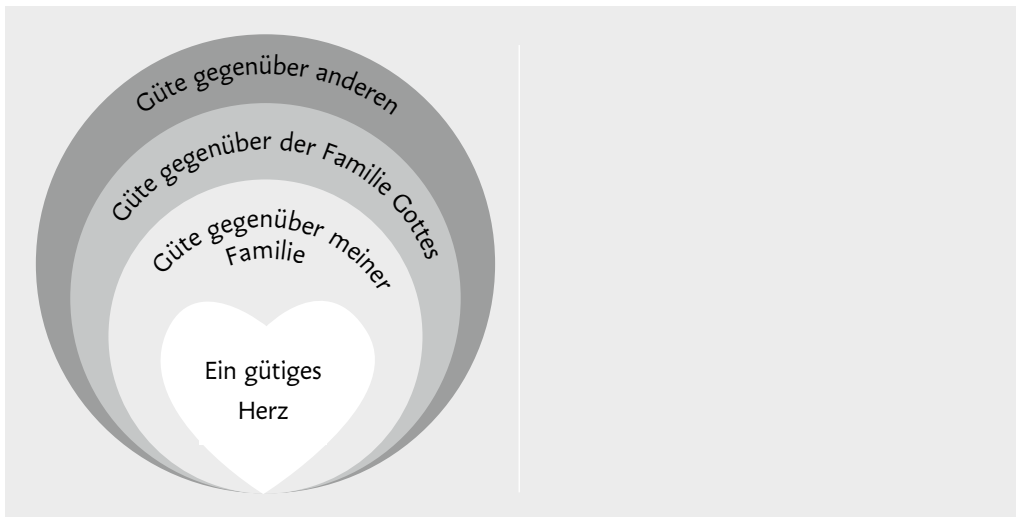
Vielleicht hast Du den Spruch »Nächstenliebe beginnt zu Hause« schon einmal gehört. Er scheint einer dieser sprichwörtlichen Redewendungen ohne eindeutigen Ursprung zu sein. Es gibt verschiedenste widersprüchliche Theorien über den Ursprung und die Bedeutung dieser Redewendung.

Manche Menschen nehmen an, dass dieser Spruch eine negative, egoistische Bedeutung habe. Sie behaupten, dass er zum ersten Mal in der römischen Literatur der Antike, in Terenz' Komödie *Andria* auftaucht, als der Protagonist sarkastisch feststellt: »*Proximus sum egomet mihi*« (= »Ich bin mir selbst der Nächste«), da sein Freund ihn selbstsüchtig betrogen hat.

Heutzutage wird das Sprichwort »Nächstenliebe beginnt zu Hause« manchmal im negativen Sinn als Entschuldigung gebraucht, um kein Geld spenden zu müssen. Wird zum Beispiel ein Mann gebeten, für die Opfer einer Flutkatastrophe auf den Philippinen zu spenden, antwortet er mit: »Nächstenliebe beginnt zu Hause«, und meint damit, dass er sich zuerst um sich selbst kümmern muss und nicht verpflichtet ist, sein Geld wegzugeben.

Viel häufiger wird die Redewendung jedoch im positiven Sinne gebraucht, um auszudrücken, dass eine Person zuerst großzügig und gütig zur eigenen Familie sein sollte, bevor sie sich um andere sorgt und kümmert. Das Problem ist also nicht Selbstsucht, sondern die Verpflichtung, den Bedürfnissen der eigenen Familie gerecht zu werden. Der bekannte englische Reformator John Wycliff formulierte den Gedanken 1382 so: »Nächstenliebe muss bei ihm selbst anfangen.« Mit anderen Worten: Nächstenliebe beginnt in meinem Herzen, fließt in mein Haus und meine direkte Familie, dann in die Familie Gottes und zuletzt in immer weiteren Kreisen in die Welt. Das folgende Abbild veranschaulicht den Gedanken:

Schlage 1. Timotheus 5,8 in Deiner Bibel nach und schreibe den Vers in das freie Feld:



Erkläre, was mit dem Ausdruck »so hat er den Glauben verleugnet« gemeint sein könnte:

»Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so mögen sie zuerst lernen, dem eigenen Haus gegenüber fromm zu sein und den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dies ist angenehm vor Gott.«

1. Timotheus 5,4

Lies die Verse in der Randspalte. Kreise die Worte

»zuerst lernen, dem eigenen Haus gegenüber fromm zu sein« ein. Warum ist wohl wichtig, zuerst gegenüber dem eigenen Haushalt fromm zu sein?

»Ihr aber sagt: Wenn ein Mensch zum Vater oder zur Mutter spricht: Korban (das ist eine Gabe) sei das, was irgend dir von mir zunutze kommen könnte – und so lasst ihr ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter tun, indem ihr das Wort Gottes ungültig macht durch eure Überlieferung, die ihr überliefert habt; und vieles dergleichen tut ihr.«

Markus 7,11–13

Markus 7,11–13 berichtet von einer Auseinandersetzung zwischen Jesus und einigen religiösen Führern. Jesus bezichtigte sie der Heuchelei, weil sie fromm klingende Entschuldigungen für die Vernachlässigung ihrer familiären Pflichten vorbrachten. Ein »Korban« war etwas Gottgeweihtes. Der Geber konnte jedoch weiter über den Gegenstand bzw. das Geld verfügen, weil es erst nach seinem Tod in den Besitz des Tempels übergehen

würde. Wenn ein Mann also sein Haus als »Korban« erklärte, konnte er hilfeschuchende Familienmitglieder mit den Worten abweisen: »Es tut mir leid, ich kann dir nicht helfen. Alles, was ich habe, gehört Gott.« Jesus verurteilte diese heuchlerische »Wohltätigkeit«. Oberflächlich betrachtet scheint es sehr selbstlos, Gott sein Geld zur Verfügung zu stellen, aber die wahre Motivation war reine Selbstsucht. Gott gebietet uns, die Eltern und andere Familienangehörige zu ehren. Ein wahrhaftig gütiges Herz wird zu- erst gütig zur eigenen Familie sein. Wahre Güte beginnt zu Hause.

In welcher der folgenden Situationen fändest Du es am leichtesten, gütig zu sein? Kreuze sie an:

- ☐ In einer Suppenküche für Obdachlose kochen
- ☐ Deinem brummigen Ehemann oder Deinem streitlustigen Kind Suppe kochen
- ☐ Suppe für Deine Schwester kochen, die Dich gerade beschimpft hat
- ☐ Suppe für die undankbaren Teenies aus Deiner Gemeinde kochen
- ☐ Suppe für Deine Familie kochen, nachdem niemand Dir geholfen hat und Du völlig erschöpft bist

»Sprich gütig, handle gütig und sei gütig, damit [andere] von dir sagen: ›[Sie] war mit Jesus.«⁹⁵

CHARLES SPURGEON

Für viele ist es am herausforderndsten, in der eigenen Familie gütig zu sein. Eine kleine Spende an eine Hilfsorganisation zu überweisen, ist viel einfacher, als einem Ehemann, Teenager, Elternteil oder brüllenden Kleinkind gegenüber gütig zu sein.

Wir denken, es ist kein Zufall, dass die Aufforderung zur Güte direkt auf die Anweisung, sich um den Haushalt zu kümmern, folgt. Hausarbeit ist oft eine der anstrengendsten und undankbarsten Aufgaben überhaupt. Vielleicht bist Du bereits eine fähige, treue Hausfrau, aber die Bibel fordert noch mehr von uns: Unser Handeln und unsere Einstellung sollen aus einem gütigen, freundlichen Herzen stammen.

Erinnerst Du Dich an das Güte-Zeugnis? Der Herr möchte, dass sich Dein Notendurchschnitt verbessert, zuerst in Deiner Familie – insbesondere den Familienmitgliedern gegenüber, die Dich an Deine Grenzen bringen – egal, ob Du mit ihnen unter einem Dach lebst oder nicht. Welche familiäre Beziehung fordert Dich am meisten heraus? Verspürst Du den Wunsch, dieser Person die Güte weiterzugeben, die Gott Dir erwiesen hat?



Verleihe diesem Wunsch Ausdruck, indem Du die Initialen dieser Person in die Lücken schreibst:

Mein Herzenswunsch

Erbarmen Durch Gottes Gnade werde ich warmherzig, einladend und mitfühlend sein. Ich werde ____ lieben und mich um ihn/sie sorgen.

Verständnis Ich werde ____s Sorgen nachempfinden. Ich werde nachsichtig mit seinen/ihren Schwächen sein.

Demut Ich bin gerne diejenige, die ____dient. Ich nehme Unannehmlichkeiten gerne für ihn/sie auf mich.

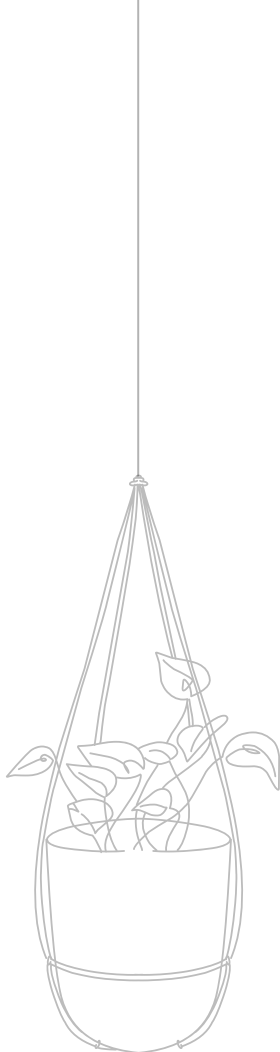
Ehrerbietung Ich achte ____höher als mich selbst. Ich werde seine/ihre Bedürfnisse gerne über meine stellen.

Gnade Ich tue alles, um ____Gutes zu tun – auch wenn er/sie es nicht verdient hat.

Barmherzigkeit Ich vergelte Böses nicht mit Bösem. Ich hege keinen Groll. Ich vergebe ____bereitwillig.

Sanftmut Ich werde nicht kritisch sein. Ich werde friedlich und wohltuend sein. Ich werde danach streben, ____zu segnen und ihm/ihr nicht zu schaden.

Beende die heutige Lektion, indem Du Dir Zeit zum Gebet nimmst. Bitte um Gottes befähigende Gnade, damit Du Deinen Wunsch in die Tat umsetzen kannst und diesem Familienmitglied gegenüber gütig sein kannst.



Wohltätig gegen alle

Am 4. März 1865, nur wenige Wochen vor seinem Tod, hielt Abraham Lincoln seine zweite Antrittsrede. Sie endete mit diesen Worten:

Groll gegen niemanden, Nächstenliebe für alle. Lasst uns mit Entschiedenheit für das Recht eintreten, wie Gott uns das Recht erkennen lässt, danach streben, unser Werk zu vollenden, die Wunden unseres Volkes zu verbinden, für den zu sorgen, der gekämpft hat, auch für die Witwen und Waisen, und alles daran zu setzen, anhaltenden Frieden in unserem Land und mit allen anderen Nationen herzustellen und zu genießen.

Die Rede ging als eine der edelsten politischen Ansprachen in die Geschichte ein.⁹⁶ Das liegt vor allen Dingen daran, dass sie sich sehr auf die Schrift bezog. Lincoln forderte das vom Bürgerkrieg zerrüttete Land dazu auf, keinen Groll zu hegen, sondern Nächstenliebe zu erweisen, Gutes zu tun, Mitleid mit den Trauernden zu haben, für Witwen, Waisen und Bedürftige zu sorgen, den Unterdrückten zur Gerechtigkeit zu verhelfen und Frieden und Wohlwollen den Menschen entgegenzubringen.

Lincolns Aufforderung ist ein Abbild des Anspruchs Gottes an uns – mit gutem Herzen Werkzeuge seiner Gnade in dieser zerbrochenen Welt zu sein.

**Lies die Verse am Rand. Was bedeutet es wohl,
»Güte zu lieben«?**

**Fasse kurz zusammen, was die Verse darüber sagen,
Gutes zu tun:**

*»Er hat dir kundgetan,
o Mensch, was gut ist;
und was fordert der HERR
von dir, als Recht zu üben und
Güte zu lieben und demütig zu
wandeln mit deinem Gott?«*

Micha 6,8

*»Lernt, Gutes zu tun, trachtet
nach Recht, leitet den Bedrück-
ten; verschafft Recht der Waise,
führt die Rechtssache der
Witwe!«*

Jesaja 1,17

*»Seid aber Täter des Wortes
und nicht allein Hörer, die sich
selbst betrügen [...] Ein reiner
und unbefleckter Gottesdienst
vor Gott und dem Vater ist
dieser: Waisen und Witwen in
ihrer Drangsal zu besuchen,
sich selbst von der Welt
unbefleckt zu erhalten.«*

Jakobus 1,22+27

»Siehe, dies war die Ungerechtigkeit Sodoms, deiner Schwester: Stolz, Fülle von Brot und sorglose Ruhe hatte sie mit ihren Töchtern, aber die Hand des Elenden und des Armen stärkte sie nicht ...«

Hesekiel 16,49

»Dem Verzagten gebührt Milde von seinem Freund, sonst wird er die Furcht des Allmächtigen verlassen.«

Hiob 6,14

»Wer den Geringen bedrückt, verhöhnt den, der ihn gemacht hat; wer sich aber des Armen erbarmt, ehrt ihn.«

Sprüche 14,31

»Aber der Edle hat Edles im Sinn, und er steht auch zu dem, was edel ist.«

Jesaja 32,8

(Schlachter 2000)

Die ganze Woche beschäftigen wir uns schon mit dem Designelement Güte. Eine wahre Frau ist wohl tätig gegen andere ... Sie ist gütig. Wir haben festgestellt, dass Güte in unserem Herzen anfängt und sich in unserer Einstellung, unserem Reden und Handeln äußert. Wir haben erkannt, dass wir zuallererst in unserem eigenen Haus Güte üben sollen – gegenüber unserem Mann, unseren Kindern, Eltern, Geschwistern und anderen Angehörigen. Die Güte sollte hier aber nicht aufhören. Ein wahrhaftig gütiges Herz wird überfließen vor Mitgefühl für Freunde, Nachbarn, Kollegen, Mittellose, Unterdrückte und Bedrängte.

Was lehren uns die Verse in der Randspalte über unsere Verpflichtung, Güte auch außerhalb unseres Hauses zu demonstrieren?

Erkläre, warum eine Frau »die Furcht des Allmächtigen« verlässt und den »verhöhnt [...], der [den Geringen] gemacht hat«, wenn sie nicht gütig ist:

Jerry Bridges hat einmal gesagt: »Derjenige, der die Gnade der Barmherzigkeit erlangt hat, kann über sich selbst und seine eigenen Wünsche hinausdenken und hat ein aufrichtiges Interesse am Glück und Wohlergehen seiner Mitmenschen.«⁹⁷ Ein gütiges Herz kennt keine Grenzen. Es fließt unweigerlich über im Bestreben, anderen die Güte Gottes weiterzugeben.

Die Geschichte berichtet uns von unzähligen beispielhaften Frauen, die die Güte Gottes veranschaulicht haben: wohlbekannte Frauen wie Florence Nightingale, Amy Carmichael, Sarah Edwards, Gladys Aylward, Henrietta Mears, Lottie Moon und Elisabeth Elliot.

Aber auch weniger bekannte Frauen wie Mary Clarke, die das Lukasevan- gelium für die Limba übersetzte, Sarah Martin, eine britische Wohltäterin, die für bessere Bedingungen in den Gefängnissen kämpfte, und Louise Campbell, Gründerin der Kwong-Yit-Mädchenschule in Südchina. Und

nahezu unbekannte Frauen wie meine (Marys) Freundin Charlene, die als Collegestudentin für einen kränkelnden Eigenbrötler Hühnersuppe kochte, wodurch eine Kette von Ereignissen ausgelöst wurde und darin endete, dass er sich bekehrte und von seinem Leben als Drogendealer abwandte.

Wir könnten Dir Geschichten von Frauen erzählen, die Mädchen vor dem Sexhandel retten, Frauen in Gefängnissen besuchen, sich um Arme und Obdachlose kümmern, Waisen oder Pflegekinder aufnehmen, Allein-erziehende unterstützen, misshandelte Frauen retten, AIDS-Kranke am Sterbebett pflegen, Analphabeten unterrichten, ehrenamtlich bei Schwangerschaftsberatungsstellen arbeiten, Mädchen begleiten, die Probleme mit Magersucht, Bulimie, Ritzen oder anderen Süchten haben, Menschen in Krisenzeiten mit Essen versorgen ... Die Liste an Aktivitäten könnte ewig fortgeführt werden.

Das Ziel dieser Frauen ist nicht, selbst groß rauszukommen, sondern zu zeigen, wie groß Gott ist. Freundliche Taten im Namen Jesu machen das Evangelium ansprechend und glaubwürdig. Menschen sollen die Güte Gottes in Jesus Christus annehmen, das ist das ultimative Ziel.

In Römer 2,4 steht, dass die Güte Gottes uns zur Buße leitet. Darum ist Güte so wichtig. Und deswegen heißt es für uns:

Güte und Wahrheit mögen dich nicht verlassen; binde sie um deinen Hals, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens ...

Sprüche 3,3

Kannst Du Dich an eine Begebenheit erinnern, bei der Deine Güte oder die Güte eines Mitchristen jemanden dazu gebracht hat, die Gottes Güte zu akzeptieren? Beschreibe kurz, was geschah:

Würden Familie, Freunde, Nachbarn und andere Dich als »gütig« bezeichnen? Warum? Warum nicht?



»Sich selbst tut der Mildtätige
gut, der Unbarmherzige aber
tut seinem Fleisch weh.«

Sprüche 11,17

»Wer seinen Nächsten
verachtet, sündigt; wer sich
aber der Elenden erbarmt,
ist glückselig.«

Sprüche 14,21

Lies die Verse in der Randspalte. Erkläre, warum der Geber einer guten Gabe genauso profitiert wie der Empfänger:

Die Bibel lehrt uns, dass eine gütige Frau viel glücklicher ist als eine lieblose Frau. Bist Du eine gütige Frau? Hast Du aufrichtiges Interesse am Glück und Wohlergehen der Menschen um Dich her? Hast Du Güte um Deinen Hals gebunden und auf die Tafel Deines Herzens geschrieben?

Nutze Seite 177, um zusammenzufassen, was Du über Güte gelernt hast, und beschreibe, wie der Herr an Dir arbeitet, um Dich in eine gütige Frau zu verwandeln.

RÜCKBLICK

Eine wahre Frau ist wohl tätig gegen andere

Reflektieren:

1. Wie unterscheidet sich die Güte und Nächstenliebe eines Christen von der eines Nichtchristen?
2. Was hat die Güte Gottes in Deinem Leben verändert? Wie sollte diese Güte unseren Umgang mit anderen beeinflussen?
3. Welche Eigenschaften sind mit Güte verbunden? Was davon ist für Dich am schwersten in die Tat umzusetzen? Würden Menschen, die Dir nahestehen, Dich als eine gütige Frau bezeichnen?
4. Warum sind Worte so ein mächtiges Mittel, um Güte auszudrücken? Besprecht die Merkmale freundlicher Worte.
5. Die Bibel sagt, dass wir zuallererst gütig zu unserer Familie sein sollen. Welche Veränderungen musst Du vornehmen, um dieser Priorität gerecht zu werden?
6. Warum ist es oft so viel leichter, gütig zu Fremden anstelle der eigenen Familie und engen Freunden gegenüber zu sein?
7. Wenn man uns unfreundlich behandelt, offenbart sich unser wahrer Charakter. Wie hast Du das letzte Mal reagiert, als Du schlecht be-

handelt wurdest? Was sagt das über Dein Herz aus, wenn Du einmal genauer darüber nachdenkst?

8. Paulus' größtes Anliegen im Titusbrief ist, dass die Gemeinde das Evangelium verkündet und wie ein helles Licht in eine verlorene dunkle Welt scheint. Wie kann christliche Güte und Nächstenliebe zu diesem Ziel beitragen? Was geschieht mit unserem Zeugnis in dieser Welt, wenn wir Gläubigen in diesem Punkt nachlässig sind?

Mach es persönlich:

Benutze diese Seite als Tagebuch. Schreibe auf, was Du in der Woche gelernt hast. Halte Gedanken, Lieblingsverse, Prinzipien oder Zitate fest, die für Dich besonders hilfreich oder bedeutend waren. Formuliere ein Gebet, einen Brief oder ein Gedicht. Halte fest, wie Dein Herz das Gelernte aufgenommen hat. Gib der Lektion dieser Woche eine persönliche Note, damit Du sie leichter praktisch umsetzen kannst.

[illegible]

WOCHE 8

Gesinnung

Es ist eine Woche vor Weihnachten, während wir dieses Kapitel schreiben. Das Kind in der Krippe erinnert uns an das ergreifende, mächtige und paradoxe Erlösungswerk Jesu.

Obwohl er in Gestalt Gottes war, nutzte er seinen göttlichen Status nicht zu seinem eigenen Vorteil aus. Stattdessen entledigte er sich seiner göttlichen Vorrechte und nahm Knechtsgestalt an. Er erniedrigte sich selbst und wurde seinem Vater gehorsam bis zum Tod am Kreuz (vgl. Phil 2,6–8).

Jesus ist der Inbegriff von Unterordnung. Seine »Nicht–mein–Wille–sondern–deiner–geschehe«–Haltung ist das Zentrum des Evangeliums. Durch diese unendlich kostbare und erhabene Einstellung konnte das Werk vollbracht werden. Ohne seine Unterordnung gäbe es kein Kind in der Krippe und keine Errettung. Und obgleich es nicht überraschend ist, ist es doch tragisch, dass die Gesinnung Jesu, die vor Gott so kostbar ist, von der Welt völlig missverstanden und zurückgewiesen wird.

In Titus 2,5 steht, dass die älteren Frauen die jüngeren lehren sollen, »den eigenen Männern untergeordnet zu sein«. Was kommt Dir in den Kopf, wenn Du das Wort *Unterordnung* hörst? Achtest Du diese Gesinnung? Schätzt Du sie und betrachtest sie als etwas Schönes und Begehrenswertes?

Viele gläubige Frauen halten von Unterordnung so viel Abstand wie von einem Paar stinkender Socken. Andere halten sich die Ohren zu, verdrehen die Augen oder laufen davon.

Manche weisen Unterordnung offen und direkt zurück – indem sie die Bedeutung neu erfinden oder behaupten, dass die Mitglieder einer Beziehung sich gegenseitig unterordnen müssen. Wieder andere glauben fälschlicherweise, dass Unterordnung blinden Gehorsam und bedingungslose Zustimmung bedeuten oder dass jede Frau sich jedem Mann unterordnen muss.

Oooh, dieses U(n)–Wort! Über dieses Thema wurde bereits einiges an Tinte vergossen. Klischees und Irrtümer gibt es zuhauf. In *Divine Design* haben wir erklärt, dass die Unterordnung gegenüber dem eigenen Ehemann eine ehespezifische Anwendung des weichen, zugänglichen Charakters einer Frau ist. Die Unterordnung unter den Ehemann ist die praktische Anwendung dieser Gesinnung innerhalb einer verbundenen Liebesbeziehung.

(Kurzer Einschub: Ich [Nancy] möchte kurz ein Wort an meine unverheirateten Schwestern richten: Wir müssen begreifen, dass Unterordnung

Eine wahre Frau besitzt einen
sanften, stillen Geist ...

**Sie hat es gelernt,
»[ihrem Mann] unter-
geordnet zu sein«.**

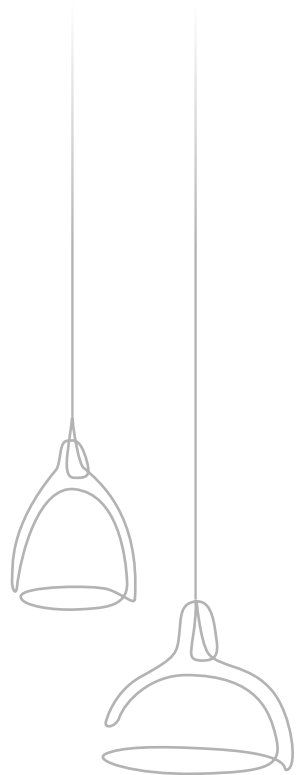
nicht nur innerhalb einer Ehe stattfindet – wir sind alle dazu angehalten, uns Gott und anderen Autoritäten, die Gott in unser Leben gestellt hat, unterzuordnen. Also schalte bitte weder ab noch denke, dass diese Lektion für Dich nicht gilt! Wir ordnen uns vielleicht nicht alle einem Ehemann unter, aber eine sanfte, zugängliche, sich unterordnende Gesinnung ist Teil wahrer Weiblichkeit und wahren Frauseins.)

Woran liegt es also, dass zahlreiche gläubige Frauen ein Problem mit Unterordnung haben? Ein Grund ist der, dass wir versuchen, sie ohne ihren wesentlichen Kontext und Sinn zu verstehen. Das Konzept von Unterordnung geht Hand in Hand mit Autorität. Beide Konzepte haben göttlichen Ursprung und Bedeutung, die in der Beziehung zwischen Gott dem Vater und Gott dem Sohn sichtbar wird. Ohne diesen Kontext kann man sie nicht verstehen.

Ein weiterer Grund für unsere problematische Beziehung zur Unterordnung ist, dass wir sie mit Gehorsam verwechseln. Unterordnung und Gehorsam sind verwandte Begriffe, deren Bedeutung sich teilweise überlappt, aber sie sind nicht ein und dasselbe. Gehorsam bezieht sich vor allem auf das Verhalten einer Person, während Unterordnung mehr die Gesinnung einer Person beschreibt. Unterordnung heißt, einen empfänglichen, führungsbereiten Geist zu haben, der bereit ist, von Gott bestimmter Autorität zu gehorchen. Unterordnung ist eine Herzenshaltung, die uns dazu bewegt, unsere Knie vor Gott und anderen Autoritäten, die er in unser Leben gestellt hat, zu beugen. Diese Woche wirst Du feststellen, dass es möglich ist, sich mit einer respektvollen, unterordnenden Haltung zu weigern, einer Autorität zu gehorchen, die Ungehorsam gegenüber Gott einfordert.

Zunächst werden wir uns allgemein mit Unterordnung und Autorität beschäftigen, weil sie jeweils nicht nur auf ein Geschlecht bezogen sind. Danach werden wir uns ein paar Irrtümer über diese Konzepte anschauen. Wir werden herausfinden, warum gerade Frauen einen sanften und stillen Geist pflegen sollen und wie Frauen die Rolle der »Gott Untergeordneten« und Männer die Rolle des »sich hingebenden Hauptes der Gemeinde« in der Erlösungsgeschichte darstellen.

Zuletzt werden wir uns mit Abigail beschäftigen – einer »Stahlmagnolie« von der wir lernen können, wie Weichheit und Rückgrat, Anmut und Ausdauer, Sanftheit und Köpfcchen miteinander verschmelzen können, und die uns die Schönheit und Macht einer gottesfürchtigen, weiblichen Gesinnung präsentiert.



Eine privilegierte Position

Salome verfügte über mehr Privilegien als die meisten. Ihr Mann Zebedäus leitete einen erfolgreichen Fischereibetrieb in Kapernaum, nördlich des Sees von Galiläa. Die Familie war relativ wohlhabend und hatte wichtige religiöse und politische Beziehungen. In ihrem Betrieb waren mehrere Arbeiter angestellt: kräftige junge Männer wie Simon Petrus und sein Bruder Andreas. Salomes Söhne Jakobus und Johannes arbeiteten ebenfalls in dem Familienbetrieb.

»Das Herzstück reifer Weiblichkeit ist die befreiende Bereitschaft, Stärke und Führung von würdigen Männern auf eine Weise zu bestätigen, zu empfangen und zu pflegen, wie den jeweils unterschiedlichen Beziehungen einer Frau angemessen ist.«⁹⁸

JOHN PIPER

Wenn sie nicht fischten, suchten die Brüder Johannes den Täufer auf, ein beliebter junger Prediger, dessen ungepflegtes Äußeres an einen Überlebenden vorsintflutlicher Zeiten erinnerte. Tatsächlich glaubten viele, dass er derjenige war, von dem die Propheten berichtet hatten ... der verheißene Messias, der die Juden von der römischen Oberhand befreien und ein neues, mächtiges Reich errichten würde.

Dieser Gedanke ließ Salomes Herz schneller schlagen. Die Prophezeiung! Unabhängigkeit! Freiheit! Sie hatte mitbekommen, wie mehrere Frauen auf dem Markt darüber geredet hatten. Das ganze Land wartete gespannt. Ihre Jungs waren überzeugt, dass die Zeit reif und die Gerüchte über eine geplante Revolte durch Johannes den Täufer stimmten. Gespräche über Politik, Religion und Revolution gehörten fest zur Tagesordnung der Familie.

Eines Abends erfuhr Salome mit großem Erstaunen die neuesten Informationen. Ihre Söhne hatten gehört, dass nicht der feurige Redner der versprochene Erlöser sei, sondern jemand anderes. Und dieser Jemand war ihr eigener Cousin, Jesus!

Jesus! Salome wusste, dass Jesus ein außergewöhnlicher Mensch war. Sie hatte alle möglichen Geschichten von ihrer Schwester Maria gehört.⁹⁹

Mit großer Neugier hatte sie alles mitverfolgt: Marias Erzählung von ihrem himmlischen Besucher. Ihr langer Besuch bei Tante Elisabeth. Anzeichen von Marias Schwangerschaft. Die überstürzte Heirat. Weise aus dem Morgenland. Gold. Die Flucht nach Ägypten. Der Junge, der die Gelehrten im Tempel in Erstaunen versetzte. Salome hatte nie gewusst, wie sie das alles einordnen sollte. Aber jetzt ergab es plötzlich Sinn.

Salome befürwortete die Entscheidung ihrer Söhne, das Fischen vorerst aufzugeben, um Jesus nachzufolgen. Wenn Jesus da weitermachte, wo Johannes der Täufer aufgehört hatte, wäre sie gerne bereit, die finanziellen Einbußen aufzufangen. Herodes hatte vielleicht den verwilderten Prediger getötet, aber auch er konnte das Unvermeidbare nicht aufhalten. Jesus war höchst beliebt unter den Menschen. Ihre Söhne waren Teil seines engsten

Kreises. Salome hätte nicht stolzer und aufgeregter sein können. Jesus hatte versprochen, dass auch seine Jünger auf Thronen sitzen würden, wenn er als König gekrönt würde. Es konnte nicht mehr lange dauern, da war sie sich ganz sicher. Und sie würde dafür sorgen, dass ihre Söhne die höchsten und einflussreichsten Positionen im neuen Reich von Jesus erhalten würden.

Lies Matthäus 20,20–28. Aus welchen Gründen wollte diese Helikoptermutter wohl, dass ihre Söhne die höchsten Positionen erhielten?

Autorität und Unterordnung

Wie wir bereits erwähnt haben, liegen einige Missverständnisse in Bezug auf Unterordnung vor, weil man versucht, sie ohne ihren Sinn und ihren Kontext zu verstehen. Unterordnung ist ein Konzept, das Hand in Hand mit Autorität geht. Wie zwei Seiten einer Medaille sind sie untrennbar miteinander verbunden.

Salome lebte unter der falschen Annahme, dass Autorität die erhabene, erstrebenswertere Position sei. In ihrer Perspektive beinhaltete Herrschaft eine bessere Stellung, mehr Macht, mehr Privilegien und höheres Ansehen, das dem eigenen Vorteil diene – der Herrscher triumphiert, der Beherrschte hatte den Kürzeren gezogen. Ihre Vorstellungen lagen gehörig daneben. Die Schrift gibt uns ein ganzes anderes Bild auf das wahre Wesen von Autorität. Sie lehrt uns:

- ▶ Autorität ist nicht selbst erworben; sie wird von Gott verliehen
- ▶ Autorität steht nicht der Person selbst zu, sie verwaltet nur das, was Gott gehört
- ▶ Autorität ist kein Recht, sondern eine Verantwortung
- ▶ Autorität sucht nicht nach Selbstruhm, sie rühmt andere
- ▶ Autorität ist nicht herrisch und gebieterisch, sondern demütig und sanft
- ▶ Autorität nimmt nicht, sie gibt
- ▶ Autorität trachtet nicht selbstsüchtig nach Gewinn, sie opfert sich selbstlos auf
- ▶ Jede Autorität muss sich vor einer höheren Autorität verantworten, und alle sind sie der ultimativen Autorität Gottes, des Vaters, unterstellt



»Und als Jesus sie herzugerufen
hatte, spricht er zu ihnen:
Ihr wisst, dass die, die als
Fürsten der Nationen gelten,
diese beherrschen und dass ihre
Großen Gewalt über sie
ausüben. Aber so ist es nicht
unter euch; sondern wer irgend
unter euch groß werden will,
soll euer Diener sein ...«

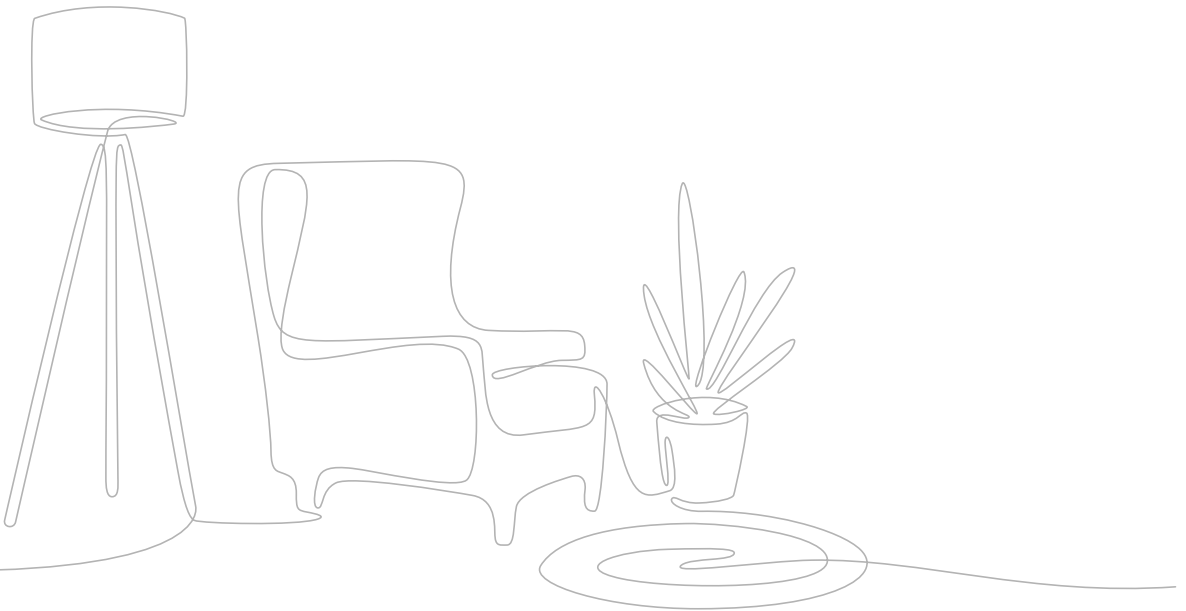
Markus 10,42–43

**Lies Markus 10,42–43 am Rand. Was ist an der Regierung der
»Fürsten der Nationen« (bei denen, die Gott nicht kennen)
problematisch?**

Kreuze die richtige Antwort an. Jesus möchte, dass seine Jünger ...

- ☐ autoritäre Strukturen zurückweisen
- ☐ die Regierung umstürzen
- ☐ Autorität und Führung richtig ausüben
- ☐ sich an den Händen halten, im Kreis tanzen und abwechselnd die Verantwortung übernehmen

Die selbstsüchtige, gebieterische und machtgierige Herrschaft der damaligen Autoritäten hatte nichts mit der göttlichen, liebevollen Herrschaft im Reich Gottes gemein. Jesus sagte mit keiner Silbe, dass es Autorität an und für sich nicht geben sollte. Aber er hinterfragte die allgemeinen Annahmen über Autorität und erklärte, wie wahre Führung aussehen sollte.



Schlage die unten aufgeführten Bibelstellen nach und verbinde sie mit der entsprechenden Aussage.

2. Korinther 1,24	Gott, unser König, regiert in Güte und Wahrheit.
Sprüche 20,28	Göttliche Führung zerstört nicht, sie baut auf.
Römer 13,4	Göttliche Autorität dient Dir zum Schutz und Segen (Herrscher sind Gottes Diener zum Guten).
Hebräer 13,17	Göttliche Führung wacht über Deine Seele.
2. Korinther 13,10	Göttliche Führer sind Mitarbeiter an Deiner Freude.
Johannes 7,18	Göttliche Autoritäten suchen nicht eigene Anerkennung, sondern Gottes Ehre. Sie offenbaren seinen Charakter.

Würdest Du gerne unter solcher Führung leben? Erkläre, warum bzw. warum nicht:

Autorität richtig zu verstehen, ist wichtig für unsere Beziehung zu Gott und zu anderen. Auch wenn Ungläubige das Prinzip oft missverstehen, sollen die Jünger Jesu die wahre Bedeutung erfassen und verstehen.

Bring die Lektion mit einem Gebet zum Abschluss. Bitte Gott, Dir seine Sicht auf Autorität zu zeigen und Dich von Irrtümern und Trugschlüssen zu befreien.

Im Schwitzkasten

»... besonnen, keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig, den eigenen Männern untergeordnet zu sein, damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.«

Titus 2,5

In einem Haushalt voller junger Männer (und ihrem Vater), die alle große Freude am Ringkampf hatten, konnte ich (Mary) oft beobachten, wie einer meiner Jungs in den Schwitzkasten genommen wurde, die Arme hinter dem Rücken verdreht wurden oder irgendetwas anderes unternommen wurde, um den Gegner auf dem Boden zu fixieren. Die Kämpfe wurden oftmals von Keuchen, Gelächter, Kommentaren und dem gelegentlichen Klirren einer umgestoßenen Lampe begleitet.

»O nein!«, brüllte einer von ihnen, um das nicht anwesende Publikum zu unterhalten. »Er hält ihn im Chicken Wing!« *Chicken Wing* hieß einer ihrer Lieblingsgriffe. *Anaconda Choke*, *Can Opener*, *Sharpshooter* und *Boston Crab* waren ebenfalls unter den Top Ten. All diese Positionen waren sogenannte »Aufgabegriffe«. Ein Aufgabegriff (auf Englisch: *submission hold* – *submission* = Unterwerfung, Unterordnung) ist ein Begriff aus dem Kampfsport und bezeichnet eine Position, die den Gegner zum Aufgeben bringt.

Im Kampfsport gewinnt derjenige, der überlegen ist und den Schwächeren zur Niederlage zwingt. Der Kampf entscheidet, wer der überlegene Gegner ist ... und wer den Applaus und die Medaille bekommt. Der unterlegene Gegner bekommt keinen Applaus, keinen Ruhm aber dafür den Großteil der Schläge ab.

Unterordnung ist in der Gesellschaft eindeutig ein negativ behaftetes Wort. Es wird allgemein als unerwünschte Position betrachtet, die mit Eroberung, Unterwerfung, Unterlegenheit und Unterdrückung einhergeht. Diese Gedanken sind so verbreitet, dass es schwer ist, sie aus unserem Denken zu verbannen. Die falschen Vorstellungen sind auch unter Christen vorherrschend. Nur wenige verstehen die wahre Bedeutung von Unterordnung und betrachten sie als Segen bringend.

»Indem ich mich meinem Ehemann bereitwillig unterordne, ergänze und unterstütze ich ihn, seiner Verantwortung gerecht zu werden und der Mann und Leiter zu sein, wie Gott ihn möchte.«

BARBARA RAINEY

Kreise das Wort »untergeordnet« im Vers in der Randspalte ein. Wie reagierst Du auf diese Aufforderung?

Unterstreiche die Aussagen, die Deine Gedanken beschreiben:

- ▶ Ich bin ärgerlich und finde diesen »besonderen« Auftrag für Frauen richtig übel.
- ▶ Ich kann das Wort nicht leiden und würde am liebsten würgen, wenn ich es höre.

- Ich bin nicht besonders glücklich darüber, aber da kann man nun einmal nichts machen.
- Theoretisch verstehe ich den Sinn, aber praktisch finde ich es etwas peinlich, dass solche Verse in der Bibel stehen.
- Ich habe meinen Frieden darüber gefunden.
- Ich denke, Unterordnung ist ein Vorrecht und ein Segen!
- Ich denke so: _____

In Reih und Glied aufstellen

Der griechische Begriff für das Wort »Unterordnung« lautet *hupotasso*. Es besteht aus dem Wort *hupo* (= unter, darunter) und *tasso* (= in richtiger Reihenfolge platzieren, ordnen, aufreihen). Es ist ein alter Militärbegriff und bedeutet, etwas unter einem Rang an die richtige Position zu setzen. In diesem Fall möchte Gott, dass eine Frau sich unter die Leitung ihres Mannes stellt. Die freudige Unterordnung einer Frau unter die Autorität ihres Mannes spiegelt die bereitwillige Unterordnung Jesu in seiner Menschwerdung unter die Herrschaft Gottes, des Vaters, wider.¹⁰⁰

Lies die Verse in den Randspalten. Welche der untenstehenden Aussagen sind in Bezug auf das Autoritäts-/Unterordnungsverhältnis zwischen dem Herrn Jesus in seiner Menschheit und Gott, dem Vater, wahr (W) oder falsch (F)?

- _____ Wahre Gleichwertigkeit, Partnerschaft und Liebe kann sich innerhalb eines Autoritäts-/Unterordnungs-Beziehungsgeflechts entfalten.
- _____ Unterordnung erfordert kopflosen, roboterähnlichen Gehorsam. Es bedeutet, weder zu hinterfragen noch Zweifel und Meinungen zu äußern.
- _____ Die Stellung der Unterordnung hindert eine Person daran, eigene Optionen zu wählen und Entscheidungen zu treffen.
- _____ Diejenigen, die Autoritätspositionen einnehmen, sollten den Wünschen und Bitten ihres Gegenübers aufmerksam zuhören.
- _____ Die Beteiligten eines Autoritäts-/Unterordnungsverhältnisses können tiefe Einheit, Harmonie, Gemeinschaft, Zusammenhalt und Freude miteinander erleben.

»Ich und der Vater sind eins.«
Johanes 10,30

»... der, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein, sondern [...] sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam wurde [...]. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen gegeben, der über jeden Namen ist ...«
Philipper 2,6–9

»Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse [...]. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst [...]. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.«
Johannes 10,17–18

»Oder meinst du, dass ich nicht meinen Vater bitten könnte und er mir jetzt mehr als zwölf Legionen Engel stellen würde?«
Matthäus 26,53

»Und er ging ein wenig weiter
und fiel auf sein Angesicht und
betete und sprach: Mein Vater,
wenn es möglich ist, so gehe
dieser Kelch an mir vorüber;
doch nicht wie ich will, sondern
wie du willst.«

Matthäus 26,39

**Passt die Unterordnung Jesu unter Gott, den Vater, zur
Kampfsportdefinition von Unterordnung? Erkläre,
warum bzw. warum nicht:**

**Wie lautet Deine eigene Definition von *Unterordnung* unter
Berücksichtigung dessen, was Du heute gelernt hast?**

»... aber damit die Welt er-
kenne, dass ich den Vater liebe
und so tue, wie mir der Vater
geboten hat [...]. Ich bin der
wahre Weinstock, und mein
Vater ist der Weingärtner.«

Johannes 14,31+15,1

**Wenn eine Freundin Dich fragt, warum Frauen sich ihren
Männern laut der Bibel unterordnen sollen, was würdest Du
ihr antworten?**

»... in der Rolle des Buches
steht von mir geschrieben.
Dein Wohlgefallen zu tun, mein
Gott, ist meine Lust ...«

Psalms 40,8–9

»Denn der Vater hat den Sohn
lieb und zeigt ihm alles,
was er selbst tut; und er wird
ihm größere Werke als diese
zeigen, damit ihr euch
verwundert.«

Johannes 5,20

Wenn Du Jesus fragen würdest, wie er über Unterordnung denkt, würde er zweifellos sagen: »Unterordnung ist ein Vorrecht und ein Segen.« Christus lebt uns die wahre Bedeutung von Autorität und Unterordnung vor. In seiner Beziehung zu Gott dem Vater ist er das perfekte Vorbild in Unterordnung. In seiner Beziehung zur Gemeinde ist er das perfekte Autoritätsvor-

bild. Die Beziehung zwischen Mann und Frau ist ein physisches, irdisches Bild, welches das Wesen dieser Beziehungen in den Fokus rücken soll.

Beende die Lektion, indem Du Gott bittest, Dir die Gesinnung Jesu zu geben und Dir zu helfen, Unterordnung so wertzuschätzen und zu achten wie er.

Immer kuschen?

Autorität und Unterordnung in Beziehungen sollen die Herrlichkeit und das Wesen Gottes veranschaulichen. Sie sollen Instrumente von Gottes Schutz und Segen sein. Die Ehe soll die Beziehung sein, in der die tiefste Güte, Einheit, Liebe und Freude ausgestrahlt wird. Aber mal ehrlich: Selbst die tollste Ehe kann dieses Ideal nicht erreichen.

Obwohl es eigentlich für Frauen eine Freude ist, sich Männern, die Christus folgen wollen und sie mit aufopfernder Liebe und Sanftmut behandeln, unterzuordnen und sie zu achten, kann es extrem schwer sein, sich einem sündigen, schwierigen Menschen unterzuordnen. In solchen Situationen ist es alles andere als einfach, die richtige Einstellung zu bewahren und dem Bösen in angemessener, gottesfürchtiger Weise zu widerstehen. Ich (Nancy) erhalte des Öfteren Briefe von Frauen, die mit lieblosen, strengen oder geradezu böswilligen Männern verheiratet sind. Herzerreißende Briefe wie diese hier:

Unterordnung? Wie denn, wenn der Ehemann trinkt, raucht, Pornos schaut und ich immer an allem schuld bin. Ich soll für ihn arrangieren, dass er mit zwei Frauen gleichzeitig Sex haben kann und wenn ich mich weigere, sagte er, ich würde mich nicht um seine Bedürfnisse kümmern. Manche raten mir, ich sollte einfach allem, was er sagt, zustimmen, nicht mehr diskutieren und keine Meinung mehr äußern, einfach zustimmen.

Ich möchte vergeben, aber ich möchte auch nicht wie ein Fußabtreter vor der Tür sein oder mich blind stellen. Soll ich alle Probleme ignorieren und tun, als gäbe es sie nicht? Soll ich meine Meinung zu Problemen wie unbezahlten Rechnungen oder Verweigerung von Hilfe für Suchtprobleme nicht äußern? Ich bin seit drei Jahren in diesem Kreislauf gefangen und es raubt mir meine Freude und meinen Frieden. Wir waren schon beim Eheberater und mein Mann sagt ganz offen, dass ihn meine Gefühle nicht interessieren. Ich bete schon seit drei Jahren

WÖCHE 8, TAG 3

»So spricht der Herr, HERR:
Wehe den Hirten Israels,
die sich selbst weiden! Sollen die
Hirten nicht die Herde weiden?
[...] Die Schwachen habt ihr
nicht gestärkt und das Kranke
nicht geheilt und das Verwun-
dete nicht verbunden und
das Versprengte nicht zurück-
geführt und das Verlorene nicht
gesucht; und mit Strenge habt
ihr über sie geherrscht und mit
Härte.«

Hesekiel 34,2b+4

»Darum, so spricht der HERR,
der Gott Israels, über die
Hirten, die mein Volk weiden:
Ihr [...] habt nicht nach ihnen
gesehen; siehe, ich werde die
Bosheit eurer Handlungen an
euch heimsuchen, spricht der
HERR.«

Jeremia 23,2

dafür, aber inzwischen scheint es, als sei eine Trennung oder Scheidung die einzige Lösung. Ich bin wegen meiner Ehe durch die Hölle gegangen, und wir sind erst seit drei Jahren verheiratet. (Hoffnungslos)

Ich (Mary) denke an ein Telefonat mit einer in Tränen aufgelösten Freundin, deren kritischer und herabwürdigender Ehemann ständig Bibelverse über die Unterordnung der Frau und sein Recht, über sie zu herrschen, zitiert. Ich denke an einen Ehemann, der behauptete, dass seine Autorität ihn berechtigte, seine Frau zu schlagen und sie im Kleiderschrank einzusperren. Ich denke an eine Bekannte, die mit einer Sonnenbrille im Gottesdienst saß, um die Blutergüsse um ihr Auge zu verdecken. Ich denke an die Male, in denen Brent und ich in solchen Situationen eingeschritten sind, die Hilfe und den Schutz der Polizei eingeholt haben, finanzielle Unterstützung angeboten haben und Frauen geholfen haben, mit ihren Kindern zu fliehen. So etwas bringt mein Blut in Wallung. Die Unterdrückung und Misshandlung, die im Namen »biblischer« Autorität und Unterordnung geschieht, ist hässlich, erbärmlich und hochgradig böse. So etwas ist definitiv NICHT biblisch!

In der Bibel werden einige vernichtende Urteile über Führer ausgesprochen, die ihrer Verpflichtung zur Autorität nicht nach Gottes Willen nachkommen. Gott sagt: »Gegen die Hirten ist mein Zorn entbrannt, und die [Leit-]Böcke will ich heimsuchen, denn der HERR der Heerscharen nimmt sich seiner Herde [...] an ...« (Sach 10,3, Menge 2020).

Lies die Verse am Rand auf S. 185. Warum wird Gott so zornig, wenn Leiter die ihnen anvertrauten Menschen nicht liebevoll hüten?

Gottes Zorn entbrennt, wenn Leiter selbstsüchtig, gebieterisch und barsch sind. Jegliches Verhalten dieser Art ist ein übler, abscheulicher Missbrauch seiner Autorität (da Gott letztlich der Inhaber jedweder Autorität ist) und eine schwerwiegende Fehldarstellung seines Charakters. Gott, der Herr und König, weidet seine Herde liebevoll wie ein Hirte, trägt die Lämmer auf seinem Arm und in seinem Schoß und leitet sie sanft (vgl. Jes 40,11).

Wir haben bereits einige Fehlannahmen über Autorität und Unterordnung angesprochen, möchten an dieser Stelle aber noch einmal ausdrücklich klarstellen:

- ▶ Machtmissbrauch ist Gott ein Gräuel (vgl. Jer 23,2; Hes 34,1–4; Sach 11,17). Er wünscht sich liebevolle Hirten als Leiter, genau wie er einer ist.
- ▶ Alle Träger von Autoritätspositionen werden vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie sie ihrer Verantwortung gerecht geworden sind (vgl. Hebr 13,17; 1Kor 4,1–5; Hes 34,2). Sie werden ein strengeres Urteil empfangen (vgl. Jak 3,1).
- ▶ Wenn Autoritätspersonen sich barsch oder missbräuchlich verhalten, dürfen wir sie demütig damit konfrontieren, zur Rede stellen und/oder höhere Autoritäten miteinbeziehen (vgl. Apg 16,37–38; 25,8–11; 1Petr 2,23; Pred 5,7).
- ▶ Letztlich sind wir vor Gott, der höchsten Autorität, verantwortlich. Wir sind nicht zum Gehorsam verpflichtet, wenn von uns gefordert wird, klar gegen Gottes Willen zu handeln. In diesem Fall gilt: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen (vgl. Apg 5,29).

Selbstsüchtige, gebieterische und barsche Führung ist ein übler, abscheulicher Missbrauch der Autorität Gottes und eine schwerwiegende Fehldarstellung seines Charakters.

Wir wollen klar sagen, dass Unterordnung in einer Ehe nicht bedeutet, sich wehrlos dem Missbrauch und Fehlverhalten zu fügen. Unterordnung spricht Dich nicht davon los, gegen das Böse zu kämpfen oder die Wahrheit in Liebe auszusprechen. Unterordnung ist nicht gleich stumpfem Gehorsam. Es geht darum, eine zugängliche, führbare Gesinnung zu zeigen, die danach strebt, Gottes Autorität zu ehren, indem sie menschliche Autoritäten anerkennt. Es geht darum, weise zu entscheiden, wie man sich am besten verhalten sollte und mutig das Richtige zu tun.

Wir müssen die Verantwortung, zu führen und die, sich unterzuordnen im Kontext mit anderen biblischen Anweisungen betrachten.

**Schlage die folgenden Bibelstellen im Epheserbrief nach.
Fasse kurz zusammen, was sie uns über unsere gegenseitigen Verpflichtungen lehren:**

4,1–3

4,15–16

4,25–27

4,29

4,31–32

5,11

5,18–21

Epheser 5,21 fordert uns dazu auf, uns einander in der Furcht des Herrn unterzuordnen. Es werden drei konkrete Beziehungen aufgezählt, in denen eine unterordnende Haltung eingenommen werden soll: Frauen gegenüber ihren Männern, Kinder ihren Eltern und Knechte gegenüber ihren Herren. Das Konzept von Autorität und Unterordnung erstreckt sich auch auf weitere Befehlsketten und Beziehungen – wie zum Beispiel Regierung und Bürger, Chefs und Angestellte, Älteste und die Gemeinde. Der Begriff *gegenseitige Unterordnung* ist in christlichen Kreisen sehr beliebt, aber

»einander untergeordnet« bedeutet nicht, dass beide Seiten eines Autoritätsgefüges sich jeweils unter den anderen unterordnen sollen. Vielmehr sollen wir eine ehrfürchtige Gesinnung haben, die gewillt ist, sich in jeder Beziehung angemessen unterzuordnen. In manchen Beziehungen musst Du vielleicht die Führung übernehmen, in anderen ist Deine Verantwortung die Unterordnung.

In der restlichen Woche werden wir uns anschauen, warum ein gefügiger Geist Teil unserer einzigartigen, weiblichen und sanften Gesinnung ist.

Freche Frauenzimmer

WÖCHE 8, TAG 4

Unter den beliebtesten Mädchennamen im Jahr 2012 war der Name »Arya«, ein Charakter aus der beliebten Serie *Game of Thrones*.¹⁰¹ Sie ist für ihre Darstellung sexueller Inhalte und sexueller Brutalität bekannt.

Wir haben die Serie selbst nicht geschaut und empfehlen auch Dir nicht, sie anzuschauen. Jedoch finden wir es bezeichnend, dass Mütter ihren Töchtern diesen Namen geben. Arya ist ein temperamentvolles, knallhartes Mädchen und Tochter des Lords of Winterfell. Sie ist ein trotziger Wildfang mit einer äußerst unabhängigen Ader und einer Zunge, die schärfer ist als jedes Schwert. Aryas kurz geschnittene Haare und ihr ungestümes Benehmen stehen in deutlichem Kontrast zu ihrer älteren Schwester Sansa, die völlig im traditionellen Rollenbild einer Adelligen aufgeht, sich angemessen und wie eine Lady verhält und dabei unglaublich naiv ist. Sansa stellt das alte traditionelle Frauenbild dar, während Arya die aktuellen gesellschaftlichen Ideale verkörpert. Nicht, weil Arya lieber Bogenschießen macht oder fechten und durch die Wälder streifen will, statt zu tanzen, zu singen oder zu nähen, sondern wegen ihrer Einstellung. Sie ist zäh, frech, aufmüpfig und forsch. Viele Frauen wünschen sich genau solche Charaktereigenschaften wie Härte, Frechheit, Aufmüpfigkeit, Angriffslust und absolute Unabhängigkeit. Obwohl es bestimmt auch Frauen gibt, denen dieser Name einfach gut gefällt, glauben wir, dass einige Frauen diesen Seriencharakter als Vorbild für ihre Töchter betrachten.



Lies Sprüche 7,11–12 am Rand. Mit welchen Adjektiven beschreibt die Bibel eine törichte Frau?

Sie ist _____ und _____.

Was sagt Sprüche 9,13 über eine leidenschaftliche Frau?

Ganz schön frech!

»Siehe, dies war die
Ungerechtigkeit Sodoms,
deiner Schwester: Stolz [...] hatte sie mit ihren Töchtern,
[...] und sie waren
hochmütig ...«

Hesekiel 16,49–50

Sprüche 7 beschreibt die törichte Frau als leidenschaftlich und unbändig. Damit ist nicht nur ihr Verhalten gemeint, sondern auch ihre Einstellung. Sie ist ein forsches »So-wie-ich-will-oder-gar-nicht«-Mädchen. Heutzutage würde man sie vielleicht als »ganz schön frech« beschreiben.

Das hebräische Wort für »leidenschaftlich« bedeutet ungestüm oder lärmend sein, rauschen, knurren oder brüllen. Die Beschreibung trifft auch auf ein unzähmbares Tier zu, das sich weigert, das Joch zu tragen. »Wie eine widerspenstige Kuh«, lautet die Beschreibung des Propheten Hosea (4,16). Dieser Typ Frau *brüllt*. Und dabei geht es in erster Linie nicht einmal um die Lautstärke, sondern um die Unverschämtheit. Sie ist vorlaut, dreist, flapsig, penetrant, hat ein vorlautes Mundwerk und weiß alles besser. Diese Einstellung wird von unserer Gesellschaft gefördert und bewundert. Du hast sicherlich einige Schauspielerinnen, TV-Moderatorinnen und andere bekannte Frauen vor Augen, auf die diese Beschreibung haargenau zutrifft. »Ganz schön frech!« ist heute eher ein Kompliment als ein Tadel.

Das zweite Adjektiv (»unbändig«) bedeutet im Hebräischen, dickköpfig und rebellisch zu sein. Es beschreibt eine willensstarke, hartnäckige, »Niemand-sagt-mir-was-ich-zu-tun-habe«-Einstellung. Laut der Bibel lässt eine dickköpfige Einstellung gegenüber anderen Rückschlüsse auf eine widerspenstige Einstellung gegenüber Gott zu. Unsere Generation ist ein »trotziges und widerspenstiges Geschlecht« mit einem wankelmütigen Herzen und einem untreuen Geist gegen Gott (vgl. Ps 78,8, Schlachter 2000).

Leidenschaftlich und unbändig sind wie zwei Seiten einer Medaille. *Leidenschaftlich* fordert: »Du solltest lieber tun, was ich sage!« und *unbändig* besteht darauf: »Ich mache aber nicht, was du willst!«

»Frau Torheit« ist die biblische Bezeichnung für eine Frau, die sich diese Einstellung aneignet. Sie ist unvernünftig, leichtgläubig und weiß nichts.

Die Schrift warnt uns Frauen besonders davor, einen unbändigen Geist zu haben. Es ist keineswegs so wunderbar und befreiend, wie wir glauben sollen. »Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Toren geworden ...« (Röm 1,22).

Janet bestätigt, welche negativen Auswirkungen eine widerspenstige Einstellung haben kann:

Wenn ich mein Verhalten gegenüber meinem Ehemann mit einem Wort beschreiben sollte, wäre es »widerspenstig«. Ständig widersetzte ich mich ihm. Wenn er einen Vorschlag machte, hatte ich einen besseren. Wenn er mich bat, etwas zu erledigen, reagierte ich trotzig. Wenn er eine Entscheidung treffen wollte, widersprach ich. Wenn er mich bat, meinen Standpunkt noch einmal zu überdenken, weigerte ich mich. Ich korrigierte ihn ständig und machte ihn nieder. Immer lag mir ein scharfes Widerwort auf der Zunge.

Du musst wissen: Mein Mann war kein fordernder Mensch. Er war sehr gütig. Aber weil ich glaubte, dass Zustimmung eine Form von Schwäche sei und Frauen sich niemals Männern unterordnen sollten, untergrub ich beständig seine Autorität. Ich überließ ihm einfach nicht die Zügel. Sogar in den kleinsten, belanglosesten Dingen widersetzte ich mich seiner Leitung.

Rückblickend erkenne ich, wie mein andauernder Widerstand ihn in seiner Männlichkeit kränkte und unserer Beziehung schadete. Ich wehrte mich so lange, bis er schließlich aufgab und ging.¹⁰³

Die Welt glaubt, eine freche, aufsässige Haltung sei der Inbegriff von Weiblichkeit. Es bricht uns das Herz, zu sehen, wie viele Gläubige auf diese Lüge hereinfallen. Der Widersacher hat uns verführt. Eine rebellische Haltung stärkt weder die Frau selbst noch ihre Beziehungen. Das Gegenteil ist der Fall. Wie Janet und viele andere feststellen mussten, wird das Leben durch einen trotzigsten Geist eher verschlimmert als verbessert.

Ist Dein Denken auch geprägt von der gängigen Meinung, ein widersprechender, aufsässiger Geist sei besser als ein ehrerbietiger, sich unterordnender? Erkläre, wie und warum:

»... sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist.«

1. Petrus 3,4

»Sie ist leidenschaftlich und unbändig, ihre Füße bleiben nicht in ihrem Haus; bald ist sie draußen, bald auf den Straßen, und neben jeder Ecke lauert sie.«

Sprüche 7,11–12

»Frau Torheit ist leidenschaftlich; sie ist lauter Einfältigkeit und weiß gar nichts.«

Sprüche 9,13

»Eine zügellose Frau will die Kontrolle haben und ihren eigenen Willen durchsetzen. Eine weise Frau hingegen hat eine sanfte Gesinnung und lässt anderen den Vorzug. Sie hat einen sanften und stillen Geist.«¹⁰²

MARY

Nachfolgend werden typische Verhaltensweisen für einen aufsässigen, unbändigen Geist beschrieben. In jeder Spalte hat sich ein falsches Wort eingeschlichen. Streiche es durch.

nörgeln	ablehnen	verhöhnern
verspotten	bemängeln	widersprechen
runter machen	abwerten	diskutieren
abfällig reden	anmerken	lächerlich machen
bedrängen	kritisieren	untergraben
erklären	fluchen	diffamieren
meckern	beschweren	

Fallen Dir noch weitere Beispiele für aufsässiges Verhalten ein? Ergänze die Tabelle und markiere die Verhaltensweisen, mit denen Du oft zu kämpfen hast.

Die Welt ermutigt Frauen dazu, trotzig und aufsässig zu sein. Aber unser himmlischer Vater möchte, dass wir eine sanfte und empfängliche Gesinnung haben, den »unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes« (vgl. 1Petr 3,4). Diese Gesinnung ist »sehr kostbar« vor ihm.

Warum ist ein sanfter, sich unterordnender Geist in Gottes Augen so kostbar?

Schließe die Lektion mit einem Gebet ab. Bekenne Situationen vor dem Herrn, in denen sich bei Dir ein rebellischer, aufsässiger Geist geoffenbart hat. Bitte ihn um Vergebung und um Hilfe, den ehrerbietigen, demutsvollen Charakter Christi darstellen zu können.

Abigail, die Stahlmagnolie

Erinnerst Du Dich noch an unsere Metapher der Stahlmagnolien aus *Divine Design*? Das Bild verbindet Schönheit mit Beharrlichkeit, Weichheit mit Rückgrat, Anmut mit Ausdauer und Sanftheit mit Köpfchen. Nach 1. Petrus 3 ist die Gesinnung einer wahrhaftig schönen Frau sanft, still und zugänglich (also umgänglich, sich unterordnend und Autoritäten angemessen ehrend). Das ist der »weiche Teil«.

Gleichzeitig soll eine wahre Frau tun, was recht ist und nicht der Furcht nachgeben. Sie wird weder von gängigen Meinungen aus der Bahn geworfen noch vom Reden und Handeln anderer eingeschüchtert. Das ist der »Rückgrat-Teil«. Die gottesfürchtige, stille Empfänglichkeit ist gepaart mit einer unnachgiebigen Entschiedenheit, angemessen zu reagieren – fröhlich Ja zum Guten und entschlossen Nein zum Bösen zu sagen.

In der heutigen Lektion beschäftigen wir uns mit Abigail – einer der führenden biblischen Stahlmagnolien. Du wirst feststellen, dass Unterordnung nichts für Schwächlinge ist. Man braucht einen sanften Geist, einen klaren Verstand und ein starkes Rückgrat. Abigail tritt einigen Irrtümern über Unterordnung entgegen. Ihr Gespräch mit David ist eine der denkwürdigsten und ausführlichsten von Frauen initiierten Unterhaltungen in der Bibel. Ihre Geschichte beweist, dass es möglich ist, entschieden Nein zu sagen, gegen Böses vorzugehen und gleichzeitig respektvoll und frei von Sünde zu bleiben.

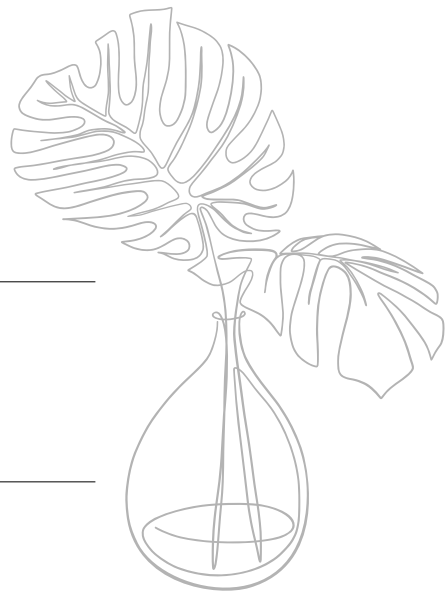
»Und der Name des Mannes war Nabal, und der Name seiner Frau Abigail. Und die Frau war von guter Einsicht und schön von Gestalt; der Mann aber war hart und boshaft in seinen Handlungen ...«

1. Samuel 25,3

Lies 1. Samuel 25,1–42 in Deiner Bibel.

Wie wird Nabal beschrieben?

Wie wird Abigail beschrieben?



Ein herausfordernder Ehepartner

Jeder im ganzen Gebiet kannte David. Er war der berühmte Heerführer und Schwiegersohn von König Saul. Samuel, der Prophet, hatte David zum nächsten König gesalbt. Aber der amtierende König – Saul – war eifersüchtig. Er lehnte David ab, gab seine Tochter (Davids Frau) einem anderen und trachtete danach, den beliebten Heerführer zu töten. Deswegen versteckten David und seine Männer sich in der Wildnis. Das Gerücht ging umher, dass David seine Chance, Saul zu töten, nicht genutzt hatte, sondern geduldig auf Gottes Handeln wartete. In der Zwischenzeit beschützten er und seine Männer die Hirten Nabals vor Räubern und Banditen.

Zum Ende der jährlichen Schafschur richtete Nabal ein rauschendes Fest aus, um sein erfolgreiches Geschäftsjahr zu zelebrieren. David nutzte die Gelegenheit, um auch einmal einen Gefallen von Nabal im Gegenzug für seinen Schutz zu bekommen, und bat ihn um Nahrung für ihn und seine Männer. Doch der lehnte die Bitte ab und beschimpfte den zukünftigen König, der so freundlich zu ihm war. Ohne Abigails schnelles und geschicktes Eingreifen hätte David Nabal und seine Männer aus Rache getötet.

Was deutet darauf hin, dass Abigail einen demutsvollen, unterordnenden Geist hatte im Gegensatz zu Nabals arroganter, herausfordernder Einstellung?

Warum hatte Abigails Eingreifen Erfolg?

Wie oft spricht Abigail David in den Versen 21–31 als »mein Herr« an? ____ –mal

Wie oft bezeichnet sie sich selbst als »seine Magd«? ____ –mal

Woran merkst Du, dass Abigail einen festen Glauben an Gott hatte und sich auf seine Verheißungen stützte?

»Ebenso ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter, damit, wenn auch einige dem Wort nicht gehorchen, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden mögen, indem sie euren in Furcht reinen Wandel angeschaut haben ...«

1. Petrus 3,1–2

Kennzeichne die folgenden Aussagen als wahr (W) oder falsch (F) ausgehend von dem obigen Abschnitt:

- ☐ Abigail ignorierte und vertuschte die Sünde ihres Mannes.
- ☐ Abigail war ihrem Mann eine Gehilfin.
- ☐ Ihr Handeln war auf das Wohl ihres Mannes ausgerichtet und nicht zu seinem Schaden.
- ☐ Als sie durch das sündige Verhalten ihres Mannes in Gefahr geriet, verwies sie auf eine höhere Autorität.
- ☐ Sie begründete ihre Argumente geistlich und biblisch.
- ☐ Sie benahm sich trotzig und aufsässig.
- ☐ Sie redete die Wahrheit.
- ☐ Sie wartete den richtigen Zeitpunkt ab, um mit ihrem Mann zu sprechen.
- ☐ Sie übernahm Verantwortung für ihre eigenen Handlungen und Reaktionen.
- ☐ Sie vertraute Gott, Nabal zur Verantwortung zu ziehen.

Wir glauben, dass Abigails Eingreifen deswegen zum Erfolg führte, weil sie einen sanften, sich unterordnenden Geist hatte. In all den Jahren, in denen sie mit ihrem wenig umgänglichen Mann zusammenlebte, war sie nicht hartherzig und verbittert geworden, sondern hatte gelernt, die Wahrheit in Liebe und Respekt zu sagen.

Die Menschen um sie herum erkannten, dass sie eine kluge, ehrbare, gottesfürchtige Frau war, auch wenn sie einen einfältigen, törichten und rohen Mann hatte. David war tief beeindruckt von dieser »Stahlmagnolie«. Er sah, dass sie außergewöhnlich war. Abigail hatte einen sanften, stillen und zugänglichen Geist. Sie war intelligent, entschieden und bestimmt. Sie glaubte fest an Gott und war ihm ganz hingegeben. Ihr Verhalten war würdevoll und ehrbar. Sie war weiblich. Sie war wunderschön – innerlich und äußerlich!



Warum hebt die Bibel Sanftheit, Stille und Zugänglichkeit als besonders wichtige Eigenschaften von Frauen hervor?

Sanftheit, Stille und Zugänglichkeit sind Eigenschaften, die sowohl Männer als auch Frauen entwickeln sollten. Jedoch sind sie von einzigartiger Bedeutung für eine gottgemäße, weibliche Gesinnung. Frauen sind »die Weichen«. Das bedeutet nicht, dass sie schwach oder feige sind. Gott hat uns geschaffen, um die Schönheit und Güte eines sanften, sich unterordnenden Geistes auf eine Weise darzustellen, wie Männer es nicht könnten.

Nutze die »Mach es persönlich« –Seite, um zusammenzufassen, was Du in dieser Woche gelernt hast. Bist Du eine »führbare« Frau? Hast Du eine sanfte, weibliche Stahlmagnolien-Gesinnung? Wie wirst Du diese Lektion praktisch umsetzen?

RÜCKBLICK

Eine wahre Frau besitzt einen sanften, stillen Geist

Reflektieren:

1. Warum sind viele Frauen spöttisch oder ängstlich, wenn es um Unterordnung in der Ehe geht? Beschreibe, wie die Lektion dieser Woche Dein Verständnis von Unterordnung und wie sie praktiziert werden sollte, verändert hat.
2. Welchem Irrglauben über Autorität unterlag Salome? Beschreibe, was Autorität ist und was nicht.
3. Worin liegt der Unterschied zwischen Unterordnung und Gehorsam? Nenne konkrete Beispiele.
4. Lies noch einmal Philipper 2,5–10. Wie hat Jesus Unterordnung gelebt? Wie soll Unterordnung in der Ehe die Beziehung zwischen Jesus und seinem Vater widerspiegeln?
5. Erkläre, was biblische Unterordnung nicht beinhaltet oder erfordert.
6. Epheser 5,21 fordert uns dazu auf, uns einander unterzuordnen. Wie unterscheidet sich die Aufforderung vom heutigen Verständnis »gegenseitiger Unterordnung«?



7. Warum feiert die Welt freche, aufmüpfige Frauen mehr als sanfte, empfängliche Frauen? Welche Irrtümer in Bezug auf biblische Unterordnung hat dieses neue Ideal hervorgebracht?
8. Wie veranschaulicht Abigails Geschichte Unterordnung, die Gott ehrt? Wie macht sie deutlich, dass eine Frau, die sich unterordnet, kein Fußabtreter ist? In welcher Hinsicht würdest Du gerne mehr wie Abigail werden?

Mach es persönlich:

Benutze diese Seite als Tagebuch. Schreibe auf, was Du in der Woche gelernt hast. Halte Gedanken, Lieblingsverse, Prinzipien oder Zitate fest, die für Dich besonders hilfreich oder bedeutend waren. Formuliere ein Gebet, einen Brief oder ein Gedicht. Halte fest, wie Dein Herz das Gelernte aufgenommen hat. Gib der Lektion dieser Woche eine persönliche Note, damit Du sie leichter praktisch umsetzen kannst.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

WOCHE 9

Vermächtnis

Körbe flechten ist eine der ältesten indianischen Künste. Über Tausende von Jahren wurde diese Fertigkeit von Generation zu Generation weitergereicht – von Mutter zu Tochter. Die stabilen Körbe wurden aus Naturmaterialien geflochten, die in der Stammesheimat zu finden waren.

Eine wahre Frau ist eine
geistliche Mutter ...

Sie ist eine Lehrerin

»des Guten«.

Die Cherokee-Frauen ernteten Flussrohr, eine Pflanze – ähnlich dem Bambus –, die am Flussufer wächst. Sie zerteilten, schälten und schliffen die Rohre der Länge nach, um die glänzende Oberfläche zu entfernen. Dieser Prozess bedurfte einiger Anstrengung und einigem Geschick. Die Streifen wurden auf eine einheitliche Länge gekürzt und die Innenseite abgeschabt, um sie dünner und beweglicher zu machen. Aus den Streifen wurden dann getrocknete »Halme«.

Nachdem die Halme mit Naturfarben eingefärbt waren, flochten die Frauen sie zu bunten Vorratsbehältern verschiedenster Größen und Formen. Besonders herausfordernd waren die doppelt geflochtenen Körbe. Man begann am Boden des Korbs, arbeitete sich bis nach oben vor, wendete dann das Innere nach außen und arbeitete sich wieder bis zum Boden vor. Das Ergebnis war ein wunderschöner, stabiler, doppelwandiger Korb.¹⁰⁴

Mit der Zeit wurden die Ureinwohner aus ihrer Heimat vertrieben und mussten ihre Lebensweise immer mehr anpassen. Dazu lösten Vorratsbehälter und Plastikkörbe die handgewobenen Körbe immer mehr ab. In den 40er-Jahren beherrschte nur noch eine Handvoll Korbflechter die Doppelflechttechnik. Die Kunst stand in der Gefahr, völlig in Vergessenheit zu geraten. Aber Lottie Stamper, eine Cherokee-Frau, deren Vorfahren über Generationen hinweg Korbflechter gewesen waren, ließ die Tradition wieder aufleben.

Lottie erteilte Korbflechtunterricht in einem Cherokee-Internat. Unter ihren Schülern war auch ihre Nichte Eva Wolfe und einige weitere junge Frauen, die später alle als Korbflechter arbeiteten. Eva Wolfe entdeckte viele alte Flechtmuster wieder und wurde eine der renommiertesten Korbflechter der Vereinigten Staaten. Die Frauen achteten darauf, ihr Vermächtnis weiterzugeben, sodass diese Kunst in den nächsten Generationen fortgeführt werden konnte.¹⁰⁵

Biblisches Frausein ist eine »alte Kunst«, die von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Titus 2 weist uns darauf hin, dass eine wahre

Frau ihr Vermächtnis als geistliche Mutter weitergibt. Sie nimmt jüngere, unerfahrenere Frauen unter ihre Fittiche, hegt und pflegt sie und lehrt sie das Gute. Ältere Frauen lehren jüngere, jüngere Frauen lehren ihre Kinder und so reichen wir den Staffelstab der Wahrheit von Generation zu Generation weiter.

In *Divine Design* haben wir gelernt, dass bewusste, gottgemäße Anleitung Jüngerer ein wesentlicher Bestandteil der Weiblichkeit ist. Die körperliche Fähigkeit einer Frau, Kinder zu bekommen, weist uns auf diese Aufgabe und Berufung hin. Gott hat Frauen so geschaffen, dass sie Leben hervorbringen und pflegen.

Sicherlich ist nicht jede Frau dazu bestimmt oder in der Lage, ihre anatomischen Gegebenheiten auch zu nutzen. Mutterschaft ist jedoch in einem viel tieferen Sinn Kern des Frauseins. Der Name der ersten Frau bestätigt und ehrt diese Tatsache: Eva bedeutet »Lebensspenderin«. Gott wünscht sich, dass jede Frau – verheiratet oder alleinstehend, Mutter oder kinderlos – Leben hervorbringt. Unabhängig ihres Beziehungsstatus, Berufs oder Alters sollte das größte Ziel einer Frau sein, Gott zu verherrlichen und seine Familie zu vergrößern – also geistlich Frucht zu bringen. Und das erreichen wir, indem wir unser Leben teilen und persönliche Beziehungen mit jungen Frauen pflegen.

In diesem Buch haben wir uns mit einigen Bestandteilen göttlichen Frauseins beschäftigt – Einsicht, Ehre, Zuneigung, Selbstbeherrschung, Tugend, Verantwortung, Güte und Gesinnung. Paulus erklärte seinem jungen Freund Titus, dass die Frauen seiner Gemeinde diese Dinge unbedingt lernen sollten. Aber beachte: Es war nicht Titus' Aufgabe, den Frauen diese Dinge zu vermitteln. Paulus übertrug den Frauen selbst die Verantwortung, zu lehren und das Vermächtnis göttlichen Frauseins von Frau zu Frau, von Alt zu Jung, weiterzugeben.

Über die letzten Jahrzehnte hat die Frauenbewegung unsere Vorstellungen vom Frausein massiv verändert. Christen bleiben davon nicht unberührt. Viele unserer Meinungen über die Rolle der Frau basieren eher auf gesellschaftlichen Normen als auf ewigen Wahrheiten. Wahres Frausein wird oft schlechtgeredet und verachtet. Häufig haben unsere »Mütter« keine Zeit, keine Lust oder nicht genug Bibelwissen, um zu lehren und die »Töchter« keine Zeit und Lust, sich anleiten zu lassen. Das Licht der Kunst biblischen Frauseins erlischt langsam. Nur noch wenige Künstlerinnen sind übrig geblieben.

Wir beten dafür, dass Bücher wie *Divine Design* und *Interior Design* eine Veränderung bewirken. Wir hoffen, dass Dein Herz durch das biblische, wunderschöne und edle Bild des Frauseins bewegt wurde und dass die Lektion dieser Woche Dich dazu führt, aktiv das Vermächtnis weiterzugeben.

Eine Mutter in Israel

Die Zeitschrift *Human Reproduction* berichtete von einer kürzlich durchgeführten Studie, die zu dem Ergebnis gekommen war, dass Unfruchtbarkeit in Kanada – wo ich (Mary) lebe – immer häufiger auftritt.¹⁰⁶ 1984 waren ungefähr 5,4 % der Paare, die sich Nachwuchs wünschten, kinderlos. Bis 1992 erhöhte die Zahl sich auf 8,5 %. Im Jahr 2012 schoss die Zahl auf 16 % in die Höhe – trotz aller Fortschritte im Bereich Kinderwunschbehandlung und anderer medizinischer Maßnahmen.

Das bedeutet also, dass eins von sechs Paaren unfruchtbar ist. Für Frauen über 35 ist die Zahl noch höher. Bei 40-Jährigen gilt, dass nur bei zwei von fünf Frauen ein Kinderwunsch auch erfüllt wird.¹⁰⁸

Es gibt nur wenige Umstände, die für eine Frau so schwer zu ertragen sind wie ein unerfüllter Kinderwunsch. Forscher vergleichen den emotionalen Schmerz mit dem einer unheilbaren Krankheit. Diejenigen, die nicht unter Unfruchtbarkeit leiden, können die Gefühle von Sehnsucht, Stress, Frustration, Ärger, Niedergeschlagenheit, Neid, Versagen, Trauer und Verzweiflung kaum nachempfinden.

Ich (Mary) betete einmal mit einer Frau, die durch ihre Unfruchtbarkeit wie gelähmt war. Ihre Kinderlosigkeit hatte sie so depressiv gemacht, dass sie aufgehört hatte, in die Gemeinde zu gehen. Sie verließ nur selten das Haus, aus Angst, einer Mutter mit Kinderwagen zu begegnen und dann in Tränen auszubrechen. Ihre Verzweiflung war vergleichbar mit der von Jakobs Frau Rahel, die ihre Schwester beneidete und von Jakob forderte: »Schaffe mir Kinder, oder ich sterbe!« (1Mo 30,1; Menge 2020).

Warum verspüren die meisten Frauen im Laufe ihres Lebens wohl den Wunsch, Mutter zu werden?

Es gibt viele Gründe, warum Frauen sich Kinder wünschen. Sie können selbstständig, idealistisch oder selbstlos sein. Die einfachste Erklärung: Gott hat diesen Wunsch in uns hineingelegt. Das Verlangen, fruchtbar zu sein, ist Teil unserer weiblichen Identität. Es bedeutet aber nicht, dass jede Frau diesen Wunsch in jedem Alter und in jeder Lebenslage gleichermaßen verspürt. Die heutige Gesellschaft ermutigt Frauen, eine erfolgreiche Karriere

»Nach der Bibel ist jede Generation verpflichtet, der nächsten den Glauben an Gott weiterzugeben. Das ist ein Ehrfurcht gebietendes Privileg und zugleich eine schwere Verantwortung.«¹⁰⁷

NANCY

über das Muttersein zu stellen. Kinder werden oft als Belastung wahrgenommen. Ein Kind zu bekommen ist optional – nur, wenn es auch in den Lebens-, Karriere- und Finanzplan passt. Wenn wir sagen, dass der Wunsch nach Fruchtbarkeit ein Teil unserer Weiblichkeit ist, sind wir uns im Klaren, dass die Gesellschaft uns dazu bringen will, diesen Wunsch zu unterdrücken. Aber er ist trotzdem da.

Oft merken ältere Frauen erst im Nachhinein, dass Mutterschaft die kostbarste, wertvollste und nachhaltigste Aufgabe im Leben einer Frau ist. Betrachten wir zum Beispiel Barbara Walters. Sie war der erste weibliche Co-Host in einem US-Abendprogramm, war mehr als fünfzig Jahre im Fernsehen tätig und gewann drei Emmy Awards. In einem Interview anlässlich ihrer Pensionierung wurde die 83-Jährige gebeten, über den stolzesten und freudigsten Moment ihrer Karriere zu berichten. Sie wurde sehr emotional und bat, stattdessen davon erzählen zu dürfen, was sie am meisten bedauere. Mit Tränen in den Augen sagte sie: »Ich bereue es, nicht mehr Kinder bekommen zu haben. Ich hätte so gerne eine größere Familie gehabt.«¹⁰⁹

Der Wunsch, Mutter zu sein, ist auch dann vorhanden, wenn eine Frau keine leiblichen Kinder bekommt. Ich (Nancy) hatte nie das Glück, eigene Kinder auf die Welt zu bringen, aber eine meiner größten Freuden bestand darin, verschiedenste Kinder geistlich zu bemuttern und mich um die jüngeren Frauen und Paare zu kümmern, die Gott in mein Leben gestellt hat. Ich liebe es, wenn jüngere Frauen »Mama Nancy« zu mir sagen und ich Karten zum Muttertag bekomme. Über die Jahre durfte ich verschiedenste Frauen ermutigen und mit ihnen beten: Zwei, die kurz vor ihrer Hochzeit standen, eine, die ihr drittes Kind erwartete und eine andere, die gerade den Arbeitsplatz gewechselt hatte.

Lies die Verse am Rand. Was ist das oberste Ziel sowohl leiblicher als auch geistlicher Mutterschaft?

»Juble, du Unfruchtbare, die nicht geboren, brich in Jubel aus und jauchze, die keine Wehen gehabt hat! Denn die Kinder der Vereinsamten sind zahlreicher als die Kinder der Vermählten, spricht der HERR.«

Jesaja 54,1

»Der die Unfruchtbare des Hauses wohnen lässt als eine fröhliche Mutter von Söhnen. Lobt den HERRN!«

Psalm 113,9

»... ich habe euch auserwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringet und eure Frucht bleibe ...«

Johannes 15,16

»... um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht brächten.«

Römer 7,4

Zähle Frauen aus Deinem Bekanntenkreis auf, die zwar keine eigenen Kinder haben, aber trotzdem eine »fröhliche Mutter« von Kindern sind. Wer sind ihre Kinder, und wie ist sie ihnen eine Mutter?

Erinnerst Du Dich an Debora aus dem Buch Richter? Die Richterzeit war eine unruhige Zeit in der Geschichte Israels. Josua war verstorben und hatte ein Loch in die Leitung und Führerschaft auf oberster Ebene gerissen. Alle zwölf Stämme mussten sich Eindringlingen und einer Vielzahl von Feinden zur Wehr setzen, beständig in der Gefahr, überfallen zu werden. In dieser instabilen Zeit berief Gott Richter über sein Volk, um sie vor ihren Feinden, inneren Unruhen und religiösem Verfall zu retten.

Debora war eine Frau aus dem Stamm Ephraim, die mit Gott lebte. Ihre Weisheit und prophetische Einsicht waren weithin bekannt, sodass sie von Menschen aus dem ganzen Land aufgesucht wurde, um ihnen Rat zu geben und ihren Streit zu schlichten. Es kamen so viele Menschen, dass sie ihr Büro unter der »Debora-Palme« einrichtete.

Auf Gottes Befehl hin führte Debora das Volk zusammen mit Barak an, um gegen den König von Kanaan zu kämpfen. Barak hatte darauf bestanden, dass sie mit ihm zog, um die Truppen am Berg Tabor zu sammeln, von wo aus sie dann ihren erfolgreichen Angriff starteten. Die Liste von Deboras Heldentaten ist ziemlich lang. Die Bibel erwähnt nicht, wie alt sie war oder ob sie eigene Kinder hatte.

Wir wissen aber, dass sie verheiratet war, prophetische Gaben besaß und göttliche Urteile und Ratschläge in einer turbulenten, haltlosen Zeit lieferte. Debora hätte sich als Regentin, Richterin, Prophetin oder Führerin bezeichnen können. Aber sie wählte einen anderen Titel.

Du kannst Deboras
Geschichte in Richter
Kapitel 4 und 5 nachlesen.

Schlage Richter 5,6–7 in Deiner Bibel nach. Wie beschreibt Debora sich selbst?

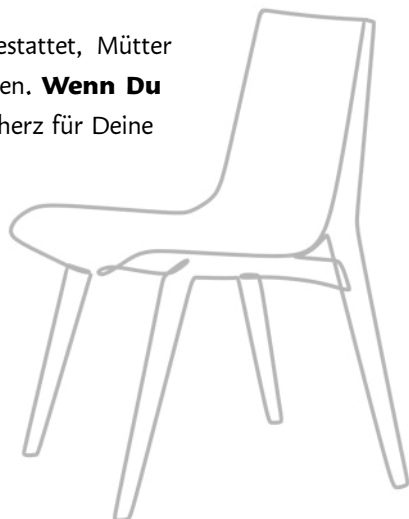
Debora hatte ein gottgegebenes, fürsorgliches Gespür, das ihr Mut und Mitgefühl verlieh. Ihr Antrieb war nicht Macht, Kontrolle, Einfluss oder Anerkennung – wie bei vielen Frauen heutzutage – sondern das Herz einer Mutter. Sie betrachtete sich selbst als »Mutter in Israel«. Wenn sie Urteile in Streitigkeiten sprach oder Barak dazu ermutigte, die Führung zu übernehmen, war sie wie eine Mutter, die sich um ihre Kinder sorgt. Sie war eine starke, begabte Frau, die niemals ihre Berufung der Mutterschaft aus den Augen verlor. Selbstverständlich bist Du dazu angehalten, Dich als Mutter gut um Deine Kinder zu kümmern. Aber es gibt vielleicht noch andere Bereiche, in denen der Herr Deine mütterlichen Fähigkeiten gebrauchen kann.

Schreibe den Namen Deiner Gemeinde, Arbeit, Schule und/oder Nachbarschaft in die Lücke:

Ich bin eine Mutter in: _____

Welcher Unterschied könnte durch ein Mutterherz in diesen Kampfschauplätzen entstehen?

Gott hat uns als Frauen dazu geformt und ausgestattet, Mütter zu sein und ihm zur Ehre göttliche Frucht zu bringen. **Wenn Du eine ältere Frau bist, bitte ihn**, Dir ein Mutterherz für Deine Wirkungsbereiche zu geben. **Wenn Du eine jüngere Frau bist, drücke den Wunsch vor ihm aus**, mehr und mehr in diese Rolle hineinzuwachsen, je älter Du wirst.



Alt und fruchtbar

Als meine (Marys) Kinder noch klein waren, bettelten sie immer und wieder, dass ich ihnen die Geschichte *Amos's Sweater* (= Amos' Pulli) von Janet Lunn vorlesen sollte. Ich muss sie wohl zehntausend Mal gelesen haben. Amos ist ein zänkisches altes Schaf mit »zornigen Amos-Augen«, das einen Plan schmiedet, um seine Wolle zurückzubekommen, obwohl sie schon zu einem bunten Strickpulli verarbeitet worden ist.

»Der Gerechte wird sprossen
wie die Palme, wie eine Zeder
auf dem Libanon wird er
emporwachsen. Die gepflanzt
sind im Haus des HERRN,
werden blühen in den
Vorhöfen unseres Gottes. Noch
im Greisenalter sind sie stark,
sind saftvoll und grün, um zu
verkünden, dass der HERR
gerecht ist. Er ist mein Fels, und
kein Unrecht ist in ihm.«

Psalm 92,13–16

»Aber der Pfad der Gerechten
ist wie das glänzende Morgen-
licht, das stets heller leuchtet
bis zur Tageshöhe.«

Sprüche 4,18

Jahrzehnte sind vergangen, seit ich das Buch zuletzt zu Gesicht bekommen habe – ich weiß nicht einmal, wo es abgeblieben ist. Aber immer, wenn jemand aus der Familie grummelig ist und sich weigert, bei einer Sache mitzumachen, zitieren die anderen spöttisch den Anfang der Geschichte: »Amos war *alt*. Und Amos war *kalt*. Und Amos hatte es *satt*, anderen seine Wolle zu geben.« Die traurige Realität ist, dass viele Menschen alt und innerlich kalt werden und sich immer widerwilliger einbringen. Die Gesellschaft vermittelt den Eindruck, dass man weniger zu geben hat, wenn man alt wird. Hohes Alter bedeutet weniger Lebenskraft und Leistungsfähigkeit.

Hast Du schon einmal eine Geburtstagskarte gesehen, auf der Altern als etwas Positives und Schönes dargestellt wird? Wenn Du in Deinen Fünfzigern, Sechzigern, Siebzigern und Achtzigern bist, neigst Du wahrscheinlich nicht unbedingt dazu, das Leben als voller und reicher zu betrachten. Du denkst, es geht abwärts – so sprechen Menschen heute über das Alterwerden. Gott denkt jedoch anders darüber.

Lies die Verse am Rand. Schlage das Wort *sprossen* nach und schreibe eine passende Definition auf:

**Male Bilder von
gottesfürchtigen
Personen, so wie
sie in der Bibel
beschrieben
werden:**

In Woche 2 solltest Du bereits Psalm 92 malen. Zeder und Palme sind jedoch so wunderbare Metaphern, dass wir hier noch einmal näher darauf eingehen wollen.

Grün und saftig

Der Libanon ist für seine gewaltigen Zedernwälder bekannt, die auch »Herrlichkeit des Libanon« genannt werden (vgl. Jes 35,2). Zedern sind massive, tief verwurzelte Bäume und können sehr alt werden. Sie können gewaltige Höhen (bis zu 35 Meter) und Durchmesser erreichen. Ihr Holz ist rot gefärbt und widerstandsfähig gegen Insektenbefall oder Verrottung. Es ist berühmt für seine Schönheit und Haltbarkeit. Im Alten Testament symbolisiert die Zeder Größe und Majestät (vgl. 2Kö 14,9; Hes 31,3).

Der Psalmist vergleicht die Zeder mit einem gottesfürchtigen Menschen, der aus geistlicher Sicht mit zunehmendem Alter immer schöner und starker wird. Die Palme verdeutlicht die wachsende Fruchtbarkeit. Im gelobten Land gab es so viele Palmen, dass die Römer und Griechen es das »Land der Palmen« nannten.

Die Dattelpalme kann zwischen 12–15 und teilweise sogar bis zu 25 Meter groß werden. Die Fasern des Stamms sind sehr biegsam. Eine Palme biegt sich im Wind, zerbricht aber nicht. Federartige grüne Blätter schmücken den Palmenstamm. Palmwedel sind ein Symbol für Sieg und Triumph (vgl. Offb 7,9). Die Volksmenge winkte bei Jesu Einzug in Jerusalem mit Palmzweigen (vgl. Joh 12,13).

Die Dattelpalme sieht nicht nur schön aus, sie ist auch sehr nützlich. In der Antike wurden aus ihren Fasern Stricke und Tauen gefertigt. Die Blätter wurden für Bürsten, Matten, Taschen, Sitzgelegenheiten und Körbe genutzt. Eine Dattelpalme trägt etwa sechs Jahre nach ihrer Pflanzung die ersten Früchte und man kann ungefähr 130 Kilo Datteln pro Jahr ernten. Ein Baum kann bis zu 100 Jahre lang Früchte tragen und sie werden immer süßer, je älter der Baum wird.



Trage aus Psalm 92,12–15, aus Sprüche 4,18 und aus unseren Beschreibungen von Zeder und Dattelpalme eine Beschreibung einer gottesfürchtigen alten Frau zusammen. (Wir haben bereits zwei Punkte aufgeführt.)

Je älter sie wird, desto mehr strahlt sie.

Über die Jahre sammelt sie immer mehr Weisheit, Erkenntnis & Einsicht.

Wie unterscheidet sich Gottes Perspektive auf ältere Menschen von der heutigen gesellschaftlichen Meinung?

»Woran sollen sich deine Kinder und Freunde erinnern, wenn du einmal bei Jesus bist?«¹¹⁰

FERN NICHOLS

Während Du älter und erfahrener wirst, solltest Du auch geistlich reifer und fruchtbarer werden. Ich (Nancy) liebe Sprüche 4,18 und schreibe den Vers oft auf Geburtstagskarten. In Gottes Augen ist ein Gerechter wie ein Sonnenaufgang – am Anfang ist nur ein kleiner Schimmer zu sehen, dann wird es immer heller und während der Tag fortschreitet, steigt die Sonne höher und höher, bis sie zur Mittagszeit ihren höchsten Stand und hellsten Schein erreicht hat. Genauso solltest Du auch über das Älterwerden denken.

Es soll keinen Abschnitt in Deinem Leben geben, in dem Du aufhörst zu blühen, zu wachsen und Frucht zu bringen. Es gibt kein geistliches Renten-eintrittsalter und keinen Zeitpunkt, ab dem man sich zurücklehnen kann.

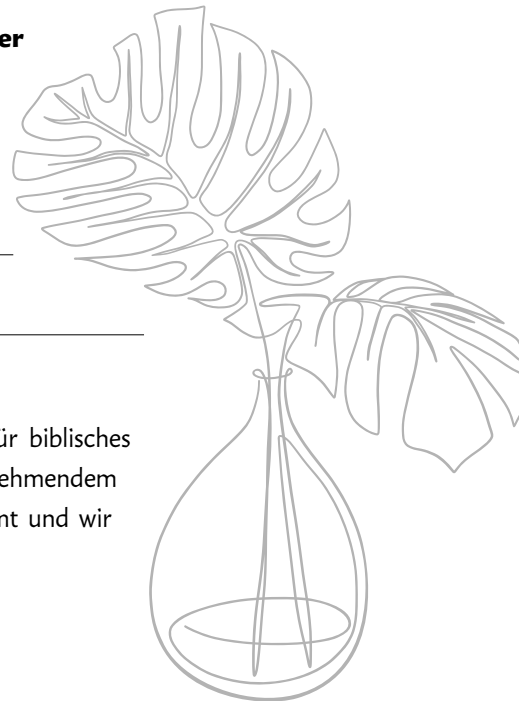
Eine gottesfürchtige Frau grünt und blüht. Sie ist geistlich lebendig. Ihr Körper baut vielleicht ab, das gehört seit dem Sündenfall dazu. Aber ihr innerer Mensch wird Tag für Tag erneuert. Sie hört nicht auf, zu wachsen. Sie hört niemals auf, anderen von Gottes Güte und dem Erlösungswunder Christi zu erzählen.

Kennst Du eine gottesfürchtige alte Frau, die immer noch fruchtbar ist und wie eine Zeder grünt? Wie heißt sie und was bewunderst Du an ihr?

Wie steht es um Dich? Blühst und gedeihst Du? Bist Du geistlich reifer und fruchtbarer als vor fünf Jahren? Oder bist Du alt und kalt geworden und hast es satt, anderen Deine Wolle zu geben?

Was kann aus Deiner Sicht helfen, um auch im Alter fruchtbar und blühend zu bleiben?

Ältere Frauen sind Schlüsselfiguren im Titus-2-Lehrplan für biblisches Frausein. Es ist wichtig, die Älteren zu achten und mit zunehmendem Alter Jesus immer ähnlicher zu werden – bis der Tag kommt und wir Jesus von Angesicht zu Angesicht sehen.



Von Frau zu Frau

»... die alten Frauen ebenso
[...] Lehrerinnen des Guten;
damit sie die jungen Frauen
unterweisen ...«

Titus 2,3–4

Im alten China war Schulbildung den Reichen und zusätzlich nur den Männern vorbehalten. Frauen durften nicht lesen und schreiben lernen. Die meisten hatten gebundene Füße und durften nicht draußen arbeiten. Während die Männer also in der Schule waren oder arbeiteten, verbrachten die Frauen ihren Tag im Haus, im Frauensalon, gemeinsam mit ihren Verwandten, Freundinnen und Nachbarinnen. Zusammen kochten und handarbeiteten sie, fertigten Schuhe, flickten, nähten und stickten. Sie sangen und sagten Gedichte auf, um sich die Zeit zu vertreiben. In einer chinesischen Region erfanden sie eine eigene Schriftart, um ihre Traditionen aufzuschreiben.

Man nannte die Sprache *Nüshu*, das bedeutet wörtlich »Frauenschrift«. Die zarte, geschwungene Schrift wurde heimlich von den örtlichen Frauen genutzt. Kein Mann erlernte sie jemals. Die Frauen beschrieben Fächer, stickten Buchstaben auf Taschentücher und Tücher oder woben sie auf Decken. Unter ihnen entwickelte sich ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Manche von ihnen wurden Schwestern – sie waren nicht unbedingt durch Blutsverwandtschaft verbunden, sondern durch einen Treueschwur. Die Schwesterschaft begleitete die jungen Mädchen beim Frauwerden, indem sie sich gegenseitig mit ihren verbundenen Füßen unterstützen, weibliche Fähigkeiten und *Nüshu* von ihren Müttern, Großmüttern und Tanten erlernten.

Wenn eine der Frauen heiraten sollte, musste sie die Gemeinschaft der Frauen ihrer Kindheit verlassen und in das Haus ihres Mannes ziehen.

Um ihr den Trennungsschmerz zu erleichtern, schenkten die übrigen Schwestern ihr ein handgefertigtes »Buch des dritten Tages«, das sie am dritten Tag ihrer Ehe öffnen und lesen durfte. Es enthielt gestickte Nachrichten auf *Nüshu*, in denen die Frauen ihre Hoffnungen und Wünsche für die Braut ausdrückten sowie ihrer Trauer über den Abschied von ihrer

Freundin, Schwester und Tochter. Einige Seiten waren leer, damit die Braut ihre eigenen Gedanken und Gefühle hineinsticken konnte.

Viele Briefe zwischen Mutter und Tochter oder zwischen Schwestern wurden in *Nüshu* geschrieben. Es war eine heimliche und beliebte Möglichkeit für Frauen, um Kontakt zu halten. Sie konnten sich gegenseitig unterstützen und ihre Freuden und Sorgen miteinander teilen – und davon gab es reichlich. Über mehr als tausend Jahre wurde die Geheimschrift *Nüshu* von Generation zu Generation weitergegeben, von Frau zu Frau, Alt zu Jung, Mutter zu Tochter, Schwester zu Schwester. Es ist



wirklich erstaunlich, dass diese Geheimschrift der Frauen so lange weitergegeben und erhalten bleiben konnte.

Ist Dir bewusst, dass Gott uns eine besondere »Frauensprache« anvertraut hat, um sie weiterzugeben? Es handelt sich nicht um geheime Hieroglyphen wie bei *Nüshu*. Aber sie ist speziell für Frauen. Es ist die Sprache biblischen Frauseins, die weibliche Kunst, Gottes gutes Design für Frauen auszuleben. Jede Generation steht vor der Herausforderung, dieses Erbe weiterzutragen – von Frau zu Frau – von einer Generation an die nächste.

Von Frau zu Frau

In Titus 2,3–4 steht, dass jede ältere Frau ein/eine ... sein sollte. (Kreuze alle zutreffenden Antworten an.)

- | | | |
|------------------------------------|------------------------------------|--|
| ☐ Lehrerin | ☐ Rentnerin | ☐ Coach |
| ☐ Trainerin | ☐ Vorbild | ☐ Geschäftsführerin |
| ☐ Autorin | ☐ Mutter | ☐ Mentorin |

»Lehren« bedeutet im griechischen Originaltext *sophronizo* und »junge Frauen« *neos*. Auf Seite 65 findest Du die Bedeutung dieser Wörter. Schreibe die Definitionen noch einmal auf:

Sophronizo (lehren): _____

Neos (junge Frauen): _____

Ist Dir aufgefallen, dass das Wort *sophron* in *sophronizo* steckt? Wir haben das Wort *sophron* ausführlich in Woche 4 studiert (siehe S. 86). Vielleicht erinnerst Du Dich an die Bedeutung: Einen gesunden Sinn haben. Jemand, der sich so verhält, als wäre er – geistlich gesprochen – »richtig im Kopf«. *Lehren* bedeutet wörtlich: *einen gesunden Geist formen*. Es bedeutet, eine Person zu unterweisen, sodass sie sich weise und ordnungsgemäß verhält.¹¹¹

Kreise den Ausdruck »Lehrerinnen des Guten« in der Randspalte ein.

Der Ausdruck »Lehrerinnen des Guten« ist im Griechischen ein langes Wort: *kalodidaskalos*, von *kalos* (= Güte oder Tugend) und *didaskalos* (= Lehrer). Eine gottesfürchtige ältere Frau ist eine »Lehrerin der Tugend«,¹¹²

»Bei Greisen ist Weisheit,
und Einsicht bei hohem Alter.«

Hiob 12,12

»Und auch bis zum Alter und
bis zum Greisentum verlass
mich nicht, o Gott, bis ich
deinen Arm dem künftigen
Geschlecht verkünde,
allen, die kommen werden,
deine Macht!«

Psalm 71,18

»Nur hüte dich und hüte
deine Seele sehr, dass du die
Dinge nicht vergisst, die deine
Augen gesehen haben, und dass
sie nicht aus deinem Herzen
weichen alle Tage deines
Lebens! Und tu sie deinen
Kindern und deinen Kindes-
kindern kund!«

5. Mose 4,9

eine Trainerin, Mentorin, ein Coach und ein Vorbild ... Sie ist eine geistliche Mutter.

Wenn wir Dich fragen würden, ob Du eine ältere oder eine jüngere Frau bist, würdest Du sehr wahrscheinlich antworten, dass Du älter als manche und jünger als andere bist. In der Tat. Eine 25-Jährige ist älter als eine 13-Jährige. Jede Frau ist für manche eine ältere und für andere eine jüngere Frau. Höchstwahrscheinlich meinte Paulus in seinem Brief Frauen, die keine Kinder mehr bekommen konnten. Jedoch weist das Wort *neos* darauf hin, dass sich *jünger* und *älter* auf Erfahrung und geistliche Reife bezieht und nicht auf das tatsächliche Alter. Eine *neos* ist ein Neuling, ein »Küken« – eine frischgeschlüpfte, unerfahrene Anfängerin. Eine Frau, die neuen, unbekannten Umständen ausgesetzt ist.

Die Sache ist die: Wenn Du eine Frau zur Ehre Gottes werden möchtest, musst Du Dir diejenigen anschauen und von denen lernen, die Dir schon eine Wegstrecke voraus sind. Unabhängig Deines Alters sollst Du Lehrerin und Schülerin sein.

Welchen Rat würdest Du jüngeren Frauen nach Hiob 12,12 geben?

Welchen Rat würdest Du älteren Frauen unter Berücksichtigung von Psalm 71,18 und 5. Mose 4,9 geben?

Wir würden **jüngeren Frauen** folgenden Rat geben: Du magst jung und klug sein, aber manche Weisheiten und Erkenntnisse bekommst Du erst mit zunehmender Lebenserfahrung. Vergiss das nicht. Bedenke, dass es Gott nicht egal ist, wie wir mit älteren Gläubigen umgehen. Sie sollen mit Ehre und Respekt behandelt werden (vgl. 3Mo 19,32). Dein Umgang mit älteren Menschen sagt viel darüber aus, wie Du Dich Gott gegenüber verhältst. Schätze und achte die Lebenserfahrung der älteren Frauen um Dich her.

Bitte um ihren Rat. Nimm Korrekturen und Anweisungen in Demut an. Stell Fragen. Hör zu.

Ihr **älteren Frauen** sollt als Vorbilder und Beispiele dienen. Euer Charakter und eure Lebensführung sollen anerkennungswürdig sein. Junge Frauen sollten euer Leben sehen und sagen: »So will ich auch leben, wenn ich in ihrem Alter bin.« Gott möchte nicht nur, dass ihr Vorbilder seid, ihr sollt Mentorinnen werden. Hört sich das zu kompliziert an? Passt auf, es ist ganz einfach: Ihr sollt eure Lebenserfahrung im Alltag weitergeben und die Jüngeren ermutigen und ermahnen. Wenn ihr mit der jungen Generation verbunden bleibt, werdet ihr weiterhin fruchtbar sein und durch eure Beziehungen »grün und saftig« bleiben. Es braucht schwesterliche Verbundenheit, um aus einem Mädchen eine Frau zu machen – eine gottesfürchtige Schwesternschaft, in der jede von den Älteren lernt und die Jüngeren lehrt. So lautet Gottes Plan zum Erhalt der göttlichen »Frauensprache«.

Beende die Lektion mit einem Gebet. Bitte Gott, dass Du in Deiner »Schwesternschaft« aktiv werden kannst – und so von denen lernst, die Dir voraus sind und die unterweist, die noch hinter Dir laufen.

Mentoren-Mütter

WOCHE 9, TAG 4

In Homers Sage *Odysseus* wird die Geschichte von Odysseus, dem König von Ithaka, erzählt. Er lässt seine Frau Penelope und den kleinen Sohn Telemachos zurück, um sich dem griechischen Heer im trojanischen Krieg anzuschließen. Vor seiner Abreise vertraut Odysseus sein Königreich und seine Familie den Händen seines alten Freundes und Kameraden, Mentor, an. Wohl wissend, dass es Jahre dauern wird, bis er zurückkehrt, bittet er Mentor, die Erziehung und Entwicklung von Telemachos zu überwachen. Er soll dafür sorgen, dass der Junge gebildet, trainiert und erzogen wird, um seinen königlichen Rechten und Pflichten entsprechen zu können.

Durch Homers Geschichte über die Beziehung zwischen Mentor und Telemachos wurde das Konzept des Mentors erfunden. Im späten 18. Jahrhundert wurde *mentor* ein offizielles englisches Wort mit der Bedeutung: weiser Ratgeber. Im modernen Sprachgebrauch steht das Wort Mentor für einen erfahreneren (meist älteren) Menschen, der als Vertrauter, Lehrer und Berater fungiert. Eine Webseite definiert »Mentoring« als »die Tätigkeit einer erfahrenen Person (Mentor). Sie gibt ihr fachliches Wissen oder ihr Er-

»Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi.«

1. Korinther 11,1

»Ich bitte euch nun, seid
meine Nachahmer!«

1. Korinther 4,16

»Denn ihr selbst wisst,
wie ihr uns nachahmen sollt;
denn wir haben nicht unordentlich
unter euch gelebt [...] sondern wir
haben mit Mühe und Beschwerde Nacht und
Tag gearbeitet, [...] damit wir
uns selbst euch zum Vorbild
gäben, damit ihr uns nachahmt.«

2. Thessalonicher 3,7–9

»Halte fest das Bild gesunder
Worte, die du von mir gehört hast,
in Glauben und Liebe, die in Christus
Jesus sind.«

2. Timotheus 1,13

führungswissen an eine noch unerfahrenere Person (Mentee oder Protégé) weiter«.¹¹³ Wahres Mentoring ist mehr als reine Informationsweitergabe. Es geht um eine fortwährende Beziehung des Lernens, Austauschens und der Herausforderung mit dem Ziel, die Entwicklung der Person zu unterstützen. Mentoring ist in den letzten Jahren sehr beliebt geworden. Menschen bezahlen Hunderte von Euros an Businesscoachs, Führungskraft-Coachs, Karrierecoachs, Gesundheits-Coachs, Zeitmanagement-Coachs, Dating-Coachs und Lebensabschnitts-Coachs. Das *Health Coach Institute* berichtet, dass die Life-Coach-Branche weltweit am zweitschnellsten wächst.¹¹⁴ Mehr als dreißig amerikanische Universitäten haben Coaching-Programme ins Leben gerufen, darunter auch Harvard und Yale. Mittlerweile kann man für knapp 90 € ein Zertifikat als Life-Coach ganz einfach online erwerben.¹¹⁵ Viele Life-Coachs sind in ihren Zwanzigern. Dies veranlasste die New York Times zu der spöttischen Frage: »Sollten Life-Coachs zuerst ein Leben haben?«¹¹⁶

Wir ziehen zwei Schlüsse aus dem Life-Coach-Phänomen. Erstens: Die Menschen heutzutage hungern nach Unterstützung. Sie sehnen sich nach einem Mentor, der ihnen weisen Rat und Führung geben kann. Zweitens: Die uralte biblische Praxis des »Mentoring« ist ein funktionierendes System für persönliches Wachstum und Entwicklung. Wenn Life-Coaching schon im weltlichen Kontext funktioniert, wie viel effektiver könnte es sein, getränkt mit biblischer Wahrheit und der Kraft des Heiligen Geistes?

Paulus war ein großer Mentor. Titus gehörte zu seinen Schützlingen. Lies die Verse in den Randspalten der Seiten 210–214 und beantworte die folgenden Fragen:

Was ist die Hauptverantwortung eines gottesfürchtigen Mentors?

Was ist die Hauptverantwortung des Betreuten?

Erstelle eine Liste mit Dingen, die eine junge Frau von einer gottesfürchtigen, älteren Mentorin lernen könnte:

»Du aber hast genau erkannt meine Lehre, mein Betragen, meinen Vorsatz, meinen Glauben, meine Langmut, meine Liebe, mein Ausharren ...«

2. Timotheus 3,10

»Gedenkt eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben, und, den Ausgang ihres Wandels anschauend, ahmt ihren Glauben nach.«

Hebräer 13,7

Zähle die zehn Bestandteile des Titus-2-Mentoring-Programms für junge Frauen auf und fasse jeden Teil mit einem Satz zusammen. (Hinweis: Eine Zusammenfassung findest Du jeweils am Anfang einer Woche in der Randspalte.)

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.



Hast Du schon einmal vom Beispiel oder dem Rat einer älteren Frau profitiert? Wer war sie und was hast Du von ihr gelernt?

Unser (Marys und Nancys) Leben wurde durch viele ältere Menschen bereichert, die uns ein Leben in Gottesfurcht über Jahre vorgelebt haben, uns beraten und Zeit in uns investiert haben. Wir möchten euch ältere Frauen ermutigen, die Initiative zu ergreifen und auf die jüngeren Frauen eurer Gemeinde zuzugehen. Jüngere Frauen berichten uns häufig von älteren Frauen: »Sie wollen uns gar nicht lehren.« Und dann wiederum hören wir ältere Frauen sagen, dass die jüngeren Frauen nicht lernen wollen.

Weißt Du was? Egal ob Du jünger oder älter bist, ergreif Du die Initiative! Sprich andere Frauen an! Wenn Du älter bist, geh auf jüngere Frauen zu und beschäftige Dich mit ihnen. Du brauchst keinen Doktor in Theologie. Du musst auch keine Bibelschule besucht haben oder eine großartige Rednerin sein. Öffne Dein Herz und Deine Bibel, nimm Dir jemand jüngerer zur Seite und sei bereit, Dein Leben und das Wort Gottes mit ihr zu teilen.

Du denkst vielleicht: »Ich habe mein Leben teilweise ganz schön vermasselt. Ich habe falsche Entscheidungen getroffen. Ich habe oft so sehr versagt.« Je älter wir werden, desto länger wird die Liste unseres Versagens, die Satan uns vorhalten kann. Vielleicht denkst Du auch: »Was habe ich schon weiterzugeben?« Andere können sowohl *von Deinen Schwächen* lernen als auch *von Deinen Stärken*. Du kannst junge Frauen davor warnen, wo Du versagt hast, wo Du Gott nicht genug vertraut hast, in welchen Süchten Du gefangen warst und wo Du es vermasselt hast. Wenn andere aus Deinen Fehlern lernen, kannst Du dazu beitragen, dass ihre Schritte gefestigt werden und sie nicht vom Weg abkommen.

Dein Ziel als ältere Frau (ab wann auch immer Du dazugehörst) ist es, einer jüngeren sagen zu können: »Sei meine Nachahmerin, wie auch ich Christi« (1Kor 11,1).

»Sie öffnet ihren Mund mit Weisheit, und liebevolle Lehre ist auf ihrer Zunge.«

Sprüche 31,26

Den Staffelstab weitergeben

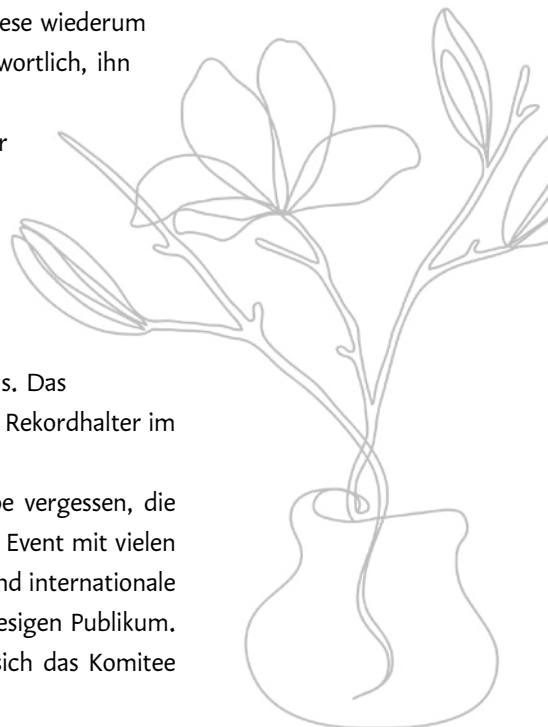
Die Disziplinen der Leichtathletik gehören zu den schnellsten, energiegeladesten und spannendsten Disziplinen der Olympischen Spiele. Kleinste Fehler können den Unterschied zwischen einer Goldmedaille oder keiner Medaille ausmachen. Bei den Staffelläufen treten Teams gegeneinander an, in denen jeder einzeln eine Etappe läuft. Die Läufer halten den Staffelstab in der Hand und übergeben ihn nach ihrer Etappe an den nächsten Läufer und kennzeichnen damit das Ende ihres Laufs und den Beginn des nächsten.

Der Übergang des Stabs ist entscheidend. Er erfolgt in einer extra markierten Zone. Nur an dieser Stelle darf die Übergabe erfolgen. Das ist der schwierigste und wichtigste Teil des Rennens. Viele Teams verlieren hier ihren Vorsprung. Klappt die Übergabe nicht richtig oder fällt der Stab runter, wird das ganze Team ausgebremst und manchmal sogar disqualifiziert. Ein Team aus vier durchschnittlichen Läufern kann ein Team mit vier herausragenden Läufern besiegen, nur weil die Staffelübergabe besser funktioniert hat.

Seit vielen Jahren fordere ich (Nancy) Frauen dazu auf, den »Staffelstab der Wahrheit« weiterzureichen. Ein Staffellauf ist ein Bild dafür, wie wir Gottes Wahrheit von einer Generation an die nächste weitergeben sollen. Ältere Gläubige geben den Stab an jüngere weiter, und diese wiederum an die nächste Gruppe. Jede Generation ist dafür verantwortlich, ihn an die nächste weiterzugeben.

Die Veranschaulichung der Staffelstabübergabe ist für mich (Mary) besonders greifbar, weil mein Mann Brent im Collegesport Goldmedaillist über 4x400 Meter und 4x800 Meter war. Ich liebte es, ihn beim Training und Rennen zu beobachten. Sein Team verwendete viel Zeit darauf, die Staffelübergabe zu trainieren und sie beherrschten sie besser und schneller als die anderen Teams. Das Ergebnis: Sie waren mehr als zwanzig Jahre lang nationale Rekordhalter im 4x800-Meterlauf.

Aber Brent wird nie die eine gescheiterte Staffelübergabe vergessen, die ihn eine Goldmedaille gekostet hat. Es war ein besonderes Event mit vielen hochrangigen Gästen, darunter auch Olympia-Athleten und internationale Leichtathleten in seinem Heimatstadion und vor einem riesigen Publikum. Anstelle des gewöhnlichen 4x400-Meterlaufs überlegte sich das Komitee



etwas Neues: 1x100–, 1x200–, 1x300– und 1x400–Meter–Etappen. Da keiner der Staffelläufer ein besonders guter Sprinter war, setzte der langsamste Läufer aus und wurde durch den besten 100–Meter–Sprinter ersetzt. Der ausgewählte Läufer war sehr begabt, aber nicht gewohnt, im Team zu laufen. Zudem hatte er ein ziemlich großes Ego und war überzeugt, keine Übung in der Staffelübergabe zu brauchen. Am Tag des Rennens demonstrierte das neue Teammitglied sein Können mit einem explosiven Start. Die Übergabe verlief nicht ganz glatt, sodass sie Zeit verloren. Brent startete in die letzte Etappe und lief mit Kurs auf die Goldmedaille als Erster ins Ziel. Die Goldmedaille bekamen sie aber leider nicht. Es stellte sich heraus, dass der allzu selbstbewusste Sprinter die Staffelübergabe außerhalb der Wechselzone vollzogen hatte, und somit wurde das Team disqualifiziert.

»Und du sollst sie deinen Kindern fleißig einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder auf deinem Wege gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.«

**5. Mose 6,7
(Schlachter 1951)**

Lies die Verse in der Randspalte. Warum ist es Gottes Absicht, dass wir den Staffelstab der Wahrheit sorgsam von Generation zu Generation weitergeben?

»Nur hüte dich und hüte deine Seele sehr, dass du die Dinge nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben, und dass sie nicht aus deinem Herzen weichen alle Tage deines Lebens! Und tu sie deinen Kindern und deinen Kindeskindern kund!«

5. Mose 4,9

Kreise das Wort *fleißig* am Rand ein. In welcher Hinsicht erfordert eine erfolgreiche Staffelübergabe Fleiß?

»Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit ...«

2. Timotheus 3,16

Die Weitergabe des Staffelstabs der Wahrheit zieht sich wie ein Muster durch das Alte Testament. »Was wir gehört und erfahren und unsere Väter uns erzählt haben, wollen wir ihren Söhnen nicht verhehlen, sondern dem künftigen Geschlecht den Ruhm des HERRN und seine Stärke und seine Wunderwerke, die er getan hat, erzählen.« (Ps 78,3–4) Das Neue Testament weist uns aber darauf hin, dass diese Übergabe einen geschlechtsspezifischen Teilaspekt umfasst. Es gibt Wahrheiten, die von Mann zu Mann und von Frau zu Frau weitergegeben werden müssen.

Einflussreiche Frauen

Ein Beispiel für den Einfluss einer Frau-zu-Frau-Beziehung finden wir in Ruths Geschichte. Naomis Familie zog wegen einer schlimmen Hungersnot nach Moab. Dort heiratete ihr Sohn Ruth. Ruth war eine Ausländerin, die fremde Götter anbetete. Aber nach dem Tod ihres Mannes begleitete sie ihre Schwiegermutter zurück nach Juda – und nahm sowohl Naomis Staatsangehörigkeit als auch ihren Glauben an.

Lies Ruth 1,15–17. Was verraten die Verse über Ruths und Naomis Beziehung? Warum ist Ruth wohl mit Naomi gegangen?

»Der Reichtum geistlichen Wissens und bodenständiger Weisheit, den man sich aus dem Erfahrungsschatz anderer Frauen aneignet, geht immer weiter verloren, und das in einer Zeit, in der junge Frauen so dringend wie nie zuvor jemanden brauchen, der ihnen zur Seite steht.«¹⁷

DONNA OTTO

Unter anderem durch Naomis Einfluss heiratete Ruth am Ende Boas. Ihr Sohn Obed ist der Vater Isais und der Großvater von König David (vgl. 1Chr 2,12), und damit taucht Ruth im Stammbaum Jesu auf (vgl. Mt 1,5). Das ist das Erbe dieser beiden Frauen!

Vergleiche Naomis Vermächtnis mit dem von zwei anderen Frauen: Isebel und ihre Tochter Athalja. Isebel war die heidnische Frau von Ahab, dem König des Nordreiches. Isebel unterstützte die Baalspriester und versuchte, die Propheten des Herrn auszulöschen (vgl. 1Kö 18,4). Isebel war eine so böse, einflussreiche Frau, dass ihr Name zum Synonym für die böse Frau wurde (vgl. Offb 2,20). Ihr schlechter Einfluss reichte durch die Heirat ihrer Tochter Athalja mit König Joram von Juda und der Geburt von König Ahasja bis ins Südreich hinein. Lies das Vermächtnis von Isebel und Athalja in 2. Chronik 22,2–4. Kreise Hinweise auf den schlechten Einfluss Athaljas auf ihre Söhne ein.

Wir alle werden ein Vermächtnis der einen oder anderen Art hinterlassen. Wir sollten sorgfältig darauf achten, dass es ein gutes Erbe ist. Wir lieben diese Herausforderung von Susan Hunt:

Wir müssen das Vermächtnis biblischer Weiblichkeit zurückgewinnen und es sorgfältig und bewusst an die nächste Generation weitergeben. Wenn eine Generation nachlässig ist, leidet die nächste. Wenn wir das göttliche Design für

Weiblichkeit aufgeben, hat das verheerende Auswirkungen auf unser Zuhause, die Gemeinde und die Gesellschaft.

Der Kampf um biblisches Frausein ist nicht neu. Er ist das Ergebnis dessen, was immer war und immer sein wird. Aber wir müssen es zurückfordern – zur Ehre unseres mächtigen Königs, damit sein Reich größer wird.¹¹⁸

Welche Aussagen in diesem Zitat sind für Dich wesentlich oder bemerkenswert? Warum?

Gibst Du das Erbe sorgfältig und bewusst an die nächste Generation weiter? Geistliche Fruchtbarkeit und das Vermögen, die Wahrheit mit anderen zu teilen, ist ein Ausdruck geistlicher Reife. Wenn Du schon seit Jahren mit Gott lebst und nicht in der Lage bist, den Staffelstab der Wahrheit weiterzugeben, ist irgendetwas schiefgelaufen. So sagt es auch der Schreiber des Hebräerbriefs: »Denn obwohl ihr der Zeit nach Lehrer sein müsstet ...« (Hebr 5,12). Anders ausgedrückt: Ihr seid lange genug dabei. Ihr wurdet lange genug gefüttert. Ihr habt genug gelernt. Gebt es endlich weiter!

Du denkst vielleicht, lehren ist nicht so Deins, es entspricht nicht Deiner Begabung. Hast Du schon bedacht, dass Du immer lehrst? Andere lernen von Deinem Leben und Deinem Vorbild. Von Deinen Worten und Deinen Gesprächen. Die Frage ist: Lernen sie das Gute? Achtest Du bewusst darauf, jüngere Frauen in den Wegen des Herrn und den Grundlagen biblischen Frauseins zu unterweisen?

Gibst Du Gottes Wahrheit gewissenhaft an die nächste Generation weiter? Wie könntest Du noch bewusster darauf achten, ein gutes Erbe zu hinterlassen?



RÜCKBLICK

Eine wahre Frau ist eine geistliche Mutter

Reflektieren:

1. Es ist Gottes Wille, dass jede Frau Leben hervorbringt. Wie kann diese Wahrheit kinderlose Frauen ermutigen? Welche Perspektive ist wichtig, um das göttliche Design für Frauen ausleben zu können?
2. Wie unterscheidet sich die Darstellung älterer Frauen in der Bibel von der heutigen gesellschaftlichen Wahrnehmung?
3. Was unterscheidet eine ältere Frau von einer jüngeren? In welche Kategorie ordnest Du Dich ein?
4. Überlege, was Mary und Nancy mit ihrer Aussage »Es braucht schwes-terliche Verbundenheit, um aus einem Mädchen eine Frau zu machen« meinen.
5. Warum sind Life-Coachs in unserer heutigen Welt so gefragt? Wie kann dieser Trend uns darin ermutigen, unserer Berufung als Mentoren jüngerer Frauen gerecht zu werden?
6. Wie herrlich, dass unser Versagen uns nicht disqualifiziert, eine Mentorin zu sein! Wie können die Fehler Deiner Vergangenheit zur Rettung, Leitung und Ermutigung anderer Frauen dienen?
7. Welche Wahrheiten können am besten (oder ausschließlich) von Frau zu Frau weitergegeben werden?
8. Wie lehren wir, auch ohne es zu wollen? Weckt diese Wahrheit das Ver-langen in Dir, Deine derzeitigen Gewohnheiten oder Deine Wortwahl zu verändern? Wenn ja, wie?

Mach es persönlich:

Benutze diese Seite als Tagebuch. Schreibe auf, was Du in der Woche gelernt hast. Halte Gedanken, Lieblingsverse, Prinzipien oder Zitate fest, die für Dich besonders hilfreich oder bedeutend waren. Formuliere ein Gebet, einen Brief oder ein Gedicht. Halte fest, wie Dein Herz das Gelernte aufgenommen hat. Gib der Lektion dieser Woche eine persönliche Note, damit Du sie leichter praktisch umsetzen kannst.

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.[illegible]

WOCHE 10

Schönheit

Wenn Du eine Innenarchitektin engagierst, um Dein Haus auf Vordermann zu bringen, wird sie einen Stil und ein Farbschema aussuchen, einen passenden Boden auswählen, Vorhänge und Beleuchtung wählen sowie Möbel, Bilder und Deko. Sie wird die einzelnen Elemente so kombinieren, dass Dein Haus nicht mehr flop, sondern top aussieht. Du wärest nicht zufrieden, wenn das Endresultat unpraktischer und weniger einladend wäre, oder? Schließlich packt man ein Renovierungsprojekt doch nur an, um einen Raum praktischer und schöner zu gestalten.

In *Interior Design* haben wir uns die entscheidenden Designelemente biblischer Weiblichkeit angeschaut, wie sie uns in Titus 2 beschrieben werden. Der große Schöpfer möchte eine wunderbare Renovierung in unserem Leben vornehmen. Du brauchst Dir keine Sorgen zu machen, dass etwas schief läuft oder Du mit dem Resultat unzufrieden bist. Gottes Design der Weiblichkeit zu erfassen und freudig anzunehmen, wird Dich aufblühen lassen. Alles, was Dich ausmacht, Dein Charakter, Deine Fähigkeiten und Begabungen, Deine Interessen, Dein Wissen, Deine Empfindungen und sogar Dein Aussehen wird damit in Einklang gebracht, wie Gott Dich geschaffen hat.

Wenn Du den unübertrefflichen Designer dazu einlädst, Dein Leben umzugestalten, kannst Du Dir zweier Dinge sicher sein. Erstens: Sein Design ist praktisch und gelingt sicher. Es funktioniert! Er wird diesen chaotischen, vollgestopften Schrank, an den Du Dich gar nicht mehr heranwagst, nehmen und in Ordnung bringen. Er wird ihn in ein sortiertes, übersichtliches System verwandeln, mit Haken, Fächern und Schubladen, in denen jedes Ding seinen Platz findet. Um dieses Bild auf uns zu übertragen: Weiblichkeit nach Gottes Sinn und Zweck gelebt wird unser Leben verbessern! Es wird einfach besser funktionieren!

Zweitens: Das Ergebnis wird wunderschön werden. Du wirst die Verwandlung lieben! Und andere ebenfalls. Der große Schöpfer hat ein Händchen für Schönheit. Bedenke einmal, wie viel Genialität schon in jeder einzelnen Schneeflocke steckt! Keine der Billionen und Billiarden Schneeflocken, die jemals gefallen sind (hier und überall sonst) sind exakt identisch. Jede Flocke ist ein einzigartiges, künstlerisches Werk der Schönheit.

Eine wahre Frau stellt die Schönheit des Evangeliums dar, ... **»damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.«**

In der letzten Woche dieses Kurses beschäftigen wir uns mit dem Designelement Schönheit. Eine wahre Frau stellt die Schönheit des Evangeliums dar. Während sie geistlich wächst und reift, wird ihr Leben immer anziehender. Sie wird mehr und mehr in das Bild Jesu verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit (vgl. 2Kor 3,18).

Schönheit wird definiert als die Eigenschaften einer Person oder Sache, die unsere Sinne und unser Verstand als angenehm empfinden. Frauen lieben schöne Dinge. Sie haben auch das innewohnende Verlangen, schön *sein* zu wollen – als ansprechend wahrgenommen zu werden. Wir glauben, dass dieses Verlangen ein natürlicher und kostbarer Teil unserer Weiblichkeit ist.

Gott hat uns Frauen mit dem Wunsch geschaffen, uns schön zu machen und auch von anderen als schön angesehen zu werden. Dieses Bestreben führt uns zu dem Wunsch einer Braut, so schön wie möglich für ihren Bräutigam zu sein. Und schließlich führt es uns zu dem Wunsch der Gemeinde, schön für Christus zu sein und sich mit weißen Kleidern der Gerechtigkeit zu schmücken (vgl. Jes 61,10; Jer 2,32; Offb 19,7; 21,2).

Traurigerweise fokussieren wir uns oft viel zu sehr auf die vergängliche Schönheit und vergessen die bleibende, unvergängliche Schönheit des Herzens, die vor Gott sehr kostbar ist (vgl. 1Petr 3,4).

Unser Titus-2-Lehrplan hebt die Dinge hervor, die Frauen wahrhaftig schön machen. Eine Frau, die die Elemente göttlicher Einsicht, Ehre, Zuneigung, Selbstbeherrschung, Tugend, Verantwortung und Güte praktiziert, in der eine unterordnende Gesinnung wohnt und die danach strebt, das göttliche Vermächtnis weiterzugeben, ist eine schöne Frau. Sie ziert die Lehre unseres Heiland-Gottes (vgl. Tit 2,10). Ihr Leben stellt die atemberaubende Schönheit der Erlösung dar. Es bezeugt die Glaubwürdigkeit des Evangeliums und macht andere hungrig nach Jesus.



Eine Zierde sein

Sicher kennst Du diese kleinen Stromkästen, die an Straßen, Bürgersteigen oder Hauswänden platziert sind. Normalerweise sind sie in einem langweiligen weiß oder grau gestrichen, aber durch ihre glatte und ebene Oberfläche fallen sie oft Vandalismus zum Opfer. Sprayer hinterlassen Graffiti, Tags und obszöne Kommentare. Die Gemeinden müssen Zeit, Geld und Mühe darauf verwenden, die sogenannten Kabelverzweigerkästen sauber zu halten.

Einige Gemeinden haben einen Weg gefunden, um diesem Problem zu begegnen. Sie beauftragen Künstler, die Kästen mit einer aufwändigen bunten Bemalung zu versehen. Die ganze Fläche wird vollständig davon bedeckt, sodass kein Raum mehr für weitere Graffiti bleibt. Sprayer werden keine Bemühungen mehr unternehmen, da jeglicher Schriftzug unlesbar wäre. Es würde vollständig von dem Kunstwerk verdrängt werden. Städte, die diese Methode anwenden, sparen schätzungsweise 120 000 Euro für Säuberungsarbeiten an nur einem einzelnen Kasten.¹¹⁹

In gewisser Weise ähnelt unser Leben diesen Stromkästen. Wir haben die Wahl, ob wir es mit einem Kunstwerk verschönern lassen, oder es mit Anstößigkeiten, Obszönitäten oder Derbheiten verschandeln.

Im Titusbrief nennt Paulus zwei Kategorien von Menschen: Diejenigen, die sich dazu entscheiden, ihr Leben nach Gottes Maßstäben zu verschönern und die, die sich dagegen entscheiden. Erstere sind gesund im Glauben, Letztere haben sich von der Wahrheit abgewandt (vgl. Tit 1,13–14). Erstere sind rein, Letztere befleckt und ungläubig (vgl. V. 15).

Lies Titus 1,15–16 in der Randspalte. Was sind vorrangig bemerkbare Eigenschaften der »Befleckten und Ungläubigen«? Erstelle eine Liste:

»Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen. Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt.«

Titus 1,15–16

Durch Werke verleugnen

Interessanterweise gaben beide Kategorien in Titus' Umfeld vor, Gott zu kennen. Auf die heutige Zeit übertragen: Beide waren Gemeindegänger, hörten Predigten, sangen im Musikteam, waren Sonntagschullehrer und besuchten Bibelkreise. Der Unterschied zwischen diesen Gruppen lag in der Bereitschaft, dem Wort Gottes zu gehorchen und es praktisch umzusetzen. Die befleckte und ungläubige Gruppe war nicht bereit, ihre Fehler anzugehen. Sie waren damit zufrieden, überheblich, aufbrausend, hitzig, gierig, neidisch, undiszipliniert, aufsässig, rebellisch, unehrlich, faul, gefräßig, verleumderisch, streitsüchtig, schmutzig, zügellos und Sklavinnen von allem Möglichen zu sein. Im Grunde genommen war ihr Leben genau wie das der Außenstehenden. Und es störte sie nicht einmal.

Eigentlich sollte das Leben von Gläubigen schon auf den ersten Blick anders sein. Ein Unterschied sollte glasklar erkennbar sein. Leider trifft das nicht immer zu. Ich (Nancy) bin kürzlich über eine Umfrage gestolpert. Sie wurde unter 16- bis 29-Jährigen durchgeführt, die keine Gemeinde besuchen und sich nicht zum christlichen Glauben bekennen. 84 % gaben an, kein Christ zu sein, aber jemanden zu kennen, der Christ ist. Jedoch konnten nur 15 % dieser Menschen einen Unterschied zwischen ihrem Lebensstil und dem des Christen erkennen.¹²⁰

Dieses Stimmungsbild offenbart ein großes Problem. Der Unterschied sollte eindeutig erkennbar sein. Das Evangelium ist mächtig. Es hat die Kraft, uns zu verwandeln. Aber niemand in unserer Gesellschaft, Generation, Familie, Nachbarschaft oder unter unseren Arbeitskollegen wird es hören und annehmen wollen, wenn man nicht erkennen kann, dass es einen Unterschied im Leben derer macht, die daran glauben und sich dazu bekennen.

Im zweiten Kapitel des Titusbriefs gibt Paulus Anweisungen für Gläubige in verschiedensten Umständen und Lebensphasen – Männer, Frauen, junge und ältere Gläubige und Arbeitnehmer. Zu jedem sagt Paulus: »So sollte das Evangelium in deinem Leben sichtbar werden.« Er liefert auch einige Begründungen und erklärt, *warum* es wichtig ist, das Evangelium so auszuleben.

»Wir müssen uns folgende Frage stellen: Wenn mir jeglicher äußerer Glanz genommen würde und der verborgene, innerste Teil meines Herzens offenbart würde, wäre ich dann ein schönerer Mensch?«¹²¹

MARY

Schlag den Titusbrief auf. Schreibe für die folgenden Verse den jeweiligen Zweck heraus, mit dem Paulus seine Anweisung begründet. (Hinweis: Die Begründung fängt meist mit einem »damit« oder »sodass« an.)

Titus 2,5

Titus 2,8

Titus 2,10

**Im Timotheusbrief gibt Paulus ähnliche Anweisungen.
Schreibe auch hier die Begründung heraus:**

1. Timotheus 5,14

1. Timotheus 6,1

**Erkläre, warum Paulus die einzelnen Personengruppen dazu
auffordert, auf ihren Lebenswandel achtzuhaben.
Was war seine vorrangige Sorge?**

Als gläubige Frauen sollen wir die Eigenschaften biblischer Weiblichkeit in unserem Leben pflegen und fördern, »damit das Wort Gottes nicht verlästert werde« (Tit 2,5). Das Wort *verlästern* bedeutet auf griechisch *blasphemeo*. Klingt das nicht bekannt? Von diesem Wort stammt unser deutsches Wort *Blasphemie*. Es bedeutet schmähen, diffamieren, entehren, Gotteslästerung.

Wenn wir behaupten, Christ zu sein und an die Bibel zu glauben, aber nicht nach Gottes Wort leben, verlästern wir es. Dieses Prinzip findet man auch in Römer 2, wo Paulus schreibt: »Denn der Name Gottes wird euretwegen unter den Nationen gelästert, wie geschrieben steht« (V. 24). Was führte dazu, dass der Name Gottes verlästert wurde? Wenn Du den Abschnitt ab Vers 17 liest, erkennst Du, dass sie Heuchler waren. Sie gaben vor, die Wahrheit zu kennen. Sie gaben sie sogar an andere weiter. Aber sie befolgten sie nicht. Die Wahrheit hatte keine Auswirkungen auf ihr Reden und Handeln.

Eine Christin, deren Leben kein Zeugnis der verändernden Kraft des Evangeliums ist, verlästert, entehrt und verschmäht es – als ob sie Sprayer dazu auffordert, ihr Unwesen zu treiben.

Wenn sie jedoch Gott ans Werk lässt und ihm erlaubt, sie zu verändern, »ziert« sie das Evangelium. Zieren bedeutet, etwas zu schmücken und begehrenswert zu machen. Außenstehende werden sie sehen und denken: *Wow! Die Bibel muss doch wahr sein!* Es reicht nicht, zu behaupten, dass die Bibel wahr ist. Andere müssen durch unser Leben sehen und erfahren, dass sie wahr sein muss.

Kannst Du Bereiche Deines Lebens bestimmen, in denen Sünde oder Heuchelei die Schönheit Jesu entstellt und entehrt hat?

Wenn Du in Deinem Herzen überführt wurdest, bitte Gott um Vergebung und Reinigung, damit Du das Evangelium zieren kannst.

WOCHE 10, TAG 2

Wer schön sein will ...

2 012 erließ Israel ein Gesetz, um Magersucht und Bulimie vor allem bei jungen Mädchen zu bekämpfen. Der erste Teil des Gesetzes richtete sich gegen untergewichtige Models. Israelische Models müssen sich seither ärztlich bestätigen lassen, einen BMI von mindestens 18,5 zu haben, bevor sie für ein professionelles Shooting posieren dürfen.¹²²

*»Denn wie groß ist seine
Anmut und wie groß seine*

Schönheit!«

Sacharja 9,17

*»Majestät und Pracht sind vor
seinem Angesicht, Stärke und*

Herrlichkeit in seinem

Heiligtum.«

Psalm 96,6

Spindeldürre Models sähen »wie tot« aus, sagte Adi Barkan, ein berühmter Modelagent, der auch am Gesetzentwurf beteiligt war. Barkan vermutete, dass ca. die Hälfte der dreihundert hauptberuflichen Models zunehmen müssten, um weiter arbeiten zu dürfen. Unter Rahmenbedingungen des Gesetzes muss ein 1,75 Meter großes Model mindestens 57 Kilo wiegen. Obwohl das immer noch ziemlich wenig ist, wird somit zumindest sichergestellt, dass der Körperfettanteil hoch genug ist, damit die Organe richtig arbeiten können.

Der zweite Absatz des Gesetzes wurde das »Photoshop-Gesetz« genannt. Politiker gaben zu bedenken, dass ein Mindest-BMI nicht ausreichen würde, solange die Fotografen weiterhin Anwendungen wie Photoshop zur Hand hätten, um jegliche Makel zu entfernen, Beine länger zu machen, Taillen zu verschlanken oder den halben Oberschenkel zu entfernen.

Der zweite Abschnitt des Gesetzes reguliert also, wie stark Models in Werbungen durch Bildbearbeitung verändert werden dürfen. Jede Werbung, in der ein Model schlanker gemacht wurde, muss eindeutig mit dem Hinweis »Photoshop« oder »bearbeitet« gekennzeichnet werden. Ähnlich zu den Warnhinweisen auf Zigarettenverpackungen soll die Kennzeichnung bearbeiteter Werbespots darauf aufmerksam machen, dass der Konsum dieser Inhalte zu Problemen der Selbstwahrnehmung und mentalen Gesundheit führen kann.

Es kann gefährlich werden, wenn unsere Schönheitsideale auf falschen Vorbildern basieren. Aber leider suchen wir meistens in Hollywood oder Modemagazinen nach Schönheitstipps.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, bezeichnet *Schönheit* die Eigenschaften einer Person oder Sache, die unsere Sinne und unser Verstand als angenehm empfinden. Diese Definition beschränkt Schönheit auf das Auge des Betrachters. Eine Sache ist nur in dem Ausmaß schön, wie *meine* Sinne und *mein* Verstand sie als angenehm empfinden. Wenn etwas allgemein nicht als schön anerkannt wird, werde ich es vermutlich ebenfalls nicht schön finden.

Die Bibel vermittelt uns ein viel neutraleres Bild von Schönheit. Sie sagt uns, wer Schönheit definiert, von wem sie kommt und wodurch etwas schön wird.

Lies die Verse in den Randspalten dieser Doppelseite und verfasse eine biblische Definition von *Schönheit*:

Ganz schön stylisch

Wie viele Frauen heutzutage, waren die jüdischen Frauen im antiken Israel sehr modebewusst. Sie verschönerten sich mit Kosmetika, Parfüm, kunstvollen Frisuren, Schmuck, Accessoires und der neusten Modekollektion. Sie

*»Betet den HERRN an
in heiligem Schmuck;
erbebt vor ihm, alle Welt!«*

**Psalm 96,9
(Schlachter 2000)**

*»... zu wohnen im Haus des
HERRN alle Tage meines
Lebens, um anzuschauen die
Lieblichkeit des HERRN ...«*

Psalm 27,4

*»Alles hat er schön gemacht
zu seiner Zeit ...«*

Prediger 3,11

*»Denn der HERR hat
Wohlgefallen an seinem Volk;
er schmückt die Sanftmütigen
mit Rettung.«*

Psalm 149,4

*»Die Anmut ist Trug, und die
Schönheit Eitelkeit;
eine Frau, die den HERRN
fürchtet, sie wird gepriesen
werden.«*

Sprüche 31,30

*»Wie lieblich sind auf den
Bergen die Füße dessen,
der frohe Botschaft bringt,
der Frieden verkündigt,
der frohe Botschaft des Guten
bringt, der Rettung verkündigt,
der zu Zion spricht: Dein Gott
herrscht als König!«*

Jesaja 52,7

umrandeten ihre Augen mit Kohl (einem Bleigemisch) und nutzten Malachitgrün als Lidschatten (vgl. Jer 4,30; Hes 23,40). Augenbrauen wurden mit einer dunklen Paste gefärbt. Roter Ocker wurde auf die Wangen und Lippen aufgetragen. Mit Henna wurden Muster auf die Hände und Füße gezeichnet, die Nägel lackiert und auch die Haare gefärbt. Haut und Haare wurden mit parfümierten Ölen gepflegt.¹²³ In Mesopotamien etablierten die Sumerer und Babylonier die Nutzung von gelbem und rotem Ocker, um das Gesicht zu pudern und Unebenmäßigkeiten abzudecken. Archäologische Ausgrabungen bestätigen die wesentliche Rolle von Make-up im Alltag.

Unter anderem wurden antike Farbpaletten, Kohltuben und -stifte, Löffel, Brennstäbe, Rougepöttchen, Haarnadeln, Kämme, Kosmetiktiegel, Pinzetten, Pinsel, Zahnstocher und Spiegel gefunden.¹²⁴ Bei einer Ausgrabung entdeckte man ein Objekt, das vermutlich als Lockenstab gedient hat und auf 1400 v. Chr. datiert wird.¹²⁵ Die koketten israelischen Ladies aus Jesaja 3,18–24 hatten zweifelsfrei einige dieser Trends übernommen. Sie strömten in Scharen zum Marktplatz, um alles über neue Trends, Mode und Kosmetik zu erfahren, genau wie Frauen heutzutage durch Instagram und Pinterest scrollen oder sich stundenlang in einem Einkaufscenter aufhalten können.

Welche Grenzen und Probleme können auftreten, wenn man sich auf diese Dinge verlässt, um schöner zu werden?

»Euer Schmuck sei nicht der äußerliche, [nicht kunstvolles] Haargeflecht und das Anlegen goldenen Geschmeides oder das Anziehen [prächtiger] Gewänder, sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unvergänglichen Schmuck eines sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist. So haben sich ja einst auch die heiligen Frauen geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten, indem sie sich ihren eigenen Männern untertan bewiesen.«

1. Petrus 3,3–5 (Menge 2020)

Lies 1. Petrus 3,3–5, Jesaja 3,18–24 und die Verse in den Randspalten der heutigen Lektion, um eine Liste mit Einflussfaktoren für beide Arten von Schönheit zu erstellen:

Dinge, die sich auf vergängliche Schönheit auswirken	Dinge, die sich auf unvergängliche Schönheit auswirken
▶ ▶ ▶	▶ ▶ ▶

Auf welche Spalte dieser Tabelle setzt Du in Deinem Alltag den Fokus?

Verzaubert von ihrer Schönheit

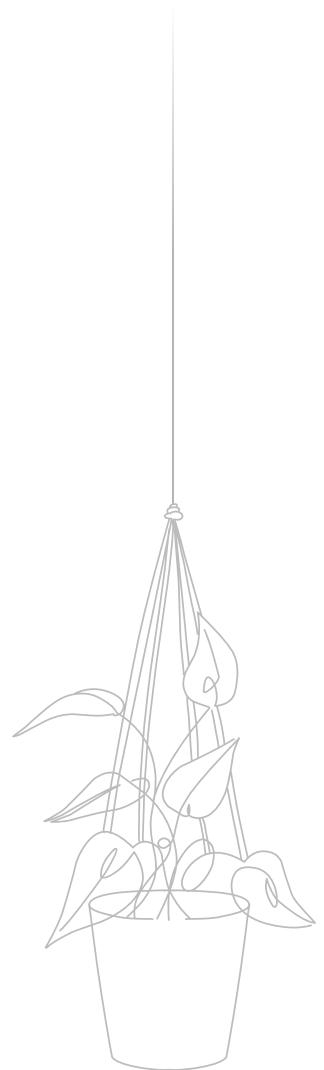
Der 45. Psalm ist ein messianischer Psalm, in dem die Beziehung zwischen dem König Jesus und seiner Brautgemeinde prophetisch angedeutet wird. In Vers 12 heißt es: »Und der König wird deine Schönheit begehren«.

Der Herr ist von Deiner Schönheit verzaubert. Es ist keine vergängliche, jugendliche Schönheit, keine reine, glatte Haut und keine schlanke, wohlgeformte Figur, wegen der er uns attraktiv findet. Auch nicht die schwindende Schönheit durch perfekt aufgetragenes Make-up und modische Kleidung. Er begehrt unvergängliche Schönheit, die darin besteht, aufrichtig an Gott zu glauben ... eine, die sich mit dem Gewand der Errettung, Heiligkeit, Demut, Unterordnung, Sanftmut, Stille und des Glaubens bekleidet. Die Art von Schönheit, die das Evangelium ziert und glaubwürdig für Außenstehende macht und die unserem Herrn gefällt.

Eine Braut ist penibel auf ihr Aussehen bedacht.

Am Hochzeitstag möchte sie so schön wie möglich für ihren Bräutigam aussehen. Verspürst Du den gleichen Wunsch, schön für Jesus zu sein? Erkläre Deine Antwort:

Welcher Teil Deiner »Erscheinung« könnte ein wenig Aufmerksamkeit brauchen? **Schließe die Lektion mit einem Gebet ab und bitte Gott** um die richtige Sichtweise auf Schönheit und ein stärkeres Verlangen, für ihn schön zu sein.



Schöne Wahrheiten

Biblisches Frausein zu verstehen, war der Beginn einer Reise für uns. Glücklicherweise haben wir Wachstum erlebt und sind heute auf unserem Weg weiter als vor zehn, zwanzig oder dreißig Jahren.

Ich (Mary) stamme aus einer deutschen Einwandererfamilie, habe fünf Brüder und war früher ein ziemlicher Wildfang. Ich wollte immer alles besser können als meine Brüder. Einmal ließ ich mich in eine Prügelei verwickeln, nämlich als mein Bruder mich mit den Worten »Du bist doch bloß ein Mädchen!« verspottete. Alle anderen Mädchen belegten den Hauswirtschaftskurs, ich wählte Technik. Während sie mit Schminke hantierten, beschäftigte ich mich mit technischen Zeichnungen. Sie besuchten den Tanzclub, ich leitete den christlichen Club. Ich war eine gute Leiterin. Ich war sportlich. Und ich hegte eine starke Abneigung gegen Pink und alles Mädchenhafte.

Nachdem ich mit sechzehn die Highschool absolviert hatte, war ich die erste Frau der Region, die von *Hudson's Bay* (eine kanadische Handelskette) als Hausmeisterin eingestellt wurde. Ich übertraf meine älteren männlichen Kollegen und bewies, dass ich mit den Geräten und der schweren Arbeit zurechtkam. Ich verdiente vier Mal so viel wie andere in meinem Alter. Ich gründete ein eigenes Unternehmen. Ich gründete eine Rockband. Ich quälte mich als Einzige der Familie durch die Uni und erwarb einen akademischen Abschluss. Aber irgendwann kam der Punkt, an dem ich mein wildes Verhalten, meine leidenschaftliche Unabhängigkeit und das unerbittliche Bestreben, besser als die Jungs sein zu wollen, mit dem biblischen Bild des Frauseins übereinander bringen musste.

Ich (Nancy) war die erstgeborene, ambitionierte und ehrgeizige Tochter von zwei erstgeborenen, ambitionierten und ehrgeizigen Eltern. Schon immer hatte ich eine starke Meinung, unzählige Visionen und viel Taten-drang. Ich war ein ernstes Kind, liebte die Schule und fürchtete die Pausen, Wochenenden und Ferien. (Seltsam, ich weiß!) Ich wollte immer für alles die Verantwortung haben. Das Einzige, was ich mit meinen jüngeren Geschwistern spielte, war Schule oder Gottesdienst, und stets war ich entweder der Lehrer oder der Prediger. Ich liebte den Herrn und wollte ihm dienen. Schon in der Grundschule nahm ich jede Gelegenheit wahr, um bei christlichen Organisationen mitzuarbeiten. Ich hatte immer Schwierigkeiten, meine starke, unverblümete, verantwortungsbewusste Persönlichkeit mit dem Frauenbild der Bibel, so wie ich es verstand, in Einklang zu brin-

»Stimme eines Sprechenden:

Rufe! Und er spricht: Was soll ich rufen? ›Alles Fleisch ist Gras, und all seine Anmut wie die Blume des Feldes. [...] Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.«

Jesaja 40,6+8

»Sie wird deinem Haupt einen anmutigen Kranz verleihen, wird dir darreichen eine prächtige Krone.«

Sprüche 4,9

gen. Ein sanfter und stiller Geist? Ich war überzeugt, dass das bei mir nur mit einer Persönlichkeitstransplantation zu erreichen wäre.

Wenn jemand uns mit zwanzig gesagt hätte, dass wir eines Tages ein Buch über biblische Weiblichkeit schreiben würden, um sie zurückzugewinnen und eine Gegenbewegung einzuleiten, hätten wir laut gelacht.

Bestrebt von unserem Wunsch, Gottes Design für uns Frauen zu verstehen, begannen wir mit der Prämisse: Was Gott sagt, muss stimmen. Schließlich ist er Gott und wir nicht. Aber es hat einige Jahre gedauert, bis wir begriffen, dass Gottes Design nicht nur *richtig*, sondern auch *gut* ist ... und noch mal länger, bis wir uns aufrichtig an dieser Schönheit und Herrlichkeit erfreuen konnten. Zugegeben, es gibt immer noch Phasen, in denen wir mit manchen Gedanken zu kämpfen haben. Aber je mehr wir sie begreifen und Ja zu ihnen sagen, desto mehr lieben wir sie!

Schönheit und Wahrheit

In diesem Kurs haben wir uns mit Aspekten der »gesunden Lehre« beschäftigt (vgl. Tit 2,1). Unsere Kernelemente der Weiblichkeit entsprechen der Wahrheit. Sie sind richtig. Aber sind noch mehr als das. Ein Vers in unserem Abschnitt im Titusbrief weist darauf hin, dass sie nicht nur wahr und richtig sind, sondern auch schön. Wir finden den Hinweis am Ende von Vers 3, wo steht, dass die alten Frauen Lehrerinnen des Guten sein sollen. Letzte Woche haben wir gelernt, dass dieser Ausdruck dem langen griechischen Wort *kalodidaskalos* entspricht – *kalos* steht für Güte oder Tugend und *didaskalos* für Lehrer. Das deutet also darauf hin, dass ältere Frauen Lehrerinnen der Tugend sein sollen. Es ist aber noch eine weitere Bedeutung in diesem Wort versteckt: Schönheit. *Kalos* bedeutet, dass etwas gut, tugendhaft, **nützlich** und unglaublich **schön** ist.¹²⁶ *Kalodidaskalos* könnte somit als »gute und schön Dinge lehren« übersetzt werden.¹²⁷ In den letzten neun Kapiteln haben wir ausführlich über gute und schöne Dinge gesprochen:

Einsicht – Es ist gut und schön, richtig über Weiblichkeit in Übereinstimmung mit der gesunden Lehre zu denken!

Ehre – Es ist gut und schön, Christus in Ehrfurcht zu begegnen und so zu leben, als wären wir beständig in seinem Tempel!

Zuneigung – Es ist gut und schön, den Ehemann und die Kinder zu lieben (besonders die eigenen) und Gottes Familienkonzept zu respektieren!

»... um den Trauernden Zions aufzusetzen und ihnen zu geben Kopfschmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt eines verzagten Geistes; damit sie genannt werden »Terebinthen der Gerechtigkeit, eine Pflanzung des HERRN«, zu seiner Verherrlichung.«

Jesaja 61,3

»Aus Zion, der Schönheit Vollendung, ist Gott hervorgestrahlt.«

Psalm 50,2

»Ganz schön bist du, meine Freundin, und kein Makel ist an dir.«

Hohelied 4,7

Selbstbeherrschung – Es ist gut und schön, weise, bedachte und selbstbeherrschte Entscheidungen zu treffen!

Tugend – Es ist gut und schön, in jedem Lebensbereich gütig und rein zu sein!

Verantwortung – Es ist gut und schön, die richtigen Prioritäten für unsere Beschäftigungen zu setzen und die Hausarbeit nicht zu vernachlässigen!

Güte – Es ist gut und schön, freundlich und hilfsbereit gegenüber anderen zu sein!

Vermächtnis – Es ist gut und schön, jüngere Frauen zu unterweisen und ihnen eine geistliche Mutter zu sein!

Welche Kernelemente des Frauseins empfindest Du nicht als gut und schön, obwohl Du weißt, dass sie wahr und richtig sind? Erkläre, warum:

Blättere zurück zur Seite 228 und kreise in der Randspalte das Wort *unvergänglichen* ein.

**Lies alle Verse in den Randspalten der heutigen Lektion.
Warum ist die Schönheit biblischen Frauseins unvergänglich?
Kreuze alle zutreffenden Aussagen an:**

- ☐ weil sie auf die Weisheit Gottes gegründet ist
- ☐ weil auf das Wort Gottes gegründet ist
- ☐ weil sie auf den Charakter Gottes basiert
- ☐ weil sie von Gott selbst verliehen wird
- ☐ weil jede irdische Schönheit auf die ewige Schönheit hindeutet und eines Tages von ihr überstrahlt wird

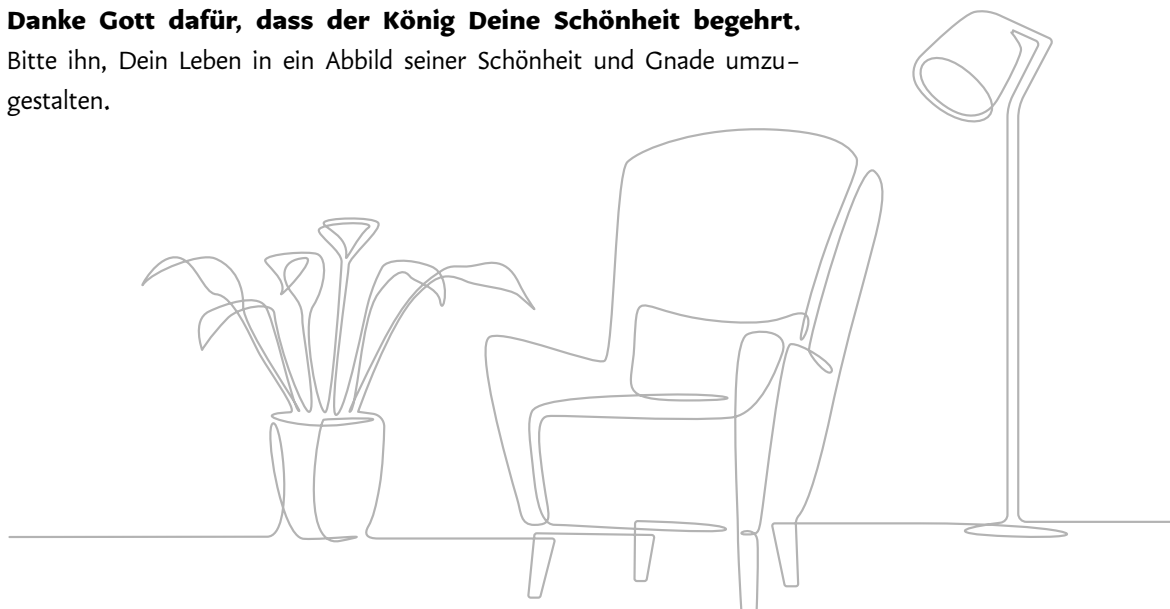
Was ist laut Jesaja 61,3 der Grund, warum Gott in unserem Leben wirkt, um uns schöner zu machen?

So viele Frauen kämpfen mit ihrem äußeren Erscheinungsbild und ihrem Selbstwertgefühl. Ihr Spiegelbild erscheint ihnen – nach weltlichen Standards – nicht schön. Sie sehen nur noch Makel – die zu lange Nase, die schielenden Augen, die unebenmäßige, unreine und schlaffe Haut, Fettpölsterchen, Falten und Runzeln.

Die Bibel präsentiert uns ein überwältigendes, vor Gnade triefendes Bild weiblicher Schönheit. Es zeigt, dass der König unsere Schönheit begehrt – BEGEHRT – und zwar von jeder einzelnen Frau, die an ihn glaubt. Wir haben einige Dinge aufgezählt, durch die Frauen etwas von der Schönheit Christi ausstrahlen können. Wir haben Dich herausgefordert, die einzelnen Bereiche Deines Lebens unter die Lupe zu nehmen und Veränderungen herbeizuführen. Du musst jedoch verstehen, dass geistliche Schönheit nicht ein weiterer schuldbeladener Punkt auf Deiner endlos langen To-Do-Liste sein soll. Nein. Gott begehrt Schönheit, die *er* uns gibt, sobald wir dem Heiligen Geist gestatten, uns immer mehr in das Bild Jesu zu verwandeln. Sie ist ein Gnadengeschenk.

Danke Gott dafür, dass der König Deine Schönheit begehrt.

Bitte ihn, Dein Leben in ein Abbild seiner Schönheit und Gnade umzugestalten.



Weibliche Schönheit

»Das Lebensziel einer auf Gott ausgerichteten Frau besteht darin, die Schönheit und Erhabenheit des göttlichen Plans widerzuspiegeln und mit allen anderen himmlischen und irdischen Geschöpfen in das ewige Lob miteinzustimmen.«¹²⁸

NANCY

Während ich (Nancy) Teile dieses Kurses überarbeite, läuft im Hintergrund die Übertragung der Olympischen Winterspiele in Sotschi. Ich unterbreche meine Arbeit, um die Kür der koreanischen Eiskunstläuferin »Queen« Yuna Kim – der bestbezahlten weiblichen Athletin weltweit – mitzuverfolgen. Ich bin fasziniert von ihrer Anmut und Schönheit, und offensichtlich geht es auch anderen so. Der Kommentator sagt, es sei ihre »Sanftheit und Zartheit«, die die ganze Welt in ihren Bann gezogen hätte.

Welch eine schöne Veranschaulichung der Kraft wahrer Weiblichkeit! Ich weiß nicht, ob Yuna Kim Christ ist. Aber ich weiß, dass Zartheit und Sanftheit Merkmale sind, die in der Bibel als schöne Merkmale der Weiblichkeit gelten. Sie gelten als »sehr kostbar« in Gottes Augen (vgl. 1Petr 3,4). Auch wenn die Welt sie oft verachtet, bleiben sie dennoch schön.

Betrachte noch einmal alle Designelemente wahrer Weiblichkeit. Fasse die Kernaussagen der Bibel über jedes einzelne Element zusammen. Überleg danach, welche Botschaft unsere Gesellschaft heute verbreitet. Für diese Übung empfehlen wir Dir, den Anwendungsteil der einzelnen Lektionen nochmals anzuschauen, damit Du Dich besser an das Gelernte erinnern kannst.

Welches Designelement fordert Dich am meisten heraus und warum?

Designelement 1: Einsicht (S. 14 – 36)

Eine wahre Frau ist gekennzeichnet durch richtiges Denken ...
Sie ist vertraut mit der »gesunden Lehre«.

Die Bibel lehrt uns ...	Die Gesellschaft behauptet ...

Designelement 2: Ehre (S. 37 - 57)

Eine wahre Frau hält Christus in Ehren ...

Sie verhält sich, »wie es dem heiligen Stand geziemt«.

Die Bibel lehrt uns ...	Die Gesellschaft behauptet ...

Designelement 3: Zuneigung (S. 58 - 80)

Eine wahre Frau achtet ihre Familie ... Sie »[liebt ihren Ehemann und] ihre Kinder«.

Die Bibel lehrt uns ...	Die Gesellschaft behauptet ...

Designelement 4: Selbstbeherrschung (S. 81 - 105)

Eine wahre Frau trifft kluge, durchdachte Entscheidungen ...

Sie handelt »besonnen«.

Die Bibel lehrt uns ...	Die Gesellschaft behauptet ...

Inwiefern wird
Dein Bild von Weiblich-
keit durch die heutige
Gesellschaft geprägt?
Wie kannst Du sicherstellen,
dass es stattdessen von der
Bibel geprägt wird?

Designelement 5: Tugend (S. 106 - 129)

Eine wahre Frau ist tugendhaft ... Sie ist »keusch«.

Die Bibel lehrt uns ...	Die Gesellschaft behauptet ...

Designelement 6: Verantwortung (S. 130 - 153)

Eine wahre Frau priorisiert ihre Arbeit richtig ...

Sie ist »mit häuslichen Arbeiten beschäftigt«.

Die Bibel lehrt uns ...	Die Gesellschaft behauptet ...

Designelement 7: Güte (S. 154 - 175)

Eine wahre Frau ist wohl tätig gegen andere ... Sie ist »gütig«.

Die Bibel lehrt uns ...	Die Gesellschaft behauptet ...

Designelement 8: Gesinnung (S. 176 – 197)

Eine wahre Frau besitzt einen sanften, stillen Geist ...

Sie hat es gelernt, »[ihrem Mann] untergeordnet zu sein«.

Die Bibel lehrt uns ...	Die Gesellschaft behauptet ...

Designelement 9: Vermächtnis (S. 198 – 220)

Eine wahre Frau ist eine geistliche Mutter ... Sie ist eine Lehrerin »des Guten«.

Die Bibel lehrt uns ...	Die Gesellschaft behauptet ...

Designelement 10: Schönheit (S. 221 – 245)

Eine wahre Frau stellt die Schönheit des Evangeliums dar, ...

»damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.«

Die Bibel lehrt uns ...	Die Gesellschaft behauptet ...

Wir sind bei der letzten Lektion von *Interior Design* angekommen. Dazu haben wir uns eine unserer liebsten biblischen Metaphern aufgehoben. Du findest sie in Psalm 144.

»Eine auf Gott ausgerichtete Frau umfasst den wahren Sinn, für den sie geschaffen wurde. Ihr Lebensziel besteht darin, die Schönheit und Erhabenheit des göttlichen Plans widerzuspiegeln und mit allen anderen himmlischen und irdischen Geschöpfen in das ewige Lob miteinzustimmen.«¹²⁹

NANCY

In diesem Psalm vermischt sich Davids Gebet mit Lob. Er beginnt mit der zuversichtlichen Bitte um Sieg und Erlösung von den Feinden Israels (vgl. V. 1–11). Dann malt David sich aus, wie Zeiten des Segens und Friedens aussehen könnten: Die Söhne und Töchter des Volkes würden aufwachsen und sich zu Männern und Frauen entfalten, das Volk würde wirtschaftlich florieren und es gäbe keine Gewalt mehr (vgl. V. 12–14). Davids Schlussfolgerung ist, dass nur Gott ein solches Paradies schaffen kann und nur die Menschen es erleben werden, deren Gott der Herr ist (vgl. V. 15).

Lies Psalm 144 und achte dabei besonders auf die sprachlichen Bilder, mit denen David die Söhne und Töchter Israels beschreibt. Womit werden Israels Söhne verglichen, während sie aufwachsen und zu Männern werden?

Wie stellt er sich die Töchter Israels vor, während sie aufwachsen und zu Frauen werden?

König David stellt sich vor, dass die Söhne Israels unter Gottes Segen wie eine widerstandsfähige, starke und fruchtbare Pflanze heranwachsen. Er malt sich aus, dass die Töchter »wie behauene Ecksäulen [seien] nach der Bauart eines Palastes« (V. 12). Aber welche Bedeutung verbirgt sich hinter diesem Bild?

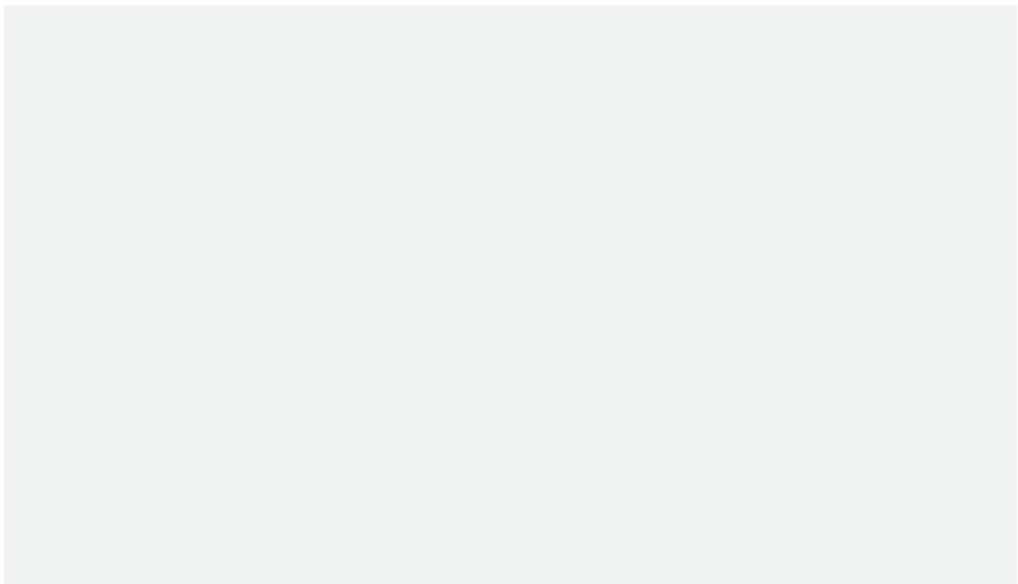
David meint hier eine Karyatide, eine in der ägyptischen Architektur sehr beliebte Skulptur. Zweifellos war sie auch bei den Hebräern bekannt.¹³⁰ Eine Karyatide ist eine Marmorfigur in Form einer großen, wunderschönen Frau.

Sie wird als Säule oder Pfeiler genutzt und hat somit eine tragende Funktion. Die Marmorfrau stand für gewöhnlich auf einem Podest und war mit einem eleganten, bodenlangen Gewand bekleidet. Ihr langes Haar war aufwändig geflochten und frisiert. Auf dem Kopf trug sie eine Krone und auf dieser ruhte die Last des Gebäudes.

Paläste wurden üblicherweise durch eine Reihe von mehreren Karyatiden gestützt. Das wohl bestbekannte Beispiel ist das Erechtheion in Griechenland, dessen Vorhalle auf sechs Karyatiden ruht, und deren Originalstatuen heute im Akropolis-Museum in Athen ausgestellt sind.

Die verbildlichten Säulen im 144. Psalm stehen jedoch nicht in einer Reihe. Sie sind die Ecksäulen und stützen den Bau des ganzen Volkes.¹³¹

Zeichne ein Bild von Davids Metapher der Weiblichkeit:



Diese Metapher liefert uns ein eindrückliches Bild der Schönheit, Würde, Stärke und Macht göttlicher Weiblichkeit, nicht wahr? Sie erinnert uns an das Zitat des britischen Pastors aus dem 19. Jahrhundert, John Angell James, das wir auch schon in *Divine Design* aufgeführt haben. Hier noch einmal ein Auszug des Zitats:

*Jede Frau trägt durch ihre Tugend oder ihr Laster, ihre Torheit oder ihre Weisheit, ihren Leichtsinn oder ihre Würde zum Aufstieg oder Verfall unseres Landes bei [...] Es ist unwahrscheinlich, dass eine Gemeinschaft fällt, in der eine Frau ihre Berufung erfüllt, denn die Macht ihres edlen Herzens über die Herzen anderer wird diese Gemeinschaft aus ihren Trümmern erheben und wieder zu Wohlbefinden und Freude führen.*¹³²

Pastor James glaubte, dass wahre Weiblichkeit so wichtig sei, dass die Stärke und der Erfolg einer Nation davon abhängen. Ohne den gottesfürchtigen, weiblichen Einfluss würde die Moral fallen, würden Familien zerbrechen und Verfall und Ruin sie überkommen. König David scheint dieser Aussage in seinem Psalm zuzustimmen.

Aus aller Welt erreichen uns Berichte von Frauen, die Gott durch die True-Woman-Bewegung als Säulen in ihrer Familie und Umgebung aufrichtet. Hier ist der einer jungen Österreicherin, deren Ehe radikal verändert wurde als sie anfang, Christus zu erkennen und sich an ihm und seinem guten Plan für ihr Leben zu erfreuen:

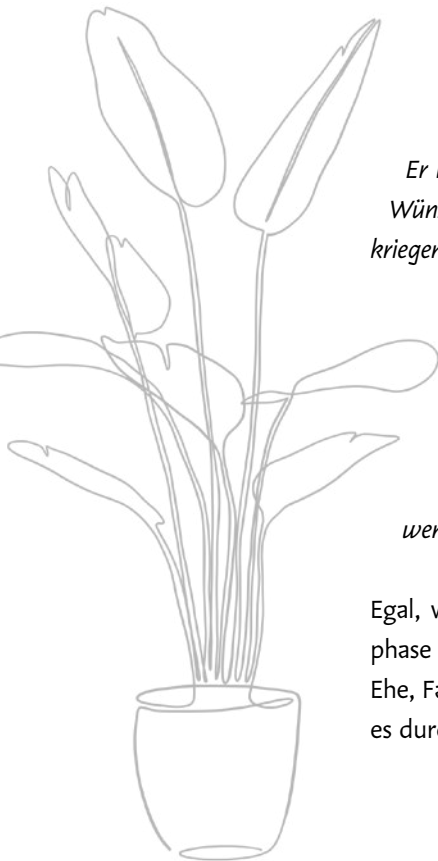
Es gab einen Moment, an dem unsere Beziehung so zerbrochen war, dass mein damaliger Verlobter völlig kraftlos war, weil meine Worte ihn so runterzogen. Gott öffnete mir schließlich die Augen und begann, mich zu verändern. Mein Mann sagt, eure Botschaft hat mich und unsere Beziehung komplett verändert. Wo früher Streit und Geschrei war, ist nun Frieden. Ihr habt das brennende Verlangen in mir entzündet, eine wahre Frau nach dem Herzen Gottes zu werden und die Botschaft an die nächste Generation weiterzugeben!

Und ein weiterer von einer Schwester aus der Dominikanischen Republik:

Er hat aus mir – einer feministischen Frau voller Selbstsucht und irdischer Wünsche – eine ganz neue Frau gemacht. Ich wollte nie heiraten oder Kinder kriegen. Ich studierte Medizin, um eine wohlhabende und einflussreiche Frau zu werden. Ich lebte im krassen Gegensatz zu Gottes Design.

Nachdem ich angefangen hatte, die Bibel zu lesen, veränderte sich alles. Meine Wünsche, Ziele, mein Lebenssinn – alles! Jetzt liebe ich mein Design und kann gar nicht aufhören, mit anderen Frauen darüber zu sprechen. Und nun gebe ich mein Medizinstudium auf, um die Bibel zu studieren. Es hört sich total verrückt an, aber ich weiß, an wen ich glaube.

Egal, wie Deine Vergangenheit, Grenzen, Bedürfnisse und Deine Lebensphase gerade aussehen, auch Du kannst eine kunstvolle Säule sein, die ihre Ehe, Familie, Gemeinde, Arbeit und Umgebung schmückt und trägt. Möge es durch seine Gnade und zu seiner Herrlichkeit so sein!



**Lies das Zitat von Elisabeth Elliot in der Randspalte.
Erkläre, warum die Beziehung zu Christus Dich zu einer
»anderen Frau« machen sollte:**

Wir sind so dankbar, dass Du uns auf dieser Reise begleitet hast und hoffen, dass dieser Kurs Dir dazu gedient hat, ein besseres Verständnis von Gottes Plan und Berufung für uns gläubige Frauen zu erlangen. Wir beten dafür, dass Gott Dein Inneres weiter umgestaltet, während Du sein göttliches Design entdeckst und erfasst, und dass durch Dein Leben andere auf die Schönheit Christi hingewiesen werden.

Nimm Dir ein wenig Zeit, um über die Inhalte dieses Kurses nachzudenken und darüber, inwiefern er Dein Leben verändert hat. Du kannst Deine Gedanken auf der »Mach es persönlich«-Seite aufschreiben.

»Die Tatsache, dass ich Frau bin, macht mich nicht zu einem anderen Christen. Aber die Tatsache, dass ich Christ bin, macht mich wirklich zu einer anderen Frau. Denn ich habe Gottes Vorstellung von mir angenommen. Mein ganzes Leben besteht aus einem Opfer an Gott von allem, was ich bin, und in allem, wie er mich gerne haben will.«¹³³

ELISABETH ELLIOT

RÜCKBLICK

Eine wahre Frau stellt die Schönheit des Evangeliums dar

Reflektieren:

1. Wie hat dieser zehnwöchige Kurs Dir dabei geholfen, Vorurteile über biblisches Frausein über Bord zu werfen?
2. Warum müssen wir nichts befürchten, wenn wir Gott ans Werk lassen und ihm die Schlüssel unseres Herzens und Lebens übergeben?
3. Auf welcher vielfältigen Weise können Frauen die Schönheit des Evangeliums darstellen?
4. Wie kann das von Gott gegebene Verlangen nach Schönheit bestmöglich gestillt werden?
5. Was kennzeichnet Frauen, die sich nach Gottes Maßstäben schmücken, im Vergleich zu anderen? Begründe Deine Antwort mit Titus 1,13–15.
6. Warum ist es so wichtig, dass unser Leben mit unserem Glaubensbekenntnis übereinstimmt? Was geschieht, wenn die verändernde Kraft des Evangeliums nicht im Leben der Gläubigen sichtbar wird?

[illegible]

NACHWORT

Renovierung des Herzens

Wir hoffen, dass dieses Arbeitsbuch Dir geholfen hat, Deinen Auftrag und Deine Berufung als Frau besser zu verstehen. Wie zu Beginn gesagt, war es unser Ziel, Dir zeitlose, biblische Prinzipien an die Hand zu geben, die für jede Frau, Kultur, Persönlichkeit, Lebensphase und in jedem Alter Anwendung finden. Wenn wir Gott gestatten, uns einer gründlichen Veränderung zu unterziehen, ist es wichtig, dass unsere Weiblichkeit auf einem festen Fundament gegründet ist. Falls Du *Divine Design* noch nicht gelesen hast, empfehlen wir Dir, dies nachzuholen. Der achtwöchige Kurs beschäftigt sich mit der Tatsache, dass Gott uns Frauen mit einem einzigartigen Design geschaffen hat, das sich von dem der Männer unterscheidet. Er hat uns auch untereinander unterschiedlich geschaffen. Jede hat ein anderes Design.

Wirf die Schablone weg

Die Bibel gibt uns keine einfachen, vorgeschriebenen Regeln, wie eine Frau »auszusehen« hat. Sie gibt uns zum Beispiel nicht vor, wie lang unsere Röcke sein sollten, ob wir eine Weiterbildung machen dürfen, unbedingt diejenigen sein müssen, die die Toiletten putzen und sämtliche Mahlzeiten kochen, niemals einer Beschäftigung außer Haus nachgehen dürfen, auf jeden Fall heiraten sollten, oder dass wir unsere Kinder auf eine bestimmte Weise erziehen müssen. Die Bibel enthält keine solcher Checklisten.

Das soll aber keineswegs heißen, dass unsere Entscheidungen keine Rolle spielen. Gott hat uns Frauen in seinem Wort klare Richtlinien gegeben. Es ist wichtig, darum zu ringen, diese Prinzipien anzuwenden. Wir brauchen die Leitung des Heiligen Geistes, um zu erkennen, wie wir in jeder speziellen Situation handeln sollen. Dabei müssen wir aufpassen, nicht in eine Schablonen-Mentalität zu verfallen, denn schließlich sind wir alle unterschiedlich. Jede Frau lebt in anderen Umständen. Wir alle müssen gewissenhafte Entscheidungen treffen, wie wir Gottes Prinzipien anwenden. Wir können uns gegenseitig dabei ermutigen und unterstützen, aber es steht uns nicht zu, einer anderen vorzugeben, wie Gottes Prinzipien in ihrem Leben angewandt werden sollen.

Erfreue Dich an den Unterschieden

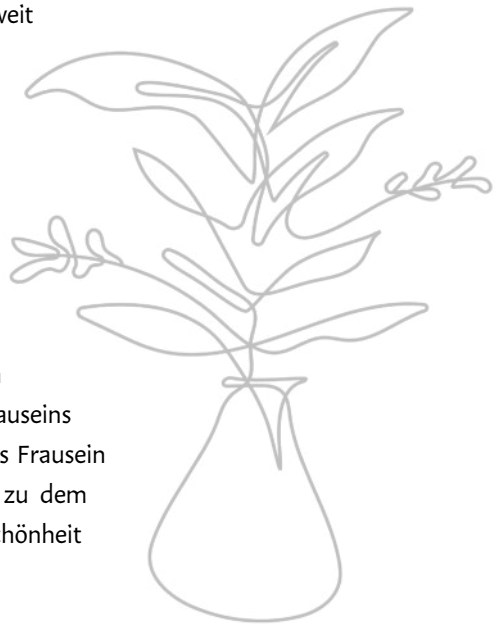
Wir ermutigen Dich, Freude an der Vielfalt zu entwickeln und der Versuchung zu widerstehen, Dich mit anderen zu vergleichen. Klammere Dich fest an biblische Überzeugungen und nicht so sehr an Anwendungs- und Geschmacksfragen. Sei in beidem gnädig und demütig. Erlaube Gott, seine facettenreiche Gnade durch die Gaben und das Feingefühl verschiedenster Frauen, die ihn lieben und nach seiner Ehre streben, auszudrücken.

Vergiss nicht: Wahres Frausein ist eine Reise. Zumindest war es das für uns beide. Der Herr hat unser Denken und Handeln mit der Zeit immer mehr herausgefordert und verändert. Wir sind heute weiter als vor zehn, zwanzig oder dreißig Jahren. Und unser Lernprozess ist immer noch nicht abgeschlossen!

Auch wenn wir das perfekte Ziel vor Augen haben und danach streben, ist unsere Welt weit davon entfernt, perfekt zu sein. Die Sünde behindert uns und andere immer wieder dabei, biblisches Frausein voll und ganz auszuleben. Wir sind Sünder. Männer ebenso. Die Gnade Gottes befähigt uns, nach seinem Willen und zu seinem Wohlgefallen zu leben, aber wir benötigen Weisheit, um seinen Charakter in einer gefallenen Welt widerspiegeln zu können. Wahre Frauen sind nicht hochmütig, selbstgerecht oder verurteilend. Sie sind viel mehr Ermutiger als Kritiker. Sie wissen genau, wie hoffnungslos und hilflos sie ohne Gottes Gnade wären. Deswegen sind sie anderen gegenüber gerne gnädig. Denjenigen, die die Lehre der biblischen Weiblichkeit anders interpretieren oder biblische Prinzipien anders anwenden, und denjenigen, die auf ihrer Reise noch nicht so weit fortgeschritten sind oder mit tragischen, schwierigen Umständen zu kämpfen haben. Wahre Frauen geben die Gnade weiter, die sie selbst von Gott empfangen haben.

Staune über die Bedeutung

Zum Abschluss möchten wir Dich noch einmal daran erinnern: So wichtig die Designelemente biblischen Frauseins auch sind, sie weisen auf etwas viel Größeres hin. Wahres Frausein ist nicht das eigentliche Ziel. Weiblichkeit existiert nur zu dem Zweck, um auf Christus hinzuweisen. Sie soll auf die Schönheit und das Wunder des Evangeliums aufmerksam machen.



Es gibt nichts Besseres als eine schöne Liebesgeschichte, oder? Jede von uns kennt das Prinzip: Der strahlende Held rettet die hübsche Prinzessin vor dem Bösen. Sie verliebt sich unsterblich in ihn. Er macht ihr einen Antrag und gemeinsam reiten sie in den Sonnenuntergang.

Hast Du Dich schon einmal gefragt, warum so viele Geschichten diesem Handlungsschema folgen? Oder warum der Traum vieler Frauen die reale Version dieser Geschichte ist? Nicht, weil Hollywood das beste Drehbuch geschrieben hat oder weil die Schauspieler es so toll darstellen. Nein, Gott wollte, dass wir Menschen Teil der größten Liebesgeschichte aller Zeiten werden – über die wunderbare Liebe, mit der Christus uns unwürdigen Sündern nachgeht.

Unser Gott hat Mann und Frau, Ehe und Sexualität geschaffen, um uns eine bildliche Vorstellung der geistlichen Beziehung zu Jesus zu geben. Jesus Christus, der sündlose Sohn Gottes, kam auf diese Erde, um seine Braut (die Gemeinde) vor den furchtbaren Folgen der Sünde zu retten: der Trennung von Gott, dem geistlichen und dem körperlichen Tod. Christus liebt seine Braut so sehr, dass er die Strafe für ihre Sünde am Kreuz auf sich nahm. Er rettete sie vor dem Bösen und schloss einen Bund mit ihr. Sie kann darauf gar nicht anders als mit Liebe reagieren und nimmt seinen Antrag an. Sie ist geistlich mit ihm verlobt und bereitet sich auf den Tag vor, an dem sie auf ewig verbunden sein werden. Was für eine unvergleichliche Liebesgeschichte – das Evangelium. Und auf diese Geschichte soll jede irdische Liebesgeschichte hinweisen.

Wir vertrauen darauf, dass Gottes Gnade Dich auch erreicht hat und Du Teil dieser Geschichte geworden bist. Ohne eine persönliche Beziehung zu Christus und ohne den Heiligen Geist ist es nämlich gar nicht möglich, eine wahre Frau zu werden. Du kannst Dich abmühen und um sein Wohlgefallen kämpfen; vielleicht werden andere Dich sogar dafür bewundern, aber Du wirst niemals die Gnade und Kraft haben, um sein Design von Kopf bis Fuß zu erfüllen.

Wir hoffen, dass Du dem Ruf Jesu gefolgt bist, von Deinem eigenen Weg umgekehrt und das Geschenk seiner Vergebung und Errettung angenommen hast. Falls nicht, kannst Du Dich auch jetzt im Gebet an ihn wenden und ihm sagen, dass Du seinen Herrschaftsanspruch anerkennt, Dich von Deiner Sünde und Rebellion gegen ihn ab- und ihm zuwendest, seinen stellvertretenden Tod im Glauben für Dich in Anspruch nimmst und eine ewige Beziehung mit ihm führen willst.

Ja zu Jesus zu sagen ist letztlich der Kern wahrer Weiblichkeit. Hoffentlich hat dieser Kurs Dir dabei geholfen, Gottes wunderbaren Plan zu entdecken, zu bestaunen und Dich daran zu erfreuen und dass Du ein Stück der Freu-

de, Schönheit und Erfüllung verspüren konntest, genau das zu sein, wozu Gott Dich geschaffen hat. Er sieht so viel mehr in Dir als alles, was die Welt zu bieten hat. Du sollst eine wahre Frau werden! – Eine Frau, die »Ja, Herr!« sagt und ihr Leben nach seinem großartigen Design gestaltet!

Einen Unterschied machen

In den 1970er Jahren gab es einen Werbespot, in dem eine junge Frau fröhlich summt: *»Hab zwei Freunden von Fabergé Organics Shampoo erzählt, die erzählten's weiter und immer, immer weiter ...«*, während ihr Bild sich im Hintergrund vervielfachte.

Das Potenzial der exponentiellen Verbreitung einer Botschaft durch Mundpropaganda ist erstaunlich. Wir haben es einmal ausgerechnet: Wenn Du eine Nachricht pro Woche an zwei Frauen weitergibst, und die wiederum an zwei weitere Frauen, hat sie nach drei Monaten mehr als eine halbe Million Menschen erreicht!

Wenn jede Frau diesen Kurs zwei weiteren Frauen empfiehlt, diese ihn an ihre Freundinnen weiterempfehlen und wir alle nach Gottes Berufung für uns Frauen leben, könnten wir eine richtige Zeitenwende zum Vorteil der kommenden Generationen erleben.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, ist das Ziel der *True-Woman*-Bewegung, dass Frauen ...

- ▶ Gottes Design und Sinn für ihr Leben entdecken und erfassen,
- ▶ die Schönheit und Herzenseinstellung Jesu Christi für die Welt widerspiegeln,
- ▶ den Staffelstab der Wahrheit bewusst an die nächste Generation weitergeben,
- ▶ ernstlich beten, dass Gottes Geist in den Familien, Gemeinden und Nationen dieser Welt wirkt.

Wenn das nach etwas klingt, an dem Du gerne teilnehmen möchtest, oder wenn Du sogar neugierig bist, mehr zu erfahren, dann ermutigen wir Dich, den nächsten Schritt zu tun: Überlege, was Du tun könntest, um Dich zu engagieren.

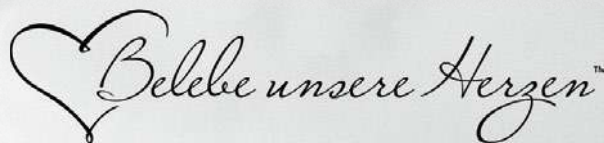
Teil der Bewegung sein

Wenn Du mehr Zeit damit verbringen willst, den Herzschlag der *True-Woman*-Bewegung zu hören, empfehlen wir Dir die 2022 ins Leben gerufene deutsche Plattform www.belebeunsereherzen.com, die sich wie folgt vorstellt: »In einer Welt, in der die widersprüchlichsten Botschaften verbreitet werden, ist es das Anliegen von *Belebe unsere Herzen*, die Wahrheit des Wortes Gottes zu verkünden. Auf dieser Grundlage rufen wir Frauen zur Freiheit, Fülle und Frucht in Christus. Wir möchten auch dich auf dem Weg dorthin mitnehmen, unterstützen und anspornen. Wir ermutigen dich, deine Beziehung zu Jesus zu vertiefen und Gottes Vorstellungen für das Frausein (neu) zu entdecken und zu leben. *Belebe unsere Herzen* ist die deutsche Tochterorganisation von *Revive Our Hearts Ministries*, einem Dienst für Frauen mit Nancy DeMoss Wolgemuth.«¹³⁴

Werde eine wahre Frau nach dem Herzen Gottes

Wir hoffen sehr, dass dieser Kurs Dein Leben verändert hat und Du uns auf der weiteren Reise begleitest. Vor allem beten wir, dass Du unseren Retter und Freund Jesus Christus, auf den unsere Geschichte als Frauen hinweist, immer besser kennenlernst. Wenn Du »Ja, Herr« sagst, wird Dein Leben zum Kunstwerk und auch andere werden Jesus kennenlernen wollen.





„Ihr, die ihr Gott sucht, euer Herz soll aufleben!“

Psalm 69,33b

Als Team von „Belebe unsere Herzen“ ist es unser Wunsch, in der Freiheit und Fülle zu leben, die Jesus Christus schenkt. Auf dem Weg zu diesem Ziel möchten wir andere Frauen mitnehmen, sie unterstützen und anspornen. Deshalb rufen wir sie zu **Freiheit, Fülle und Frucht in CHRISTUS**.

„Belebe unsere Herzen“ stellt Frauen fundierte biblische Lehre zur Verfügung:



*Bücher**



Podcasts



Instagram - Beiträge



*Bibelkurse**



Challenges



Events für Frauen



Kurzandachten



Videos



demnächst mehr ...

Wir vertrauen darauf und beten dafür, dass Gott eine authentische Erweckung unter Frauen hervorbringt. Wir beten, dass sich sein Reich und das Evangelium Jesu Christi in unseren deutschsprachigen Ländern und der ganzen Welt ausbreiten.

Wir ermutigen Frauen dazu, ...

... Gottes Plan und Auftrag für ihr Leben zu entdecken und anzunehmen.

... die Schönheit und das Wesen Jesu Christi in ihrer Welt widerzuspiegeln.

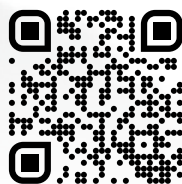
... den Staffelstab der Wahrheit bewusst an die nächste Generation weiterzugeben.

... aufrichtig um eine Ausgießung von Gottes Geist in ihren Familien, Gemeinden, Nationen und der Welt zu beten.

„Belebe unsere Herzen“ ist die deutsche Tochterorganisation von „Revive Our Hearts Ministries“, einem christlichen Dienst für Frauen, der 2001 von Nancy DeMoss Wolgemuth gegründet wurde. „Revive Our Hearts“ ist der Nachfolgedienst von Elisabeth Elliots Radioprogramm „Gateway to Joy“.

Herzliche Einladung, unsere Webseite zu besuchen!

*Die Bücher und Bibelkurse werden von verschiedenen Verlagen herausgegeben.



Die True-Woman-Erklärung

Ein persönliches und gemeinschaftliches Bekenntnis unseres Glaubens, unserer Hingabe und unserer von Gebet getragenen Absicht: Möge Jesus Christus erhöht und die Herrlichkeit Gottes und seine erlösende Liebe auf der ganzen Welt sichtbar werden.

Schaumburg, Illinois, 11. Oktober 2008

Wir glauben, dass Gott der souveräne HERR des Universums und Schöpfer allen Lebens ist. Die ganze Schöpfung existiert, um ihn zu erfreuen und ihm Ehre zu bringen. (Vgl. 1Kor 8,6; Kol 1,16; Offb 4,11.)

Wir glauben, dass die Erschaffung des Menschen als Mann und Frau ein absichtsvoller und großartiger Teil des weisen Planes Gottes war. Mann und Frau sind dazu bestimmt, das Bild Gottes auf sich ergänzende und unterschiedliche Weise widerzuspiegeln. (Vgl. 1Mo 1,26–27; 2,18; 1Kor 11,8.)

Wir glauben, dass die Sünde jeden Menschen von Gott getrennt hat. Sie hat uns unfähig gemacht, das Bild Gottes so widerzuspiegeln, wie er es ursprünglich für uns vorgesehen hat. Unsere einzige Hoffnung auf Wiederherstellung und Errettung besteht darin, über unsere Sünde Buße zu tun und auf Jesus Christus zu vertrauen, der ein sündloses Leben führte, an unserer Stelle starb und von den Toten auferweckt wurde. (Vgl. 1Mo 3,1–7,15–16; Mk 1,15; 1Kor 15,1–4.)

Wir erkennen, dass wir in einer Kultur leben, die Gottes Recht auf Herrschaft nicht anerkennt und die Bibel als Richtschnur für das Leben nicht akzeptiert. So erlebt unsere Gesellschaft die Folgen der Abkehr von Gottes Plan für Mann und Frau. (Vgl. Spr 14,12; Jer 17,9; Röm 3,18; 8,6–7; 2Tim 3,16.)

Wir glauben, dass Jesus diese sündige Welt erlöst und alles neu macht. Seine Nachfolger sind dazu berufen, an seinen Erlösungsabsichten teilzuhaben, indem sie – von Gott befähigt – danach streben, jeden Aspekt menschlichen Lebens zu verändern, den die Sünde beschädigt und zerstört hat. (Vgl. Eph 4,22–24; Kol 3,12–14; Tit 2,14.)

Als christliche Frauen sehnen wir uns danach, Gott zu ehren. Deshalb möchten wir – entgegen dem Zeitgeist – so leben, dass die Welt etwas von der Schönheit Jesu und des Evangeliums in uns sehen kann.

Mit diesem Ziel vor Augen bekräftigen wir:

Die Bibel ist Gottes verbindliches Mittel, uns seine Wege zu lehren. Sie offenbart sein heiliges Design für unsere Weiblichkeit, unser Wesen, unsere Prioritäten, unsere unterschiedlichen Rollen, Verantwortlichkeiten und Beziehungen. (Vgl. Jos 1,8; 2Tim 3,16; 2Pt 1,20–21; 3,15–16.)

Wir verherrlichen Gott und erfahren seinen Segen, wenn wir freudig seine Schöpfungsordnung und Aufgabenstellung für unser Leben annehmen. (Vgl. 1Tim 2,9; Tit 2,3–5; 1Pt 3,3–6.)

Als erlöste Sünder können wir die Schönheit biblischen Frauseins nicht ohne das heiligende Werk des Evangeliums und die Kraft des in uns wohnenden Heiligen Geistes ausleben. (Vgl. Joh 15,1–5; 1Kor 15,10; Eph 2,8–10; Phil 2,12–13.)

Mann und Frau sind beide nach dem Bild Gottes geschaffen. Sie sind gleich in Wert und Würde, haben jedoch unterschiedliche Rollen und Aufgaben in ihrem Zuhause und in der Gemeinde. (Vgl. 1Mo 1,26–28; 2,18; Gal 3,26–28; Eph 5,22–33.)

Wir sind als Frauen dazu berufen, Männer zu bestärken und zu ermutigen, die Gottes Vorstellung für ihre Rolle als Mann verwirklichen wollen. Wir sind dazu aufgefordert, von Gott eingesetzte männliche Leiterschaft in unserem Zuhause und in der Gemeinde zu ehren und zu unterstützen. (Vgl. Mk 9,35; 10,42–45; 1Mo 2,18; 1Petr 5,1–4; 1Kor 14,34; 1Tim 2,12–3,7.)

Die Ehe, wie Gott sie geschaffen hat, ist ein heiliger, verbindlicher und lebenslanger Bund zwischen einem Mann und einer Frau. (Vgl. 1Mo 2,24; Mk 10,7–9.)

Wenn wir männlicher Leiterschaft in unserem Zuhause und in der Gemeinde demütig und angemessen begegnen, beweisen wir eine edle Haltung der Unterordnung. Sie ehrt Gottes Wort und spiegelt den Gehorsam Jesu Christi gegenüber dem Willen seines Vaters wider. (Vgl. Eph 5,22–33; 1Kor 11,3.)

Das egoistische Bestehen auf persönlichen Rechten steht im Gegensatz zur Gesinnung Christi, der sich selbst erniedrigte, die Gestalt eines

Dieners annahm und sein Leben für uns hingab. (Vgl. Lk 13,30; Joh 15,13; Eph 4,32; Phil 2,5–8.)

Menschliches Leben ist kostbar in Gottes Augen und muss von der Empfängnis bis zu dem vor Gott rechtmäßigen Tod wertgeachtet und beschützt werden. (Vgl. Ps 139,13–16.)

Kinder sind ein Segen Gottes. Frauen sind auf einzigartige Weise dazu befähigt, Kinder zur Welt zu bringen und menschliches Leben zu fördern und zu pflegen, unabhängig davon, ob es sich um leibliche, angenommene oder andere Kinder in ihrem Umfeld handelt. (Vgl. 1Mo 1,28; 9,1; Ps 127; Tit 2,4–5.)

Gottes Plan für Geschlechtlichkeit ist umfassender als die Ehe. Alle Frauen, ob verheiratet oder alleinstehend, sollen ihre Weiblichkeit durch eine für sie charakteristische Zurückhaltung, einfühlsames Reagieren und Sanftmut in ihren verschiedenen Beziehungen ausleben. (Vgl. 1Kor 11,2–16; 1Tim 2,9–13.)

Christus hat für uns gelitten, um uns zu Gott zu führen. Manchmal sind auch Gläubige dazu berufen, um seinetwillen und um des Evangeliums willen Verluste zu erleiden. Dabei schauen sie mehr auf die himmlische Belohnung als auf irdische Annehmlichkeiten oder Gewinn. (Vgl. Mt 5,10–12; 2Kor 4,17; Jak 1,12; 1Pt 2,21–23; 3,14–17; 4,14.)

Reife christliche Frauen haben die Verantwortung, ein Vermächtnis des Glaubens zu hinterlassen. Sie tun dies, indem sie jüngere Frauen im Wort und in den Wegen des Herrn unterrichten und für die nächste Generation Vorbilder biblischer, fruchtbringender Weiblichkeit sind. (Vgl. Tit 2,3–5.)

Im Glauben an das zuvor Aufgeführte, erklären wir unseren Wunsch und unsere Absicht, Frauen nach dem Herzen Gottes zu sein. Wir verpflichten uns, seiner Berufung und seinen Absichten für unser Leben zu entsprechen.

Durch seine Gnade und in demütiger Abhängigkeit von seiner Kraft wollen wir:

1. ... danach streben, den Herrn, unseren Gott, mit unserem ganzen Herzen, unserer ganzen Seele, unserem ganzen Denken und mit unserer ganzen Kraft zu lieben! (Vgl. 5Mo 6,4–5; Mk 12,29–30.)

2. ... Christus als unserem Herrn gerne die Herrschaft über unser Leben überlassen und »Ja, Herr« zu Gottes Wort und seinem Willen sagen. (Vgl. Ps 25,4–5; Röm 6,11–13.16–18; Eph 5,15–17.)
3. ... Frauen des Wortes sein, die danach streben, in der Kenntnis der Schrift zu wachsen und in jedem Lebensbereich gemäß der gesunden Lehre zu leben. (Vgl. Apg 17,11; 1Pt 1,15; 2Pt 3,17–18; Tit 2,1.3–5.7.)
4. ... unsere Gemeinschaft und Verbundenheit mit Gott durch Gebet pflegen – mit Lob, Danksagung, Schuldbekennnis, Fürbitte und Flehen. (Vgl. Ps 5,2; Phil 4,6; 1Tim 2,1–2.)
5. ... unsere einzigartige Bestimmung und Berufung als Frauen mit Demut, Dankbarkeit, Glauben und Freude annehmen und ausleben. (Vgl. Spr 31,10–31; Kol 3,18; Eph 5,22–24.33b.)
6. ... danach streben, Gott zu verherrlichen, indem wir Tugenden wie Reinheit, Sittsamkeit, Unterordnung, Sanftmut und Liebe entwickeln. (Vgl. Röm 12,9–21; 1Pt 3,1–6; 1Tim 2,9–14.)
7. ... Männern und Frauen gleichermaßen – als im Bilde Gottes geschaffen – angemessenen Respekt erweisen, indem wir sie höher achten als uns selbst, danach streben, sie aufzubauen und Bitterkeit, Zorn und schlechtes Reden ablegen. (Vgl. Eph 4,29–32; Phil 2,1–4; Jak 3,7–10; 4,11.)
8. ... in unserer örtlichen Gemeinde fest eingebunden sein. Dabei ordnen wir uns unseren geistlichen Leitern unter, wachsen im Kontext unserer Glaubensgemeinschaft und setzen die Gaben ein, die wir von Gott zum Dienst an anderen bekommen haben. So wird der Leib Christi aufgebaut und Gottes Erlösungsabsichten in dieser Welt werden erfüllt. (Vgl. Röm 12,6–8; 14,19; Eph 4,15.29; Hebr 13,17.)
9. ... danach streben, ein Zuhause zu schaffen, das die Liebe, Gnade, Schönheit und Ordnung Gottes bezeugt. Ein Zuhause, in dem eine lebensbejahende Atmosphäre herrscht und christliche Gastfreundschaft geübt wird. (Vgl. Spr 31,10–31; 1Tim 5,10; 1Joh 3,17–18.)
10. ... die Heiligkeit, Reinheit und Beständigkeit des Ehebundes ehren. Das gilt sowohl für unsere eigene Ehe als auch für die Ehe anderer. (Vgl. Mt 5,27–28; Mk 10,5–9; 1Kor 6,15–20; Hebr 13,4.)

11. ... Kinder als Segen vom Herrn annehmen. Wir wollen sie dazu anleiten, Christus zu lieben und ihm nachzufolgen und sie ermutigen, ihr Leben seinem Evangelium und seinem Reich zu widmen. (Vgl. Ps 127,3; Spr 4,1–23; 22,6.)
12. ... den Auftrag von Titus 2 umsetzen. Als ältere Frauen tun wir dies, indem wir Gottesfurcht vorleben und jüngere Frauen anleiten, in jeder Hinsicht so zu leben, wie es Gott gefällt. Als jüngere Frauen tun wir dies, indem wir ihre Unterweisung sanftmütig und demütig annehmen. Unser Ziel ist es, reife Frauen Gottes zu werden, die wiederum die nächste Generation anleiten. (Vgl. Tit 2,3–5.)
13. ... nach Gelegenheiten suchen, Menschen, die nicht an Jesus glauben, das Evangelium mitzuteilen. (Vgl. Mt 28,19–20; Kol 4,3–6.)
14. ... Gottes Herz für Waisen, Witwen und andere, die verletztlich, ausgegrenzt oder unterdrückt sind, widerspiegeln. Das tun wir, indem wir ihnen freundlich begegnen, uns im Namen Jesu ihrer Nöte annehmen und Gerechtigkeit für alle Menschen – als Ebenbilder Gottes – fördern. (Vgl. Mt 25,36; Lk 10,25–37; Jak 1,27; 1Tim 6,17–19.)
15. ... für eine Bewegung der Erweckung und Reformation unter Gottes Volk beten, mit dem Ziel der Ausbreitung des Reiches und des Evangeliums Jesu Christi unter allen Nationen. (Vgl. 2Chr 7,14; Ps 51,1–10; 85,7; 2Pt 3,9.)

»Und wer weiß, ob du nicht für eine Zeit wie diese zum Königtum gelangt bist?«

Esther 4,14b

